

INVENTAR

der

Heimat- und Denkmalschutzobjekte

der Gemeinde Regensdorf

vom 18. April 2020, mit redaktionellen Korrekturen vom 10. und 27. Mai 2021,
festgesetzt mit Beschluss des Gemeinderates vom 18. Mai 2021.

Zwischen November 2019 und April 2020 erarbeitet durch:

ANDREAS MADIANOS
DENKMALPFLEGE & RAUMENTWICKLUNG

Unt. Vogelsangstrasse 11
8400 Winterthur
andreas@madianos.ch
052 551 02 13
www.madianos.ch

Büro für bauhistorische Untersuchungen
Thomas Hurschler

Hofweg 10
3013 Bern
t.hurschler@bauuntersuchung.ch
076 478 37 97

Inhaltsverzeichnis

Siedlungsgeschichtlicher Überblick	6
Regensdorf: Vier Bauerndörfer über die Jahrhunderte	6
Kaum Veränderungen im 19. Jahrhundert	6
Vornehmlich technische Erneuerungen im frühen 20. Jahrhundert	6
Wirtschaftsboom und Bevölkerungsexplosion in der Nachkriegszeit	7
Methode der Inventarerarbeitung	9
Veränderungen im Inventar	10
Inventarobjekte	11
Regensdorf Süd	
Kartenausschnitt Regensdorf Süd	11
2 Schulhaus Regensdorf	14
6 Bauernhaus	16
7 Waschhaus	18
18 Einfamilienhaus K.	20
22 Speicher	22
23 Waschhaus	24
24 Laufbrunnen	26
26 Vorderdorfbrunnen	28
28 Reiheneinfamilienhäuser an der Weiningerstrasse	30
33 Laufbrunnen	32
34 Altes Pfarrhaus	34
35 Waschhaus	36
36 Speicher	38
39 Bauernhaus mit Postbüro	40
40 Laufbrunnen	42
44 Waschhaus	44
50 Bauernhaus	46
55 Laufbrunnen	48
59 Waschhaus und Speicher	50
60 Unterdorfbrunnen	52
61 Speichergebäude/Bauernhaus	54
65 Speicher	56
69 Speicher	58
73 Einfamilienhaus Bassanello	60
75 Zentrum Regensdorf	62
Regensdorf Nord	
Kartenausschnitt Regensdorf Nord	65
80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
85 Transformatorenstation	70
90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikon	
Kartenausschnitt Adlikon	75
101 Bauernhof	78
102 Bahnwärterhaus der SNB	80
105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
115 Speicher/Lehrerhaus	84
116 Altes Schulhaus Adlikon	86
120 Bauernhaus	88
122 Bauernhaus	90
123 Speicher	92
124 Speicher	94
128 Bauernhaus	96
129 Bauernhaus	98
Sonnhalde Schwenkelberg	
Kartenausschnitt Sonnhalde, Schwenkelberg	101
138 Bahnwärterhaus der NOB	104
Watt	
Kartenausschnitt Watt	107
201 Primarschulhaus Watt	110

202 Wasch- und Schlachthaus.....	112	225 Bauernhaus	136
203 Bauernhaus	114	226 Bauernhaus	138
207 Doppelspeicher mit Werkstatt	116	227 Waschhaus	140
209 Speicher	118	228 Bauernhaus	142
210 Laufbrunnen	120	229 Sanderbrunnen	144
214 Bauernhaus	122	230 Bauernhaus	146
217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus	124	240 Gasthaus zur Post	148
218 Sogenanntes Vogthaus	126	245 Bauernhof Lindenhof	150
219 Waschhaus	128	250 Wohn- und Geschäftshaus	152
220 Schuhmacherei	130	251 Einfamilienhaus Schälchli	154
221 Gasthaus Linde	132	255 Zentrum Eichwatt	156
224 Bauernhaus	134		
Oberdorf			
Kartenausschnitt Oberdorf	159	306 Speicher- und Trottegebäude	172
301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf	162	309 Bauernhaus	174
302 Bauernhaus	164	311 Bauernhaus	176
303 Bauernhaus	166	313 Bauernhaus	178
304 Bauernhaus	168	314 Speicher	180
305 Waschhaus	170	320 Wasserreservoir Chegelhof	182
Altburg, Katzenssee, Strafanstalt			
Kartenausschnitt Altburg, Katzenssee, Strafanstalt	185	404 Bauernhaus	194
401 Scheune	188	405 Wohnhaus mit Remise	196
402 Reithalle mit Stall und Wohnung	190	406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35	198
403 Wagenremise	192	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Anhang I: Nicht schutzwürdige Bauten	206		
Zu junge Bauten	206		
Bauten von zu geringem Schutzwert	206		
Regensdorf Süd			
Kartenausschnitt Regensdorf Süd	207	N25 Bauernhaus	228
N8 Bauernhaus	210	N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche	230
N9 Lagergebäude der «Landi»	212	N30 Tennisclub Harlachen	232
N10 Scheune	214	N32 Ökonomiegebäude/sogenannter Mühlespeicher	234
N12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis	216	N41 Friedhofanlage Dörndler	236
N13 Einfamilienhaus G.	218	N49 Bauernhaus	238
N17 Bauernhaus	220	N74 Zürcher Kantonalbank	240
N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse ...	222	N76 Freizeitanlage	242
N20 Bauernhaus	224	N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft	244
N21 Waschhaus	226		

Regensdorf Nord

Kartenausschnitt Regensdorf Nord.....	247
N83 Wohnhaus.....	250
N93 Schule Ruggenacher	252
N95 Sporthalle Wisacher	254

Adlikon

Kartenausschnitt Adlikon.....	263
-------------------------------	-----

Sonnhalde Schwenkelberg

Kartenausschnitt Sonnhalde, Schwenkelberg	269
---	-----

Watt

Kartenausschnitt Watt.....	275
N200 Bauernhaus	278
N208 Bauernhaus	280
N232 Bauernhaus.....	282
N239 Bauernhaus.....	284
N254 Eichwatt Nord	286

Oberdorf

Kartenausschnitt Oberdorf	299
N307 Wohnhaus.....	302
N315 Wohnhaus	304

Altburg, Katzenssee, Strafanstalt

Kartenausschnitt Altburg, Katzenssee, Strafanstalt.....	313
N407 Waschhaus Gut Katzenssee	316

N96 Siedlung im Dreispitz	256
N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
N98 Zürcher Furnierwerk.....	260

N132 Gasthof Eckstein	266
-----------------------------	-----

N145 Gartenhaus.....	272
----------------------	-----

N256 REVOX-Türme	288
N258 Büro- und Gewerbebau.....	290
N259 Watter Rebhaus.....	292
N260 Bürogebäude CfG Regensdorf	294
N261 Bauernhaus	296

N323 Einfamilienhaus D.	306
N325 Einfamilienhaus D.	308
N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg	310

N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee	318
N415 Laufbrunnen	320

Anhang II: Verzeichnis der Adressen.....	322
---	------------

Anhang III: Verzeichnis der GVZ-Nummern	329
--	------------

Anhang IV: Verzeichnis der Parzellen-Nummern	336
---	------------

Siedlungsgeschichtlicher Überblick

Regensdorf: Vier Bauerndörfer über die Jahrhunderte

Regensdorf wurde 870 erstmals urkundlich erwähnt. Verlässliche Zahlen über die Grösse des Ortes oder dessen Bevölkerung liefert jedoch erst das Bürgerverzeichnis von 1771. Demzufolge wohnten in Regensdorf und den umliegenden Dörfern insgesamt 733 «Seelen» in 86 Häusern. Noch 1888 wies die Volkszählung eine Bevölkerung von 1024 Einwohnerinnen und Einwohnern

aus. Dass sich im Rahmen dieser Bevölkerungsentwicklung das Dorf nicht wesentlich veränderte, verdeutlicht ein Blick auf die «Gyger-Karte» von 1667: Die Dörfer sind in einer Grösse dargestellt, die sich in den folgenden 350 Jahren kaum veränderte. Gleiches gilt für die Entwicklung des Alltags. Die Bevölkerung bestand vorwiegend aus Bauern; andere Berufe kamen kaum vor.



Auf der grossen Landtafel des Zürcher Gebiets («Gyger-Karte»), welche von Hans Conrad Gyger 1667 erstellt wurde (nach Osten zeigend), zeigen sich die Dörfer Regensdorf, Watt, Adlikon und Oberdorf bereits in der Grösse, die sie für die nächsten 350 Jahre beibehalten sollten.

Kaum Veränderungen im 19. Jahrhundert

Das 19. Jh. brachte keine signifikante Siedlungserweiterungen in den vier Bauerndörfern. Eine gewisse Ausweitung der Siedlung erfolgte in Regensdorf mit einigen neu errichteten Bauernhäusern in den 1840er- (» Obj. N49, Dällikerstrasse 55 von 1843) und frühen 1850er-Jahren, (» Inv.-Obj. 50, Dällikerstrasse 62 von 1852) ansonsten wurden vorwiegend Ersatzneubauten und eine Anzahl bäuerlicher und gewerblicher Nebenbauten errichtet. In Watt, Adlikon und Oberdorf sind bis ins beginnende 20. Jh. ebenfalls lediglich einzelne neue Hofgründungen nachweisbar (» Inv.-Obj. 302, Niederhaslistrasse 120 von 1877 / » Inv.-Obj. 303, Niederhaslistrasse 119 von 1845 / » Inv.-Obj. 224, Dorfstrasse 121 von 1901), die zu einer letzten Vergrösserung des bäuerlichen Weilers Oberdorf führten und das langsame Zusammenwachsen der Ortsteile Sand und Watt entlang der Dorfstrasse einleiteten. Ansonsten blieb auch

hier die Bautätigkeit auf bäuerliche und gewerbliche Nebenbauten sowie Ersatzneubauten beschränkt.

Die Neuerungen im Schulwesen und eine steigende Bevölkerungszahl führten im Laufe des 19. Jh. zum Bau von mehreren Schulbauten in den drei Zivilgemeinden (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3 von 1831 / » Inv.-Obj. 217, Unterdorfstrasse 4 von 1834 / » Inv.-Obj. 2, Watterstrasse 17 von 1852 / » Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52 von 1911). 1877 erhielt das heutige Gemeindegebiet einen Bahnanschluss mit einem Stationsgebäude der Schweizerischen Nordostbahn (NOB). Dieser schlug sich allerdings nicht unmittelbar nieder, weder in einem Wandel noch in vermehrter Bautätigkeit. Eine Ausnahme bildet das Katzensseegut (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35), wo unter verschiedenen Besitzern zwischen 1868 und 1911 mehrere interessante Bauten entstanden.

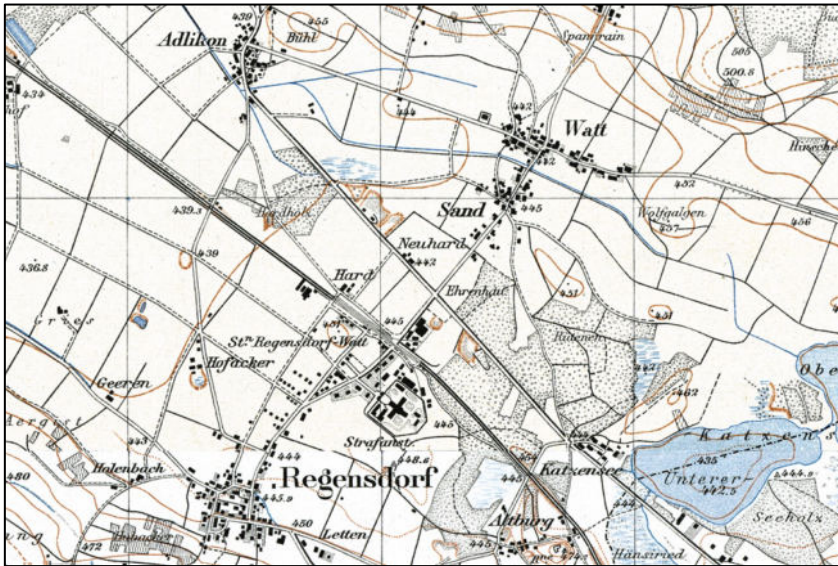
Vornehmlich technische Erneuerungen im frühen 20. Jahrhundert

In den 1910er-Jahren erfolgte die Druckwasserverteilung in die meisten Haushalte (» Inv.-Obj. 301, Niederhaslistrasse 118.1 / » Inv.-Obj. 320, Halden-

weg 2.1) und ein fast flächendeckender Anschluss ans Elektrizitätsnetz (» Inv.-Obj. 85, Althardstrasse 9.1 von 1912). Ansonsten erfolgten bis zum

Ende des Zweiten Weltkriegs keine wesentlichen strukturellen Veränderungen mit Ausnahme einiger neu entstandener Wohnhäuser und einzelner

Wohn- und Geschäftshäuser als Vorboten der industriellen Neuerung und gesellschaftlichen Entwicklung der Nachkriegszeit.

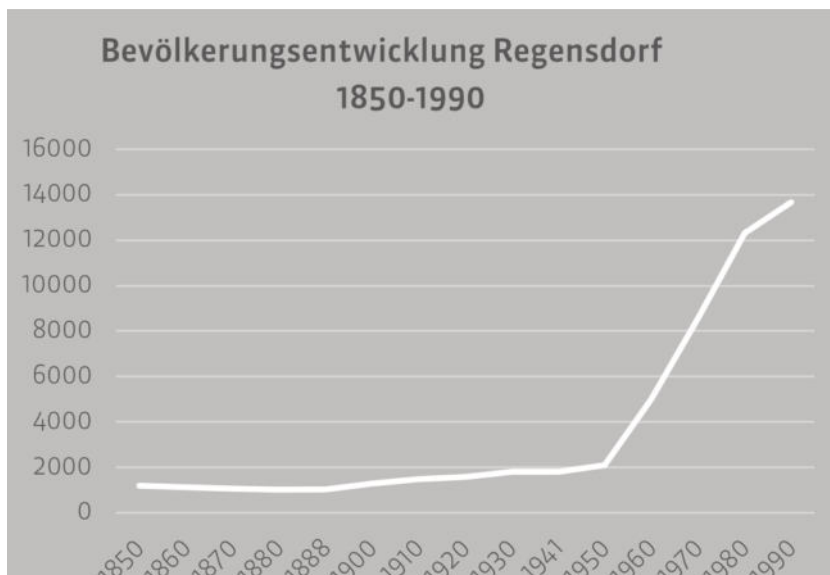


Bis 1940 zeigt sich Regensdorf gegenüber dem 19. Jh. kaum verändert. Die Ebene zwischen den Dörfern und die Hänge wurden erst in der Nachkriegszeit bebaut.
Massstab: 1:3333
(Topographischer Atlas der Schweiz 1:25'000 (Siegfriedkarte, TA25) Blattnummer 42 «Dielsdorf» und 158 «Schlieren», Datenstand 1940)

Wirtschaftsboom und Bevölkerungsexplosion in der Nachkriegszeit

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte in Regensburg eine fulminante Entwicklung ein. Befeuert von der breiten Verfügbarkeit technologischer Innovationen entwickelten sich sowohl die Indus-

trie als auch das Bauwesen rasch und Regensdorf profitierte von beiden Entwicklungen besonders. Das ist auf topographische sowie verkehrliche Begebenheiten zurückzuführen.



Die Bevölkerungszahl Regensdorfs entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. kaum; sie war eher rückläufig. In der ersten Hälfte des 20. Jh. entwickelte sich Regensdorf sehr zaghaft, wohingegen das rasante Bevölkerungswachstum, das auf den Krieg folgte, eindrücklich ist. Dieses bildet sich auch in der baulichen Entwicklung ab.

Einerseits verfügte Regensdorf unmittelbar nach dem Krieg über grosse Reserven an ebenem Land (auch dank Meliorationen in den 1870er- und 1920er-Jahren), welches sich für eine rationelle Bebauung eignete. 1955 wurde eine erste Bauordnung mit Zonenplan erlassen, die eine grosse Industriezone und Einfamilienhausquartiere an schöner Wohnlage vorsah. Die Gemeinde kaufte Land auf, erschloss es und bot es zum Verkauf an Unternehmer an. Regensdorf war parat. Und dank

der Bahnerschliessung siedelten sich Firmen an. Mit ihnen kamen Mitarbeitende, welche für die entsprechende Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt sorgten. Auch zur Befriedigung dieser Marktbedürfnisse verfügte Regensdorf über die geeigneten Flächen. Entsprechend den neuen bautechnischen Möglichkeiten wurde vielfältig gebaut: im frühen Nachkriegsmodernen Stil (» Inv.-Obj. 73, Schulstrasse 39) und im Brutalismus (» Inv.-Obj. 18, Rosenstrasse 43 / » Inv.-Obj. 325.

Brünigstrasse 83). Die Industrie setzte auf rationale Bauweise (» Inv.-Obj. 97, Riedthofstrasse 122–124.2 / » Inv.-Obj. 98, Riedthofstrasse 172 / » Inv.-Obj. 105, Althardstrasse 257; 257a), die auch im privaten Wohnungsbau (» Inv.-Obj. 90, Adlikerstrasse 67–79.1; Gerenstrasse 64–74.2) Anwendung fand.

Während die Wohnbauproduktion im Kanton Zürich stetig zunahm, verharrte sie in Regensdorf zwischen der Mitte der 1940er- bis Mitte der 1950er-Jahre bei ca. 15 Wohnungen pro Jahr und verzehnfachte sich in den folgenden Jahrzehnten. Das Bevölkerungswachstum forderte auch die öffentliche Hand. In der agrarischen Gesellschaft wohnten die Grosseltern unter einem Dach mit der Grossfamilie. Moderne, in der Industrie beschäftigte Kernfamilien mussten neue Lösungen zur Unterbringung und Betreuung ihrer Alten entwickeln. Regensdorf baute früh eine

Alterswohnsiedlung (» Inv.-Obj. 19, Langfurrenstrasse 62–66), deren Kapazität jedoch bald erschöpft war, was einen Neubau erforderte (» Inv.-Obj. 80, Feldblumenstrasse 17; 21; Schulstrasse 70). Mit grossmassstäblichen und grossstädtisch anmutenden Anlagen (» Inv.-Obj. 75, Ostring 12; 36; Watterstrasse 54; Zentrum 2–3 / » Inv.-Obj. 410, Lindenweg 30; Roosstrasse 45–49.14) zeigte sich Regensdorf schliesslich auch bereit für eine urbane Zukunft, was auch in den Planungen der Furttalstadt ihren Ausdruck fand.

Das Wirtschaftswachstum förderte auch den Wohlstand: Die Zahl der in Regensdorf immatrikulierten Motorfahrzeuge vervierzigfachte sich zwischen 1955 und 1979. Um diesem Wachstum gerecht zu werden, wurde auch die Strasseninfrastruktur ausgebaut und optimiert, was das städtebauliche Gesicht Regensdorfs stärker veränderte als in anderen Gemeinden.

Methode der Inventarerarbeitung

Bei der Erarbeitung des Inventars wurde entsprechend den Empfehlungen der Kantonalen Denkmalpflege (Inventare Denkmalschutz – Erläuterungen zur Erarbeitung, Festsetzung und Anwendung; Eine Hilfestellung für Gemeinden im Kanton Zürich; Stand September 2018) vorgegangen. Dieser entsprechend fand auch die Kantonale Natur- und Heimatschutzverordnung (KNHV) des Kantons Zürich vom 20. Juni 1977 Anwendung. Zur Klärung der Frage, ob eine zu beurteilende Baute ein Schutzobjekt sei, sind die Kriterien nach §203 Bst. c. des «Planungs- und Baugesetz» (PBG) des Kantons Zürich vom 7. September 1975 massgebend. Demnach qualifizieren sich als Schutzobjekte wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche oder Bauten, welche die Siedlungen oder die Landschaften wesentlich mitprägen. Zur Konkretisierung dieser Kriterien wurden auch die «Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz» der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege berücksichtigt. Ergänzend dazu flossen die Erfahrungen in der Begutachtung und Beurteilung historischer Bauten der beiden Verfasser als Mitglieder der Kantonalen Kommission für Denkmalpflege des Kantons Zürichs sowie der IV. Abteilung des Baurekursgerichtes des Kantons Zürich mit ein.

Es wurde eine Vollerhebung durchgeführt. Alle Bauten, welche auf dem gesamten Gemeindegebiet in den Karten der Amtlichen Vermessung (AV, mit Nachführungsstand vom 28. Juni 2018) als Gebäude verzeichnet waren, wurden von aussen in Augenschein genommen. Des Weiteren wurden sämtliche Brunnenanlagen auf öffentlichem Grund begutachtet. Im Rahmen der Begehung wurde auch auf markante Einzelbäume oder aufwändig gestaltete Freiräume geachtet. Sie kamen jedoch nur im Zusammenhang mit schutzwürdigen Bauten vor und wurden im Weiteren zusammen mit diesen betrachtet.

Zu Bauten, welche nach dem Augenschein als Schutzobjekte nach §203 PBG in Frage kamen, wurden entsprechende Archivalien und Literatur konsultiert. Hervorzuheben sind insbesondere:

- Die Bauakten der Gemeinde Regensdorf
- Lagerbücher der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons Zürich, Gemeinde Regensdorf, Staatsarchiv des Kantons Zürich, Signatur STAZ RRI 569
- Gemeinde Regensdorf; Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte; festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand vom November 2019
- Markus Stromer; Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009
- Hermann Fitz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich Bd. II, Basel 1943
- Regan-Zunftblatt, Jg. 1–58 (1963–2020)
- Baugedächtnis online unter www.e-periodica.ch
- Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung für die Gemeinde Regensdorf und die zur Erarbeitung aufbereiteten Arbeitsunterlagen der Denkmalpflege des Kantons Zürich
- Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich, insbes. Häderlikartei

Objekte, welche aufgrund der so gewonnenen Erkenntnisse nach wie vor als Schutzobjekte in Frage kamen, wurden vergleichend betrachtet (lokal, regional, national), um sicherzustellen, dass es sich bei den zur Inventaraufnahme empfohlenen Objekten tatsächlich um mögliche Schutzobjekte nach §203 PBG handelt.

Veränderungen im Inventar

Im bisher rechtskräftigen Inventar der Gemeinde Regensdorf sind 73 Objekte von kommunaler oder regionaler respektive kantonaler Bedeutung verzeichnet. Nachdem die Kantonale Denkmalpflege ihr Inventar überarbeitet und dabei einzelne Objekte aufgestuft und andere neu erfasst hatte, umfasste das Inventar der Gemeinde Regensdorf noch 57 Objekte von kommunaler Bedeutung. Wir empfehlen der Gemeinde Regensdorf, hiervon fünf Objekte zu entlassen und 37 neue Objekte aufzunehmen. Von diesen Objekten wurden 19 vor 1915 (» Inv.-Obj. 221, Unterdorfstrasse 3) erbaut. Angesichts der Tatsache, dass das bisherige Inventar bereits auf die bäuerlichen Ortskerne fokussiert hat und das jüngste Objekt Baujahr 1911 (» Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52) hat, mag diese Empfehlung, 19 zusätzliche Objekte aus ähnlicher Zeit aufzunehmen, erstaunen. Sie lässt sich jedoch wie folgt begründen: Zum einen fokussierte das bisherige Inventar vornehmlich auf Bauten der ersten Bebauungsphase bis um die Mitte des 19. Jh. in den Dorfkernen, zum anderen kam es in der Zwischenzeit zu einer Vielzahl von Abgängen historischer Bauten aus dem Dorfkern, was die Bedeutung der verbleibenden Bauten (auch für das Ortsbild) steigert.

Für die Bauzeit zwischen 1915 und 1956 empfehlen wir keine Bauten zur Aufnahme in das Inventar. Es wurde kaum gebaut und die wenigen Objekte qualifizieren sich nicht als Schutzobjekte. Angesichts des sehr umfangreichen Bestandes an Bauten aus der Nachkriegszeit mag auch die kleine Zahl von lediglich 18 zur Inventaraufnahme vorgeschla-

genen Objekten erstaunen. Allerdings ist dies teilweise auf den Umstand zurückzuführen, dass Bauten aus dieser Zeit bereits die erste grosszyklische Erneuerung hinter sich haben, infolgedessen vielen ihr Denkmalwert abhandengekommen ist. Andererseits lässt es sich auch damit erklären, dass der schnelle Übergang von der agrarischen zur industriellen Gesellschaft kaum Zeit liess, ein Bürgertum heranwachsen zu lassen, das sich mit relevanten baukulturellen Beiträgen schmückte. Schliesslich wird ein 89 Objekte umfassendes Inventar zur Festsetzung vorgeschlagen.

Die Nummerierung der Inventarobjekte wurde beibehalten. Für Objekte, die bereits im 1989 festgesetzten Inventar aufgeführt waren, bedeutet das, dass sie im neuen Inventar unter der gleichen Nummer aufgeführt sind. Objekte, die aus dem Inventar entlassen wurden, erhielten ein N vorangestellt und finden sich fortan unter derselben Nummer im Anhang. Neue Objekte wurden entsprechend der Logik der bisherigen Nummerierung nach ihrer geographischen Verteilung nummeriert. Dabei wurden Nummern von Objekten, die aufgestuft oder entlassen wurden, erneut vergeben.

Die Schutzzwecke wurden weitgehend vereinheitlicht. Einerseits entsprechen die Schutzzwecke im 1989 festgesetzten Inventar nicht mehr der aktuellen denkmalpflegerischen Praxis, andererseits wurden sie so formuliert, dass sie konkretisiert werden können, wenn sowohl der Umfang der Erhaltung des Gebäudes als auch die Veränderungsabsicht bekannt sind.

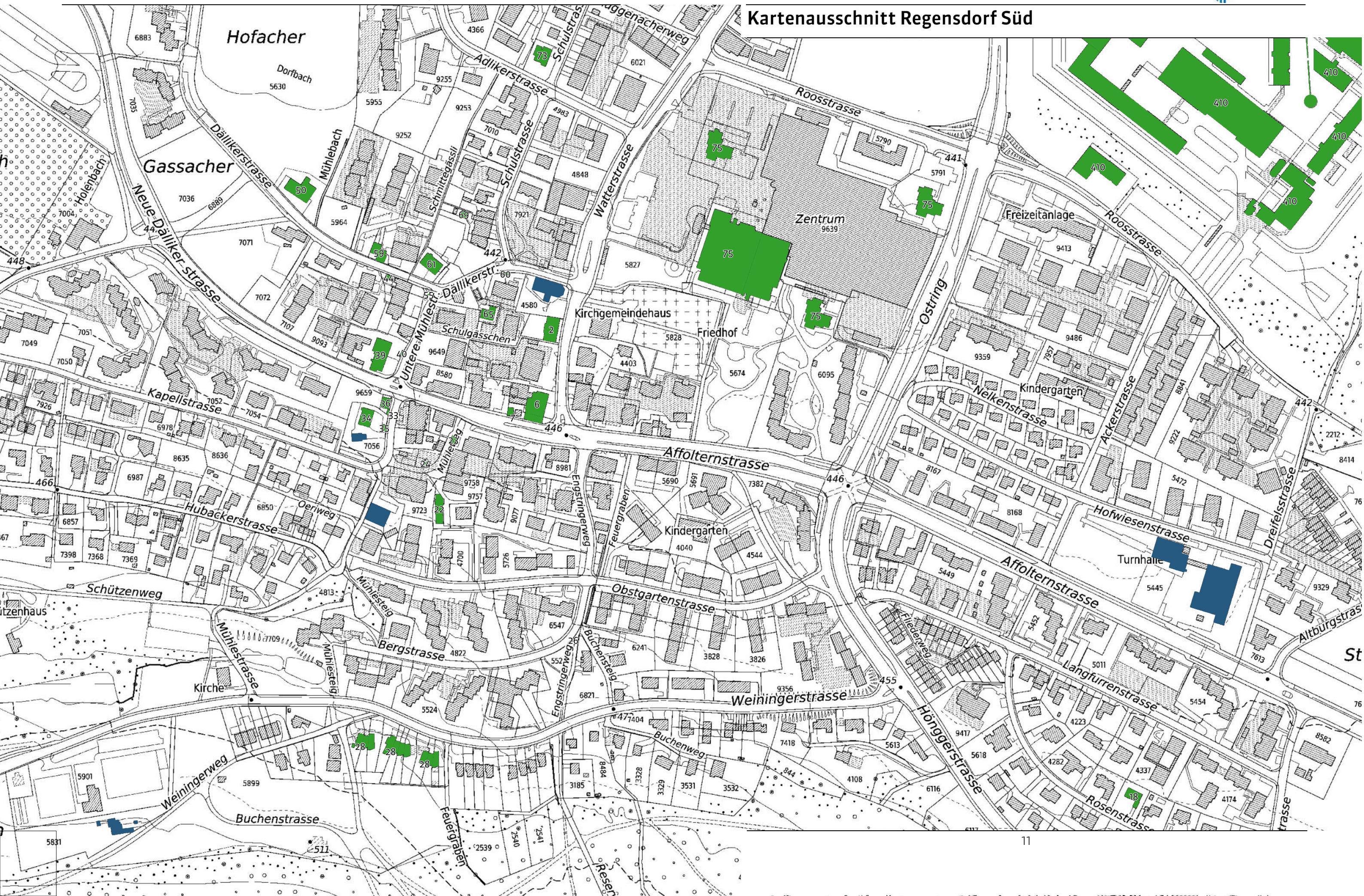
Kommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit Gemeinde)

Überkommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte

Gemeinde
Regensdorf

Kartenausschnitt Regensdorf Süd

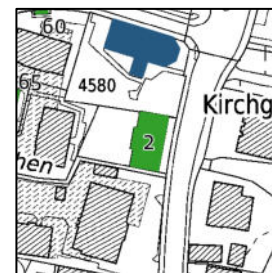


Objekte in diesem Abschnitt

2 Schulhaus Regensdorf.....	14
6 Bauernhaus.....	16
7 Waschhaus.....	18
18 Einfamilienhaus K.	20
22 Speicher	22
23 Waschhaus	24
24 Laufbrunnen.....	26
26 Vorderdorfbrunnen	28
28 Reiheneinfamilienhäuser an der Weiningerstrasse.....	30
33 Laufbrunnen.....	32
34 Altes Pfarrhaus.....	34
35 Waschhaus	36
36 Speicher	38
39 Bauernhaus mit Postbüro.....	40
40 Laufbrunnen.....	42
44 Waschhaus	44
50 Bauernhaus	46
55 Laufbrunnen.....	48
59 Waschhaus und Speicher.....	50
60 Unterdorfbrunnen.....	52
61 Speichergebäude/Bauernhaus.....	54
65 Speicher	56
69 Speicher	58
73 Einfamilienhaus Bassanello	60
75 Zentrum Regensdorf.....	62

2 Schulhaus Regensdorf

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Watterstrasse 17
Kat.-Nr.	4581
Assek.-Nr.	407
Baujahr(e)	1850–52



Situation

Das Schulhaus steht in räumlichem Bezug zur Pfarrkirche. Die beiden öffentlichen Bauten sind integraler Bestandteil des historischen Ortskerns.

Baugeschichte

Mit der Schulordnung von 1637 rief die Zürcher Obrigkeit die Gemeinden zum Bau von Schulhäusern auf. Die drei Dorfgemeinden bildeten 1641 eine gemeinsame Schulgemeinde. Vom 17. bis ins 19. Jh. wurden am heutigen Standort mehrere Schulbauten belegt (1628, 1641 und 1830). 1835 erliess der Regierungsrat des Kantons Zürich eine Anweisung zum Bau von Schulhäusern. Nach diesen Vorgaben wurde der heutige Schulbau an der Watterstrasse 17 ab 1850 gebaut und 1852 eingeweiht. Er bot Platz für ein Primarschul- ein Sekundarschul- und ein Handarbeitszimmer sowie zwei Lehrerwohnungen. Wohl aus den 1880er-Jahren stammt der Balkonanbau in der Mittelachse. In den 1930er-Jahren wurde rückwärtig ein untergeordneter, auf Stützen ruhender Anbau erstellt. Bis 1957 wurde der Bau als Primar- und Sekundarschulhaus von Regensdorf genutzt, seither wird er von den Primarschulen Regensdorfs für verschiedene Zwecke genutzt.

Gebäude

Langgestreckter zweigeschossiger Massivbau mit strassenseitig siebenachsiger Hauptfassade mit betonter Mittelachse. Eine strenge Fassadengliederung und die dezente Bauzier geben dem Bau sein zeittypisches, klassizistisches Gepräge. Auf dem geraden Giebeldach mit traufseitig profilierter Dachuntersicht befinden sich historische Blitzableiter, wie sie heute – trotz ihrer einstigen Verbreitung – nur noch selten erhalten sind. Eine ausladende Freitreppe führt zum Eingangsportal mit profiliertem Hausteingewände und wohl bauzeitlicher Eingangstür mit dekorativem Oberlicht und jüngerer verglaster Hauptfüllung.

Umgebung

Der Bau steht nach Norden dicht am Kirchhof, im Osten dicht an der Watterstrasse, rückwärtig schliesst ein eingefriedeter Schulhof an. Der südliche Freiraum wird heute von einer Tiefgarageneinfahrt eingenommen.

Wertung

Das Schulhaus von 1850–52 ist ein gut erhaltener Vertreter des spätklassizistischen «Normalschulhauses» gemäss der regierungsrätlichen Anleitung zum Bau von Schulhäusern von 1835. Es ist eines von mehreren bemerkenswerten Schulgebäuden Regensdorfs, an denen sich die Entwicklung des ländlichen Schulhausbaus nachvollziehen lässt («Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3 / » Inv.-Obj. 217, Unterdorfstrasse 4 / » Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52). Es bildet mit der Pfarrkirche ein Gebäudepaar mit Zentrumscharakter und weist ein gepflegtes, strassenraumprägendes Erscheinungsbild auf. Der Bau ist ein wichtiger politischer, sozialgeschichtlicher und baukünstlerischer Zeuge aus dem 19. Jh., der das Ortsbild wesentlich mitprägt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 2
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 28 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 83
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 2, 3
- Orientierungstafel der Museumskommission Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 46 (2008), S. 2



Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten



Giebelfassade von Norden

6 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 27; Watterstrasse 3
Kat.-Nr.	5682; 8412
Assek.-Nr.	416; 417
Baujahr(e)	1735/1790



Situation

Das grossvolumige ehemalige Bauernhaus steht prominent im Strassenwinkel am Zusammentreffen von Watterstrasse und Affolternstrasse.

Baugeschichte

Die Baugeschichte des Gebäudes ist weitgehend unerforscht. Konstruktiv-gestalterische Merkmale im Gebäudeteil Affolternstrasse 27 verweisen auf einen im 16. Jh. entstandenen Kernbau hin. Erweiterungen im Laufe des 17., 18. und 19. Jh. führten zu einem langgestreckten Vielzweckbau mit zwei Wohnteilen und einem mittigen Ökonomieteil. Dort wurde schon im 19. Jh. (vor 1889) eine Bäckerei mit Verkaufsladen eingerichtet. Mehrere Erweiterungen und Modernisierungen dieses Betriebs (1907, 1952, 1972, 1977 und 1980) und Umbauten am Wohnteil (1864, 1888, 1899 und 1908) führten zu gestalterischen Veränderungen im Laufe des 19. und 20. Jh. am Gebäudeteil Watterstrasse 3. Der Wohnteil Affolternstrasse 27 blieb hingegen in den letzten Jahrzehnten weitgehend unverändert.

Gebäude

Die ältesten erhaltenen Ansichten zeigen ein bäuerliches Doppelhaus, bestehend aus zwei Wohnteilen beidseits eines wohl von beiden Parteien genutzten Ökonomieteils. Diese Gliederung ist bis heute trotz der inzwischen erfolgten Umnutzungen am Bau gut ablesbar. Der heute als Bäckerei genutzte Ökonomieteil wird geprägt durch eine vertikale Holzschalung. Die beiden Wohnteile weisen noch historische Fenstergliederungen auf. Jene im Gebäudeteil Affolternstrasse 27 geht wohl auf das 17. oder 18., jene im Wohnteil der Watterstrasse 3 auf das 19. Jh. zurück.

Umgebung

Die Umgebung des einstigen Bauernhauses wird durch seine heutige Nutzung geprägt. Südwestlich stehen zwei kleine, zugehörige Nebenbauten (» Inv.-Obj. 7, Affolternstrasse 27.2–3 / » Obj. N8, Affolternstrasse 15), die ebenfalls auf die einstige bäuerliche Vergangenheit des Baus verweisen.

Wertung

Das Bauernhaus zählt im Kern wohl zu den ältesten noch erhaltenen Profanbauten auf dem Gemeindegebiet. Trotz der weitgehend noch ungeklärten Baugeschichte ist das Bauernhaus aufgrund seines hohen Alters ein bedeutender Zeuge der vorindustriellen Geschichte Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz. Stärkung der Typologie als bäuerliches Wohnhaus mit eingemittetem, von beiden Parteien genutztem Ökonomieteil.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 6
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 14, 29
- Pit Wyss: Schutzwürdigkeitsgutachten. Ehemaliges Mehrzweck-Bauernhaus. Der südliche Hausteil, 2017
- Regan-Zunftblatt, Jg. 47 (2009), S. 13 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



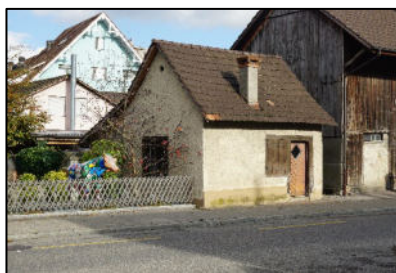
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südosten

7 Waschhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 27.2; 27.3
Kat.-Nr.	632; 5682
Assek.-Nr.	419; 2734
Baujahr(e)	1821



Situation

Seit dem Ausbau der Affolternstrasse nach 1972 steht das ehemalige Waschhaus dicht an der Strasse. Der Kleinbau gehört zum ehemaligen Bauernhaus Affolternstrasse 27; Watterstrasse 3 (» Inv.-Obj. 6) und bildet zusammen mit diesem und dem angrenzenden Ökonomiebau (» Obj. N10, Affolternstrasse 27.1) ein ehemaliges bäuerliches Ensemble.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschhäuser. 1821 liess der damalige Besitzer der Liegenschaft Affolternstrasse 27, David Meyer, westlich des Bauernhauses ein Waschhaus errichten. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde der Bau nach Norden durch einen Schopfanbau unter verlängerter Dachfläche erweitert. Verschiedene Bauteile verweisen zudem auf Sanierungsarbeiten im Laufe des 20. Jh.

Gebäude

Eingeschossiger spärlich befensterter Massivbau mit steilem Satteldach. Der wohl stets verputzte Bau weist heute einen aus dem 20. Jh. stammenden, groben Anwurf auf. Strassenseitig befindet sich der Eingang, der von einem Fenster begleitet wird. Der Fensterladen besitzt wohl noch die bauzeitlichen Langbänder. Die Eingangstür wurde nach 1993 in gestalterischer Anlehnung an die bauzeitliche Tür ersetzt. Ein dekoratives Element ist der Kunststeinhut auf dem Kamin der südlichen Dachfläche.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Schlichter Vertreter einer selten gewordenen Baugattung. Der kleine Zweckbau ist ein Zeuge der vorindustriellen Geschichte Regensdorfs und Teil eines ehemals bäuerlichen Ensembles, bestehend aus mehreren, entlang der Affolternstrasse aufgereihten Bauten unterschiedlicher Funktion und Gestaltung. Ortsge-schichtlich wie ortsbaulich relevanter Kleinbau.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds des Waschhauses.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 7
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N13
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 6



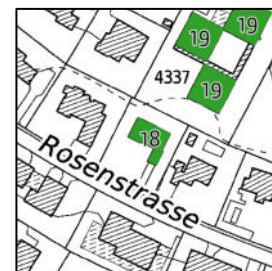
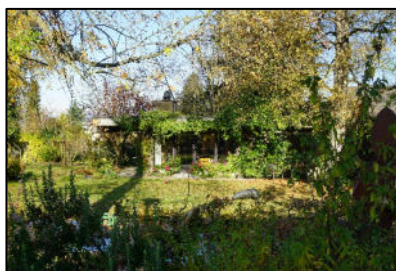
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südwesten

18 Einfamilienhaus K.

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Rosenstrasse 43
Kat.-Nr.	5050
Assek.-Nr.	1246
Baujahr(e)	1969



Situation

Das Einfamilienhaus liegt am sanft abfallenden Nordhang des Langfurrenquartiers. Beim Bau des Hauses wurde das Terrain eben aufgeschüttet. Die Nachbarschaft ist von Einfamilienhäusern (meist mit Steildächern) aus ähnlicher Zeit geprägt.

Baugeschichte

Nachdem im November 1967 das Baugesuch für die Bauherrschaft K. vom Neeracher Architekten Sam Weidmann eingereicht wurde, erfolgte die Fertigstellung 1969.

Gebäude

Das Einfamilienhaus ist in damals modernem Sichtbeton eingeschossig ausgeführt. Das weit auskragende Flachdach setzt die Innenräume jenseits der grosszügigen Verglasungen im Äusseren fort, sodass der eher kompakte Grundriss recht grosszügig wirkt. Das Gebäude ist noch eher einem «technischen Brutalismus» verpflichtet. Das Prinzip der Materialehrlichkeit, das von Le Corbusier beim Kloster Sainte-Marie de la Tourette konsequent angewendet wurde und dadurch auch in der Schweiz Verbreitung und Beachtung fand, umfasste auch die Ablesbarkeit der Statik. Die Hinwendung zu einer eigentlichen Sichtbeton-Plastik begann verbreitet in den 1970er-Jahren (» Inv.-Obj. 325, Brünigstrasse 83) nach der Publikation der Bauten von Walter Maria Förderer.

Umgebung

Die Umgebung ist zurückhaltend gestaltet, augenfällig ist die bauzeitliche Bepflanzung mit zeittypischen Bäumen.

Wertung

Das Einfamilienhaus ist ein wichtiger Zeuge der baukünstlerischen Epoche des Brutalismus.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Rosenstrasse 43, Gemeinde Regensdorf
- Karin Dangel: Vom Konstruktions- zum Edelbaustoff: Stahlbeton im Wandel der Zeit, in: Schweizer Ingenieur und Architekt, Bd. 114/25 (1996), S. 4 ff.
- Reyner Banham: Brutalismus in der Architektur, in: Dokumente der Modernen Architektur, Bd. 5, Stuttgart 1966



Ansicht von Südosten



Ansicht von Süden

22 Speicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühleweg 17.2
Kat.-Nr.	9757
Assek.-Nr.	390
Baujahr(e)	1682



Situation

Das Speichergebäude gehörte einst zu einem bäuerlichen Ensemble, heute ist der Bau mehrheitlich von Wohn- und Gewerbebauten des 20. und 21. Jh. umgeben. Durch seine aufragende Gestalt und die ansteigende Topografie am Mühleweg ist der Bau trotz dieser Veränderungen im inneren Ortsbild nach wie vor präsent.

Baugeschichte

Der Speicher wurde gemäss der Jahreszahl auf dem Kellertürsturz 1682 errichtet. Im Laufe des 20. Jh. wurden auf beiden Giebelseiten Anbauten angefügt.

Gebäude

Der Speicher wurde als zweigeschossiger Fachwerkbau über einem gemauerten, nur wenig eingetieften Kellersockel errichtet. Die Erschliessung erfolgt traufseitig über je einen stichbogigen Eingang in den Keller und das erste Speichergeschoss. Das Fachwerk wurde geschossweise abgebunden, mit Lesesteinen ausgefacht und die Gefache mit einem glatten Kalkputz abgezogen. Ein steiles Sparrendach mit schlichten Freibundkonstruktionen schliesst den Bau nach oben ab. Die traufseitig weit ausladenden Aufschieblinge werden von Flugpfetten getragen. Mit der Einfachdeckung aus teilweise handgestrichenen Biberschwanzziegeln ist der Speicher im Ortsbild als historischer Bau zu erkennen. Die weitgehend fensterlosen Fassaden lassen die einstige Lagerfunktion des Baus bis heute gut ablesen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der Speicher am Mühleweg gehört zu den ältesten Vertretern seiner Baugattung auf dem Gemeindegebiet und ist zudem einer der letzten erhaltenen Fachwerkspeicher, von denen es vor wenigen Jahrzehnten in Regensdorf noch eine stattliche Anzahl gab (> Inv.-Obj. 69, Schulstrasse 11.2). Der Bau ist in sehr ursprünglichem Zustand erhalten, was ihn zu einem herausragenden wirtschafts-, sozial- und baugeschichtlichen Zeugen des landwirtschaftlichen Ursprungs von Regensdorf macht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz, insbesondere auch der historischen Fassadenputze. Erhalt und Stärkung des Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 22
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/3
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 22



Ansicht von Osten



Ansicht von Norden



Ansicht von Westen

23 Waschhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 18.2
Kat.-Nr.	8062
Assek.-Nr.	393
Baujahr(e)	1852



Situation

Das Waschhaus steht längs zum Mühlenweg, einem historischen Fussweg, der schon auf dem Zehntenplan von 1703 verzeichnet ist.

Baugeschichte

Der Kleinbau wurde 1852 unter Zunfttrichter Heinrich Meier als Waschhaus errichtet. 1889 wird erstmals ein Schweinestallanbau erwähnt, der heute jedoch nicht mehr existiert. 1904 wurde der Bau zum Schmiedegebäude (Kupferschmiede) umgebaut und diente gemäss Überlieferung auch als Gemeindeschlachthaus und Brennhaus. Restaurierungen 1999 und 2019.

Gebäude

Das Waschhaus ist zweigeschossig und besitzt ein längsrechteckiges, eingeschossiges, massives Erdgeschoss und ein Dachgeschoss mit hüfthohem Kniestock in Fachwerk. Ein schlichtes Rafendach, das gassenseitig wohl leicht eingekürzt wurde, schliesst den Bau ab. Auf der Westseite führen heute zwei Türen ins Innere. Anstelle der nördlichen Tür befand sich einst ein Fenster. Im Rahmen der Sanierung im Jahr 1999 wurden sämtliche Gewände im Erdgeschoss – auch jene die einst aus Holz gefertigt waren – in Kunststein erneuert. Im nördlichen Giebfeld befindet sich ein Fenster, im südlichen die Einstiegsöffnung ins Dachgeschoss.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der kleine Ökonomiebau ist mit seiner interessanten Nutzungsgeschichte ein bemerkenswerter wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Zeuge der Ortsgeschichte Regensdorfs. Er erinnert als einer von wenigen erhaltenen Bauten an die einst gewerbliche und bäuerliche Vergangenheit des Gebiets südlich der Affolternstrasse.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Schutzziel präzisiert in der Baubewilligung vom 5. November 2019.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 23
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 28 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 182 f.
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 52, 58
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 6
- Regan-Zunftblatt, Jg. 37 (1999), S. 29 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Norden

24 Laufbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	nördlich Mühlestrasse 25
Kat.-Nr.	8060
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1830



Situation

Der Brunnen steht an der Mühlegasse, wo sich einst verschiedene gewerbliche Bauten befanden.

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Der Brunnen an der Mühlegasse wurde 1830 erstellt. Ob bereits vorher ein Brunnen an diesem Standort bestand, ist nicht bekannt. Im Rahmen des Ausbaus der Mühlegasse wurde der Brunnen um wenige Meter an seinen heutigen Standort verschoben. Der Brunnen ist in Privatbesitz.

Brunnenanlage

Die Brunnenanlage besteht aus einem langgestreckten Trog und einem stirnseitig angeordneten Stock. Der monolithische Trog ist von stattlicher Grösse und besteht aus zwei in der Höhe leicht gestaffelten Becken. Er ist mit gerundeten Ecken und der Jahreszahl 1830 vergleichsweise einfach gestaltet und dabei ähnlich dem 1824 datierten Brunnen an der Unteren Mühlestrasse (» Inv.-Obj. 40, bei Untere Mühlestrasse 14). Wohl noch aus der Entstehungszeit des Beckens stammt auch der Stock mit klassizistischer Profilierung und pyramidalem Abschluss.

Umgebung

Gepflasterter Platz, der im Rahmen des Ausbaus der Mühlegasse für den Brunnen angelegt wurde.

Wertung

Brunnen waren über Jahrhunderte hinweg Schauplätze des öffentlichen Lebens. Dementsprechend kommt auch dem Brunnen an der Mühlegasse eine wirtschafts- wie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Mit dem wohl noch ursprünglichen Stock ist er eine der bedeutendsten Brunnenanlagen der Gemeinde.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VII/6
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 6, 8



Ansicht von Süden



Ansicht von Nordwesten

26 Vorderdorfbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Engstringerweg 43
Kat.-Nr.	5520
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1803



Situation

Der ehemalige Vorderdorfbrunnen steht heute im Spitz beim Zusammentreffen von Bergstrasse und Engstringerweg.

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Der ehemalige Vorderdorfbrunnen wurde um 1803 erstellt und stand einst im Bereich der heutigen Strassenkreuzung Affoltern-/Watterstrasse, wo bereits der Zehntenplan von 1703 einen öffentlichen Brunnen verzeichnete. In den späten 1970er-Jahren wurde er aufgrund der Strassenausweitung entfernt und in der Folge am heutigen Standort neu aufgestellt. Er befindet sich im Besitz der Gemeinde.

Brunnenanlage

Die Anlage besteht aus zwei Rechtecktrögen, deren grösserer mit der Jahreszahl 1803 datiert ist. Ausserdem verfügt sie über einen reich profilierten, spätbarocken, wohl ebenfalls um 1800 entstandenen Stock.

Umgebung

Für die Neuaufstellung des Brunnens angelegter, gepflasterter Platz unterhalb einer baumbekrönten Hügelkuppe. Die Geometrie des Platzes bedingte eine abgewinkelte Stellung der beiden Brunnenbecken.

Wertung

Der Vorderdorfbrunnen zählte zu den wichtigsten öffentlichen Brunnen des einst bäuerlichen Regensdorfer Dorfkerns. Aufgrund seines hohen Alters und seiner gestalterischen Qualität ist der Brunnen nach wie vor ein orts- und sozialgeschichtlich sowie baukünstlerisch bedeutender Zeuge, obwohl der heutige Standort der Bedeutung des Brunnens nur bedingt gerecht wird.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Brunnenanlage. Verschiebung in den räumlichen Kontext des ehemals bäuerlichen Dorfkerns erstrebenswert.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VII/9
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 10, 11
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 8, 10



Ansicht von Süden



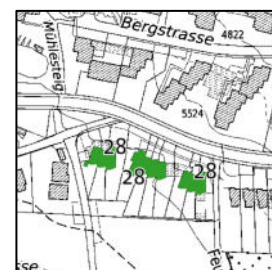
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Nordwesten

28 Reiheneinfamilienhäuser an der Weiningerstrasse

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Weiningerstrasse 77; 79; 81; 83; 85; 87; 89; 91; 93; 95
Kat.-Nr.	6373; 6374; 6375; 6736; 6737; 6738; 6739; 6740; 6741; 6742
Assek.-Nr.	1695; 1696; 1697; 1699; 1700; 1701; 1702; 1706; 1707; 1708
Baujahr(e)	1978–79



Situation

Die zehn Reiheneinfamilienhäuser stehen in je einer seitlich angeordneten Dreier- und einer mittigen Vierergruppe nördlich und oberhalb der Weiningerstrasse. Sie orientieren sich südwärts gegen Berg und Wald. und fächern sich in diese Richtung auf.

Baugeschichte

Die Häuser wurden 1978–79 durch den Dälliker Architekten Bruno Schlumpf und den Regensdorfer Baumeister und Generalunternehmer Josef Knuser errichtet. Zur Bauzeit war das Gebiet freistehenden Einfamilienhäusern vorbehalten. Die 1960er- und 1970er-Jahre waren in der Schweiz geprägt vom Wandel in den Wohnformen. Die Massen-Automobilisierung ermöglichte peripheres Wohnen und die Kritik am «Landfrass» erforderte von Architekten platzsparende Lösungen im Einfamilienhausbau. Die Reiheneinfamilienhäuser an der Weiningerstrasse sind in dieser Tradition zu sehen. Einzelne Häuser wurden erweitert, jedoch ohne das Gesamtbild zu beeinträchtigen.

Gebäude

Die zweigeschossigen Bauten erscheinen zur Strasse hin kompakt. Ihre Fassaden sind in zwei seitliche, mit dunklen Faserzementschindeln verkleidete Teile und einer mittleren Fensterzone gegliedert und werden von einem Flachdach abgeschlossen. Bergseitig treten aufgelöste Fassaden mit seitlichen Schoten in hellem Putz in Erscheinung. Eine Flachdach-Ecke ist jeweils angehoben, um ans nächste, höhergelegene Haus anzuschliessen. Der durchgehende Dachrand folgt der Topografie.

Umgebung

Die Umgebung ist in zeittypischer Art intensiv gestaltet, sodass zur Überwindung der Höhe eine künstliche Hanglandschaft aus Treppen und Pflanztrögen in Ortsbeton entstand.

Wertung

Die Häuser, Gärten und Garagen sind wichtige Zeugen der sozialgeschichtlichen Entwicklungen des Wohnungsbaus der 1960er- und 1970er-Jahre sowie wichtige Baukünstlerische Zeugen der späten Nachkriegsmoderne.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Weiningerstrasse 77–93, Gemeinde Regensdorf
- Das Werk: Architektur und Kunst, H. 2, 1961



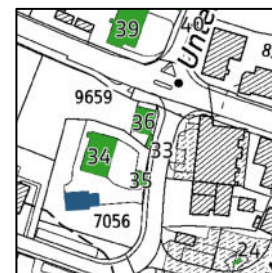
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südwesten

33 Laufbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Mühlestrasse 24.1
Kat.-Nr.	610
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1788



Situation

Der Laufbrunnen steht längs zur Mühlestrasse in engem räumlichen Bezug zum sogenannten Zehntenspeicher (» Inv.-Obj. 36, Mühlestrasse 24.1), dem alten Pfarrhaus (» Inv.-Obj. 34, Mühlestrasse 24) und dem zugehörigen Waschhaus (» Inv.-Obj. 35, Mühlestrasse 24.2)

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens ab dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnenträge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Am Standort des heutigen Brunnens an der Mühlestrasse verzeichnete schon der Zehntenplan von 1703 einen öffentlichen Brunnen. Der heutige Brunnen wurde 1788 erstellt und befindet sich im Besitz der Gemeinde. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurde der Stock erneuert.

Brunnenanlage

Stattliche Brunnenanlage bestehend aus zwei unterschiedlich grossen, in der Höhe leicht gestaffelten Trögen und einem in jüngerer Zeit ersetzten Stock. Der grössere Trog weist dekorative Spiegel und die Jahreszahl 1788 auf den Trogwänden auf. Der kleinere Trog ist mit schlichten Rechteckspiegeln verziert. Der jüngere Stock besteht aus einem schlanken Schaft mit pyramidalem Abschluss und Kugelaufsatz.

Umgebung

Der Brunnen steht im Freiraum zwischen dem Zehntenspeicher und dem alten Pfarrhaus. Gepflasterte Gehflächen bilden ein zusammenhängendes, verbindendes Element zwischen dem Speicher (» Inv.-Obj. 36, Mühlestrasse 24.1), dem alten Pfarrhaus (» Inv.-Obj. 34, Mühlestrasse 24) und dem Waschhaus (» Inv.-Obj. 35, Mühlestrasse 24.2), was deren räumlichen Zusammenhang stärkt.

Wertung

Öffentliche Brunnen waren über Jahrhunderte hinweg Schauplätze des öffentlichen Lebens. Entsprechend kommt auch dem Brunnen an der Mühlestrasse eine wirtschafts- wie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Der ansprechend gestaltete Brunnen ist ein wichtiges räumliches Element in der historischen Gebäudegruppe an der Mühlestrasse.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Brunnenanlage und ihrer Umgebungsgestaltung.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VII/3
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 27
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 3
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 3, 8



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Südosten

34 Altes Pfarrhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühlestrasse 24
Kat.-Nr.	7056
Assek.-Nr.	380
Baujahr(e)	1836, mit älterem Kern



Situation

Das alte Pfarrhaus bildet einen integralen Bestandteil eines historischen Ensembles, das sich westlich der ansteigenden Mühlestrasse gruppiert. Spannungsvolles Ensemble bestehend aus volumetrisch und typologisch sehr unterschiedlichen, aber qualitätvollen Bauten (» Inv.-Obj. 35 Mühlestrasse 24.2 / » Inv.-Obj. 36, Mühlestrasse 24.1).

Baugeschichte

Schon der Zehntenplan von 1703 zeigt anstelle des alten Pfarrhauses ein Gebäude. 1813 und 1832 wird das Gebäude in den Lagerbüchern der Brandassekuranz als Pfarrhaus mit einem Scheunenteil versichert. Pläne aus den 1830er-Jahren zeigen verschiedene Projekte für einen geplanten Umbau des Gebäudes. Ausgeführt wurde ein Projekt, das Zimmermeister Hans Kaspar Stadler (1786–1867) zugeschrieben wird. Der Umbau wurde 1836 vollendet. Die Pläne weisen darauf hin, dass das Mauerwerk des Vorgängerbaus insbesondere im südlichen Gebäudeteil übernommen wurde. Um 1842 erfolgte ein Lauben- und Abtrittanbau. Das Pfarrhaus wurde später als Kirchgemeindehaus genutzt, bis 1991 der Neubau an der Watterstrasse 18 bezogen werden konnte. Umbauten 1959, 1970 und 1977.

Gebäude

Stattlicher, zweigeschossiger Mischbau über hangausgleichendem Sockelgeschoss. Als Putzbau konzipiert, ist heute auf der ostseitigen Trauffassade die Fachwerkkonstruktion sichtbar. Überspannt wird der Bau durch ein Sparrendach mit Aufschieblingen, die einen fast unmerklichen Dachknick erzeugen. Die strassen-seitige Schauffassade zeichnet sich durch eine streng achsierte Befensterung aus. Auf der strassenabgewandten Längsfassade befindet sich eine laubenartige, verbretterte Raumschicht, die mit dem Umbau im Jahr 1970 zum beheizten Volumen geschlagen wurde. Auf der nördlichen Giebelfassade wurde 1959 ein Vordach über den beiden Hauseingängen angebracht.

Umgebung

Die Umgebungsgestaltung geht teilweise auf den Umbau im Jahr 1970 zurück. Unpräzise stimmige, mit Stützmauern, Grünflächen und einigen Baumgruppen sowie gepflasterten Geh- und Fahrwegen gestaltete Umgebung, die auch die übrigen historischen Bauten des Ensembles miteinbezieht.

Wertung

Ansprechender, reiner Wohnbau aus der Mitte des 19. Jh. Eines von wenigen historischen Gebäuden auf dem Gemeindegebiet, das nicht der Typologie eines bäuerlichen Wohnhauses folgt. Hohe ortsbauliche und heimatkundliche Bedeutung als Teil des qualitätvollen Ensembles an der Mühlestrasse.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 34
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 77, 79
- Bauakten Mühlestrasse 24, Gemeinde Regensdorf
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. II/1
- Orientierungstafel der Museumskommission Regensdorf
- Staatsarchiv Zürich: Diverse Pläne des Pfarrhauses aus den 1830er Jahren



Ansicht von Südosten



Ansicht von Süden



Ansicht von Nordwesten

35 Waschhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühlestrasse 24.2
Kat.-Nr.	7056
Assek.-Nr.	382
Baujahr(e)	1889



Situation

Das dem Pfarrhaus (» Inv.-Obj. 34, Mühlestrasse 24) zugehörige ehemalige Waschhaus steht traufständig zur ansteigenden Mühlestrasse und ist in räumlichem Bezug zu demselben sowie zum sogenannten Zehntenspeicher (» Inv.-Obj. 36, Mühlestrasse 24.1) und zur Mühle (Mühlestrasse 43) zu lesen.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschkhäuser. Am heutigen Standort bestand schon seit dem 18. Jh. ein Waschhaus, das 1889 tiefgreifend umgebaut wurde und in weiten Teilen wohl neu entstand. 1955 wurde infolge seiner Umnutzung zur Garage auf der nördlichen Giebelseite ein Tor eingefügt.

Gebäude

Das Waschhaus präsentiert sich als traufständiger, eingeschossiger Massivbau mit Giebeldach. Strassen-seitig verfügt der Bau über zwei grosse, aus dem späten 19. Jh. stammende Fenster mit Sandsteingewänden, Fenstergittern und Brettläden. Ansonsten sind die Fassaden bis auf das Garagentor, das den einstigen Eingang ersetzte, geschlossen. Das nur leicht über die Fassaden auskragende Giebeldach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Umgebung

Der Bau ist eingebunden in die Umgebungsgestaltung des Pfarrhauses, die teilweise auf den Pfarrhausumbau im Jahr 1970 zurückgeht. Unpräzise stimmig mit Stützmauern, Grünflächen und gepflastertem Vorplatz gestaltete Nahumgebung.

Wertung

Das ehemalige Waschhaus ist ein sorgfältig gestalteter Vertreter einer selten gewordenen Baugattung. Durch seine prominente Stellung dicht an der Mühlestrasse und in räumlichem Bezug zu diversen historischen Bauten kommt dem Kleinbau eine hohe ortsbauliche Bedeutung zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 35
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. II/2
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 6
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Westen

36 Speicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühlestrasse 24.1
Kat.-Nr.	608
Assek.-Nr.	379
Baujahr(e)	1722



Situation

Der sogenannte Zehntenspeicher steht giebelständig zur Neuen Dällikerstrasse und traufständig zur Mühlestrasse. Aufgrund der Eckposition nimmt er eine wichtige, den Strassenraum prägende Stellung ein. Er ist zudem Teil des historischen Bauensembles, das den Ortsteil an der Mühlestrasse bestimmt (» Inv.-Obj. 34; Mühlestrasse 24 / » Inv.-Obj. 35 Mühlestrasse 24.2).

Baugeschichte

Bereits auf dem Zehntenplan von 1703 ist im Bereich des heutigen Speichers ein Gebäude verzeichnet. Der Speicher wurde gemäss einer Jahreszahl auf einem Kapitell im Innern im Jahr 1722 errichtet. Möglicherweise diente er dem Kloster Fahr als Speicher eines seiner in Regensdorf nachgewiesenen grundherrlichen Höfe. Nach Jahrzehnten in privater Hand kaufte ihn die politische Gemeinde Regensdorf in den 1960er-Jahren. Seit Abschluss der Gesamtrestaurierung zwischen 1969 und 1976 dient der Speicher als Gemeindemuseum. Erneute Aussenrestaurierung 2009.

Gebäude

Der Speicher wurde als zweigeschossiger, massiver Bau unter steilem Satteldach errichtet. Prägend ist seine kompakte Gestalt ohne Dachvorsprünge an den Giebelseiten. Die Fassaden werden bestimmt von schmalen, für die Bautypologie typischen Fensterschlitzern zur Belüftung der Speicherräume. Erschlossen wird der Bau über die südliche Giebelfassade. Dort führt eine Doppeltür ins Kellergeschoss und eine überdachte Holzterrasse zum rundbogigen Hausteinportal im Obergeschoss. Mit der Gesamtsanierung in den 1970er-Jahren erhielt der Bau eine Quadermalerei in den Gebäudeecken zurück. Der Bau weist gestalterische Verwandtschaft mit dem wohl 1606 erbauten und 1626 erweiterten Speicher im Sand auf (» überkommunales Inv.-Obj. Im Sand 5.1)

Umgebung

Ein gepflasterter Vorplatz, der sich über das Trottoir und den Freiraum zwischen Speicher und Pfarrhaus fortsetzt, verstärkt den räumlichen Zusammenhang zwischen diesen historischen Bauten. Gleichzeitig schliesst der Bau an die Umgebungsgestaltung des Pfarrhauses an, die teilweise auf den Pfarrhausumbau im Jahr 1970 zurückgeht.

Wertung

Das 1722 errichtete Gebäude zählt zu einer Gruppe auffällig stattlich gemauerter, baukünstlerisch sowie konstruktiv sorgfältig erbauter Speicher auf dem Gemeindegebiet, einem Bautyp, der im Kanton Zürich insbesondere im Unterland Verbreitung fand. Der Bau ist ein wichtiger wirtschaftsgeschichtlicher, und baukünstlerischer Zeuge des 18. Jh. und prägt als Teil eines historischen Ensembles das innere Ortsbild im Ortskern von Regensdorf wesentlich mit.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/1
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 49, 103
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 23
- Lucas Wüthrich: Das Gemeindemuseum in Regensdorf, in: Heimatkundliche Vereinigung Furttal, Mitteilung Nr. 22, Buchs 1993
- Orientierungstafel der Museumskommission Regensdorf



Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Südosten

39 Bauernhaus mit Postbüro

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Untere Mühlestrasse 14
Kat.-Nr.	9094
Assek.-Nr.	374
Baujahr(e)	1875/1896



Situation

Das ehemalige Bauernhaus ist ein Vertreter der einst nahezu rein bäuerlichen Bebauung Regensdorfs. Ursprünglich nahm der Bau durch seine traufseitige Stellung Bezug auf die Untere Mühlestrasse, seit dem Bau der Neuen Dällikerstrasse im Jahr 1972 prägt das Bauernhaus auch mit seiner südlichen Giebelseite den Strassenraum.

Baugeschichte

Bereits auf dem Zehntenplan von 1703 ist an der Mühlestrasse 14 ein Gebäude verzeichnet. 1873 brannte die Liegenschaft ab. Das heutige Bauernhaus entstand 1875. Das Baujahr findet sich zusammen mit den Initialen des Bauherrn auf dem Türsturz. 1896 wurde der Wohnteil nach Süden verlängert und um ein Postbüro, das dort bis 1952 bestand, erweitert. Rückwärtig verfügt der Bau über in mehreren Bauphasen entstandene Anbauten. Umbau und Erweiterung des Wohnteils 1920; in der zweiten Hälfte des 20. Jh. dürfte der Ökonomieteil teilweise erneuert worden sein.

Gebäude

Den Kernbau des Gebäudes bilden ein gemauerter, vierachsiger Wohnteil und ein gemischt konstruierter Ökonomieteil unter gemeinsamem Giebeldach. Das erste Wohngeschoss des Wohnteils setzt sich durch die Putzbänderung und ein Gurtgesims klar vom zurückhaltender gestalteten zweiten Wohngeschoss ab. Die Verlängerung des Wohnteils um drei Fensterachsen nach Süden, die zusammen mit dem abgesetzten Giebeldachanbau entstanden sein dürfte, ist an den grösseren Fensterformaten im Obergeschoss gut erkennbar. Ansonsten lehnt sich die Fassadengestaltung der Erweiterung jener des Kernbaus an. Das Äussere des Ökonomieteils wird geprägt durch einen Umbau in der zweiten Hälfte des 20. Jh.

Umgebung

Vor dem Wohnteil grosszügiger, eingefriedeter Garten, vor dem Ökonomieteil befestigter Vorplatz, der durch einen freistehenden Laufbrunnen (» Inv.-Obj. 40, bei Untere Mühlestrasse 14) aufgewertet wird.

Wertung

Einer der letzten verbliebenen bäuerlichen Bauzeugen im historischen Ortskern von Regensdorf. Bindeglied zwischen dem Dorfkern und der historischen Gebäudegruppe an der Mühlestrasse. Ansprechendes Gesamterscheinungsbild, das erst auf den zweiten Blick seine mehrphasige Bau- und Nutzungsgeschichte zu erkennen gibt. Der Bau ist ein wichtiger wirtschaftsgeschichtlicher und baukünstlerischer Zeuge aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. und als ehemaliges Postbüro zudem von ortsgeschichtlicher Bedeutung (» Inv.-Obj. 240, Rümlangerstrasse 35).

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 39
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/111
- Regan-Zunftblatt, Jg. 52 (2014), S. 29
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten



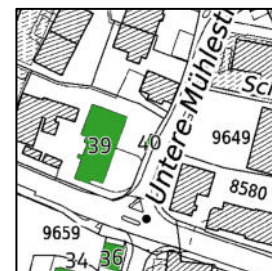
Ansicht von Süden



Ansicht von Südwesten

40 Laufbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Untere Mühlestrasse 14
Kat.-Nr.	595
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1824



Situation

Der Laufbrunnen steht längs zur Unteren Mühlestrasse, vor dem Ökonomieteil des Bauernhauses Untere Mühlestrasse 14 (» Inv.-Obj. 39).

Baugeschichte

Über Jahrhunderte erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Im Bereich des heutigen Brunnens an der Unteren Mühlestrasse ist schon auf dem Zehntenplan von 1703 ein öffentlicher Brunnen verzeichnet. Der heutige Brunnen, der sich in Privatbesitz befindet, wurde 1824 erstellt. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde der Stock erneuert.

Brunnenanlage

Einfacher, aber stattlicher, monolithischer Trog mit zwei in der Höhe leicht gestaffelten Becken. Ausgerundete Ecken und Jahreszahl 1824, jüngerer Stock mit Spiegeln mit eingerundeten Ecken. Ähnlich dem 1830 datierten Brunnen nördlich der Mühlegasse 25 (» Inv.-Obj. 24). Heute durch die Umgebungsgestaltung dem öffentlichen Raum zugeschlagen.

Umgebung

Der Brunnen steht auf einem gepflasterten, dreiseitig von kniehohem Bewuchs eingefasstem, vom Trottoir her zugänglichen Platz.

Wertung

Öffentliche Brunnen waren über Jahrhunderte hinweg Schauplätze des öffentlichen Lebens. Entsprechend kommt auch dem Brunnen an der Unteren Mühlestrasse eine wirtschafts- wie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Zudem ist er ein wichtiges räumliches Element im einst bäuerlich geprägten Ortskern Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VII/4
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 6, 8



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Osten

44 Waschhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Untere Mühlestrasse 4.1
Kat.-Nr.	9712
Assek.-Nr.	365
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Das ehemalige Waschhaus steht traufständig zur Dällikerstrasse, die mit dem Bau der Neuen Dällikerstrasse weitgehend verkehrsfrei wurde. Einst zu einem Bauernhaus gehörend, das heute nicht mehr existiert.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschhäuser. Das Waschhaus an der Dällikerstrasse wurde bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 als bestehend aufgeführt, es entstand demnach noch im 18. Jh. als Nebenbau zu einem heute nicht mehr existierenden Bauerhaus. Die unterschiedliche Materialisierung der Gewände deutet auf Erneuerungen hin.

Gebäude

Das Waschhaus wurde als eingeschossiger Putzbau mit leicht geknicktem Giebeldach errichtet. Auf der Südseite befindet sich die Eingangstür mit Holzgewände, das Fenster in der westlichen Giebelfassade verfügt hingegen über ein Gewände aus Sandstein. Im östlichen Giebelfeld befinden sich zwei, wohl aus der Bauzeit stammende, dreieckige Lüftungsöffnungen. Ein äusserst hübsch gestalteter, wohl aus der Zeit um 1900 stammender Kaminhut bildet einen Blickfang am sonst weitgehend schmucklosen Zweckbau.

Umgebung

Das ehemalige Waschhaus ist heute eingebunden in die Umgebung der jüngeren Wohnbauten und wird durch eine Abfallsammelstelle unmittelbar vor der westlichen Giebelfassade in seinem Erscheinungsbild beeinträchtigt.

Wertung

Verbliebener Zeuge einer einst aus mehreren Bauten bestehenden bäuerlichen Hofgruppe zwischen Unterer Mühlestrasse und Dällikerstrasse. Mit seinem ansprechenden Gesamterscheinungsbild hilft der Bau trotz seines bescheidenen Volumens die grossen Lücken zwischen den verbliebenen historischen Hauptbauten zu überbrücken, was ihm für das Verständnis der Geschichte Regensdorfs eine wichtige Funktion verleiht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz. Stärkung seines Erscheinungsbilds durch eine Aufwertung der Nahumgebung.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 44
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/17
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Süden

50 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dällikerstrasse 62
Kat.-Nr.	5630
Assek.-Nr.	352
Baujahr(e)	1852



Situation

Das stattliche ehemalige Bauernhaus steht an der einst verkehrsreichen Dällikerstrasse, die durch den Bau der Neuen Dällikerstrasse 1972 weitgehend verkehrsfrei wurde. Dank eines grosszügigen Umschwungs und dem direkten Anstoss an unbebautes Kulturland erhält es eine leicht solitäre Stellung am einst westlichen Ortsausgang.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1852 als neue Hofgründung – somit ohne Vorgängerbau – leicht abgesetzt am westlichen Siedlungsrand von Regensdorf errichtet. 1904 Schopfanbau, Mitte des 20. Jh. Umgestaltung des Gartens.

Gebäude

Stattliches Bauernhaus mit Wohn- und Ökonomieteil unter gemeinsamem Giebeldach. Der Dachknick gibt die Sparrendachkonstruktion mit Aufschieblingen zu erkennen. Durch das deutlich erhöht liegende Erdgeschoss, das über eine Freitreppe erreicht wird, erhält der Bau sein auffällig stattliches Gesamterscheinungsbild. Die achsierte Einzelbefensterung mit Jalousieläden prägt in zeittypischer Weise die Fassaden. Weitgehend ursprünglich präsentiert sich auch der Ökonomieteil. Der Heuraum ist mit einer rautenförmiger Bretterschalung ausgestattet, der Stall mit Sandsteingewänden, die Schmalseite mit geschweiften Giebelschalung. Zum ursprünglichen Erscheinungsbild tragen die geschlossenen Dachflächen mit Einfachdeckung mit Biberschwanzziegeln bei. Prägend sind zudem zwei historische Blitzableiter, wie sie heute – trotz ihrer einstigen Verbreitung – nur noch selten erhalten sind.

Umgebung

Grosszügige Grünfläche vor dem Wohnteil, eingefasst durch eine Gartenmauer aus dem dritten Viertel des 20. Jh. und wohl zeitgleich erfolgter Umgestaltung des Gartens zu einem parkähnlichen Aussenraum. Vor dem Ökonomieteil befindet sich ein gepflasterter Hofplatz. Mehrere hochgewachsene Bäume tragen zum ansprechenden Gesamterscheinungsbild bei.

Wertung

Repräsentatives, weitgehend ursprünglich erhaltenes Bauernhaus aus der Mitte des 19. Jh. mit intakter Aussenraumgestaltung. Es markiert zusammen mit dem rund zehn Jahre früher entstandenen Bauernhaus Dällikerstrasse 55 (» Obj. N49) den einstigen Ortsausgang. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 50
- Regan-Zunftblatt, Jg. 52 (2014), S. 27
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Osten



Ansicht von Südwesten

55 Laufbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Dällikerstrasse 35
Kat.-Nr.	9660
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	A. 19. Jh.



Situation

Der Brunnen steht an der als Platz ausgestalteten Einmündung der Unteren Mühlestrasse in die Dällikerstrasse.

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Im Bereich des heutigen Brunnens an der Einmündung der Unteren Mühlestrasse in die Dällikerstrasse ist schon auf dem Zehntenplan von 1703 ein öffentlicher Brunnen verzeichnet. Der heutige Brunnen wurde wohl Anfang des 19. Jh. erstellt und befindet sich im Besitz der Gemeinde.

Brunnenanlage

Brunnenanlage bestehend aus zwei ungleich grossen Trögen und einem Stock. Schlichte Rechtecktröge, wohl aus dem 19. Jh. Der Stock mit Spiegeln auf den Flanken und pyramidalem Aufsatz stammt aus dem 20. Jh.

Umgebung

Eingebettet in einen gepflasterten Platzraum.

Wertung

Räumlich markante Stellung im Dorfzentrum. Baukünstlerisch eher bescheidener Brunnen. Er steht jedoch an einem der sieben bereits im Jahr 1703 nachgewiesenen Brunnenstandorte, weswegen ihm eine hohe ortsgeschichtliche und ortsbildprägende Bedeutung zukommt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 5, 45



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Nordwesten

59 Waschhaus und Speicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dällikerstrasse 32.1
Kat.-Nr.	9145
Assek.-Nr.	351
Baujahr(e)	1849



Situation

Der ursprünglich gemischt genutzte Kleinbau steht dicht an der einst verkehrsreichen Dällikerstrasse, die durch den Bau der Neuen Dällikerstrasse im Jahr 1972 weitgehend verkehrsfrei wurde. Die markante Stellung verleiht ihm eine starke Präsenz im Strassenraum. Er ist verbliebener Teil eines bäuerlichen Gehöfts im Ortskern von Regensdorf.

Baugeschichte

Der bäuerlich-gewerbliche Kleinbau wurde 1849 als Waschhaus und Speicher errichtet. Von 1910 bis zum Bau der Milchabnahmestelle an der Dällikerstrasse 25 im Jahr 1930 diente er zudem als «Milchhütte» (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3). Zu einem unbekannten Zeitpunkt erfolgte eine Erweiterung nach Norden unter abgeschleppter Dachfläche. Im Zuge eines Umbaus 2004–05 wurde diese teilweise abgebrochen und ein eingebrochenes Garagentor in der Ostfassade durch eine Eingangstür mit Fenster ersetzt.

Gebäude

Einst verputzter Massivbau mit hüfthohem Kniestock in Fachwerk. Das heute sichtbare lagige Bruchsteinmauerwerk mit kräftigem Eckverband und Entlastungsbögen über den Fensteröffnungen. Fenster mit Gewänden aus Holz, mit Fenstergittern und teilweise historischen Brettläden. Ein schlichtes, allseitig leicht vorspringendes Rafendach schliesst den Bau ab. Nach Norden und Westen hin Schopfanbauten unter Pultdächern mit einfachen Holzfassaden.

Umgebung

Die Nahumgebung ist primär von öffentlichen und privaten Verkehrsflächen geprägt, umso wichtiger sind die wenigen Grünrestflächen im Bereich der Giebelfassaden.

Wertung

Typologisch interessanter bäuerlich-gewerblicher Nebenbau aus der Mitte des 19. Jh. Räumlich prägendes Volumen durch seine markante, den Strassenraum verengende Stellung an der Dällikerstrasse. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und der wenigen Grünflächen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 59
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 26
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten

60 Unterdorfbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Dällikerstrasse 11
Kat.-Nr.	2860
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1776



Situation

Der Laufbrunnen steht längs zur Dällikerstrasse in der Verlängerung der 1704/05 errichteten Kirche.

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 beispielsweise sind fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Am Standort des heutigen sogenannten Unterdorfbrunnens ist schon auf dem Zehntenplan von 1703 ein öffentlicher Brunnen verzeichnet. Die heutige Anlage wurde 1776 erstellt. Das zweite Becken ist möglicherweise späteren Datums. Im Besitz der Gemeinde, Restaurierung 2012.

Brunnenanlage

Äusserst stattliche Brunnenanlage bestehend aus zwei annähernd gleich grossen Trögen und einem markanten Stock. Auf den Trogwänden beider Becken schlichte Spiegel mit eingerundeten Ecken. Der grössere datiert von 1776. Wohl ebenfalls noch aus dem 18. Jh. stammender, wohl aus drei Teilen bestehender Stock mit reicher, spätbarocker Profilierung.

Umgebung

Gepflasterter, von hüfthoher Hecke eingefasster Platz.

Wertung

Öffentliche Brunnen waren über Jahrhunderte hinweg Schauplätze des öffentlichen Lebens. Entsprechend kommt auch dem sogenannten Unterdorfbrunnen an der Dällikerstrasse eine wirtschafts- wie sozialgeschichtliche Bedeutung zu. Seine Bedeutung kommt auch in der bemerkenswerten baukünstlerischen Qualität zum Ausdruck. Er ist der älteste erhaltene und zudem grösste öffentliche Brunnen Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 26
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VII/7
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 3, 8



Ansicht von Norden



Detail der nördlichen Trogwand

61 Speichergebäude/Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dällikerstrasse 28
Kat.-Nr.	9741
Assek.-Nr.	347
Baujahr(e)	1539/1657/19. Jh.



Situation

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus steht im historischen Dorfkern Regensdorfs, nördlich, etwas vom Strassenraum zurückversetzt, traufständig zur Dällikerstrasse.

Baugeschichte

Das heutige Volumen des ehemaligen Vielzweckbauernhauses entstand durch zahlreiche Bauphasen und mehrere Nutzungsänderungen über einen Zeitraum von der Mitte des 16. bis ins 20. Jh. Den Kernbau bilden Teile eines 1539 erbauten Speichers. Das heutige Volumen geht auf einen Umbau im Jahr 1657 zurück, im Zuge dessen der Speicher zu einem bäuerlichen Vielzweckbau umgebaut wurde. Das heutige Erscheinungsbild wird weitgehend durch die jüngeren baulichen Massnahmen des 19. und 20. Jh. geprägt. 1934 wurde im Ökonomieteil eine Schmiedewerkstätte eingerichtet.

Gebäude

Der Speicher, der den Kernbau des heutigen Gebäudes bildet, wurde als Ständerbohlenkonstruktion errichtet und ist im heutigen Gefüge mit wenigen Ständern erhalten. Die Erweiterung zu einem bäuerlichen Vielzweckbau ist im Bau noch vorhanden und erkennbar. Das strassenseitige Fassadenbild des Wohnteils mit seiner Einzelbefensterung und den Jalousieläden geht auf einen Umbau im Jahr 1854 zurück. Die Werkstattnutzung im ehemaligen Ökonomieteil ist an den Flügel- und Schiebetoren unschwer zu erkennen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der Kernbau ist ein bautypologisch und konstruktionsgeschichtlich interessanter Zeuge des ländlichen Hausbaus des 16. Jh. im Furttal. In der vielschichtigen Nutzungsgeschichte widerspiegelt sich die Siedlungsgeschichte Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Die Festsetzung des Schutzzwecks und der Schutzmassnahmen ist Gegenstand eines laufenden Verfahrens.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 61
- IBID Altbau AG: Gutachten zur Schutzwürdigkeit Dällikerstrasse 28, 2004



Ansicht von Süden



Ansicht von Norden

65 Speicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dällikerstrasse 15
Kat.-Nr.	9178
Assek.-Nr.	405
Baujahr(e)	1654



Situation

Der ehemalige Speicher liegt mitten im historischen Ortskern von Regensdorf. Er ist der verbliebene Teil eines bäuerlichen Gehöfts und ist heute eingebunden in eine jüngere Wohnüberbauung, die dem Gebäude einen angemessenen Freiraum gelassen hat.

Baugeschichte

Der Speicher wurde gemäss einer Jahreszahl über dem Eingangsportal 1654 errichtet. Zu unbekannter Zeit wurden beidseitig Schopfanbauten angefügt. Zwischenzeitlich diente der Bau auch als Trotte. Der Speicher gehörte zu einem heute nicht mehr existierenden Bauernhaus an der Dällikerstrasse 11. 2003–04 wurde der Speicher zu Büroräumlichkeiten umgebaut. Der westliche Anbau entstand dabei neu. An der Hauptgiebelfront wurde die Aussentreppe ins Obergeschoss abgebrochen und ein Eingangsbereich mit Toiletten angefügt.

Gebäude

Zweigeschossiger, gemauerter Speicher, das Mauerwerk mit kräftigem Eckverband. Die Fassaden sind geprägt von schmalen, für die Bautypologie typischen Fensterschlitzern zur Belüftung der Speicherräume. Zum einstigen Kellerraum führt ein rundbogiges Hausteinputral mit der Jahreszahl 1654. Der Bau verfügt über ein einfaches Satteldach, dessen westliche Dachfläche im Zuge eines Umbaus mit leicht schwächerer Neigung erneuert wurde. Die Erweiterung von 2003–04 wurde in der Art eines einfachen Holzanbaus gestaltet.

Umgebung

Die Umgebung wurde im Zuge einer Wohnüberbauung mit Tiefgarage neugestaltet.

Wertung

Der Speicher gehört zu einer Gruppe vergleichbarer, gemauerter Speicher, einem Bautyp, der im Kanton Zürich insbesondere im Unterland Verbreitung fand. Mit Baujahr 1654 gehört er zu den ältesten Vertretern dieser Baugattung auf dem Gemeindegebiet und zu den ältesten erhaltenen Bauten in Regensdorf. Der Bau ist daher ein bedeutender wirtschaftsgeschichtlicher und baukünstlerischer Zeuge des 17. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Mit verwaltungsrechtlichem Vertrag vom 17. April 2003 unter Schutz gestellt.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 65
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/24
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 24
- Regan-Zunftblatt, Jg. 52 (2014), S. 26
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 19



Ansicht von Norden



Ansicht von Südwesten

69 Speicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Schulstrasse 11.2
Kat.-Nr.	517
Assek.-Nr.	334
Baujahr(e)	1. H. 19. Jh.



Situation

Der kleine Speicher steht im historischen Ortskern Regensdorfs und gehörte einst zu einem Bauernhaus, das heute nicht mehr existiert.

Baugeschichte

Der kleine Fachwerkspeicher wurde wohl in der ersten Hälfte des 19. Jh. errichtet. Im frühen 20. Jh. war er im Besitz von zwei Eigentümern, die ihn wohl gemeinsam nutzten. 1997 wurde der Bau saniert und dabei die ursprünglich geschlossene Südfassade mit einem Doppelfenster erneuert.

Gebäude

Kleiner, nur rund 5 auf 5 m messender Fachwerkbau über einem weitgehend im Erdreich liegenden Keller. Einfaches Giebeldach mit fast unmerklichem Dachknick. Das Fachwerk der Fassaden ist regelmässig mit vergleichsweise schlanken Konstruktionshölzern abgezimmert, wie es für die Entstehungszeit typisch ist. Die Giebeldreiecke sind mit einer vertikalen Bretterschalung geschlossen, auf der Nordseite noch mit historischen Brettern, auf der Südseite im Zuge der Sanierung 1997 zusammen mit dem Fachwerk im Speichergeschoss erneuert.

Umgebung

Eingebettet in die Umgebung der in den vergangenen Jahrzehnten entstandenen Neubauten.

Wertung

Einer von nur noch wenigen erhaltenen Fachwerkspeichern auf dem Gemeindegebiet, daher von bautypologisch hoher Bedeutung (» Inv.-Obj. 22, Mühleweg 17.2). Ansprechender, gepflegter Kleinbau im historischen Ortskern Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 23
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordwesten



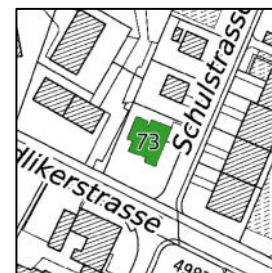
Ansicht von Westen



Ansicht von Süden

73 Einfamilienhaus Bassanello

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Schulstrasse 39
Kat.-Nr.	4766
Assek.-Nr.	180
Baujahr(e)	1957



Situation

Das Baugrundstück liegt an der Kreuzung der Schulstrasse mit der Adlikerstrasse. Zur Bauzeit war es eines der ersten Häuser in der Umgebung und dürfte einen landwirtschaftlichen Vorgängerbau ersetzt haben.

Baugeschichte

Attilio Bassanello, der sein Architekturbüro 1951 in Zürich eintragen liess, begann 1956 mit der Planung dieses Einfamilienhauses im Auftrag des Zürcher Kolonialwarenhändlers Alfred Bassanello. 1970 wurde für die neue Eigentümerschaft ein Zimmer durch den Zürcher Architekten E. Nüesch vergrössert, seither sind keine wesentlichen Veränderungen aktenkundig.

Gebäude

Das Gebäude präsentiert sich als konsequenter und herausragender Vertreter der Nachkriegsmoderne «skandinavischer» Ausprägung in der Schweiz. Viele hiesige Architekten orientierten sich zu dieser Zeit am Finnen Alvar Aalto; auch dieses eingeschossige Einfamilienhaus folgt mit Fassaden in Klinker und dunklen Bretterschälungen dem zeittypischen Materialkanon. Die einander zugewandten Pultdächer erinnern stark an das Rathaus von Säynätsalo (Alvar Aalto, 1951). Auch der mittels grosser Verglasungen von allen Zimmern angestrebte Landschaftsbezug hat in dieser Zeit einen hohen Stellenwert. Besonders an diesem Entwurf ist der im Grundriss zentrale Kamin, der auch über dem Dach mächtig in Erscheinung tritt. Mit den rot hervorgehobenen Ort- und Traufbrettern wird ein eigenständiger, dezidiert moderner Gestaltungsanspruch hervorgehoben. Andere Bauten, welche diesen Baustil in dieser Konsequenz umsetzen, wurden in der Schweiz erst im Verlauf der 1960er-Jahre realisiert.

Umgebung

Die Umgebung ist mit zeittypischer Vegetation bepflanzt und strebt mit Mauerelementen aus Bollensteinen und den ursprünglichen Mosaikplatten einen starken Naturbezug an.

Wertung

Sowohl das Einfamilienhaus als auch der Garten sind ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge der Nachkriegsmoderne skandinavischer Orientierung in der Schweiz.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Schulstrasse 39, Gemeinde Regensdorf
- Landeskarte der Schweiz 1:25'000 (LK25): Blattnummer 1071 «Bülach», Datenstand: 1956
- Schweizerisches Handelsamtsblatt, Bd. 69 (1951), S. 422
- www.alvaraalto.fi (aufgerufen am 18. März 2020)



Ansicht Südfassade mit über das Gebäude hinausragender Terrasse



Ansicht Ostfassade mit Garage (für PW und Lieferwagen)

75 Zentrum Regensdorf

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Ostring 12; 36; Watterstrasse 54; Zentrum 2; 3
Kat.-Nr.	5791; 5837; 6095; 7383; 7384
Assek.-Nr.	1442; 1443; 1483; 1643; 1644
Baujahr(e)	1973



Situation

Das Zentrum Regensdorf wurde auf einem leicht gegen Südosten abfallenden Baugrundstück errichtet. Zur Bauzeit grenzte im Osten der freie Landschaftsraum daran. Heute ist es allseitig von Siedlungen umschlossen, die es durch seine grossvolumigen Bauten und Hochhäuser beherrscht.

Baugeschichte

Um angesichts des rasanten Bevölkerungswachstums in den 1950er-Jahren nicht zum «Vorort von Zürich» zu verkommen sowie ein städtebaulich ausformuliertes Zentrum zu erhalten und dem zunehmenden Bedürfnis nach öffentlicher Infrastruktur nachzukommen, beschloss der Gemeinderat 1958, an der Watterstrasse ein zeitgemässes Dorfzentrum zu errichten. Dieses sollte einen Dorfplatz mit Gemeinde- und Kirchgemeindehaus, einen Saalbau, eine gedeckte Markthalle sowie ein Einkaufszentrum mit klimatisierter Ladenstrasse umfassen. Unmittelbar daneben sollten Wohngebäude mit Dachgärten und drei weithin sichtbare Hochhäuser erbaut werden und zudem ein Hallenbad und Räumlichkeiten für Unterhaltungsangebote wie ein Kino, Dancing, Restaurants und über 1000 Parkplätze geschaffen werden.

Eine erste Machbarkeitsstudie wurde im Auftrag der Gemeinde durch die Firma Transplan AG sowie den Architekten Emil Rütli, Zürich ausgestaltet. Später wurde der Bauauftrag an die Ernst Göhner AG als Generalunternehmung vergeben. Diese hielt an der Zusammenarbeit mit Emil Rütli fest und verpflichtete weitere Architekten. Schliesslich eröffnete das Zentrum am 3. Oktober 1973. Bemerkenswert ist, dass die gleiche Bauherrschaft zeitgleich ebenfalls in Regensdorf die Siedlung Sonnhalde mit 1000 Wohnungen erbaute (Inventarobjekt von überkommunaler Bedeutung). Die Bauten des Zentrums erfuhren laufend Veränderungen. Das Einkaufszentrum wurde saniert und erhielt eine neue Fassade. Die Fassaden der Mehrfamilienhäuser südlich des Einkaufszentrums wurden ebenfalls verkleidet.

Gebäude

Typologisch gleicht das Zentrum Regensdorf den zahlreichen, Ende der 1960er-Jahren geplanten und bis 1973 (Ölkrise) errichteten Zentrumsbauten, wie etwa dem Zentrum Töss (1968), dem Zentrum Römertor (1969, beide Winterthur), dem Zentrum Illuster (1973, Uster) oder den Zentren in Spreitenbach (1970 und 74) und Wettingen (nur Hochhäuser 1973 fertiggestellt). Wie in Regensdorf wurden viele dieser Zentren zusammen mit einem Generalunternehmer erstellt. Auch ästhetisch ähneln sie sich mit der Akzentuierung des Zentrums mittels Hochhäuser und eines (unterschiedlich hohen) Anteils vorfabrizierter Sichtbetonteile. Auffällig in Regensdorf ist, dass man im Gegensatz zu den oben angeführten Beispielen nicht ein zusammenhängender Komplex auf einem gemeinsamen Sockel erbaute, sondern einzelne Gebäude errichtet wurden.

Die Hochhäuser sind im typischen Stil vom Übergang der 1960er- zu den 1970-Jahren gestaltet: Sie weisen noch die «Taschenbalkone» aus vorfabrizierten Betonteilen auf (die hier in Waschbeton gehalten sind und so einen Kontrast zu den Fassaden aus grossformatigen Betonplatten bilden), sind aber bereits klarer gegliedert. Die Erschliessungszonen zeichnen sich an der Fassade mit vertikalen Betonlamellen ab. Die Fassaden von Hotel und Hallenbad sind im Gegensatz dazu in Sichtbackstein gestaltet, wobei beim Hallenbad grosse geschlossene Flächen realisiert wurden, während das Hotel reicher strukturiert ist und auffällige Sichtbetonelemente aufweist.

Umgebung

Die Umgebung ist einfach und funktional gestaltet und in vielen Teilen bereits überformt. Das gilt auch für die Liegewiese des Hallenbades (falls diese je entsprechend den Plänen ausgeführt wurde). Der östliche Vorbereich zur Watterstrasse hin ist entsprechend den Plänen ausgeführt, jedoch von geringem Schutzwert.

Wertung

Das Zentrum Regensdorf ist aus verschiedenen Gründen ein wichtiger Zeuge: In sozialer Hinsicht ist es die städtebauliche Artikulation des Bestrebens nach Eigenständigkeit (als Abgrenzung von der Stadt Zürich) und bezeugt den Wandel Regensdorfs von der agrarischen Dorfgemeinde hin zur industriellen Gesellschaft, in der neue (Konsum-)Bedürfnisse aufkommen. Ferner demonstriert es in wirtschaftlicher Hinsicht die bautechnischen und finanziellen Möglichkeiten, ein derartiges Bauvorhaben zu realisieren und nicht zuletzt formuliert sich in baukünstlerischer Hinsicht daran die zeittypische Gliederung und Ausgestaltung der Baukörper, insbesondere der Wohntürme als auch des Hotels und des Hallenbads. Zudem prägen die von weitem sichtbaren Hochhäuser Regensdorf wesentlich.

Das Mehrfamilienhaus im Norden (Roosstrasse 32) steht in keinem räumlichen Zusammenhang mehr zu einem schutzwürdigen Teil der Anlage und weist nur einen geringen Eigenwert auf, weswegen es nicht als Inventarobjekt klassifiziert wird. Die Mehrfamilienhäuser südlich des Einkaufszentrums (Ostring 42–56) sowie das Einkaufszentrum selbst (Roosstrasse 30; Zentrum 1) sind aufgrund der starken Umbauten nicht mehr als Baudenkmäler zu erkennen und daher keine Inventarobjekte.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Die Bauten des Zentrums, welche wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche sind oder Regensdorf wesentlich mitprägen, sind in ihrer massgeblichen Substanz, Erscheinungsform, Struktur und Wirkung zu erhalten.

Literatur und Quellen

- Bauakten Zentrum Regensdorf, Gemeinde Regensdorf
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 108
- Regan-Zunftblatt, Jg. 52 (2014), S. 4 ff.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur: Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, S. 80 ff.
- Miguel Garcia: Bruno Stefanini, Ein Jäger und Sammler mit hohen Idealen, Zürich, 2016, S. 40 ff.
- Andreas Steigmeier: «Spreitenbach», Version vom 23. Juli 2010, in: Historisches Lexikon der Schweiz, via <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/001651/2010-07-23/> (aufgerufen am 31. März 2020)
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 37



Die Wohntürme des Zentrums Regensdorf sind von weither sichtbar und prägen das Dorf wesentlich.

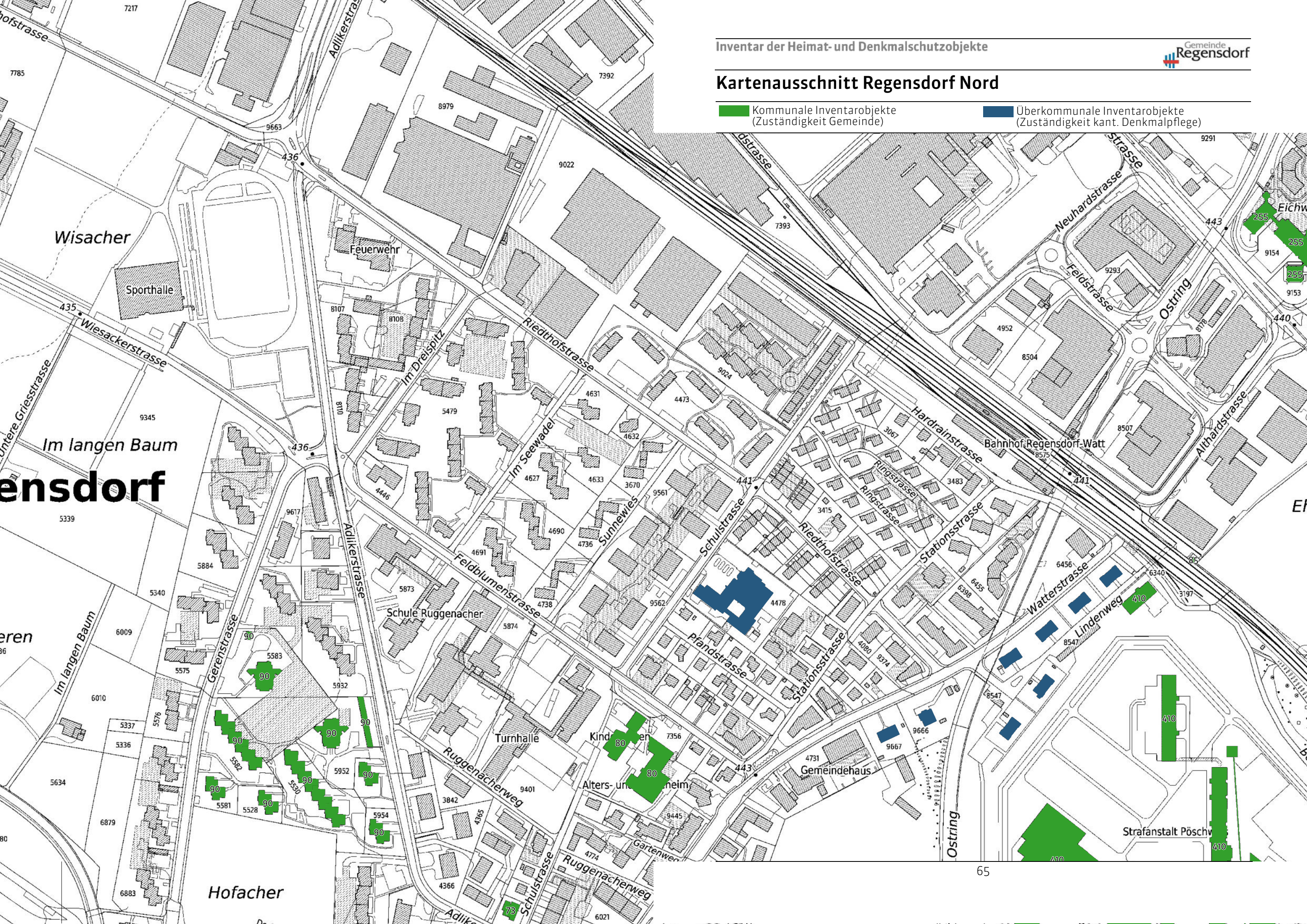


Die Architektur von Hotel und Hallenbad unterscheidet sich deutlich von derjenigen der Wohntürme.



Die Hotelfassade zur Watterstrasse hin ist reicher gegliedert. Obwohl das Gebäude von der Strasse zurückversetzt steht, prägt es den Strassenraum.

 Kommunale Inventarobjekte (Zuständigkeit Gemeinde) Überkommunale Inventarobjekte (Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

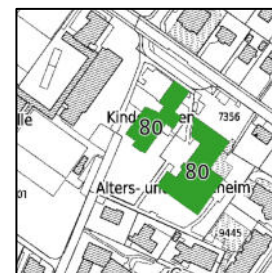


Objekte in diesem Abschnitt

80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten.....	68
85 Transformatorenstation.....	70
90 Wohnsiedlung Hofacher.....	72
Kartenausschnitt Adlikon.....	75
101 Bauernhof.....	78
102 Bahnwärterhaus der SNB.....	80
105 Bürogebäude und Lagerhalle.....	82
115 Speicher/Lehrerhaus.....	84
116 Altes Schulhaus Adlikon.....	86
120 Bauernhaus.....	88
122 Bauernhaus.....	90
123 Speicher.....	92
124 Speicher.....	94
128 Bauernhaus.....	96
129 Bauernhaus.....	98

80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Feldblumenstrasse 17; 21; Schulstrasse 70
Kat.-Nr.	7356; 9401
Assek.-Nr.	256; 753
Baujahr(e)	1984



Situation

Das Alters- und Pflegeheim und der Kindergarten liegen in einem heterogenen Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Baugeschichte

In der agrarischen Gesellschaft wohnten die Grosseltern unter einem Dach mit der Grossfamilie. Moderne, in der Industrie beschäftigte Kernfamilien mussten neue Lösungen zur Unterbringung und Betreuung ihrer Alten entwickeln (» Inv.-Obj. 19, Langfurrenstrasse 62–66). Das rasante Bevölkerungswachstum machte bald einen grossen Neubau erforderlich. Aus dem Projektwettbewerb wurden zwei Eingaben zur Überarbeitung empfohlen. Im Anschluss favorisierte das Preisgericht das eine, die Primarschulkommission das andere Projekt. Schliesslich bildeten die Architekten Grüniger + Theus, Zürich sowie Bryner + Ess, Watt eine Architektengemeinschaft. Die Baueingabe erfolgte 1981, der Bezug 1984. Die unterschiedliche Konsequenz in der Gestaltung lässt vermuten, dass von den einen Architekten das Alters- und Pflegeheim, von den anderen der Kindergarten gestaltet wurde.

Gebäude

Die relativ grosse Baumasse passt sich dank der Gliederung in mehrere Volumen mit Giebeldach gut in das Quartier ein. Dies entspricht auch dem Gebot der Postmoderne, welche durch die Bücher von und über die Architekten Venturi + Rauch auch in der Schweiz rasch verbreitet wurden. Nebst des verwendeten Fassadenmaterials (Sichtklinker) weist die reiche Gestaltung der beiden nach Westen gewandten Giebelfassaden das Gebäude als eindrücklichen Vertreter des Historismus als Strömung der Postmoderne aus. Der Kindergarten ist im Vergleich dazu eher einfach ausgestaltet.

Umgebung

Die Umgebung ist eher einfach gestaltet, bis auf die Allee, welche den Zugang von der Feldblumenstrasse her akzentuiert.

Wertung

Das Altersheim und der Kindergarten sind in ihrer Ausgestaltung und Detaillierung als eindrückliche Vertreter der Postmoderne wichtige Zeugen dieser baukünstlerischen Epoche.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds sowie der zur Feldblumenstrasse hinführenden Allee.

Literatur und Quellen

- Bauakten Feldblumenstrasse 17; 21, Gemeinde Regensdorf
- Heinrich Klotz: Moderne und Postmoderne: Architektur der Gegenwart 1960–1908, Braunschweig/Wiesbaden 1985, S. 58 ff.
- Hochschule Luzern: Postmodernismus in der Schweiz – Zwischen Kontinuität und Bruch, Essaysammlung Vertiefungsarbeit, Masterstudiengang Architektur, Herbstsemester 2018



Die Fassade des Alters- und Pflegeheims ist zur Feldblumenstrasse einfach gestaltet; davor die Allee.



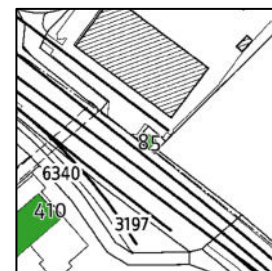
Die Giebelfassaden des Alters- und Pflegeheims sind im klassizistischen Stil reich gegliedert.



Der Kindergarten ist einfach gestaltet.

85 Transformatorenstation

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Althardstrasse 9.1
Kat.-Nr.	8573
Assek.-Nr.	494
Baujahr(e)	1912



Situation

Die Transformatorenstation steht am Bahntrasse östlich der SBB-Bahnstation Regensdorf-Watt, eingebunden ins Industrieareal nördlich der Gleisanlagen.

Baugeschichte

Innert weniger Jahre wurden zu Beginn des 20. Jh. fast sämtliche Haushaltungen auf dem heutigen Gemeindegebiet ans Elektrizitätsnetz angeschlossen. Die Transformatorenstation auf der Parzelle 8573 entstand im Zuge dieses Infrastrukturausbaus durch die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) 1912. Dabei handelt es sich um einen an zahlreichen Standorten eingesetzten Bau des Typs D 280, den die Architekten Kunkler + Gysler, Zürich 1909 entworfen haben. Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde an der Südwestfassade das Giebelfenster durch einen querrechteckigen Lüftungsschlitz ersetzt und die Rundbogenfenster im EG zu einer quadratischen Öffnung verändert. Die Station ist nicht mehr in Betrieb.

Gebäude

Zweigeschossige Turmstation aus verputztem Kalksandstein unter leicht geknicktem, ziegelgedecktem Satteldach. Ein Gurtgesims mit Zahnfries trennt das mit einem Besenwurfverputz versehene Erd- vom glatt verputzten Obergeschoss. In der nordöstlichen Giebelfassade befindet sich ein Eingang mit bauzeitlicher Tür und charakteristischem Rundbogenfenster mit bauzeitlicher Verglasung. In der südwestlichen Giebelfassade entstand im Verlauf des 20. Jh. eine veränderte Öffnungsstruktur.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Die Transformatorenstation ist einer der letzten verbliebenen Zeugen aus der Frühphase der Elektrifizierung der Haushalte zu Beginn des 20. Jh. Das macht ihn zu einem bedeutenden orts- und technikgeschichtlichen Zeugen.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

– Archiv Kantonale Denkmalpflege



Ansicht von Westen



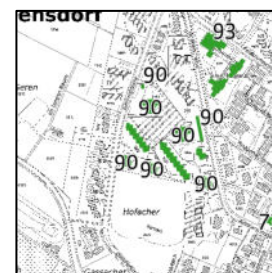
Ansicht von Nordwesten



Detailansicht der nordöstlichen
Giebelfassade oberhalb des
Gurtbandes

90 Wohnsiedlung Hofacher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Adlikerstrasse 67; 69; 71; 73; 75; 77; 79; 79.1; Gerenstrasse 64; 66; 68; 70; 72; 74; 74.2
Kat.-Nr.	5528; 5530; 5581; 5582 5583; 5951; 5952; 5953; 5954
Assek.-Nr.	1355; 1529; 1530; 1531; 1532; 1535; 1536; 1540; 1541; 1546; 1642
Baujahr(e)	1974



Situation

Die Siedlung Hofacher liegt in der Ebene zwischen Adliker- und Geerenstrasse, die in den 1960er- und 1970er-Jahren von Norden her überbaut wurde.

Baugeschichte

Die Architekten René Noser + Franz Scherrer hatten 1970 beim Wettbewerb um die Kunsthäuserweiterung den zweiten Platz belegt. Sie reichten 1972 ein Baugesuch für erste Bauten der Siedlung Hofacher ein, welche bis 1974 errichtet wurde. Voraussetzung dafür war neben dem Quartierplan auch eine kantonale Ausnahmegewilligung für die beiden Hochhäuser.

Gebäude

Die Siedlung umfasste ursprünglich neun Mehrfamilienhäuser und zwei Hochhäuser sowie zwei Tiefgaragen. An der Siedlung ist die Kombination unterschiedlicher Typologien bemerkenswert. Einerseits wurden Mehrfamilienhäuser, andererseits zwei Hochhäuser errichtet und dabei zwei Konstruktionsweisen miteinander kombiniert. Geschossdecken, Binnenkonstruktion und geschlossene Fassadenelemente sind in Ortbeton und Mauerwerk erstellt, Balkongeländer, Fensterbrüstungen und Stürze als vorfabrizierte Betonelemente. Diese wurden in der Bauwirtschaft zur Einsparung von Zeit und Kosten eingeführt, finden hier aber als dekorative Elemente Anwendung. Im Weiteren ist die Gestaltung der Mehrfamilienhäuser bemerkenswert. Diese sind nicht nur horizontal, sondern auch vertikal gestaffelt – ein beliebtes Motiv der 1960er- und 70er-Jahre, um der zunehmenden Kritik an den «zu grossen» und eintönigen Wohnblöcken zu begegnen.

Umgebung

Die Umgebung entspricht den Gestaltungsprinzipien der Moderne: Eine frei fliessende Landschaft, welche die Gebäude umspült. Der Egger Gartenarchitekt Peter Schmid sah ein Wegenetz vor, das immer wieder Inseln bildete, in denen Spielplätze vorgesehen waren. Die Umgebung verfügt über einen zentralen «Schlittelhoger».

Wertung

Die Hoch- und Mehrfamilienhäuser sowie die Umgebungsgestaltung der Siedlung Hofacher sind ein wichtiger Zeuge des Übergangs von der baukünstlerischen Epoche der späten Nachkriegsmoderne zur Postmoderne. Insbesondere belegen das die Gliederung der Mehrfamilienhäuser sowie der dekorative Einsatz der vorfabrizierten Betonelemente.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt der bauzeitlichen Umgebungselemente und der Erscheinung der Umgebung.

Literatur und Quellen

- Landeskarte der Schweiz 1:25'000 (LK25): Blattnummer 1071 «Bülach», Datenstand 1956, 1966, 1976
- Bauen + Wohnen, Bd. 24 (1970), S. 21
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur: Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün und Freiräume, S. 190, 192, 200



Ansicht MFH und zwei Hochhäuser
von Südosten



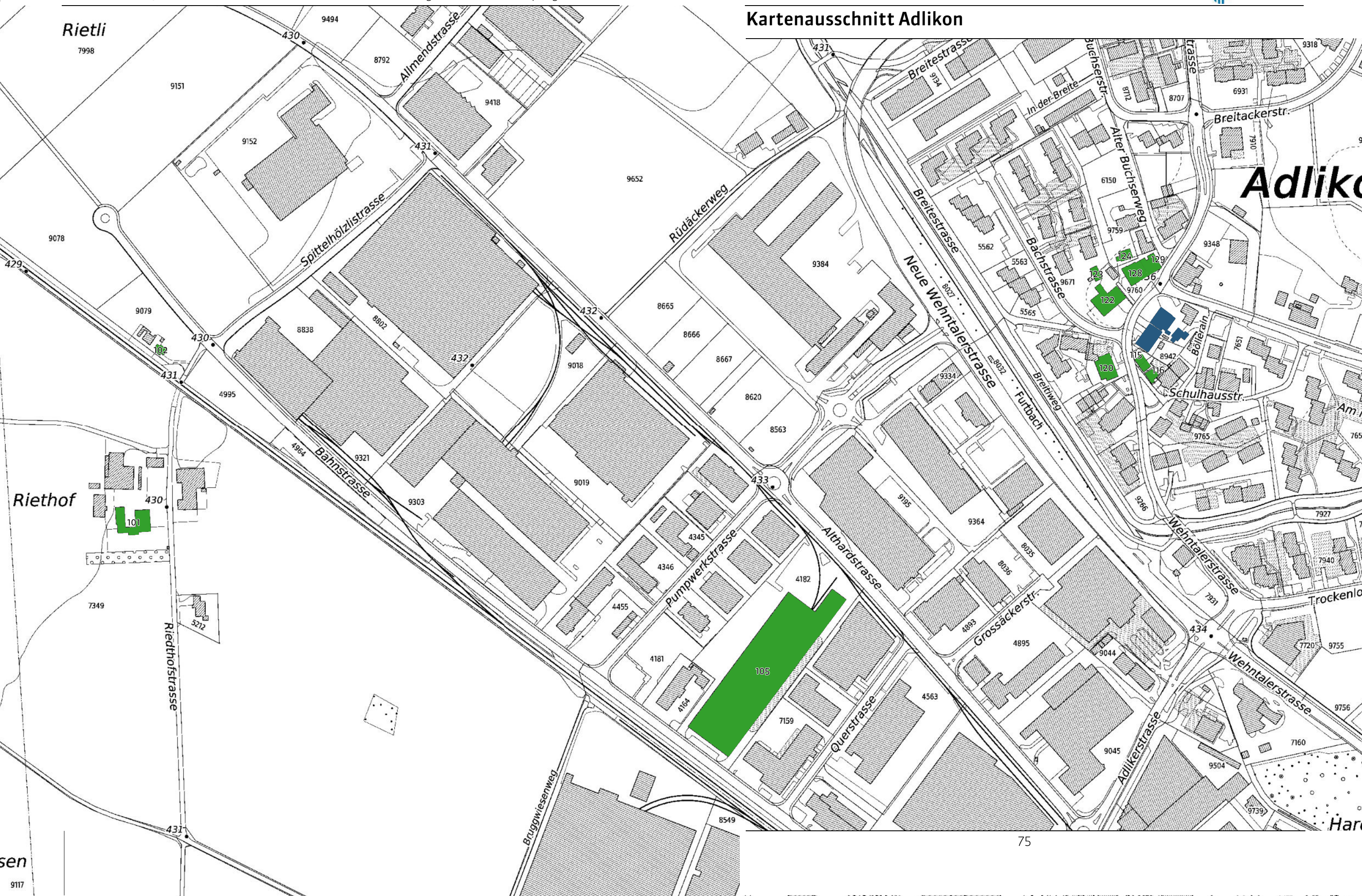
Ansicht MFH von Nordosten



Plastisch gegliederte vorfabrizierte
Fassadenelemente

Rietli

Kartenausschnitt Adlikon

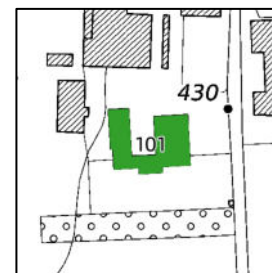


Objekte in diesem Abschnitt

101 Bauernhof	88
102 Bahnwärterhaus der SNB.....	90
105 Bürogebäude und Lagerhalle.....	92
115 Speicher/Lehrerhaus.....	94
116 Altes Schulhaus Adlikon.....	96
120 Bauernhaus.....	98
122 Bauernhaus.....	100
123 Speicher.....	102
124 Speicher.....	104
128 Bauernhaus.....	106
129 Bauernhaus.....	108

101 Bauernhof

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Riedthofstrasse 369
Kat.-Nr.	7349
Assek.-Nr.	281
Baujahr(e)	1894–95



Situation

Das Bauernhaus bildet den Hauptbau eines isoliert gelegenen, aus mehreren Bauten bestehenden Gehöfts in der Ebene des Furttals.

Baugeschichte

Noch die Wildkarte von 1850 zeigt westlich von Adlikon ein von mäandrierenden Bächen durchzogenes Riedland. 1862 bildete sich eine «Kommission zur Entsumpfung des Regensdorfer Thales», die mit der Furtbachkorrektur 1870–75 einen ersten Erfolg erzielen konnte. Wohl in Zusammenhang mit der damit erzielten Erschliessung von neuem Landwirtschaftsland entstand der Riedthof als neue Hofgründung. Ein erstes Bauernhaus wurde vermutlich in den frühen 1880er-Jahren errichtet. Der heutige Bau entstand gemäss den Lagerbüchern der Brandassekuranz 1894–95 und gemäss Überlieferung soll er durch einen Baumeister aus Zürich erstellt worden sein, was die Gestalt des Baus erklären würde (» Inv.-Obj. 250, Dorfstrasse 44 / » Inv.-Obj. 401, Gut Katzenssee 10.2 / » Inv.-Obj. 402, Gut Katzenssee 10 / » überkommunale Inv.-Obj. Lindenweg 3–31; 4–16; Watterstrasse 158–186). Das Problem des zu hohen Grundwasserspiegels wurde erst mit der zweiten Furtbachkorrektur behoben. Von 1918 bis 1929 war der Hof an die Strafanstalt verpachtet.

Gebäude

Bäuerlicher Vielzweckbau mit einem städtisch anmutenden, gestelzt wirkenden Wohnteil. Die gelben Sichtbacksteinfassaden werden durch rote Backsteinbänder und rote Entlastungsbogen gestaltet und gegliedert. Die Fenster- und Türgewände sind aus Betonelementen gefügt. Der Bau verfügt über eine äusserst reich gestaltete Eingangstür aus der Bauzeit. Weitestgehend unverändert präsentiert sich auch der Ökonomie- teil. Die Gestaltung und Materialisierung des Wohnteils wiederholt sich auch an den Fassaden des Stalls.

Umgebung

Ein teilweise gepflasterter Hofplatz und ein stattlicher Baumbestand tragen zum ansprechenden Erscheinungsbild des Bauernhauses bei. Der spätbarocke, auf 1788 datierte Brunnen wurde 2002 von Otelfingen an seinen heutigen Standort versetzt.

Wertung

Das Bauernhaus zeugt von den Meliorationsbemühungen im Furttal während der zweiten Hälfte des 19. Jh. Durch seinen städtisch anmutenden Habitus setzt er sich gestalterisch eindeutig von den übrigen, im ausgehenden 19. Jh. entstandenen Bauernhäuser auf dem Gemeindegebiet ab. Ortsgeschichtlich, typologisch und baukünstlerisch bemerkenswerter Zeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 101
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 51 (2013), S. 26
- Regan-Zunftblatt, Jg. 40, (2002), S. 2–8
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Süden

102 Bahnwärterhaus der SNB

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Riedthofstrasse 403
Kat.-Nr.	9079
Assek.-Nr.	287
Baujahr(e)	1877



Situation

Das Bahnwärterhaus steht dicht an der ehemaligen SNB-Linie Seebach–Wettingen im offenen Gelände. Heute befindet es sich in räumlichem Bezug zum Industriegebiet zwischen Bahn- und Althardstrasse.

Baugeschichte

Gemäss Eisenbahngesetz von 1872 musste der Güterverkehr im 19. Jh. über die jeweils kürzeste Strecke geführt werden, weshalb die Schweizerische Nationalbahn (SNB) eine Verbindung von der Ost- in die Westschweiz plante, die kürzer sein sollte als die bisher bestehenden Linien. Teil dieser Planung war die Eisenbahnlinie Seebach–Wettingen durch das Furttal. Das Bahnwärterhaus gehört zu den Infrastrukturbauten, die am 1. Oktober 1877 dem Betrieb übergeben wurden (vgl. auch Baugeschichte des » Inv.-Obj. 138, Wehntalerstrasse 487). Renovation 1977.

Gebäude

Das Gebäude entspricht dem gängigen Typus der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. an vielen Bahnstrecken erstellten Bahnwärterhäuschen. Es weist eine durch Vor- und Rücksprünge und durch eine komplexe Dachform sowie wechselnde Materialien verspielte, in mehrere Gebäudeteile gegliederte Volumetrie auf. Die gleisseitige Giebelfront ist zur eigentlichen Schauseite ausgebildet. Das massive Erdgeschoss ist verputzt, während das wohl in Ständerbauweise – mit hohem Kniestock errichtete – Dachgeschoss teils mit einem Schindelschirm versehen ist. Der Bau weist dezente Schmuckelemente wie die Balkenköpfe über dem Erdgeschoss und zierliche Pfettenkonsolen im Obergeschoss oder stichbogige Fensterstürze auf.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der kleine Wohnbau ist ein typischer Vertreter seiner Baugattung aus dem 19. Jh. Seine ortsgeschichtliche Bedeutung liegt in der interessanten Bahngeschichte der NOB und der SNB, die ihn mit dem typologisch und gestalterisch ähnlichen Bau an der Wehntalerstrasse 487 (» Inv.-Obj. 138) verbindet. Die beiden Bauten bilden ein zwar nicht räumlich, aber geschichtlich eng verknüpft, interessantes Gebäudepaar auf dem Gemeindegebiet Regensdorfs.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 102
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



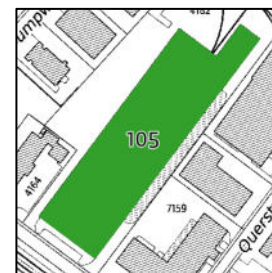
Ansicht von Südosten



Ansicht von Norden

105 Bürogebäude und Lagerhalle

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Althardstrasse 257; 257a
Kat.-Nr.	4182
Assek.-Nr.	1144
Baujahr(e)	1963–1964



Situation

Das langgezogene Baugrundstück erstreckt sich von der Althardstrasse (mit Industriegleis) im Norden bis zur Bahn im Süden.

Baugeschichte

1963 wurde das Gesuch für diesen Industriebau durch den Architekten A. E. Bosshard eingereicht. Wenig später folgte die Bewilligung und 1964 wurden die Baute für den Fasshandel Charles Jaccaz fertiggestellt. In der Folge fanden zahlreiche Umbauten, teilweise auch für Mietende statt. Die wesentlichste Veränderung erfuhr das Gebäude durch die Dämmung und neue Verkleidung des Bürotraktes.

Gebäude

Die Lagerhalle ist von der Althardstrasse zurückgesetzt, um am Ende des Einbiegeradius des Anschlussgleises gerade in die Halle einfahren zu können. Der westliche Teil des verbleibenden Vorplatzes ist vom Bürotrakt überstellt. Die Halle besteht aus 29 (10x3) Buckelschalen des bekannten Ingenieurs H. Isler, welche je 15 x 15 m messen (anstelle der dreissigsten Buckelschale greift das Bürogebäude in die Halle über). Die Buckelschalen ruhen auf einer Konstruktion aus Betonstützen und -trägern. Seitlich sind die Felder mit Sichtbacksteinen ausgefacht, wobei oberhalb der Bandfenster ein sichtbarer Betonsturz das darüber gemauerte Sichtbacksteinfeld trägt. Insgesamt entsteht so ein hochwertig gestalteter Industriebau. Der Bürotrakt ist nicht in seiner Bauzeitlichen Erscheinung erhalten.

Umgebung

Die Umgebung ist funktional industriell gestaltet und nicht von Bedeutung.

Wertung

Die Lagerhalle mit Bürogebäude sind als Vertreter der Islerschen Buckelschalen ein wichtiger Zeugen der baukünstlerischen und technischen Epoche der Nachkriegszeit. Buckelschalen wurden häufig additiv eingesetzt, jedoch nur selten in so grosser Anzahl. Die Halle bildet zudem zusammen mit anderen Vertretern aus ähnlicher Zeit (» Inv.-Obj. 97, Riedthofstrasse 122–124.2 / » Inv.-Obj. 98, Riedthofstrasse 172) ein eindruckliches Ensemble der Bestrebungen um rationellen Industriebau.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

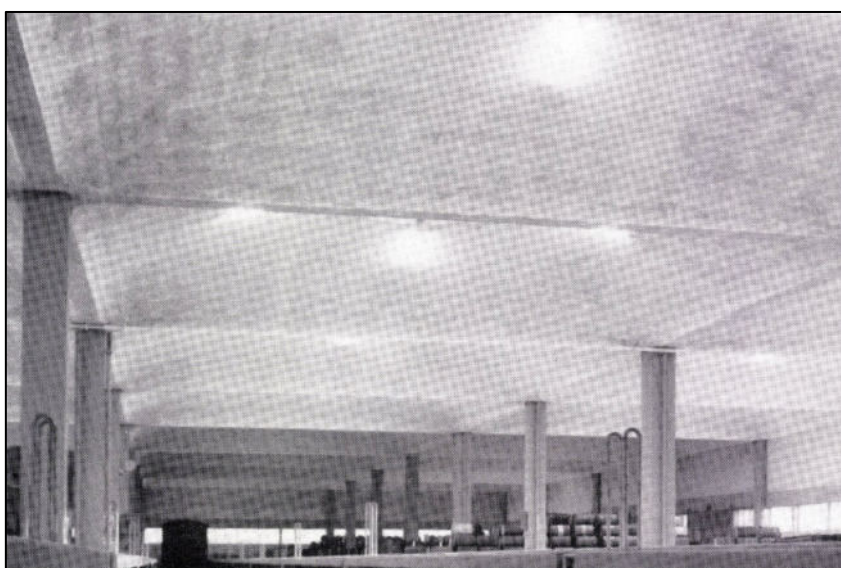
- Bauakten Althardstrasse 257, Gemeinde Regensdorf
- Arbeitsunterlagen zum Inventar der Denkmalpflege des Kantons Bern (in Erarbeitung)
- Heinz Isler: Technik und Typologie der Buckelschalen, in: Bauen + Wohnen, Bd. 19/10 (1965), S. 384 f.



Ansicht von Südosten



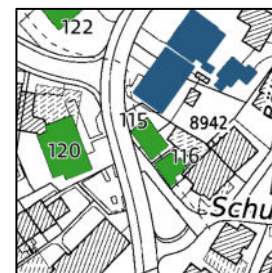
Ansicht von Südwesten



Innenaufnahme (aus: Bauen +
Wohnen, Bd. 19/10 (1965), S. 386)

115 Speicher/Lehrerhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Schulhausstrasse 1a; 1b
Kat.-Nr.	220; 8943
Assek.-Nr.	219; 220
Baujahr(e)	1777/1880



Situation

Das sogenannte Lehrerhaus bildet zusammen mit dem unmittelbar südöstlich daran angrenzenden Schulhaus (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3) ein gestalterisch wie funktional zusammenhängendes Gebäudepaar. Zusammen mit der 2004 ausgeführten Freiraumgestaltung entstand eine platzartige Situation im inneren Ortsbild von Adlikon.

Baugeschichte

Das bestehende Gebäude fand durch mehrere Bauetappen zu seiner heutigen Volumetrie. Bereits 1813 bestand das Gebäude aus zwei Teilen, die von drei verschiedenen Eigentümern als Speicher genutzt wurden. Der nordwestliche, heute ältere Gebäudeteil, der auf dem Kellertürsturz ins Jahr 1777 oder 1779 datiert ist, ist der verbliebene Teil dieses Speichergebäudes. Der südöstliche Teil wurde 1880 abgebrochen und durch ein kleines Wohnhaus ersetzt. Dieses wurde dem jeweils amtierenden Schulmeister, der im angrenzenden Schulhaus unterrichtete, zur Verfügung gestellt, weshalb der Bau heute «Lehrerhaus» genannt wird. Umbauten 2003 und 2004, seither dient der Bau als Wohnhaus mit Praxis und Vereinslokal.

Gebäude

Durch einen Versatz in der Südwestfassade und durch die verschiedenen Öffnungen sind die beiden in unterschiedlichen Bauphasen entstandenen Gebäudeteile unschwer auseinanderzuhalten, obwohl sie durch ein einheitliches, traufständiges Sparrendach mit Aufschieblingen überspannt werden. Das Erdgeschoss zeichnet sich in beiden Volumen durch die spärlichen Öffnungen als ehemaliges Kellergeschoss aus. Der ältere, nordwestliche Teil mit stichbogigem Kellerportal wurde als reiner Massivbau errichtet, der südwestliche Teil mit einem Giebelfeld aus Sichtfachwerk versehen.

Umgebung

2004 wurde die Umgebung von Schulhaus und Lehrerhaus neugestaltet. Eine im Rahmen dieser Überarbeitung des Aussenraums angekaufte klassizistische, 1843 datierte Brunnenanlage verleiht dem Vorraum heute platzartigen Charakter.

Wertung

Aufgrund seiner interessanten Bau- und Nutzungsgeschichte, insbesondere aber aufgrund seines ortsbau-lichen und ortsgeschichtlichen Bezugs zum benachbarten Schulhaus (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3) kommt dem Bau eine hohe ortsgeschichtliche und ortsbildprägende Bedeutung zu. Der Bau ist sowohl ein wirtschaftlicher wie auch ein sozialgeschichtlicher Zeuge der Geschichte der Dorfgemeinde Adlikon.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 28 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 82
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V N12
- Orientierungstafel der Museumskommission Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Westen



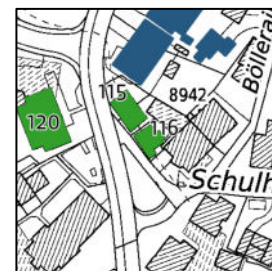
Ansicht von Süden



Detail Südwestfassade

116 Altes Schulhaus Adlikon

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Schulhausstrasse 3
Kat.-Nr.	219
Assek.-Nr.	218
Baujahr(e)	1831/1914



Situation

Das Schulhaus bildet zusammen mit dem nordwestlich angrenzenden Lehrerhaus (» Inv.-Obj. 115, Schulhausstrasse 1a–b) ein gestalterisch wie funktional zusammenhängendes Gebäudepaar. Mit der 2004 ausgeführten Freiraumgestaltung entstand eine platzartige Situation im inneren Ortsbild von Adlikon.

Baugeschichte

Mit der Schulordnung von 1637 rief die Zürcher Obrigkeit die Gemeinden zum Bau von Schulhäusern auf. Die drei Regensdorfer Dorfgemeinden folgten dem Ruf und bildeten 1641 eine gemeinsame Schulgemeinde. Die Schüler von Adlikon gingen bis 1693 in Watt zur Schule, danach nach Regensdorf. Von 1711 bis 1715 hatte Adlikon kurzzeitig eine eigene Schule, danach mussten die Schüler wieder den Weg nach Regensdorf auf sich nehmen. 1772 wurde der Schulbetrieb in Adlikon erneut aufgenommen. 1830–31 wurde in Adlikon das hier beschriebene erste Schulhaus errichtet. Ab 1842 war der Keller in privater Hand, später befand sich darin die Milchsammelstelle (» Inv.-Obj. 59, Dällikerstrasse 32.1). Renovation 1893. Unterrichtet wurde hier bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses am westlichen Ortsausgang von Watt 1911 (» Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52). 1914 Spritzenhausanbau. Seit 1961 Sitz der Zivilgemeinde Adlikon. Sanierung 1992.

Gebäude

Kompakter, kleiner Massivbau mit einer heute als Sitzungszimmer genutzten Schulstube im Erdgeschoss und zwei Kellerräumen im hangausgleichenden Sockelgeschoss. Traufständiges Sparrendach mit Aufschieblingen und zwei historischen Blitzableitern, wie sie heute – trotz ihrer einstigen Verbreitung – nur noch selten erhalten sind. Die dreiachsige Hauptfassade lässt die Nutzung der Geschosse unschwer erkennen. Über dem Kellertor befindet sich eine Inschrift mit dem Datum der Restaurierung «Gemeindehaus 18 [...] 93 Adlikon». An der Südecke wurde 1914 ein Pultdachanbau errichtet, der zum Einstellen der Feuerspritze diente, und der seit der Restaurierung 1992 ebenfalls mit einem flächigen Fassadenputz versehen ist.

Umgebung

2004 wurde die Umgebung von Schul- und Lehrerhaus neugestaltet. Eine angekaufte klassizistische, 1843 datierte Brunnenanlage verleiht dem Vorraum heute platzartigen Charakter.

Wertung

Das alte Schulhaus in Adlikon ist der älteste erhaltene Schulhausbau auf dem Gemeindegebiet. Es ist einer von mehreren bemerkenswerten Schulbauten Regensdorfs, an denen sich die Entwicklung des ländlichen Schulhausbaus nachvollziehen lässt (» Inv.-Obj. 217, Unterdorfstrasse 4 / » Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52 / » Inv.-Obj. 2, Watterstrasse 17). Der ortsgeschichtlich bedeutende Bau prägt mit seinem intakten äusseren Erscheinungsbild das innere Ortsbild von Adlikon wesentlich mit. Der Bau ist ein wichtiger politischer und gesellschaftsgeschichtlicher Zeuge des mittleren 19. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 116
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 30
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 82 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 46 (2008), S. 4 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Westen

120 Bauernhaus

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Wehntalerstrasse 247
Kat.-Nr.	8947
Assek.-Nr.	2976
Baujahr(e)	1867



Situation

Das Wohnhaus steht an prominenter Stelle und ist gut einsehbar, traufständig zur Wehntalerstrasse hin orientiert. Der Bau weist Sichtbezüge zum südöstlich davon stehenden ehemaligen Schulhaus und zu den angrenzenden bäuerlichen Bauten im Norden auf.

Baugeschichte

Das ehemalige Vielzweckbauernhaus wurde 1867 errichtet, nachdem der Vorgängerbau einem Brand zum Opfer fiel. Wohl um 1929 wurde der Ökonomieteil nach Norden hin verlängert. 2017 wurde das Bauernhaus umfassend umgebaut: Der ehemalige Ökonomieteil wurde als Wohnhaus neu erstellt, und der bäuerliche Wohnteil tiefgreifend erneuert. Mit der Neugestaltung im Zuge des Um- und Neubaus wurde die einstige Teilung in Wohn- und Ökonomieteil in die gestalterische Neukonzeption aufgenommen. Die Fassaden des Wohnteils wurden instand gesetzt, während die gesamte innere Raumstruktur zusammen mit dem Ersatzneubau neu entstand.

Gebäude

Zweigeteiltes Wohnhaus. Vom ursprünglichen Bauernhaus zeugen die Putzfassaden der südlichen Gebäuhälfte mit ihrer achsierten Einzelbefensterung und den Jalousieläden. Das anstelle des Ökonomieteils realisierte Neubauvolumen zeichnet sich durch betont ruhige graue Holzlamellenfassaden aus.

Umgebung

Der ursprüngliche Wohnteil wird durch eine Freifläche aufgewertet, die teilweise noch von einem älteren Gartenzaun umfriedet ist. Die Umgebung des Ersatzneubaus hingegen ist eine Neugestaltung ohne Bezug zur Geschichte des Orts.

Wertung

Primär für den räumlichen Zusammenhalt zwischen den historischen Bauten Adlikons wichtiges Volumen mit gepflegtem Gesamterscheinungsbild.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Genehmigung Schutzvertrag durch den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Juni 2016.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 120
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/209
- IBID Altbau AG: Gutachten zur Schutzwürdigkeit Bauernhaus Wehntalerstrasse 247, 2015



Ansicht von Osten



Ansicht von Nordosten

122 Bauernhaus

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Wehntalerstrasse 255
Kat.-Nr.	9671
Assek.-Nr.	246
Baujahr(e)	1868, mit älterem Kern



Situation

Das Bauernhaus bildet einen wesentlichen Teil einer bäuerlichen Gebäudegruppe aus mehreren Haupt- und Nebenbauten entlang der Wehntalerstrasse. Dieses historische Ensemble ist ein verbliebener, intakter Teil des einst rein bäuerlich geprägten Ortskerns von Adlikon.

Baugeschichte

Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde der Bau als ein auf zwei Parteien aufgeteiltes Bauernhaus erfasst. Die Jahreszahl 1868 auf dem Türsturz datiert den tiefgreifenden Umbau oder gar den weitgehenden Neubau, der sich in einer Verdreifachung des Versicherungswerts niederschlug, und der das heutige Erscheinungsbild des Bauernhauses prägt. 1926 erfolgte ein weiterer, wertvermehrender Umbau.

Gebäude

Stattliches Vielzweckbauernhaus mit Wohn- und Ökonomieteil unter einem gemeinsamen Giebeldach. Der Wohnteil mit strassenseitiger, fünfschöner Schauseite. Über eine Freitreppe erreichbarer Haupteingang mit zeittypisch gestalteter Verdachung von 1868. Das Erscheinungsbild des Ökonomieteils wird durch das weit über die Fassade abgeschleppte Dach dominiert. Die Fassaden des Ökonomieteils tragen die Handschrift einer im Laufe des 20. Jh. erfolgten teilweisen Erneuerung.

Umgebung

Zum ansprechenden Erscheinungsbild trägt wesentlich ein eingefriedeter Garten vor dem Wohnteil bei, der zusammen mit dem Garten des benachbarten Bauernhauses Wehntalerstrasse 261 (» Inv.-Obj. 128) einen für das innere Ortsbild äusserst wichtigen Grünraum bildet. Im Rückraum steht ein zugehöriger Speicher (» Inv.-Obj. 123, Wehntalerstrasse 255.2).

Wertung

Ansprechendes, von mehreren Bauphasen geprägtes Vielzweckbauernhaus. Teil der bäuerlich-historischen Bebauung Adlikons und damit ein wichtiger siedlungsgeschichtlicher wie Ortsbildprägender Bau. Bedeutender Zeuge der bäuerlichen Vergangenheit Adlikons.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt des Gartens und dessen Einfriedung als Bestandteil des Gebäudes und als wichtiger Grünraum im inneren Ortsbild Adlikons.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 122
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/208
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 35



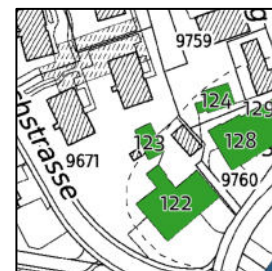
Ansicht von Osten



Ansicht von Südwesten

123 Speicher

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Wehntalerstrasse 255.2
Kat.-Nr.	9671
Assek.-Nr.	248
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Der bäuerliche Speicherbau liegt im Rückraum des Bauernhauses Wehntalerstrasse 255 (» Inv.-Obj. 122), zu dem er errichtet wurde. Die beiden Bauten bilden Teil der bäuerlich-historischen Bebauung Adlikons, das aus mehreren Haupt- und Nebenbauten besteht. Der quer zum Bauernhaus ausgerichtete Speicher stand einst am westlichen Siedlungsrand, seit der Siedlungserweiterung befindet er sich im Freiraum zwischen dem bäuerlich-historischen Siedlungskern und der in den 1990er-Jahren entstandenen Wohnbebauung im Nordwesten.

Baugeschichte

Die Baugeschichte des Speichers ist weitgehend ungeklärt. Vermutet wird eine Entstehung im Laufe des 18. Jh. In den Lagerbüchern der Brandassekuranz wurde der Bau erstmals 1882 erfasst. Wohl 1935 wurde der Speicher in der Firstverlängerung nach Nordwesten um einen Schopfanbau erweitert.

Gebäude

Rund 5 auf 6.5 m messender, gemauerter Speicher. Er besteht im Wesentlichen aus einem halb eingetieften Kellergeschoss mit giebelseitigem Zugang und aus einem Speichergeschoss, das über eine Freitreppe an der nordöstlichen Trauffassade erschlossen ist. Das Mauerwerk ist aus Bruch- und Lesesteinen gefügt und weist einen kräftigen Eckverband aus Hausteinen auf. Die schlichten Öffnungen mit Holzgewänden. Die Doppeltüren – sowohl zum Keller als auch zum Hauptgeschoss – deuten auf eine einstige Nutzung durch zwei Parteien hin. Unter dem traufseitigen Dachansatz befinden sich dreieckige Lüftungsöffnungen. Der Schopfanbau auf der nordwestlichen Giebelfassade mit gemauertem, verputztem Sockel und vertikaler Holzschalung.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der gut erhaltene, wohl im 18. Jh. entstandene Speicher gehört zu einer Gruppe vergleichbarer, gemauerter Speicher auf dem Gemeindegebiet, einem Bautyp, der im Kanton Zürich insbesondere im Unterland Verbreitung fand. Als möglicher Doppelspeicher von besonderer typologischer Bedeutung. Er ist einer von zunehmend weniger werdenden Speicher, die noch mit einem Bauernhaus (» Inv.-Obj. 122, Wehntalerstrasse 255) ein Ensemble bilden. Siedlungsgeschichtlich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

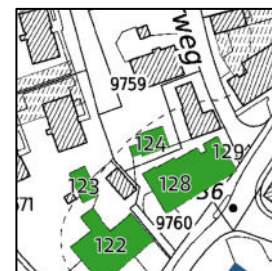
- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 123
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N11
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 8 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden

124 Speicher

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Alter Buchserweg 3
Kat.-Nr.	9759
Assek.-Nr.	245
Baujahr(e)	1864



Situation

Der Speicherbau liegt im Rückraum des Bauernhauses Wehntalerstrasse 261 (» Inv.-Obj. 128), zu dem es errichtet wurde. Die beiden Bauten sind Teil der bäuerlich-historischen Bebauung Adlikons, die aus mehreren Haupt- und Nebenbauten besteht. Der quer zum Bauernhaus ausgerichtete Speicher stand einst am westlichen Siedlungsrand, seit der Siedlungserweiterung befindet er sich im Freiraum zwischen dem bäuerlich-historischen Siedlungskern und der in den 1990er-Jahren entstandenen Wohnbebauung im Nordwesten.

Baugeschichte

Das bäuerliche Nebengebäude wurde 1864 durch Conrad Meier als Speicher mit Keller und Schopf neu erstellt. 1911 wurde es zu einem Wohnhaus mit Waschhaus umgebaut. Umbauten 1982, 1994 und 2001.

Gebäude

Rund 5 auf 6.5 m messender, gemauerter Speicher. Halb eingetieftes über ein giebelseitiges Rundbogenportal erschlossenes Kellergeschoss. Haupt- und Dachgeschoss zeugen mit den heutigen Fensteröffnungen vom Umbau zum Wohnhaus 1911. Nordseitig Anbau mit Holzfassaden unter abgeschleppter Dachfläche.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Später Vertreter seiner Baugattung. Der Umbau zum Wohnhaus 1911 zeugt von den Veränderungen in der Landwirtschaft, die die Speicher zusehends überflüssig machten. Er ist einer von zunehmend weniger werdenden Speicher, die noch mit einem Bauernhaus (» Inv.-Obj. 128, Wehntalerstrasse 261) ein Ensemble bilden. Trotz der Umnutzung zum Wohnhaus ist der Bau nach wie vor als ehemaliges Speichergebäude zu erkennen. Siedlungsgeschichtlich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 124
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N10
- Bauakten Alter Buchserweg 3, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 9 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



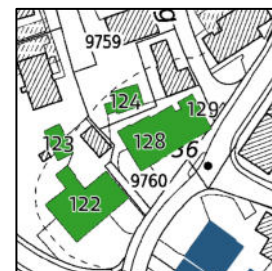
Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Osten

128 Bauernhaus

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Wehntalerstrasse 261
Kat.-Nr.	9760
Assek.-Nr.	244
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus bildet zusammen mit dem Bauernhaus Alter Buchserweg 1 (» Inv.-Obj. 129) einen langgestreckten, traufständig zur Wehntalerstrasse stehenden Gebäudekörper. Dieser Baukörper ist Teil einer bäuerlichen Gebäudegruppe aus mehreren Haupt- und Nebenbauten an der Wehntalerstrasse. Zum Bauernhaus gehört ein in der zweiten Gebäudetiefe stehender Speicher (» Inv.-Obj. 124, Alter Buchserweg 3). Zusammen sind sie ein intakter Teil des einst rein bäuerlich geprägten Ortskerns von Adlikon.

Baugeschichte

In welcher zeitlichen Abfolge die beiden zusammengebauten Bauernhäuser Wehntalerstrasse 261 und Alter Buchserweg 1 entstanden, ist ungeklärt, beide Bauten bestanden bereits zum Zeitpunkt der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813. Es ist anzunehmen, dass das Bauernhaus Alter Buchserweg 1 an seinen Nachbarn angefügt wurde. Das Bauernhaus Wehntalerstrasse 261 erhielt seine heutige Gestalt durch eine rege Bautätigkeit im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jh. Baumassnahmen sind für die Jahre 1864, 1871, 1881, 1888 nachgewiesen. Im Zuge einer dieser Baumassnahmen wurde der Wohnteil um einen Anbau nach Nordosten erweitert. Im 1. Drittel des 20. Jh. Erneuerung des Stallteils, 1994–95 Umbau des Wohnteils.

Gebäude

Stattliches Vielzweckbauernhaus, das mit dem Ökonomieteil an das Bauernhaus Alter Buchserweg 1 anstösst, durch leicht unterschiedliche Firsthöhen jedoch von diesem abgesetzt ist. Der Wohnteil im Südwesten hat eine eng achsierte, strassenseitige Hauptfassade. Auf dem Sturz der Eingangstür befindet sich die Jahreszahl 1888, die auf eine der Umbauphasen verweist. Die Eingangstür ist wohl noch aus der Zeit dieses Umbaus. Stallteil in zweifarbigem, dekorativ ausgestaltetem Backsteinmauerwerk. Der am Ökonomieteil leicht grösserer ausgebildete Dachvorsprung unterstreicht die gestalterische und funktionale Trennung von Wohn- und Ökonomieteil.

Umgebung

Zum ansprechenden Erscheinungsbild trägt wesentlich ein eingefriedeter Garten vor dem Wohnteil bei, der zusammen mit dem Garten des benachbarten Bauernhauses Wehntalerstrasse 255 (» Inv.-Obj. 122) einen für das innere Ortsbild äusserst wichtigen Grünraum bildet. Im Rückraum steht ein zugehöriger Speicher (» Inv.-Obj. 124, Alter Buchserweg 3).

Wertung

Ansprechendes, von mehreren Bauphasen geprägtes Vielzweckbauernhaus. Als Teil der bäuerlich-historischen Bebauung wichtiger siedlungsgeschichtlicher Zeuge Adlikons mit hoher ortsbaulicher Präsenz.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt des Gartens und dessen Einfriedung als Bestandteil des Gebäudes und als wichtiger Grünraum im inneren Ortsbild Adlikons.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 128
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/207
- Bauakten Wehntalerstrasse 261, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten

129 Bauernhaus

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Alter Buchserweg 1
Kat.-Nr.	9760
Assek.-Nr.	243
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus bildet zusammen mit dem Bauernhaus Wehntalerstrasse 261 (» Inv.-Obj. 128) einen langgestreckten, traufständig zur Wehntalerstrasse stehenden Gebäudekörper. Dieser ist Teil einer bäuerlichen Gebäudegruppe aus mehreren Haupt- und Nebenbauten an der Wehntalerstrasse. Zusammen sind sie ein intakter Teil des einst rein bäuerlich geprägten Ortskerns von Adlikon.

Baugeschichte

In welcher zeitlichen Abfolge die beiden zusammengebauten Bauernhäuser Wehntalerstrasse 261 und Alter Buchserweg 1 entstanden, ist ungeklärt, beide Bauten bestanden bereits zum Zeitpunkt der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813. Es ist anzunehmen, dass es sich beim Bauernhaus Buchserweg 1 um den älteren der beiden Bauten handelt. Wertvermehrnde Baumassnahmen sind für das Jahr 1864 und die 1890er-Jahre aktenkundig. Die heutige Gestalt dürfte im Wesentlichen auf diese tiefgreifenden Umbauphasen zurückgehen.

Gebäude

Das im Vergleich zu seinem Nachbarn bescheidener dimensionierte Vielzweckbauernhaus ist zu ähnlichen Teilen in Wohn-, Tenn- und Stallteil gegliedert. Der gemauerte Wohnteil ist mit dezenter Bauzier versehen. Das Erdgeschoss ist gebändert und durch ein Gurtgesims vom Obergeschoss abgesetzt. Sowohl die zweiaxige Trauffassade wie auch die freistehende Giebelfassade mit ihren Entlastungsbögen über den Fenstern wurden im Hinblick auf die ortsbauliche Lage zu Schauseiten ausgebildet. Nordseitig am Wohnteil unter abgeschleppter Dachfläche befindet sich ein Anbau in zweifarbigem, dekorativ ausgestaltetem Sichtbacksteinmauerwerk. Der Stallteil erhielt wohl im Zuge einer teilweisen Umnutzung ebenfalls einen flächigen Fassadenputz.

Umgebung

Dicht an der Strasse und durch die heutige Strassenführung gar etwas bedrängt. Im Rückraum steht ein mehrteiliger landwirtschaftlich-gewerblicher Nebenbau.

Wertung

Durch seine eher kleinbäuerliche Typologie interessantes, von mehreren Bauphasen geprägtes Vielzweckbauernhaus. Es ist Teil der bäuerlich-historischen Bebauung Adlikons und damit ein wichtiger ortsgeschichtlicher Bau. Seine hohe Präsenz im Strassenraum macht den Bau zu einem ortsbaulich wichtigen Gebäude im historischen Ortskern Adlikons.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 129
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten

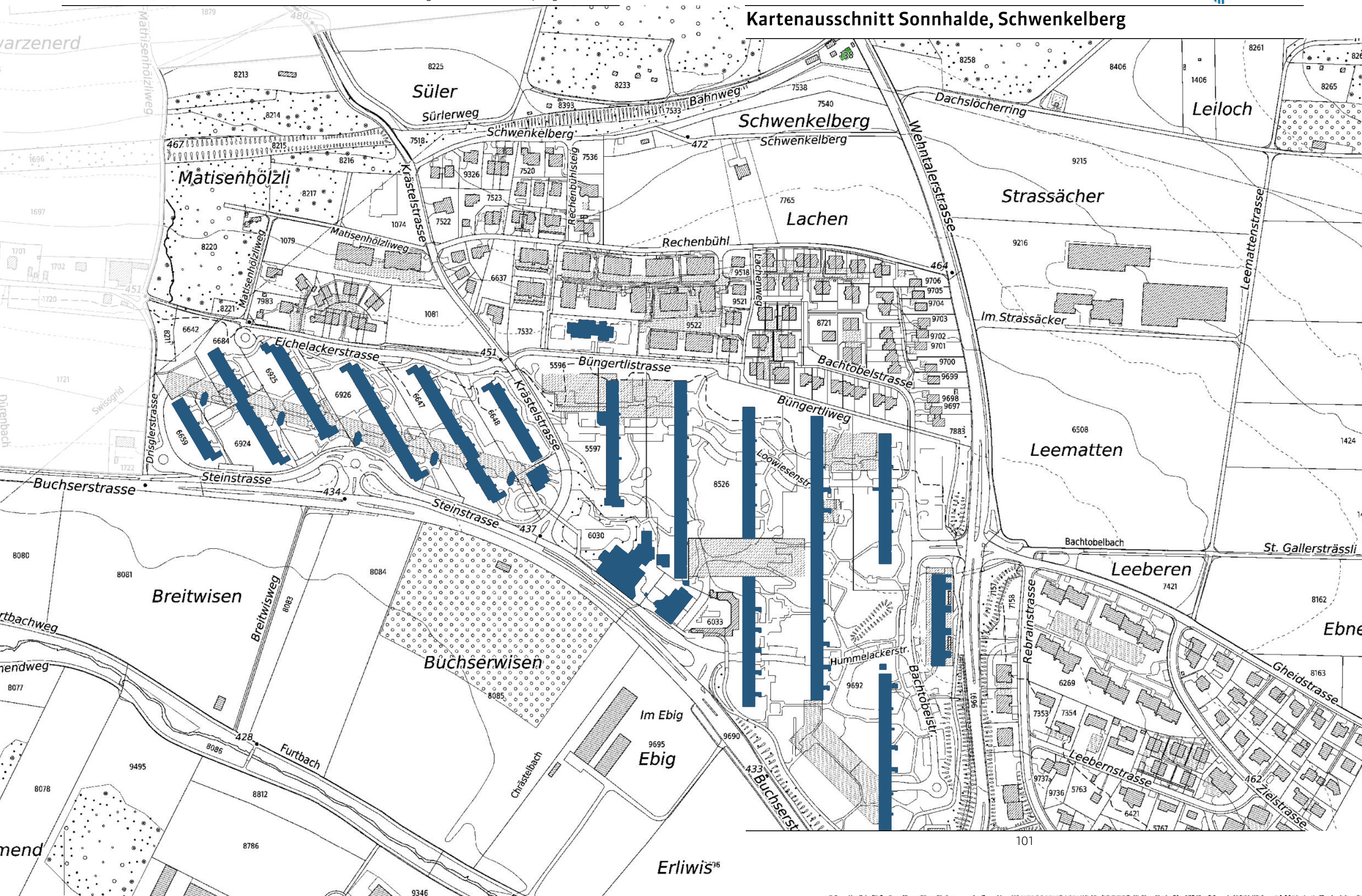


Ansicht von Südosten

Kommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit Gemeinde)

Überkommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

Kartenausschnitt Sonnhalde, Schwenkelberg



Objekte in diesem Abschnitt

138 Bahnwärterhaus der NOB.....	104
---------------------------------	-----

138 Bahnwärterhaus der NOB

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Wehntalerstrasse 487
Kat.-Nr.	6304
Assek.-Nr.	236
Baujahr(e)	1877



Situation

Das Bahnwärterhaus steht am Bösbuck südlich der einstigen Kreuzung des Bahndamms der ehemaligen Schwenkelbergbahn und der Wehntalerstrasse, die Dielsdorf und Adlikon miteinander verbindet.

Baugeschichte

Gemäss dem Eisenbahngesetz von 1872 musste der Güterverkehr über die kürzeste Strecke geführt werden, weshalb die Schweizerische Nationalbahn (SNB) eine kurze Verbindung von der Ost- in die Westschweiz plante. Die Schweizerische Nordostbahn (NOB) durchkreuzte dieses Vorhaben 1877 mit der Eröffnung einer Bahnstrecke über den Schwenkelberg, die um 3.7 km kürzer war als die Furttalbahnlinie der SNB. Der Konkurrenzkampf endete 1880 mit dem Konkurs der SNB. Die NOB übernahm die SNB, wodurch die kürzere Schwenkelbergstrecke ihre ursprüngliche Bedeutung verlor. 1934 wurde die Bewachung sämtlicher Bahnübergänge aufgehoben, sodass auch das Bahnwärterhaus seine ursprüngliche Funktion verlor. Im Jahr 1969 wurde diese Bahnstrecke stillgelegt. Das Bahnwärterhaus am Bösbuck gehört zu den Infrastrukturbauten, die 1877 dem Betrieb übergeben wurden. Das noch existierende Wärterhaus an der Krähstelstrasse in Buchs entstand erst 1889. Ob der damals für die NOB tätige Architekt Heinrich Gmelin für die Pläne des Bahnwärterhauses verantwortlich war, ist nicht bekannt. Dem Wunsch Watts nach einem eigenen Bahnhof entsprach die NOB – auch auf mehrfaches Ersuchen hin – nicht (» Inv.-Obj. 102, Riedthofstrasse 403).

Gebäude

Das Gebäude entspricht dem Typus der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. an vielen Bahnstrecken erstellten Bahnwärterhäuschen. Es weist eine durch Vor- und Rücksprünge und durch eine komplexe Dachform sowie wechselnde Materialien verspielte, in mehrere Gebäudeteile gegliederte Volumetrie auf. Ein weitgehend eingetieftes Kellergeschoss tritt als verputzter Mauersockel in Erscheinung, darüber erheben sich ein Erdgeschoss und ein Dachgeschoss mit annähernd geschosshohem Kniestock. Die Fassaden der Wohngechosse sind mehrheitlich aus grauen Zementsteinen gemauert und werden durch Elemente aus rotem Backstein belebt. Die stichbogigen Fenstergewände bestehen aus vorgefertigten Betonelementen. Das Dachwerk ist im Gegensatz zu den meisten Bauten aus dem ausgehenden 19. Jh. schmucklos gearbeitet.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der kleine Wohnbau ist ein typischer Vertreter einer Baugattung aus dem 19. Jh. Seine ortsgeschichtliche Bedeutung liegt in der interessanten Bahngeschichte der NOB und der SNB, die ihn mit dem typologisch und gestalterisch ähnlichen Bau an der Riedthofstrasse 403 (» Inv.-Obj. 102) verbindet. Die beiden Bauten bilden ein eisenbahngeschichtlich eng verknüpft, interessantes Gebäudepaar auf dem Gemeindegebiet.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 138
- Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS): Objekt ZH 1000
- Archiv Kantonale Denkmalpflege
- Zürcher Unterländer vom 25. April 2006, S. 9
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden

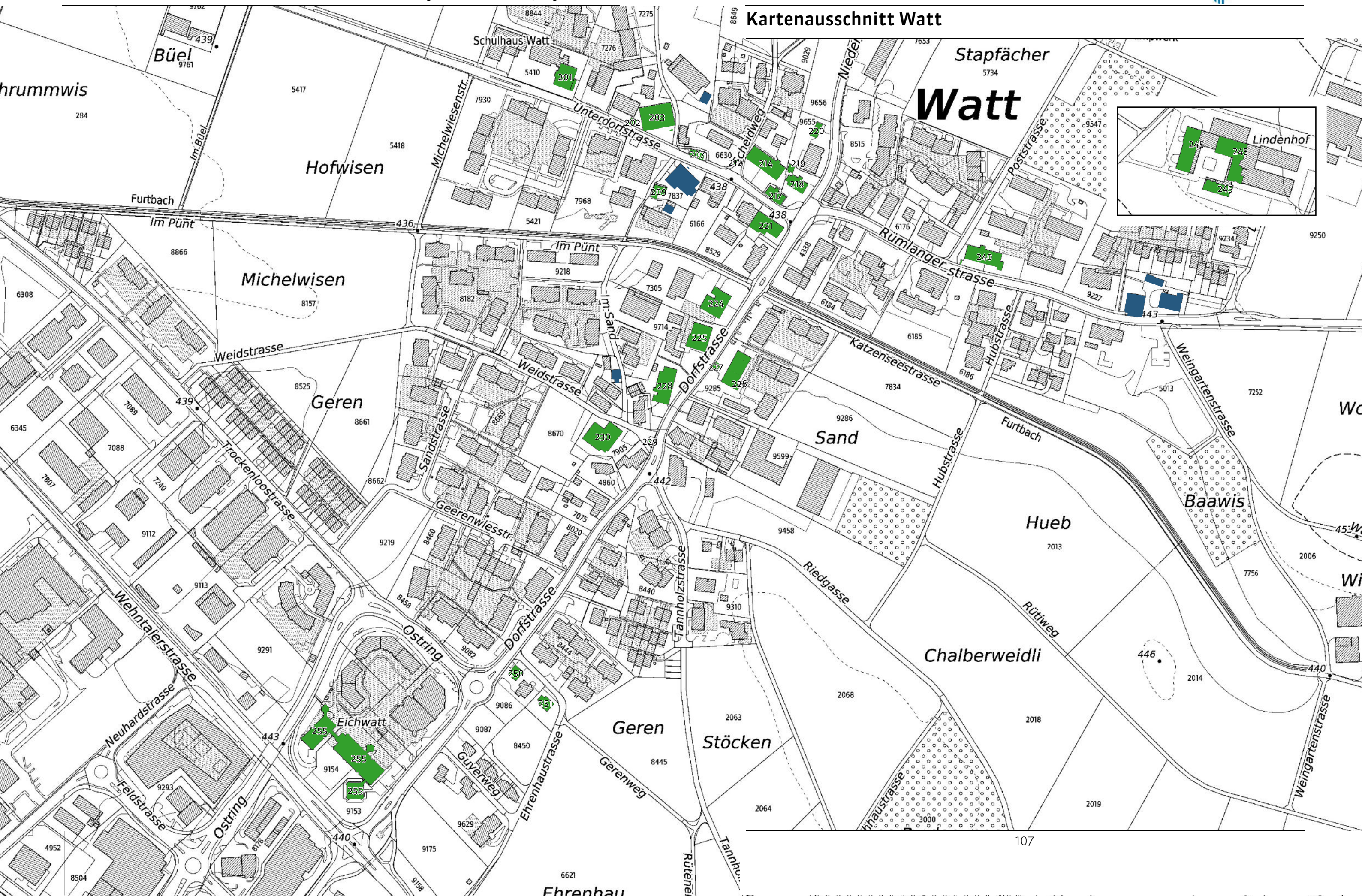


Ansicht von Norden

Kommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit Gemeinde)

Überkommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

Kartenausschnitt Watt

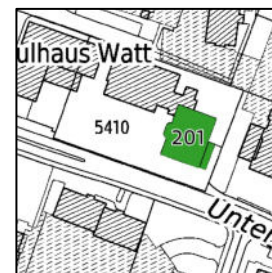


Objekte in diesem Abschnitt

201 Primarschulhaus Watt	110
202 Wasch- und Schlachthaus.....	112
203 Bauernhaus	114
207 Doppelspeicher mit Werkstatt	116
209 Speicher	118
210 Laufbrunnen	120
214 Bauernhaus	122
217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus	124
218 Sogenanntes Vogthaus	126
219 Waschhaus.....	128
220 Schuhmacherei	130
221 Gasthaus Linde	132
224 Bauernhaus	134
225 Bauernhaus	136
226 Bauernhaus	138
227 Waschhaus	140
228 Bauernhaus	142
229 Sanderbrunnen	144
230 Bauernhaus	146
240 Gasthaus zur Post	148
245 Bauernhof Lindenhof	150
250 Wohn- und Geschäftshaus	152
251 Einfamilienhaus Schälchli	154
255 Zentrum Eichwatt	156

201 Primarschulhaus Watt

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 52
Kat.-Nr.	5410
Assek.-Nr.	139
Baujahr(e)	1911



Situation

Das Schulhaus wurde am westlichen Siedlungsrand erstellt, wo es heute noch – zusammen mit den späteren Erweiterungsbauten – den Auftakt in die strassenbegleitende Bebauung entlang der Unterdorfstrasse bildet.

Baugeschichte

Nachdem das alte Schulhaus von 1833–34 im Zentrum von Watt (» Inv.-Obj. 217, Unterdorfstrasse 4) für die Zahl der Schüler zu klein geworden war, wurde 1909–1911 unweit des bisherigen Schulgebäudes ein neues Primarschulhaus erstellt. Betraut mit der Planung wurden die Architekten Jakob Emil Meier-Braun + Jakob August Arter, Zürich, die in denselben Jahren das stilistisch vergleichbare, aber deutlich grössere Schulhaus Münchhalde in Zürich realisieren konnten. Das Raumprogramm umfasste zwei Schulzimmer, einen Raum für die Arbeitsschule, ein Sitzungszimmer sowie eine Lehrerwohnung. Im dritten Drittel des 20. Jh. Erweiterungen der Schulanlage nach Westen.

Gebäude

Eingeschossiger Massivbau mit geknicktem Satteldach. Die bewegte Dachlandschaft mit Quergiebeln unterschiedlicher Form und Grösse belebt den Baukörper. Die Dachaufbauten werten das erste Dachgeschoss annähernd zu einem Vollgeschoss auf. Das Raumprogramm wird auch in den Fassaden durch die differenzierte Befensterung ablesbar. Der Bau wurde etwas kleiner und schlichter ausgeführt als ursprünglich geplant. Der kräftige Kunststeinpfeiler mit markantem Kapitell in der Südwestecke bildet den gestalterischen Hauptakzent des Baus und akzentuiert zugleich den eingezogenen Haupteingang.

Umgebung

Die Umgebung wird geprägt durch die westlich daran anschliessenden Erweiterungsbauten und den Pausenplatz, der die Schulbauten räumlich miteinander verbindet. Die einstige Einfriedung, die den Bau umschloss, existiert heute nicht mehr.

Wertung

Der ländliche Schulbau wurde als zeittypischer Vertreter des Heimatstils errichtet. Er gehört damit zu den wenigen Bauten dieser stilistischen Ausprägung auf dem Gemeindegebiet. Er ist einer von mehreren bemerkenswerten Schulbauten Regensdorfs, an denen sich die Entwicklung des Schulhausbaus nachvollziehen lässt (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3 / » Inv.-Obj. 217, Unterdorfstrasse 4 / » Inv.-Obj. 2, Watterstrasse 17). Dem Bau kommt damit auch eine sozial- und ortsgeschichtliche Bedeutung zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 201
- Die Schweizerische Baukunst, Bd. 3/16, 1911, S. 224–225
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 28 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 182 f.
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 52, 58



Ansicht von Südosten



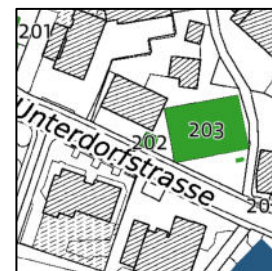
Ansicht von Südwesten



Hauptfassade von Süden

202 Wasch- und Schlachthaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 30.1
Kat.-Nr.	6835
Assek.-Nr.	141
Baujahr(e)	1874



Situation

Das Wasch- und Schlachthaus steht dicht an der Unterdorfstrasse, und wurde im Gegensatz zu den meisten Waschhäusern giebelständig zur Strasse hin orientiert gebaut. Es befindet sich westlich des Bauernhauses Unterdorfstrasse 30 (« Inv.-Obj. 203), zu dem es gehört.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschhäuser, vereinzelt auch mit einer Zweitnutzung als Schlachthaus. Das Wasch- und Schlachthaus an der Unterdorfstrasse wurde 1874 als Nebenbau zum Bauernhaus Unterdorfstrasse 30 errichtet und diente gemäss Überlieferung auch als Brennerei. Eine einstige mechanische Waschmaschine wurde über Transmissionen angetrieben, von denen noch einzelne Komponenten erhalten sind. Im Laufe der 2. Hälfte des 20. Jh. Erneuerung des Daches und des Fassadenputzes.

Gebäude

Eingeschossiger, gemauerter und verputzter Ökonomiebau mit schlichtem Pfetten-Rafendach und Gewänden aus Sandstein. Die stattliche Grösse, die es von den meisten Waschhäusern auf dem Gemeindegebiet unterscheidet, könnte der erweiterten Funktion als Schlachthaus geschuldet sein. Der Eingang mit profiliertem Gewände und einem Rundfenster im Giebfeld prägen die strassenseitige Giebelfassade. Das strassenabgewandte Giebfeld, wo sich die Einstiegsöffnung in den Dachraum befindet, wurde in Fachwerk errichtet. Die Dacheindeckung mit engobierten Muldenziegeln lässt das Wasch- und Schlachthaus heute erst auf den zweiten Blick als Bau des 19. Jh. erkennbar werden.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Vergleichsweise später, aber stattlicher und sozialgeschichtlich interessanter Vertreter seiner Baugattung. Den Strassenraum prägend und als Teil einer bäuerlichen Hofgruppe wichtiger siedlungsgeschichtlicher Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 202
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 7
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



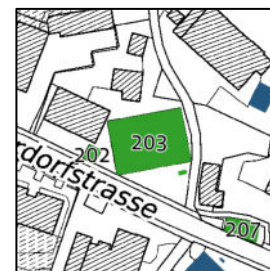
Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten

203 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 30
Kat.-Nr.	6835
Assek.-Nr.	142
Baujahr(e)	18./19./20. Jh.



Situation

Das Bauernhaus stand einst am westlichen Siedlungsrand von Watt, etwas abgesetzt von den Hauptverkehrswegen. Die auffällige Stellung mit seinem winkelförmigen Hofplatz besitzt der Bau erst seit der Erstellung der Unterdorfstrasse in den 1870er-Jahren.

Baugeschichte

Die konsultierten Quellen geben nur bedingt Aufschluss über die Baugeschichte des Bauernhauses Unterdorfstrasse 30. Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde der Bau als bestehend aufgeführt. Fassbar sind Umbaumassnahmen in den 1860er-Jahren, mit denen der Wohnteil möglicherweise zu seinem heutigen Erscheinungsbild fand. Gestalterische Merkmale deuten auf weitere Baumassnahmen im Laufe des ausgehenden 19. Jh. hin. 1906 fanden am Ökonomieteil Baumassnahmen statt, im Zuge derer der Stallteil erneuert worden sein dürfte. 1998 brannte der Bau teilweise ab, wurde wieder instand gesetzt und umgebaut. Ersatzbau Scheune 2003.

Gebäude

Stattliches, langgestrecktes Vielzweckbauernhaus mit Wohn- und Ökonomieteil unter einem gemeinsamen Dach. Der kräftige Dachknick und der grosse Dachvorsprung prägen die Dachform. Der trauforientierte Wohnteil ist geprägt von einer fünfachsigen Schauseite. Der Ökonomieteil wurde 2003 in Anlehnung an den Bestand von 1906 mit zweifarbigen, dekorativ ausgestaltetem Backsteinmauerwerk erneuert. Traufladen mit hübscher Sägezier. Vor der Hauptfassade Laufbrunnen aus dem 19. Jh.

Umgebung

Der winkelförmige, gepflasterte Hofplatz und der Laufbrunnen bilden integrale Bestandteile des qualitätvollen Gesamterscheinungsbilds. Westlich an der Unterdorfstrasse steht das zugehörige Waschhaus (» Inv.-Obj. 202, Unterdorfstrasse 30.1).

Wertung

Stattlicher Vertreter eines Vielzweckbauernhauses. Gepflegte Gesamterscheinung mit zahlreichen ansprechenden, aus dem 19. und 20. Jh. stammenden baulichen Details. Durch die stattliche Volumetrie und die raumbildende Stellung einer der prägnantesten Bauten entlang der Unterdorfstrasse. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Erhalt und Pflege des gepflasterten Vorplatzes und des Brunnens.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 203
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/404
- Bauakten Unterdorfstrasse 30, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Südosten

207 Doppelspeicher mit Werkstatt

Ortsteil	Watt
Adresse	Windwiesenstrasse 2.1
Kat.-Nr.	6632
Assek.-Nr.	147
Baujahr(e)	Wohl 18. Jh./1854



Situation

Der Doppelspeicher befindet auf dem Gelände eines ehemaligen Friedhofs, der einst zur St. Ottilienkapelle gehörte. Heute steht er dicht traufständig an der in den 1870er-Jahren ausgebauten Unterdorfstrasse.

Baugeschichte

Unschwer ist zu erkennen, dass der Speicher in zwei Hauptbauphasen zu seiner heutigen Volumetrie fand. Der westliche Speicher ist der ältere und bestand schon bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813. Er zeigt eine auffällige Ähnlichkeit zu einer Zeichnung von 1854, die die angebliche «obere Kapelle zu Watt» darstellen soll. Ob es sich tatsächlich um ein und dasselbe Gebäude handelt, bleibt jedoch ungewiss. Im selben Jahr, in dem die Zeichnung angefertigt wurde, wurde auf der Ostseite ein zweiter, als Werkstatt und Speicher genutzter Gebäudeteil angebaut. 1997 wurden die beiden Speicher umgebaut und umgenutzt.

Gebäude

Der Doppelspeicher besteht aus zwei gemauerten Gebäudevolumen, die sich durch unterschiedliche Breiten voneinander absetzen. Die ältere, westliche Hälfte ist von schlanker, aufragender Gestalt, geknicktem Satteldach und mit traufseitigem Aufgang ins obere Speichergeschoss versehen. Es besteht eine geschlossene Giebelfassade mit lediglich zwei schlitz- und einer dreieckförmigen Lüftungsöffnung. Der östliche Gebäudeteil von 1854 ist durch seine Breite etwas behäbiger in den Proportionen und verfügte von Anfang an über grosszügigere Fassadenöffnungen. Anstelle des heutigen Doppelfensters in der Südfassade befand sich vor der Umnutzung ein Doppeltor zum Werkstatttraum im Erdgeschoss.

Umgebung

Der Bau ist allseitig von Verkehrsflächen umgeben. Die Hartbeläge und die Schotterrabbatte werden dem Bau und seiner Bedeutung nicht gerecht.

Wertung

Bau- und nutzungsgeschichtlich interessantes Gebäude an prominenter Lage im Strassenraum der Unterdorfstrasse. Im Kern möglicherweise einer der ältesten Speicherbauten Regensdorfs und auch deshalb ein wichtiger Vertreter der bäuerlich-gewerblich Kleinbauten mit siedlungsgeschichtlicher Bedeutung.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 207
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. I/4, I/15, V/10
- Hermann Fitz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bd. II, Basel 1943, S. 126
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 77
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 15 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Ansicht von Westen

209 Speicher

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 19.1
Kat.-Nr.	293
Assek.-Nr.	136
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Besitzmässig gehört der Speicher zum aktuell noch bestehenden Bauernhaus Assek.-Nr. 137, räumlich steht er auch in engem Zusammenhang zum Vielzweckbauernhaus «Zum Spital» (» überkommunes Inv.-Obj. Unterdorfstrasse 19).

Baugeschichte

Aufgrund der Typologie und der Gestaltung dürfte der Speicher im 18. Jh. entstanden sein und wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt nach Westen und Süden um Schopfanbauen erweitert.

Gebäude

Aus Lese- und Bruchsteinen gefügter Speicher mit zwei Speichergeschossen, das untere leicht ins Erdreich eingetieft. Schlichtes ziegelgedecktes Rafendach, die westseitige Dachfläche im Zuge eines Anbaus unter abgeschleppter Dachfläche leicht flacher neu erstellt. Stirnseitig angeordnete Eingänge zu den Speicherräumen. Im oberen Speichergeschoss, das über eine steinerne, überdachte Treppe erreichbar ist, führen zwei Türen ins Innere, was auf eine Nutzung durch zwei Parteien hinweist. Ansonsten sind die Fassaden – wie für die Baugattung typisch – bis auf kleinere Lüftungsschlitze geschlossen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Vertretern seiner Baugattung auf dem Gemeindegebiet sind am Bau noch historische Fassadenputze erhalten.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der Speicher gehört zu einer Gruppe vergleichbarer, gemauerter Speicher auf dem Gemeindegebiet, einem Bautyp, der im Kanton Zürich insbesondere im Unterland Verbreitung fand. Der Bau weist noch einen hohen Anteil an historischer Bausubstanz auf, was ihn zu einem bedeutenden siedlungsgeschichtlichen Bauzeugen des 18. Jh. macht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 209
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/8
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 13



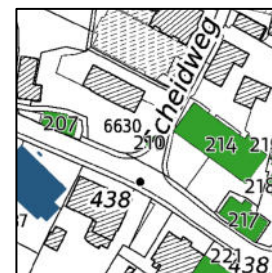
Ansicht von Norden



Ansicht von Südwesten

210 Laufbrunnen

Ortsteil	Watt
Adresse	bei Scheidweg 1
Kat.-Nr.	6630
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1846/1925



Situation

Der Laufbrunnen steht an der Einmündung des Scheidwegs in die Unterdorfstrasse.

Baugeschichte

Während für den Ortsteil Regensdorf schon im 17. Jh. öffentliche Laufbrunnen nachgewiesen sind, erfolgte in den Siedlungen Watt und Sand die Wasserversorgung bis ins 19. Jh. über Sodbrunnen. Deren Wasserqualität wurde immer wieder bemängelt, weshalb es Bemühungen gab, Quellwasser zu fassen und auf Laufbrunnen zu verteilen. Dies erfolgte jedoch erst ab 1845. In der Folge wurden 14 Laufbrunnen erstellt. Der Brunnen an der Einmündung des Scheidwegs in die Unterdorfstrasse ist einer davon und wurde 1846 erstellt. 1925 wurde der Stock erneuert. Der Brunnen befindet sich in Privatbesitz.

Brunnenanlage

Brunnenanlage bestehend aus monolithischem Trog und schmalseitig angeordnetem Stock. Trog mit Rechteckspiegeln, platzseitig Wappenkartusche mit Jahreszahl 1846. Kunststeinstock mit Jahreszahl 1925 und kräftiger Deckplatte.

Umgebung

Der Brunnen verfügt über einen kleinen gepflasterten Vorbereich. Trotz Privatbesitz öffentlicher Charakter.

Wertung

Der Brunnen zeugt von der ab 1845 eingeführten Quellwasserversorgung in der Zivilgemeinde Watt. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich wichtiger Zeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 7, 15
- Regan-Zunftblatt, Jg. 39 (2001), S. 2–9



Ansicht von Südosten



Detail Trogwand



Übersicht von Südosten

214 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 10
Kat.-Nr.	9031
Assek.-Nr.	152
Baujahr(e)	17./19./20. Jh.



Situation

Das ehemalige Bauernhaus steht traufständig, leicht vom Strassenraum zurückversetzt an der Unterdorfstrasse.

Baugeschichte

Das Bauernhaus soll im Kern auf das 17. Jh. zurückgehen, wurde substanziell jedoch um die Mitte des 19. Jh. (1848 oder 1855) weitgehend erneuert und erweitert. Über Jahrzehnte hinweg war das Gebäude auf drei Eigentümer aufgeteilt bzw. wurde durch diese bewohnt. 1998–99 umfassender Umbau zum Mehrfamilienhaus: Der ehemalige Ökonomieteil wurde als Wohnhaus neu erstellt, und das bäuerliche Wohnhaus mit leicht versteiltem Dach tiefgreifend umgebaut. Über die Materialisierung wurde die einstige Teilung in Wohn- und Ökonomieteil in die gestalterische Neukonzeption aufgenommen.

Gebäude

Auffällig langgestreckter Bau unter leicht geknicktem Giebeldach. Der historische Wohnteil verfügt über beachtliche zehn Fensterachsen Länge, wovon die drei Fensterachsen im Osten einer der Haupterweiterungsphasen entsprechen dürften. Der Ersatzneubau für den Ökonomieteil gibt mit seiner Architektursprache seine Entstehungszeit zu erkennen.

Umgebung

Zwischen historischem Wohnteil und Unterdorfstrasse eingefriedete Gartenfläche und vor dem Ersatzneubau platzartige, auf die Nutzung im Erdgeschoss hin ausgerichtete Aussenraumgestaltung.

Wertung

Primär für den räumlichen Zusammenhalt zwischen den historischen Bauten Watts wichtiges Volumen mit gepflegtem Gesamterscheinungsbild.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen gemäss den Gemeinderatsbeschlüssen vom 4. Januar 1994 und vom 29. September 1998.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/407
- Gemeinderatsbeschluss vom 4. Januar 1994
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden



Ansicht von Südwesten



Teilansicht von Südwesten

217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 4
Kat.-Nr.	9033
Assek.-Nr.	157
Baujahr(e)	1834/1850/1887



Situation

Das Schulhaus steht als einziger Hauptbau dicht an der Unterdorfstrasse und schiebt sich so in die Blickachsen im Strassenraum, was ihm im inneren Ortsbild Watts hohe Präsenz verleiht.

Baugeschichte

Mit der Schulordnung von 1637 rief die Zürcher Obrigkeit die Gemeinden zum Bau von Schulhäusern auf. Die drei Dorfgemeinden bildeten 1641 eine Schulgemeinde. In Watt dürfte der Schulunterricht bis Ende des 18. Jh. in den Wohnräumen des Lehrers stattgefunden haben. 1794 wurde ein Stück Land für den Bau eines Schulhauses erworben und anschliessend ein erster Schulbau errichtet, der 1833–34 durch den bestehenden Bau ersetzt wurde. Diesen entwarf der Niederglatter Architekt Johannes Volkart. 1850 wurde auf der Westseite ein Anbau für die Feuerspritze erstellt. Das Türmchen wurde wohl 1887 aufgerichtet. 1891 wurde ein Abtrittanbau angefügt. Unterrichtet wurde hier bis zur Fertigstellung des neuen Schulhauses am westlichen Ortsausgang (» Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52) im Jahr 1911, seither dient der Bau als Wohnhaus.

Gebäude

Das Schulhaus präsentiert sich als zweigeschossiger Massivbau mit einem westseitigen, leicht von der Strasse zurückgesetzten Anbau. Im Hauptvolumen befand sich im Erdgeschoss eine grosse Schulstube und im Obergeschoss die Lehrerwohnung, im untergeordneten Anbau war im Erdgeschoss die Feuerspritze untergebracht. Überspannt werden die Volumen von einem schwach geneigten Satteldach, das gegen Osten abgewalmt ist. Auf dem Dach erhebt sich ein schlanker, hoher Dachreiter mit Uhr, Schallläden, Ecklisenen und einem geschweiften Dach mit Wetterfahne. Im Dachreiter befindet sich eine spätmittelalterliche Glocke, die aus der Watter Ottilienkapelle stammen könnte (Inschrift: «+ O REX * GLORIE * CRISTE * UENI * CUM * PACE * »). Der zur Strasse hin orientierte, eingezogene Haupteingang weist ein profiliertes, überdachtes Hausteingewände sowie die bauzeitliche, biedermeierliche Eingangstür mit Oberlicht auf.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Das alte Schulhaus Watt ist nach dem Dorfschulhaus in Adlikon das älteste erhaltene in Regensdorf. Anhand dessen bemerkenswerten Schulbauten lässt sich die Entwicklung des Schulhausbaus nachvollziehen (» Inv.-Obj. 116, Schulhausstrasse 3 / » Inv.-Obj. 2, Watterstrasse 17 / » Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52). Das alte Schulhaus Watt prägt mit seinem Erscheinungsbild und der prominenten Stellung das Ortsbild wesentlich mit. Der Bau ist ein wichtiger politischer, sozialgeschichtlicher und baukünstlerischer Zeuge des 19. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 217
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 28 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 76, 82 f.
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 48
- KDM ZH II S. 126
- Regan-Zunftblatt, Jg. 52 (2014), S. 29
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten

218 Sogenanntes Vogthaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 1
Kat.-Nr.	9654
Assek.-Nr.	158
Baujahr(e)	um 1600



Situation

Das sogenannte Vogthaus ist einer der Hauptbauten direkt an der Strassenkreuzung im Ortskern Watts. Durch den aktuell etwas üppigen Bewuchs in der Umgebung ist der Bau etwas weniger präsent im Strassenbild als auf historischen Aufnahmen.

Baugeschichte

Die Bezeichnung «Vogthaus» oder «Untervogthaus» weist ebenso wie das stattliche Erscheinungsbild auf einen obrigkeitlichen Bau hin. Hintergründe zu seiner Entstehung und Funktion sind bislang jedoch weitgehend unbekannt. Gestalterische Eigenheiten deuten auf eine Entstehungszeit um 1600 hin. In den 1860er-Jahren wurde das Haus von drei Parteien bewohnt, um 1900 waren es noch deren zwei. Bis auf kleinere Umbauten insbesondere im Laufe des 20. Jh. sind archivalisch keine Veränderungen fassbar.

Gebäude

Dreigeschossiger Massivbau mit steilem Sparrendach mit nur leicht ausgestellten Aufschieblingen. Die Putzfassaden weisen Fenstergewände unterschiedlicher Bauphasen auf, die Öffnungsstruktur mit Drilling- und Doppelfenstern in den Wohn- und Einzelfenster in den Dachgeschossen könnte nach wie vor die bauzeitliche Fassadengliederung wiedergeben. Lediglich die Fenster im Kellergeschoss und einzelne Öffnungen in der Nordfassade sind als spätere Eingriffe im Zuge von Nutzungsänderungen zu erkennen. Putzspiegel und Reste einer Bemalung an der Südostecke verweisen auf eine einst hablichere Fassadengestaltung des späten 18. oder frühen 19. Jh. hin.

Umgebung

Der Bau wird umgeben von einem Grünraum mit teilweise hohem Bewuchs, nordseitig steht das zugehörige Waschhaus aus dem 18. Jh. (» Inv.-Obj. 219, Niederhaslistrasse 1.1).

Wertung

Typologisch äusserst interessanter Bau, dessen Geschichte jedoch noch kaum erforscht ist. Der Bau zählt zu den wichtigsten siedlungsgeschichtlichen Bauzeugen im Ortsteil Watt. Ihm kommt eine hohe ortsbauliche und heimatkundliche Bedeutung zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt und Pflege der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds. Sorgfältige bauhistorische und restauratorische Analysen im Vorfeld von baulichen Veränderungen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 218
- Bauakten Niederhaslistrasse 1, Gemeinde Regensdorf
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. IV/12



Ansicht von Südosten



Ansicht von Nordosten

219 Waschhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 1.1
Kat.-Nr.	9654
Assek.-Nr.	159
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Das Waschhaus steht nördlich, firstparallel zum sogenannten Vogthaus, zu dem es auch gehört (» Inv.-Obj. 218, Niederhaslistrasse 1). Von der Niederhaslistrasse aus ist es als Begleiter des hablichen Wohnhauses einsehbar, im Strassenraum jedoch nicht präsent.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschkhäuser. Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde das Waschhaus als bestehend aufgeführt; es entstand somit im Laufe des 18. Jh. Mehrere Sanierungen im Laufe des 20. Jh. Um die Mitte des 20. Jh. teilweise neuer Fassadenputz, in der zweiten Hälfte des 20. Jh. Dachsanierung. Heute als Atelier genutzt.

Gebäude

Eingeschossiger Massivbau mit Giebeldach. Aus Lesesteinen gemauertes und flächig verputztes Mauerwerk. Das einst leicht geknickte Giebeldach ist mit der letzten Dachsanierung mit geraden Dachflächen erneuert worden. In der ostseitigen Giebelfassade befindet sich der Eingang, der von einem Fenster begleitet wird.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Als Nebenbau des typologisch äusserst interessanten sogenannten Vogthauses (» Inv.-Obj. 218, Niederhaslistrasse 1) von historischer Bedeutung. Eines von wenigen Waschkhäusern, die nachweislich noch aus dem 18. Jh. stammen. Siedlungsgeschichtlich wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 219
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/20
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 8
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



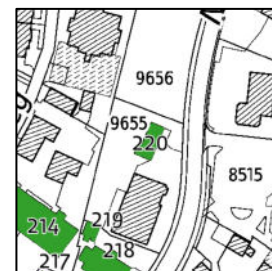
Ansicht von Osten



Ansicht von Westen

220 Schuhmacherei

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 1.3
Kat.-Nr.	9655
Assek.-Nr.	163
Baujahr(e)	1834, evtl. mit älterem Kern



Situation

Das Werkstattgebäude begleitet die Niederhaslistrasse als letzter Bau am Ortsausgang von Watt in Richtung Oberdorf.

Baugeschichte

Der mehrteilige Bau lässt unschwer eine mehrphasige Entstehungsgeschichte erkennen. Häderli erwähnt einen 1771 erbauten Speicher als Kernbau – diese Information ist jedoch nicht gesichert. Die Lagerbücher der Brandassekuranz führen den Bau 1834 erstmals auf und beschreiben ihn als neu errichtete Schlosserschmiede. Dieses Handwerk wurde mit Sicherheit bis 1877 an diesem Standort weiterbetrieben, danach wird der Bau nicht näher spezifiziert als «Werkstättegebäude» bezeichnet. 1895 übernimmt Schumacher Simeon Frei das Gebäude, richtet darin seine Werkstatt ein und lässt es 1897 mit Wohnräumen ausstatten. Um 1936 Einbau einer Garage. Weitere bauliche Veränderungen im südlichen Teil in der zweiten Hälfte des 20. Jh.

Gebäude

Langgestreckter, mehrteiliger Gewerbebau unter einem Giebeldach, das heute lediglich auf der östlichen Dachfläche Aufschieblinge aufweist. Werkstattteil mit soliden Gewänden in Kalkstein, die Tür mit Schulterbogensturz, auf dem Sturz in roter Farbe die Aufschrift «S. Frei 1900. Schuhmacher.» (Simeon Frei, dort tätig bis in die 1920er Jahre). Wie für Gewerbebauten typisch, wird das Gesamterscheinungsbild durch eine stete Anpassung an wechselnde Nutzungen geprägt.

Umgebung

Der Bau wird von zwei grossen Bäumen begleitet. Der Freiraum zwischen Gebäude und Strasse dient heute als Parkplatz.

Wertung

Abgesehen von der nicht gesicherten Nutzung als Speicher handelt sich um einen typologisch äusserst interessanten Bau. Er ist ein Vertreter eines kleingewerblichen Gebäudes, wie es sie in den Dörfern bis ins frühe 20. Jh. vielerorts gab. Im Zuge der fortschreitenden wirtschaftlichen Veränderungen sind diese jedoch weitgehend verschwunden. Seltener Vertreter eines kleingewerblichen Baus aus der ersten Hälfte des 19. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt und Pflege der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 220
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N9
- Regan-Zunftblatt, Jg. 20 (1982), S. 21 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Ansicht von Nordosten



Detail Ostfassade

221 Gasthaus Linde

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 3
Kat.-Nr.	8530
Assek.-Nr.	125
Baujahr(e)	1916



Situation

Das Gasthaus Linde liegt direkt an der Hauptkreuzung im Zentrum des Ortsteils Watt.

Baugeschichte

Der Schankbetrieb wurde in einem Vielzweckbauernhaus am Standort der heutigen Linde wohl im 19. Jh. aufgenommen. Im Juni 1915 brannte dieser Bau ab. Im Folgejahr liess der damalige Besitzer Fintan Widmer nach mehreren Entwürfen den heutigen Bau errichten. In den 1930er-Jahren bot der Wirt an der Unterdorfstrasse mit einer Tanksäule Treibstoff für den aufkommenden motorisierten Verkehr an. 1986 Einbau eines «Säali» im ehemaligen Ökonomieteil.

Gebäude

Das Gasthaus Linde wurde als Vielzweckbau mit einem Wohn- und Gastgewerbeteil sowie einem Ökonomieteil errichtet. Der Wohn- und Gastgewerbeteil übernahm die zur Unterdorfstrasse giebelständige Stellung, während der Ökonomieteil als Querfirstanbau firstparallel zur Unterdorfstrasse angeordnet wurde. Dezentrale Bauzier wie die Blendbogen über den Obergeschossfenstern, ein von einem Stern eingefasstes oktogonales Fenster im Giebelspitz oder das gebänderte Kunststeingewände des traufseitigen Haupteingangs zeichnen den Bau als schlichten Heimatstilvertreter aus. Die Gaststube im Erdgeschoss ist bauzeitlich getäfelt. Die heutige Farbgebung des Gebäudes erschwert den Blick auf dessen bauliche Qualitäten.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Neben dem Schulhaus Watt von 1911 (» Inv.-Obj. 201, Unterdorfstrasse 52) ist der Bau einer der wenigen Heimatstilbauten auf dem Gemeindegebiet. Wie bei Gasthäusern üblich, wurde auch das Gasthaus Linde den sich wandelnden Anforderungen im Gastgewerbe angepasst, hat aber im Wesentlichen sein ursprüngliches Erscheinungsbild bewahren können. Als Gaststätte an prominenter Lage von ortsgeschichtlicher und ortsbildprägender Bedeutung.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 157
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 53, 54, 57–59
- Bauakten Unterdorfstrasse 3, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 18 (1980), S. 25



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Nordwesten

224 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 121
Kat.-Nr.	7305
Assek.-Nr.	121
Baujahr(e)	1900–01



Situation

Das Bauernhaus steht zusammen mit weiteren Bauten seines Bautyps traufständig an der Dorfstrasse.

Baugeschichte

Das Vielzweckbauernhaus wurde nachweislich 1900–01 für Salomon Frei neu erbaut. Der Wohn- wie auch der Ökonomieteil wurde zu einem unbekannten Zeitpunkt auf der Westseite erweitert. 1981 Umbau des Wohnteils.

Gebäude

Langgestrecktes Vielzweckbauernhaus mit einem Wohnteil und einem Ökonomieteil unter gemeinsamem Satteldach. Die traufseitige Hauptfassade des Wohnteils ist mit vier regelmässigen Fensterachsen, Haupteingang mit Freitreppe, profiliertem, dekorativ überdachtem Türgewände und eleganter Putzbänderung versehen. Es besteht eine gestalterische Verwandtschaft mit dem Bauernhaus Dorfstrasse 103 (» Inv.-Obj. 228). Auch der langgestreckte Ökonomieteil weist noch weitgehend seine bauzeitliche Fassadengestaltung auf. Der Stallteil ist aus gelbem Sichtbacksteinmauerwerk gefügt, das durch eine rote Bänderung, die in die Stichbogenstürze der Fenster und Türen übergeht, zusätzliche Gliederung erfährt. Damit weist der Stallteil gestalterische Verwandtschaft mit dem wohl 1902 errichteten Wohnhaus Dorfstrasse 44 (» Inv.-Obj. 250) sowie dem Bauernhof Riedthofstrasse 369 (» Inv.-Obj. 101) auf. Das Dach mit seinen geschlossenen Dachflächen reicht im Ökonomieteil weit über die Fassade hinaus und besticht durch etliche bauzeitliche Gestaltungsdetails wie die dezente Sägezier im Schweizer Holzstil am Traufladen, einem wohl ebenfalls aus der Bauzeit stammender Kamin mit doppelstöckigem Hut sowie drei hohen Blitzableitern.

Umgebung

Giebelseitig eingefriedeter Garten mit hochgewachsenen Zierpflanzen.

Wertung

Zeittypisches, dezent, aber qualitativ dekoriertes und zudem gut erhaltenes Vielzweckbauernhaus in der Bautradition des ausgehenden 19. Jh. Teil der traufständigen Bebauung entlang der Dorfstrasse. Siedlungsgeschichtlich und ortsbaulich wichtiger Zeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und der äusseren Erscheinung.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Osten



Ansicht von Südosten

225 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 113; 113a; 113b
Kat.-Nr.	9713
Assek.-Nr.	120
Baujahr(e)	18./M. 19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus steht zusammen mit weiteren Bauten seines Bautyps traufständig zur Dorfstrasse zwischen den Ortsteilen Sand und Watt.

Baugeschichte

Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz im Jahr 1813 wird das Bauernhaus als bestehend aufgeführt und als Fachwerkbau beschrieben. Es dürfte im Laufe des 18. Jh. errichtet worden sein. 1832 wurde wohl die südliche Giebelfassade in Mauerwerk erneuert. Gleichzeitig oder wenige Jahre später dürfte die strassenseitige Fassade des Wohnteils zumindest teilweise erneuert worden sein. Im Jahr 2000 wurde der Ökonomieteil unter Beibehaltung der Volumetrie als Wohn- und Gewerbebau neu errichtet. Die einstige Teilung in Wohn- und Ökonomieteil wurde dabei gestalterisch weitgehend beibehalten. 2014–17 wurde der Wohnteil umgebaut.

Gebäude

Gemischt konstruiertes, ehemaliges Vielzweckbauernhaus trauforientiert zur Dorfstrasse. Wohnteil mit gemauertem Erdgeschoss und gemauerter Giebelfassade, die traufseitigen Obergeschossfassaden in Fachwerk gehalten. Die gemauerte Giebelfassade gibt die bauzeitlichen Fenster an den Entlastungsbögen im Mauerwerk zu erkennen. Fassadenmittig überdachte, im Laufe des 20. Jh. veränderte Eingangssituation. Der Ersatzneubau für den Ökonomieteil wurde in Anlehnung an den Bestand gestaltet. Trotz umfassender Dachsanierung wurden die historischen Blitzableiter erhalten.

Umgebung

Qualitätvolle Nahumgebung mit einem giebelseitig angeordneten, bis zur Strasse reichenden, eingefriedeten Garten und einem gepflasterten Vorplatz. Giebelseitig des ehemaligen Ökonomieteils wird die Umgebung massgeblich von der Tiefgarageneinfahrt geprägt.

Wertung

Gepflegter, im Kern ins 18. Jh. zurückreichender Bau. Heute einer der ältesten erhaltenen Bauten entlang der Dorfstrasse. Als Teil der strassenbegleitenden, ehemaligen bäuerlichen Bebauung wichtiger siedlungsgeschichtlicher und ortsbildprägender Zeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 27. Januar 2015.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 225
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 22
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/302
- Bauakten Dorfstrasse 113, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- IBID Altbau AG: Gutachten zur Schutzwürdigkeit Dorfstrasse 113, 2013



Ansicht von Südosten



Ansicht von Nordosten

226 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 112a; 112b; 112c
Kat.-Nr.	9285
Assek.-Nr.	87
Baujahr(e)	1832



Situation

Das Bauernhaus steht zusammen mit weiteren Bauten seines Bautyps traufständig zur Dorfstrasse zwischen Sand und Watt, im Gegensatz zu den Nachbarbauten jedoch etwas weiter vom Strassenraum zurückversetzt.

Baugeschichte

Bereits im frühen 19. Jh. stand am heutigen Standort ein Bauernhaus, das gemäss Inschrift auf dem Türsturz 1832 durch den heutigen Bau ersetzt wurde. Gemäss Lagerbücher der Brandassekuranz befanden sich bis ins ausgehende 19. Jh. im Wohnteil zwei Wohneinheiten. 2009–10 wurde der ehemalige Ökonomieteil unter Beibehaltung der Volumetrie als Wohnhaus neu erstellt (Dorfstrasse 112). Über die Materialisierung wurde die einstige Teilung in Wohn- und Ökonomieteil in die gestalterische Neukonzeption aufgenommen.

Gebäude

Wohnteil eines gemischt konstruierten ehemaligen Vielzweckbauernhauses, trauforientiert zur Dorfstrasse. Gemauertes Erdgeschoss und gemauerte Giebelfassade, die traufseitigen Obergeschossfassaden in Fachwerk. Stattliche Erscheinung durch das erhöhte Erdgeschoss und die Freibundkonstruktion in der Giebelfassade. Der Bau weist noch weitgehend die bauzeitliche Öffnungsstruktur auf, zu der auch der Haupteingang auf der strassenseitigen Längsfassade gehört, der über eine Freitreppe erreicht wird. Auf der abgewandten Traufseite befindet sich ein kleiner Flachdachanbau aus dem frühen 20. Jh.

Umgebung

Grosszügiger Freiraum mit Waschhaus (» Inv.-Obj. 227, Dorfstrasse 112.1), Baumbestand und Teilen einer historischen Garteneinfriedung.

Wertung

Gut erhaltener Wohnteil eines stattlichen, bäuerlichen Vielzweckbaus. Markanter, ortsbildprägender Baukörper entlang der Dorfstrasse. Sorgfältig gestaltete Details machen den Bau zudem zu einem baukünstlerisch und siedlungsgeschichtlich bemerkenswerten Bau aus der Mitte des 19. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 226
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/302
- Bauakten Dorfstrasse 112, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südosten

227 Waschhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 112.1
Kat.-Nr.	9285
Assek.-Nr.	164
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Das ehemalige Waschhaus steht giebelständig dicht an der Dorfstrasse und ist Teil der Nahumgebung des ehemaligen Bauernhauses Dorfstrasse 112a–c (» Inv.-Obj. 226).

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschhäuser. Das Waschhaus an der Dorfstrasse wurde wohl im 18. Jh. als Nebengebäude zum Vorgängerbau des heutigen, 1832 errichteten Bauernhauses Dorfstrasse 112a–c erbaut. Wohl in der ersten Hälfte des 20. Jh. wurde es zu einer Remise oder einem Schopf umgenutzt, wozu auf der strassenabgewandten Giebelseite ein Tor eingefügt wurde.

Gebäude

Eingeschossiger, spärlich befensterter Massivbau, dessen Mauerwerk aus Bruch- und Lesesteinen gefügt wurde und einen verstärkten Eckverband mit Hausteinblöcken aufweist. Der Bau verfügt über ein vergleichsweise steiles, weit heruntergezogenes, noch mit historischen Biberschwanzziegeln gedecktes Giebeldach, was dem Bau ein elegantes Gesamterscheinungsbild verleiht. Im strassenseitigen Giebfeld befindet sich eine dreieckige Lüftungsöffnung, in der östlichen Giebfassade ein zweiflügliges Holztor.

Umgebung

Das Waschhaus steht auf dem gepflasterten Vorplatz des Wohnhauses Dorfstrasse 112a–c. Zum Waschhaus gehört ein monolithischer Brunnentrog mit gekappten Ecken und der Jahreszahl 1876. Der Stock wurde im 20. Jh. erneuert (gespeist wird er vom Teilstock bei der Liegenschaft Dorfstrasse 103; vgl. Baugeschichte des Sanderbrunnens » Inv.-Obj. 229, bei Dorfstrasse 89).

Wertung

Eines von wenigen Waschhäusern, die nachweislich noch aus dem 18. Jh. stammen. Durch seine prominente Stellung dicht an der Dorfstrasse und in räumlichem Bezug zu mehreren bäuerlichen Bauten kommt diesem Waschhaus trotz seines bescheidenen Bauvolumens eine hohe Ortsbauliche Bedeutung zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds des Waschhauses und des zugehörigen Brunnens.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 227
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/18
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 25
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 7



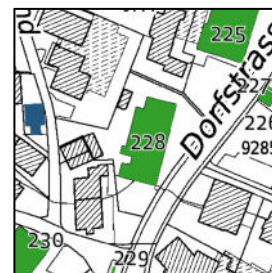
Ansicht von Norden



Ansicht von Südosten

228 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 103
Kat.-Nr.	7308
Assek.-Nr.	118
Baujahr(e)	1894



Situation

Das Bauernhaus steht zusammen mit weiteren Bauten seines Bautyps entlang der Dorfstrasse, es fällt jedoch durch seine leicht abgedrehte Stellung im räumlichen Kontext auf.

Baugeschichte

1894 liess der damalige Besitzer Johannes Mathis das bestehende Bauernhaus abbrechen und an dessen Stelle das heutige Bauernhaus errichten. Bereits zwei Jahre später liess er das Trottenwerk abbauen und ersetzte es durch eine moderne Weinpresse. 1912 wurde das Haus umgebaut und ein neuer Schopfanbau erstellt. 1990 wurde der Ökonomieteil umgenutzt.

Gebäude

Langgestrecktes Vielzweckbauernhaus mit einem Wohnteil und einem Ökonomieteil unter gemeinsamem Satteldach. Die traufseitige Hauptfassade des Wohnteils verfügt über vier regelmässige Fensterachsen, einen Haupteingang mit Freitreppe, einem profiliertem, dekorativ überdachtem Türgewände und kräftiger Putzbänderung sowie einer Eckquadrierung im Erdgeschoss. Die kassettierte Dachuntersicht wird von einem Würfelfries begleitet. Auch der langgestreckte Ökonomieteil weist eine weitgehend bauzeitliche Fassadengestaltung mit hübscher Sägezier im Schweizer Holzstil und Jalousieläden an den Fenstern auf. Auch das Farbkonzept mit Blumendekor über dem Stallteil dürfte aus der Bauzeit stammen.

Umgebung

Giebelseitig eingefriedeter Garten mit hochgewachsenen Zierpflanzen. Entlang der Fassade monolithischer Brunnentrog, wohl von 1868.

Wertung

Zeittypisches, vergleichsweise reich dekoriertes und zudem gut erhaltenes Vielzweckbauernhaus aus dem ausgehenden 19. Jh. Es ist Teil der traufständigen Bebauung an der Dorfstrasse und bildet einen der markantesten bäuerlichen Bauzeugen entlang der Dorfstrasse.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz, des äusseren Erscheinungsbilds und des Brunnens.

Literatur und Quellen

- Isabell Hermann: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 90
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten



Ansicht von Südosten



Ansicht von Westen

229 Sanderbrunnen

Ortsteil	Watt
Adresse	bei Dorfstrasse 89
Kat.-Nr.	6353
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1950



Situation

Der Laufbrunnen steht mitten im ehemaligen bäuerlichen Weiler Sand, in der gegabelten Einmündung der Weidstrasse in die Dorfstrasse, was ihm einen öffentlichen Charakter verleiht.

Baugeschichte

Während für den Ortsteil Regensdorf schon im 17. Jh. öffentliche Laufbrunnen nachgewiesen sind, erfolgte in den Siedlungen Watt und Sand die Wasserversorgung bis ins 19. Jh. über Sodbrunnen, obwohl die Wasserqualität immer wieder bemängelt wurde. 1846 taten sich 15 Hausbesitzer im Sand genossenschaftlich zusammen, um gemeinsam öffentliche Brunnen zu erstellen. Das über Leitungen herangeführte Quellwasser wurde über einen Teilstock (Kopie am Strassenrand Dorfstrasse 103) verteilt. Eine abgehende Leitung speist auch den Sanderbrunnen. Der erste, 1846 erstellte Brunnen wurde 1950 durch den heutigen Brunnen ersetzt.

Brunnenanlage

Der heutige, aus dem Jahr 1950 stammende Brunnen ist ein auffällig langer, in zwei Becken geteilter Trog mit einfachem Stock mit Plattenaufsatz. Die reliefierte Jahreszahl 1950 auf der Trogwand ist beschädigt.

Umgebung

Der Brunnen steht auf einem gepflasterten Platz. Trotz Privatbesitz besitzt er öffentlichen Charakter.

Wertung

Baukünstlerisch einfacher, wohl in Anlehnung an seinen Vorgänger entstandener Brunnen. Der Brunnen steht am Standort einer der wichtigsten, 1846 auf private Initiative hin erstellten öffentlichen Laufbrunnen im Sand. Er steht an äusserst prominenter, ortsbildprägender Lage. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich bedeutende Brunnenanlage.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der Brunnenanlage.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 12, 15
- Regan-Zunftblatt, Jg. 39 (2001), S. 2–9



Ansicht von Westen



Ansicht von Osten

230 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Weidstrasse 7
Kat.-Nr.	7905
Assek.-Nr.	107
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Das Bauernhaus ist einer der verbliebenen bäuerlichen Hauptbauten des Weilers Im Sand, der durch die anhaltende bauliche Entwicklung heute mit den Ortsteilen Watt und Regensdorf verbunden ist.

Baugeschichte

Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz wurde der Bau als bestehend aufgeführt und dürfte aufgrund seines Habitus und gewisser baulicher Details im Laufe des 18. Jh. errichtet worden sein. In den Lagerbüchern der Brandassekuranz sind für das Jahr 1863 und zwischen 1889 und 1908 mehrere Umbauten verzeichnet. Wohl beim Umbau 1889 wurde der Wohnteil unter abgeschleppter Dachfläche nach Nordwesten erweitert. 1912 und 1988 erfolgte die Erweiterung des Ökonomieteils, 1968 und 1974 der Umbau des Wohnteils und der Dachausbau mit Schleppgaube.

Gebäude

Das Gebäude wurde als Vielzweckbauernhaus mit einem Wohnteil im Norden und einem Ökonomieeil im Süden errichtet. Das Bauernhaus ist von einem steilen Sparrendach mit hoch ansetzenden Aufschieblingen überspannt. Zu dieser aus dem 18. Jh. stammenden Dachkonstruktion zählen auch die Flugsparrendreiecke über Wand- und Zwischenpfetten. Die Fassaden des Wohnteils wurden in Fachwerk errichtet. Im Laufe des 19. Jh. wurden einzelne Bereiche in Mauerwerk erneuert und der gesamte Bau verputzt. Zu den damaligen Veränderungen zählen auch die Einzelfenster mit Jalousieläden im Erdgeschoss, während die Befensterung im Obergeschoss noch aus dem 18. Jh. stammen dürfte. Die Befensterung im Dachgeschoss, die Schleppgaube, sowie der Hauszugang auf der westlichen Traufseite zählen zu den gestalterischen Veränderungen aus der 2. Hälfte des 20. Jh.

Umgebung

Zum ehemaligen Bauernhaus gehört ein eingefriedeter Garten, leicht abgesetzt vor dem Wohnteil.

Wertung

Einer der ältesten erhaltenen Hauptbauten des Weilers im Sand. Zahlreiche ansprechende bauliche Details prägen das äussere Erscheinungsbild. Trotz der baulichen und gestalterischen Veränderungen – insbesondere im Laufe des 20. Jh. – zählt das Bauernhaus Weidstrasse 7 zu den wenigen Bauten seines Bautypus, die ihre Entstehung im 18. Jh. noch klar zu erkennen geben. Der Bau ist ein orts- und sozialgeschichtlich sowie baukünstlerisch bedeutender Zeuge des 18. Jh. auf dem Gemeindegebiet.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz, seiner äusseren Erscheinung und der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/305
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



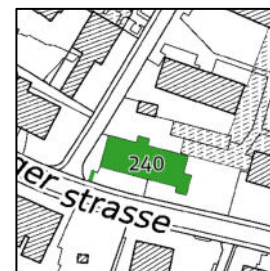
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Westen

240 Gasthaus zur Post

Ortsteil	Watt
Adresse	Rümlangerstrasse 35
Kat.-Nr.	9546
Assek.-Nr.	66
Baujahr(e)	1873/1922



Situation

Das Gasthaus zur Post steht traufständig, leicht vom Strassenraum zurückversetzt an der Rümlangerstrasse und war bis in die Mitte des 20. Jh. Teil einer lockeren, strassenbegleitenden bäuerlich-gewerblichen Bebauung, die ab dem dritten Drittel des 20. Jh. zu einer geschlossenen Siedlung verdichtet wurde.

Baugeschichte

Am Standort des heutigen Gasthauses stand im frühen 19. Jh. ein Bauernhaus, in dem ab Mitte des 19. Jh. zwei, später gar drei Parteien wohnten. 1868 brannte das Haus vollständig ab. 1873 liess Hans Heinrich Meier ein neues Vielzweckgebäude errichten, in dem möglicherweise von Anfang ein Gastgewerbe betrieben wurde. Von 1880 bis 1979 befand sich im Gebäude zudem die Poststelle von Watt, für die 1922 ein Büro angebaut wurde.

Gebäude

Das Gasthaus zur Post wurde ursprünglich als Vielzweckbau mit einem Wohn- und Gastgewerbeteil im Osten und einem Ökonomieteil im Westen errichtet. Ein schwach geneigtes, von dezenter Sägezier begleitetes Satteldach und eine klar rhythmisierte Einzelbefensterung verweisen auf die Entstehungszeit. Der 1922 erstellte Büroanbau ist mit einem Flachdach und wulstig profilierten Kunststeingewänden ausgestattet. Der Ökonomieteil wird auch heute noch von seiner weit über die Fassade gezogener Dachfläche und seiner weitgehend bauzeitlichen Gliederung bestimmt.

Umgebung

Vor dem Wohn- und Gastgewerbeteil befindet sich eine gegenüber der Strasse leicht erhöhte Terrasse mit zwei Platanen. und vor dem Ökonomieteil ein grosszügiger, von einem Brunnen aus dem Jahr 1845 begleiteter Freiraum. Dieser zählt zur ersten Generation von Laufbrunnen im Ortsteil Watt. Bis in die Mitte des 19. Jh. erfolgte dort die Wasserversorgung fast ausschliesslich über Sodbrunnen.

Wertung

Das Gasthaus zur Post wurde – wie eine Vielzahl von Landgasthöfen des 19. Jh. – in der Typologie eines bäuerlichen Vielzweckbaus mit Gaststuben im Wohnteil errichtet. Wie bei Gasthäusern üblich, wurde auch das Gasthaus zur Post den sich wandelnden Anforderungen im Gastgewerbe angepasst, hat aber im Wesentlichen sein ursprüngliches Erscheinungsbild bewahren können. Als Gasthaus und ehemalige Poststelle ist es von ortsgeschichtlicher Bedeutung (» Inv.-Obj. 39, Untere Mühlestrasse 14).

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz. Erhalt des Brunnens von 1845.

Literatur und Quellen

- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 53
- Regan-Zunftblatt, Jg. 58 (2020), S. 31
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 42
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 7
- Regan-Zunftblatt, Jg. 18 (1980), S. 25
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- https://zurpostwatt.ch/geschichte.html?file=files/zurPostWatt/03_bilder/Geschichte/Geschichte.pdf (aufgerufen am 15. April 2020)



Ansicht von Südosten



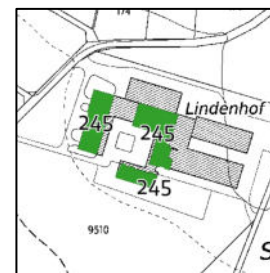
Ansicht von Südwesten



Teilansicht mit Brunnen von Südwesten

245 Bauernhof Lindenhof

Ortsteil	Watt
Adresse	Lindenhof 1; 1.1; 1.2
Kat.-Nr.	9510
Assek.-Nr.	1834
Baujahr(e)	1984



Situation

Der Lindenhof liegt als solitäres Gehöft nördlich der Rümmlingerstrasse im sanft ansteigenden Gelände am Fuss der steilen Rebhänge.

Baugeschichte

Noch bis ins frühe 20. Jh. bestanden in der Landwirtschaft kleinteilige, aufgesplittete Besitzverhältnisse, die eine Modernisierung der Bewirtschaftung erschwerten. Diesem Problem versuchte man mit Güterzusammenlegungen, Trockenlegung bisher feuchter Gebiete und neuen geradlinigen Erschliessungswegen zu begegnen. In Regensdorf wurde die Melioration in den 1920er-Jahren durchgeführt. Infolgedessen entstanden vielerorts auch neue Aussiedlerhöfe, in Regensdorf allerdings nur wenige. Ein spätes, aber durch seine konzeptionelle und architektonische Qualität herausragendes Beispiel ist der durch den Architekten Jürg Frei entworfene und 1984 fertiggestellte Lindenhof. 2016–17 nahm derselbe Architekt Stallerweiterungen vor.

Gebäude

Eine von Bäumen gesäumte Zufahrt führt in einen allseitig von Bauten begrenzten Innenhof. Ein Doppel-Wohnhaus bildet den Südflügel, während die Ställe und Remisen das Geviert gegen Westen, Norden und Osten bilden. Die gemauerten Fassaden bestehen aus rotbraun-geflamten Backsteinen, die Leichtbauwände aus imprägnierten, differenziert ausgestalteten Holzschalungen. Deren Materialisierung und Ausformung wiederholt sich auch an den Bauteilen der Balkone und der Dachkonstruktionen, die zugunsten der gestalterischen Einheit alle mit braunen Muldenziegeln gedeckt wurden. Die jüngeren Stallerweiterungen stricken das orthogonale architektonische System des Hofes in Richtung Osten weiter.

Umgebung

Vor dem Wohnhaus befindet sich ein Zier- und östlich davon Nutzgarten, im Hofgeviert steht ein stattlicher Hochstammbaum und ein Brunnen aus dem Jahr 2004 mit der Jubiläumsjahreszahl der Fertigstellung des Hofes (1984).

Wertung

Konzeptionell und architektonisch interessanter Aussiedlerhof aus der ersten Hälfte der 1980er-Jahre. Siedlungsgeschichtlich wichtiger Bauzeuge mit hoher Präsenz in der grössten, noch rein agrarisch geprägten Landschaftskammer auf dem Gemeindegebiet.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Markus Stomer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 98 f.
- Zürcher Unterländer: Onlinepublikation, 13. Juli 2017
- Bauakten Lindenhof 1, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 45 (2007), S. 34



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Süden



Ansicht von Nordwesten

250 Wohn- und Geschäftshaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 44
Kat.-Nr.	9086
Assek.-Nr.	101
Baujahr(e)	1902



Situation

Das Wohn- und Geschäftshaus wurde als alleinstehender Bau an der Strasse zwischen dem Bahnhof Regensdorf-Watt und dem Weiler Sand errichtet. Erst mit der baulichen Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Bau allmählich in den zusammenwachsenden Siedlungskörper Regensdorf und Watt eingebunden. Von seiner einstigen Solitärstellung zeugen noch die bis dato unbebauten Parzellen südlich des Baus.

Baugeschichte

Das Wohn- und Geschäftshaus wurde 1902 errichtet. Die ursprüngliche Nutzung erschliesst sich aus den Lagerbüchern der Brandassekuranz nicht. 1979 erfolgte der Anbau eines eigenständigen Wohnhauses auf die Ostfassade, das jüngst modernisiert wurde.

Gebäude

Zweigeschossiger, auf L-förmigem Grundriss errichteter Sichtbacksteinbau mit Schrägdächern, die auf den untersten zwei Ziegelreihen leicht ausgestellt sind. Die Fassaden bestehen aus gelbem Backsteinmauerwerk, das durch rote Bänderungen belebt wird. Fenster- und Torgewände ebenfalls mit roten Stichbogenstürzen und markanten Schlusssteinen. Zwei Giebeldreiecke mit Stutzwalm, Giebelzier und Freibundkonstruktion heben die Süd- und die Westansicht als eigentliche Schauffassaden von den beiden anderen Fassaden ab. Der Bau weist gestalterische Verwandtschaft mit den 1900–08 entstandenen Angestelltenwohnhäusern der Strafanstalt auf (» überkommune Inv.-Obj. Lindenweg 3–31; 4–16; Watterstrasse 158–186).

Umgebung

Umgebung mit differenziert gestalteten Teilbereichen. Zur Dorfstrasse hin gepflasterte Einfahrt zum Tor und hüfthoch mit Hecke eingefasste Rasenfläche.

Wertung

Das weitgehend ursprünglich erhaltene Wohn- und Geschäftshaus ist ein ansprechender Vertreter der sogenannten Baumeisterarchitektur. Es zählt neben den Anstaltsbauten zu den ersten Bauten Regensdorfs mit einem suburbanen Charakter und zeugt somit vom beginnenden Wandel einer einst rein bäuerlich geprägten zu einer heute vorwiegend industriell und gewerblich geprägten Vorstadtregion.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Bausubstanz und der äusseren Erscheinung.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden



Ansicht von Südosten



Ansicht von Nordosten

251 Einfamilienhaus Schälchli

Ortsteil	Watt
Adresse	Ehrenhastrasse 10
Kat.-Nr.	8449
Assek.-Nr.	169
Baujahr(e)	1956



Situation

Das östlichste Gebäude an der Ehrenhastrasse ist umgeben von Bauten unterschiedlicher Typologie, Nutzung und Bauzeit. Noch bis in die 1940er-Jahre grenzte der Wald östlich der Ehrenhastrasse bis ans Baugrundstück.

Baugeschichte

Das Einfamilienhaus wurde 1956 durch das Baugeschäft Jos. Knuser für den Gärtnermeister Oskar Schälchli-Schwarz erstellt. Bis heute ist es im Äusseren in weitgehend bauzeitlichem Zustand erhalten.

Gebäude

Das Gebäude besteht aus einem einfachen Grundkörper und einer daran angebauten Garage. Neben der einfachen Grundkonzeption sind die ausgesparte Veranda, die Segmentbogenstürze über Veranda, Tür und Durchgängen sowie der grobe Kellenwurfputz und die gemauerten Sandsteinstützen sowie die Klinkerstützen beim Esszimmerfenster zeittypische Gestaltungsmerkmale der frühen Schweizer Nachkriegsmoderne, welche stilistisch noch auf den Landi-Stil zurückgreift. Das Haus wurde noch relativ spät im beschriebenen Stil errichtet, erlangt jedoch Besonderheit durch den Umstand, dass entsprechende Bauten in Regensdorf kaum mehr vorhanden sind.

Umgebung

Die Umgebung ist in zeittypischer Einfachheit gestaltet. Auffällig sind insbesondere die unterschiedlichen Bäume.

Wertung

Das Haus und der Garten sind zusammen ein wichtiges Zeuge der baukünstlerischen Epoche der frühen Schweizer Nachkriegsmoderne. Dem (relativ spät) errichteten Bau kommt als einzigem Vertreter dieser Stilrichtung zusätzliche Bedeutung zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Ehrenhastrasse 10, Gemeinde Regensdorf
- Topographischer Atlas der Schweiz 1:25'000 (Siegfriedkarte, TA25): Blattnummer 42, Datenstand 1940



Ansicht von Südosten



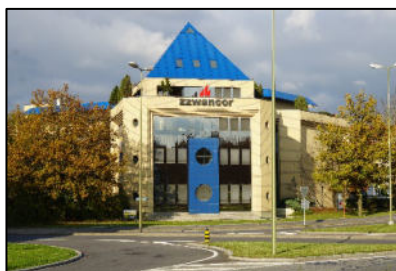
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Nordwesten

255 Zentrum Eichwatt

Ortsteil	Watt
Adresse	Eichwatt 1; 3; 5
Kat.-Nr.	8171; 9153; 9154
Assek.-Nr.	445; 1962; 1963
Baujahr(e)	1989



Situation

Nachdem die Watterkreuzung an der Wehntalerstrasse 1972 fertiggestellt wurde, begann der Bau des Ostrings, der 1978 abgeschlossen wurde. Die heute stark befahrenen Strassen umschlossen nun allseitig das Baugebiet Eichwatt, auf dessen südlicher Hälfte die Überbauung Eichwatt 1–5 errichtet wurde. Die nördliche Hälfte ist von einer anderen Überbauung (» Obj. N254, Eichwatt 7–19.1) überstellt.

Baugeschichte

Dem Bau ist ein Wettbewerb vorausgegangen, den die Architektengemeinschaft «Gewerbebauten Eicher», bestehend aus Walter Ziegler, Regensdorf, Hans-Jürg Trutmann, Regensdorf sowie dem Atelier 14a, U. Müller + D. Hollinger, für sich entschied. Bis 1989 wurden die Bauten anschliessend für die «Eicher Generalbau» errichtet.

Gebäude

Die Überbauung ist in drei Volumen gegliedert: Den Büroturm, den Gewerbebau und den Werkhof. Alle Gebäude bauen auf der gleichen Grundform auf: Ein regelmässiges Viereck, dessen Rahmen aus Sichtklinker gebildet wird und der nach aussen und innen abgephast ist. Dazwischen spannen sich unterschiedlich gestaltete, mit zeittypischen Motiven versehene Fassadenfelder auf. Das Gewerbegebäude besteht aus drei solcher Elemente, der Werkhof aus deren zwei und ist um 90 ° dazu abgedreht. Prägendstes Element ist der Büroturm, der aus einem Grundelement besteht, das um 45 ° abgedreht ist und von einem Pyramidendach abgeschlossen wird. Zu den Strassen hin sind den Fassadenfeldern übergrosse Türblenden vorgesetzt. Die beiden anderen Gebäude haben jeweils nördlich einen ähnlich ausgestalteten Treppenturm vorgesetzt.

Umgebung

Die Umgebung ist funktional gestaltet und von keinem besonderen Wert.

Wertung

Sowohl die Materialisierung als auch die Detailgestaltung machen das Gebäude zu einem wichtigen baukünstlerischen Zeugen der Postmoderne. Das Gebäude entspricht vollumfänglich dem damaligen Zeitgeschmack, umso mehr die Glaspypamide des Louvre zeitgleich eröffnet wurde.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Eichwatt 1–5, Gemeinde Regensdorf
- Hochschule Luzern: Postmodernismus in der Schweiz – Zwischen Kontinuität und Bruch, Essaysammlung Vertiefungsarbeit, Masterstudiengang Architektur, Herbstsemester 2018



Ansicht Büroturm von Süden, in der Mitte des Fassadenfeldes ein über-grosses, blindes Türelement



Ansicht von Südosten: Büroturm, Schmalseite Gewerbebau, Treppen-turm

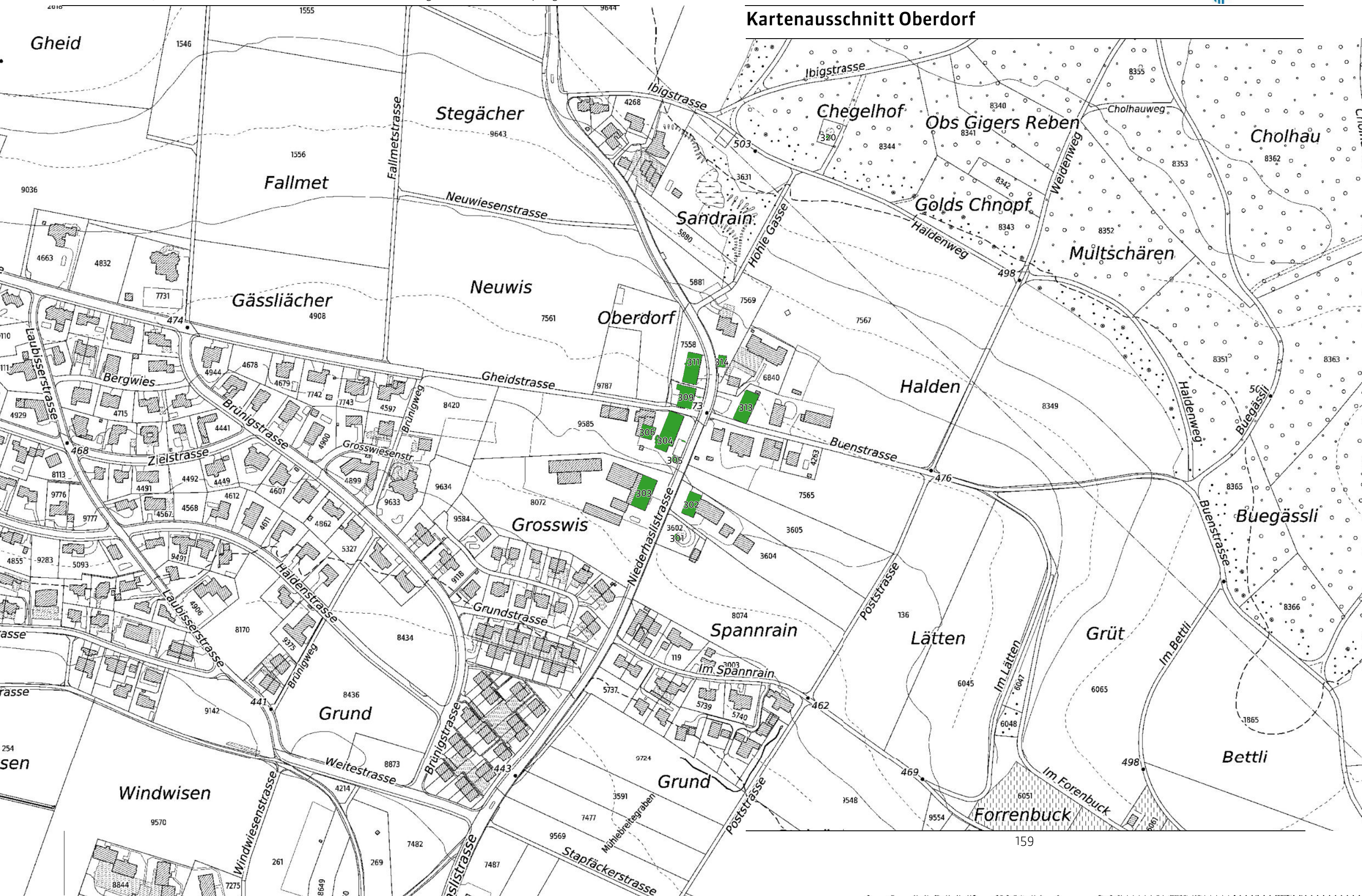


Ansicht von Osten: Nordseitiger Treppenhausturm

Kommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit Gemeinde)

Überkommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

Kartenausschnitt Oberdorf



Objekte in diesem Abschnitt

301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf	162
302 Bauernhaus	164
303 Bauernhaus	166
304 Bauernhaus	168
305 Waschhaus	170
306 Speicher- und Trottengebäude	172
309 Bauernhaus	174
311 Bauernhaus	176
313 Bauernhaus	178
314 Speicher	180
320 Wasserreservoir Chegelhof	182

301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 118.1
Kat.-Nr.	3602
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1911



Situation

Das Quellwasserpumpwerk befindet sich südlich des Bauernhauses Niederhaslistrasse 120 (» Inv.-Obj. 302), das den südlichen Auftakt zum Weiler Oberdorf bildet.

Baugeschichte

Über zahlreiche Brunnen bezogen die Einwohner der drei Regensdorfer Dorfgemeinden über Jahrhunderte ihr Trinkwasser. Im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. entfiel das tägliche Wassertragen durch die schrittweise realisierte Druckwasserverteilung in die Haushalte. Das Quellwasserpumpwerk Oberdorf wurde 1911 erstellt und pumpt Wasser von den Quellen Sandrain und Hirschrain ins Reservoir Klein-Ibig. Es wurde zeitgleich mit dem Wasserreservoir Chegelhof (» Inv.-Obj. 320, Haldenweg 2.1) erstellt. Die Pläne erstellte ein Ingenieur namens Peter, die Ausführung übernahm die Firma Landolt in Zürich.

Gebäude

Das Quellwasserpumpwerk wurde in leichter Hanglage errichtet. Hangseitig ist der Sammler angeordnet, der durch allseitige Anschüttungen ins Terrain integriert ist. Talseitig befindet sich der Zugang zum Pumpwerk in einem kompakten, geschlossenen Baukörper. Dieser ist durch eine Sockelzone, Ecklisenen und ein mehrteiliges Kranzgesims gegliedert. Über der Eingangstür befindet sich als weiteres Gestaltungselement eine geohrte Kartusche mit der Jahreszahl 1911. Der massiv konstruierte Kleinbau ist heute weiss gestrichen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Frühes Beispiel eines Quellwasserpumpwerks, zudem das älteste von drei Pumpwerken auf dem Gemeindegebiet. Damit ist es ein interessanter ortsgeschichtlicher, wie technik- und sozialgeschichtlicher Bauzeuge. Es handelt sich um einen einfachen, in der Detaillierung jedoch sehr sorgfältig ausgeführten Infrastrukturbau und verfügt damit auch über eine gewisse baukünstlerische Bedeutung. Es tritt durch seine Stellung im offenen Kulturland südlich des Weilers Oberdorf prominent in Erscheinung.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und der äusseren Erscheinung.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2–9
- Regan-Zunftblatt, Jg. 39 (2001), S. 9



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Westen

302 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 120
Kat.-Nr.	3604
Assek.-Nr.	31
Baujahr(e)	1877



Situation

Das Bauernhaus steht an einer sanften Hangkante östlich der ansteigenden Niederhaslistrasse und tritt entsprechend prominent in Erscheinung. Es bildet zusammen mit dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 119 (» Inv.-Obj. 303) den südlichen Auftakt des Weilers Oberdorf mit seiner ausserordentlich schönen Lagequalität. Der Bau steht um Gartentiefe von der Strasse zurückversetzt.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1877 als neue Hofgründung und südliche Siedlungserweiterung – also ohne Vorgängerbau – errichtet. Im Laufe des 20. Jh. wurden Umbauten am Ökonomieteil vorgenommen. 1998–99 fand Umbau und Ausbau des Daches über dem Wohnteil statt, 2014 wurde eine Fassadensanierung vorgenommen.

Gebäude

Bäuerliches Vielzweckgebäude mit Wohn- und Ökonomieteil unter einem gemeinsamen Dach. Vier auf drei Fensterachsen grosser Wohnteil mit südorientierter Giebel- und strassenseitiger Trauffassade. Leicht erhöhtes Erdgeschoss, das über eine Freitreppe erreicht wird. Profiliertes Türgewände mit Jahreszahl und flachem Dreiecksgiebel über dem Türsturz. Rückwärtig über einen Anbau mit dem benachbarten Stallgebäude verbunden.

Ökonomieteil mit weit über die Fassaden gezogene Dachflächen. Stallbereich gemauert, die darüberliegenden Fassaden mit teilweise noch bauzeitlicher Deckleistenschalung, in der strassenseitigen Fassade dekorative Lüftungsöffnung für den Heuraum in Form einer Halbrossette.

Umgebung

Nach wie vor landwirtschaftlich geprägte Nahumgebung, strassenseitig mit Garten vor dem Wohn- und gekiestem Vorplatz vor dem Ökonomieteil. Rückwärtig zugehörige Ökonomiebauten.

Wertung

Dem Vielzweckbauernhaus kommt insbesondere eine hohe ortsbauliche und siedlungsgeschichtliche Bedeutung zu. Es bildet an exponierter Lage zusammen mit dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 119 (» Inv.-Obj. 303) den südlichen Auftakt in den Weiler Oberdorf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds, Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 302
- Bauakten Niederhaslistrasse 120, Gemeinde Regensdorf
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/509
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



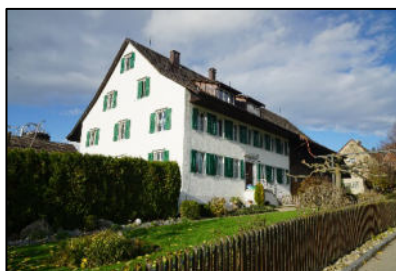
Ansicht von Westen



Ansicht von Nordwesten

303 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 119
Kat.-Nr.	8072
Assek.-Nr.	52
Baujahr(e)	1845



Situation

Das Bauernhaus steht an einer sanften Hangkante westlich der ansteigenden Niederhaslistrasse. Es bildet zusammen mit dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 120 (» Inv.-Obj. 302) den südlichen Auftakt des Weilers Oberdorf mit seiner ausserordentlich schönen Lagequalität. Um Gartentiefe von der Strasse zurückversetzt.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1845 für Hans Rudolf Frei als neue Hofgründung und südliche Siedlungserweiterung – also ohne Vorgängerbau – errichtet. Wohl um 1916 Anbau einer Laube, im Laufe des 20. Jh. folgte ein Stallanbau quer zum First. 2014–15 Umbau mit Ausbau des Daches über dem Wohnteil.

Gebäude

Das äusserst stattliche Vielzweckbauernhaus besteht aus einem Wohn- und einem Ökonomieteil unter einem gemeinsamen Sparrendach mit Aufschieblingen. Der Wohnteil im Süden ist gemischt konstruiert, tritt aber mehrheitlich als Putzbau in Erscheinung. Er zeugt mit drei auf sieben Fensterachsen vom Anspruch und Wohlstand seines Erbauers. Die strenge Achsierung, der symmetrische Fassadenaufbau und der eingezogene, über eine Freitreppe erreichbare Haupteingang unterstreichen den spätklassizistischen Habitus des Baus. Unter dem Wohnteil grosser Gewölbekeller. Der Ökonomieteil trägt mit einem gemauerten und verputzten Stall und einer schlichten Deckleistenschalung die Handschrift einer Modernisierung im Laufe des 20. Jh.

Umgebung

Die Nahumgebung besteht im Wesentlichen aus einem strassenseitigen Garten vor dem Wohn- und einem gekiesten Vorplatz vor dem Ökonomieteil. Zum Hofplatz gehört ein Laufbrunnen mit monolithischem, 1891 datierten Trog und einem jüngeren Stock.

Wertung

Das Vielzweckbauernhaus gehört zu den stattlichsten Vertretern seiner Baugattung auf dem Gemeindegebiet. Es ist ein gutes Beispiel für ein klassizistisches Bauernhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jh. Es ist von hoher siedlungsgeschichtlicher und ortsbaulicher Bedeutung für den Ortsteil Oberdorf und bildet zusammen mit dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 120 (» Inv.-Obj. 302) den südlichen Auftakt in den Weiler.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds, Erhalt des Brunnens und der ausseräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 303
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/501
- Bauakten Niederhaslistrasse 119, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Teilansicht Ostfassade



Brunnen, Ansicht von Südosten

304 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 129; 131
Kat.-Nr.	9585
Assek.-Nr.	48
Baujahr(e)	1842, wohl mit älterem Kern



Situation

Das Bauernhaus bildet einen integralen Bestandteil der traufständig zur Niederhaslistrasse errichteten bäuerlichen Bebauung des Weilers Oberdorf. Durch seine stattliche Volumetrie verfügt der Bau über eine hohe Präsenz im inneren Ortsbild.

Baugeschichte

Am Standort der Niederhaslistrasse 129–131 stand bereits im ausgehenden 17. Jh. ein Bauernhaus. Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde ein in weiten Teilen noch aus Holz bestehender Bau versichert. In der Schätzung von 1842 wurde der Bau als zur Hälfte massiv und zur Hälfte als Fachwerkbau beschrieben. Ob der Bau damals neu entstand oder tiefgreifend umgebaut wurde, lässt sich nicht abschliessend beantworten. Ab 1866 ist der Bau im Besitz von zwei Parteien. In der ersten Hälfte des 20. Jh. wurde eine umfassende Erneuerung des Ökonomieteils vorgenommen, 1971 eine Erweiterung des Wohnteils durch einen Anbau an der südorientierten Giebelfront.

Gebäude

Bäuerliches Vielzweckgebäude mit Wohn- und Ökonomieteil unter einheitlichem Sparrendach mit Aufschieblingen. Wohnteil gemischt mit gemauertem Erdgeschoss und gemauerter Giebelfassade, die strassenseitige Obergeschossfassade in Fachwerk. Erdgeschoss mit zwei Fensterwagen beidseits des Eingangs, im Obergeschoss drei Doppelfenster mit historischem Fensterbestand. Dezentale Bauzier im Schweizer Holzstil entlang der strassenseitigen Traufe. Der Ökonomieteil, in der ersten Hälfte des 20. Jh. mehrmals modernisiert, fällt durch seine stattliche Länge auf. Die strassenseitige Längsfassade weist eine ansprechende symmetrische Gestaltung auf. Ein Stallteil mit rotem Sichtbacksteinmauerwerk, Betongewänden und dekorativen Brettläden wird beidseits von Tenn- bzw. Remiseneinfahrten begleitet. Der Bau weist gestalterische Verwandtschaft mit dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 137 (» Inv.-Obj. 309) auf.

Umgebung

Nach wie vor landwirtschaftlich geprägte Nahumgebung. Vor dem Wohnhaus grosszügiger, eingefriedeter Zier- und Nutzgarten, daneben Laufbrunnen mit monolithischem Becken und jüngerem Stock sowie das zugehörige Waschhaus (» Inv.-Obj. 305, Niederhaslistrasse 129.1) und der zugehörige Speicher (» Inv.-Obj. 306, Niederhaslistrasse 129.3).

Wertung

Stattliches und sehr ansprechend gestaltetes Vielzweckbauernhaus. Schöne bauliche Details sowohl am Wohn- als auch am Ökonomieteil machen den Bau zu einem baukünstlerisch bemerkenswerten Vertreter seiner Baugattung. Siedlungsgeschichtlich wie ortsbaulich wichtiges Bauernhaus im Weiler Oberdorf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds, Erhalt des Gartens, des Brunnens und der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 304
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/502, VII/13
- Bauakten Niederhaslistrasse 123–124, Gemeinde Regensdorf
- Isabell Hermann: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 490 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Ansicht von Nordwesten

305 Waschhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslisstrasse 129.1
Kat.-Nr.	9585
Assek.-Nr.	51
Baujahr(e)	1851



Situation

Das ehemalige Waschhaus ist Teil der strassenbegleitenden Bebauung im Weiler Oberdorf. Durch seine Stellung dicht am Strassenraum verfügt er trotz seiner bescheidenen Abmessungen über eine hohe Präsenz im inneren Ortsbild.

Baugeschichte

Aus feuerpolizeilichen Gründen entstanden ab dem 18. Jh. freistehende, gemauerte Waschhäuser. Das Waschhaus an der Niederhaslistrasse wurde 1851 als Nebengebäude zum Bauernhaus Niederhaslistrasse 129–131 (» Inv.-Obj. 304) errichtet. Um 1975 wurde es zur Garage umgenutzt und dazu auf der westlichen, strassenabgewandten Giebelseite ein Tor eingefügt.

Gebäude

Eingeschossiger spärlich befensterter Putzbau mit steilem Giebeldach mit Aufschieblingen. Der Bau weist heute ein aus dem 20. Jh. stammender, grober Anwurf auf. Ein Blickfang bildet der dekorative Kamin auf der südlichen Dachfläche, der aus dem späten 19. oder frühen 20. Jh. stammen dürfte.

Umgebung

Nördlich des Waschhauses befindet sich als verbindendes Element der grosszügige, eingefriedete Garten des Bauernhauses Niederhaslistrasse 129–131 (» Inv.-Obj. 304), zudem auch das Waschhaus gehört.

Wertung

Schlichter Vertreter seiner Baugattung. Der kleine Zweckbau ist trotz seiner bescheidenen Abmessungen ein ortsbaulich wie ortsgeschichtlich wichtiger Teil des Weilers Oberdorf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds, Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 305
- Regan-Zunftblatt, Jg. 43 (2005), S. 11
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten

306 Speicher- und Trottengebäude

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 129.3
Kat.-Nr.	9585
Assek.-Nr.	49
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Die Bauernhäuser im Weiler Oberdorf reihen sich traufständig entlang der Niederhaslistrasse auf. Die bäuerlichen Nebenbauten bilden dahinter eine Zeile in der zweiten Bebauungstiefe. Das Speicher- und Trottengebäude steht firstparallel hinter dem Bauernhaus Niederhaslistrasse 129–131 (» Inv.-Obj. 304), zu dem es gehört. Durch die jüngeren Anbauten tritt der typologisch interessante Bau heute kaum in Erscheinung.

Baugeschichte

Um den Weiler Oberdorf sind bereits im Zehntenplan von 1689 ausgedehnte Rebhänge verzeichnet. Vor der Reblauskrise an der Wende zum 20. Jh. war die Hangflanke zwischen Watt und Oberdorf fast flächig mit Reben bestückt. In der regionalen Weinbautradition waren die Trotten oftmals integraler Teil eines Vielseckbauernhauses. Trotten kamen aber auch als selbständige Bauten oder in Kombination mit anderen Nutzungen vor. Beim südlichen Teil des Gebäudes Assek.-Nr. 49 handelt es sich um ein kombiniertes Speicher- und Trottengebäude, eine verschiedentlich nachgewiesene Gebäudetypologie. Ob Speicher und Trotte in zwei Bauphasen erstellt wurden, ist nicht geklärt sicherlich aber besteht ein Gebäude mit dieser Doppelfunktion seit 1813. Zudem sprechen die Gebäudeproportionen für eine einzige Bauphase. Gestalterische Merkmale lassen auf eine Entstehung im 18. Jh. schliessen. 1906 wurde das Trottenwerk abgetragen. Im Laufe des 20. Jh. wurde dieses Bauwerk um Anbauten erweitert bzw. mit dem angrenzenden Schopf 129.5 verbunden.

Gebäude

Das Speicher- und Trottengebäude tritt durch die jüngeren Anbauten nur bedingt in Erscheinung. Es besteht aus einem rund 6.5 auf 10 m messenden gemauerten Speicherteil mit halb eingetieftem Keller. Das Mauerwerk ist aus Hau- und Lesesteinen gefügt und weist einen verstärkten Eckverband aus Hausteinblöcken auf. Die Gewände der wenigen Fassadenöffnungen sind aus Holz, der Keller wird über einen traufseitigen Eingang und der darüber liegende Speicherraum über eine Treppe in der nördlichen Giebelfassade erschlossen. Im Keller profilierter Hausteinpfeiler mit den Initialen «I M TH». Südseitig schliesst unter gemeinsamem Giebeldach der um rund 1 m eingezogene Trottenraum in Fachwerkbauweise an.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Als kombiniertes Speicher- und Trottengebäude typologisch äusserst interessanter Bau. Die stattlichen Abmessungen weisen auf eine besser gestellte Bauherrschaft hin. Hohe architektur- und siedlungsgeschichtliche wie heimatkundliche Bedeutung, insbesondere in der Ensemblebildung zusammen mit dem Bauernhaus (» Inv.-Obj. 304, Niederhaslistrasse 129–131) und dem Waschhaus (» Inv.-Obj. 305, Niederhaslistrasse 129.1).

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N16
- Isabell Hermann: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 378–404, 491
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 2
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden

309 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 137
Kat.-Nr.	9587
Assek.-Nr.	45
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus bildet einen integralen Bestandteil der traufständig zur Niederhaslistrasse errichteten bäuerlichen Bebauung des Weilers Oberdorf. Er weist ein kompaktes Volumen mit hoher Präsenz im inneren Ortsbild auf.

Baugeschichte

Am Standort der Niederhaslistrasse 137 stand bereits im ausgehenden 17. Jh. ein Bauernhaus. Gemäss Überlieferung soll der Bau 1760 errichtet worden sein. Bei der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde der Bau als bereits bestehend aufgeführt, demnach eine Erstellung im 18. Jh. plausibel ist. Wertvermehrnde Umbauten führen die Lagerbücher der Brandassekuranz über Jahrzehnte nicht auf. Erst 1889 und massgeblich 1912 wurden Erneuerungsmassnahmen getätigt. Umnutzung des Ökonomieteils und Um- und Ausbau des Wohnteils 2019.

Gebäude

Das ehemalige bäuerliche Vielzweckgebäude besteht aus einem Wohn- und einem Ökonomieteil mit heute leicht voneinander abweichenden Dachformen. Der Wohnteil dürfte im Erdgeschoss mit zwei vierteiligen Fensterwagen beidseits des Eingangs noch über die Fassadengliederung des 18. Jh. verfügen, während das Obergeschoss wohl im 19. Jh. erneuert und dabei das Dach über dem Wohnteil leicht angehoben wurde. Die Fassaden des Ökonomieteils wurden im Zuge des Umbaus 2019 weitgehend neugestaltet.

Umgebung

Im Freiraum zwischen Haus und Strasse vergleichsweise reich dekoriertes, aber stark verwittertes Laufbrunnen von 1847.

Wertung

Mit einer im Kern ins 18. Jh. zurückreichenden Baugeschichte kommt dem Bauernhaus eine hohe siedlungsgeschichtliche Bedeutung. Mit seinem gepflegten Gesamterscheinungsbild stellt es ein ortsbaulich wichtiges Volumen im Zentrum des nach wie vor bäuerlich geprägten Weilers Oberdorf dar.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 10. Juni 2014.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 309
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/504, VII/14
- Isabell Hermann: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 490 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 44 (2006), S. 42
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Ernst Stahel: Gutachten Niederhaslistrasse 137, 2013



Ansicht von Westen



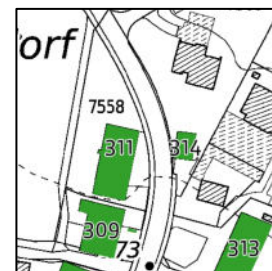
Teilansicht von Südosten



Ansicht von Nordosten

311 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 143; 145
Kat.-Nr.	7558
Assek.-Nr.	42
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus ist ein integraler Bestandteil der traufständig zur Niederhaslistrasse errichteten bäuerlichen Bebauung des Weilers Oberdorf. Durch seine stattliche Volumetrie und seine Stellung am nördlichen Rand der historischen Bebauung verfügt der Bau über eine hohe Präsenz im inneren Ortsbild.

Baugeschichte

Am Standort der Niederhaslistrasse 143–145 stand bereits im ausgehenden 17. Jh. ein Bauernhaus. Der heutige Bau dürfte im Kern ins 18. Jh. zurückreichen und wurde 1813 als Fachwerkbau erstmals versichert. Im 19. Jh. wurde der Bau schrittweise erneuert. Baumassnahmen sind für die Jahre 1832, 1862, 1864, 1872 und 1883 aktenkundig. Spätestens seit dem Umbau 1872 diente es als Doppelbauernhaus. Umbauten am Ökonomieteil im Laufe des 20. Jh.

Gebäude

Das Vielzweckbauernhaus besteht aus einem Wohn- und einem Ökonomieteil unter einheitlichem Sparrendach mit Aufschieblingen. Der schrittweise in Mauerwerk erneuerte Wohnteil dürfte mit dem Umbau 1872 sein strassenseitiges Fassadenbild erhalten haben, das durch zwei quasi identische Fassadenhälften die Funktion als Doppelbauernhaus erkennen lässt. Einzelbefensterung mit schlichten Sandsteingewänden und Jalousieläden (nur noch teilweise erhalten). Ebenfalls aus dem späten 19. Jh. stammen die beiden Eingangstüren, die je über eine Freitreppe erreicht werden. Auf dem Gemeindegebiet einzigartig ist die geschweifete, durch ein schlankes Stuckprofil abgesetzte Dachuntersicht, die ebenfalls einer der Bauphasen des 19. Jh. zuzuschreiben ist. Der Ökonomieteil wird ebenfalls von mehreren Bauphasen geprägt. Zur Substanz des Kernbaus könnte die in Fachwerk errichtete Giebelfassade und die Freibundkonstruktion gehören. Die Trauffassaden des Ökonomieteils zeugen von Umbauten und Umnutzungen im Laufe des 20. Jh.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Eines der stattlichsten Vielzweckbauernhäuser auf dem Gemeindegebiet. Als Doppelbauernhaus von besonderer typologischer Bedeutung. Ansprechende bauliche Details sowohl am Wohn- als auch am Ökonomieteil. Im Kern wohl einer der ältesten Bauten des Weilers. Ortsbaulich und ortsgeschichtlich wichtiger Bau im Weiler Oberdorf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 311
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/506
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Teilsicht von Nordosten



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Norden

313 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 140
Kat.-Nr.	9801
Assek.-Nr.	38
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Teil der historischen Bebauung des Weilers Oberdorf. Im Gegensatz zu den übrigen Vielzweckbauernhäusern des Weilers steht der Bau Niederhaslistrasse 140 deutlich vom Strassenraum zurückversetzt, was der Strassenkreuzung von Niederhasli-, Buen- und Gheidstrasse platzähnlichen Charakter verleiht.

Baugeschichte

Am Standort der Niederhaslistrasse 140 stand bereits im ausgehenden 17. Jh. ein Bauernhaus. Der heutige Bau dürfte im Laufe des 18. Jh. errichtet worden sein. 1851 wurde der Ökonomieteil erneuert, 1864 und 1882 wurde das Bauernhaus umgebaut. 1912 fanden erneut Umbauten am Ökonomieteil statt.

Gebäude

Langgestrecktes, bäuerliches Vielzweckgebäude mit Wohn- und Ökonomieteil unter einheitlichem Sparrendach mit Aufschieblingen. Vom gemischt konstruierten Wohnteil dürften das Fachwerk und das Holzwerk der Dachkonstruktion aus der ersten Hälfte des 19. Jh. stammen, das gemauerte Erdgeschoss, die in Mauerwerk erneuerte nördliche Giebelfassade des Wohnteils und weite Teile des auffällig langen Ökonomieteils dürften auf den Umbau von 1882 zurückgehen. Die klar strukturierte strassenseitige Längsfassade ist mit einer zeittypisch reich gestalteten Eingangstür von 1882 und stichbogigen Öffnungen im Stallbereich versehen. Auf dem Dach befinden sich drei historische Blitzableiter, wie sie heute – trotz ihrer einstigen Verbreitung – nur noch selten erhalten sind.

Umgebung

Der Freiraum zwischen Bauernhaus und Strasse wird von einer grosszügigen, eingefriedeten Grünfläche und der Hofzufahrt eingenommen.

Wertung

Vielzweckbauernhaus mit aussergewöhnlich langem Ökonomieteil. Ansprechende bauliche Details aus mehreren Bauphasen sowohl am Wohn- als auch am Ökonomieteil machen den Bau zu einem wichtigen ortsbaulichen Zeugen. Durch seine räumliche Sonderstellung im Weiler von besonderer ortsbaulicher Bedeutung.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und des Erscheinungsbilds, Erhalt des eingefriedeten Grünraums und der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 313
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/508
- Isabell Hermann: Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 490 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



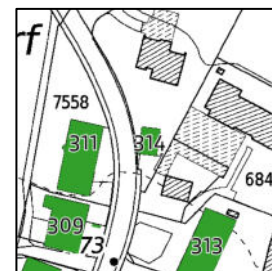
Ansicht von Westen



Ansicht von Osten

314 Speicher

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 150
Kat.-Nr.	7569
Assek.-Nr.	41
Baujahr(e)	1837



Situation

Der Speicher steht dicht an der Niederhaslistrasse am nördlichen Rand der historischen Kernbebauung des Weilers Oberdorf.

Baugeschichte

Der Speicher wurde 1837 für Hans Rudolf Frei errichtet. 1844 wurde südlich unter einem eigenen Giebeldach ein Waschhaus angebaut. 1974–75 Abbruch des Waschhauses und Umbau des Speichers zum Wohnhaus.

Gebäude

Der Speicher wurde als Mischbau errichtet. In Massivbauweise sind das Kellergeschoss und die südliche Giebelfassade erstellt, die übrigen Fassadenbereiche wurden in Fachwerk mit schmalen Gefachen konstruiert. Nordseitig springt das Dach mit einer Freibundkonstruktion über die Giebelfassade vor, während es über der gemauerten Südfassade fast fassadenbündig abschliesst. Trotz des Umbaus zum Wohnhaus im Jahr 1986 blieb das bauzeitliche Erscheinungsbild mit seiner charakteristischen Öffnungsstruktur weitgehend erhalten.

Umgebung

Die Umgebung wurde im Rahmen der Umnutzung 1986 neugestaltet. Dabei wurden Mauerwerksteile des abgebrochenen Waschhauses in die neue Umgebungsgestaltung integriert.

Wertung

Typologisch und konstruktiv bemerkenswerter Speicher. Wichtiger siedlungsgeschichtlicher Zeuge des mittleren 19. Jh. Dank seiner prominenten Stellung zählt der Speicher trotz seiner bescheidenen Abmessungen zu den ortsbaulich bedeutenden Bauten im Weiler Oberdorf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 314
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/507
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 56
- Bauakten Niederhaslistrasse 150, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 4
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



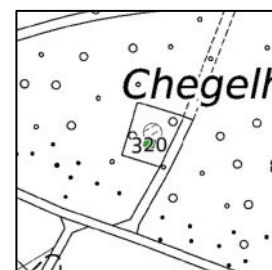
Ansicht von Süden



Ansicht von Westen

320 Wasserreservoir Chegelhof

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Haldenweg 2.1
Kat.-Nr.	8345
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1911



Situation

Das Reservoir befindet sich im Wald nördlich von Watt-Oberdorf in unmittelbarer Nähe zum südlichen Waldrand.

Baugeschichte

Über zahlreiche Brunnen bezogen die Einwohner der drei Regensdorfer Dorfgemeinden über Jahrhunderte ihr Trinkwasser. Im ausgehenden 19., insbesondere aber ab dem frühen 20. Jh. entfiel das tägliche Wassertragen durch die schrittweise realisierte Druckwasserverteilung in die Haushalte. Das Wasserreservoir Chegelhof wurde 1911 errichtet. Die Pläne erstellte ein Ingenieur namens Peter, die Ausführung übernahm die Firma Landolt in Zürich. Es entstand zeitgleich mit dem Quellwasserpumpwerk Oberdorf (» Inv.-Obj. 301, Niederhaslistrasse 118.1). Das Reservoir ist heute nicht mehr in Betrieb.

Gebäude

Das Wasserreservoir wurde in leichter Hanglage errichtet. Hangseitig ist der Sammler angeordnet, der durch allseitige Anschüttungen ins Terrain integriert ist. Talseitig befindet sich der Reservoirzugang in einem kompakten, geschlossenen Baukörper. Dieser ist durch eine Sockelzone, Ecklisenen und ein mehrteiliges Kranzgesims gegliedert. Über der Eingangstür befindet sich als weiteres Gestaltungselement eine geohrte Kartusche mit der Jahreszahl 1911.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Frühes Beispiel eines Wasserreservoirs und wohl das älteste noch erhaltene auf dem Gemeindegebiet. Damit ist es ein interessanter ortsgeschichtlicher, wie technik- und sozialgeschichtlicher Bauzeuge. Es handelt sich um einen einfachen, in der Detaillierung jedoch sehr sorgfältig ausgeführten Infrastrukturbau und verfügt damit auch über eine gewisse baukünstlerische Bedeutung. Äusserlich in weitgehend ursprünglichem Zustand.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und der äusseren Erscheinung.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2–9
- Regan-Zunftblatt, Jg. 39 (2001), S. 9



Ansicht von Süden



Ansicht von Osten

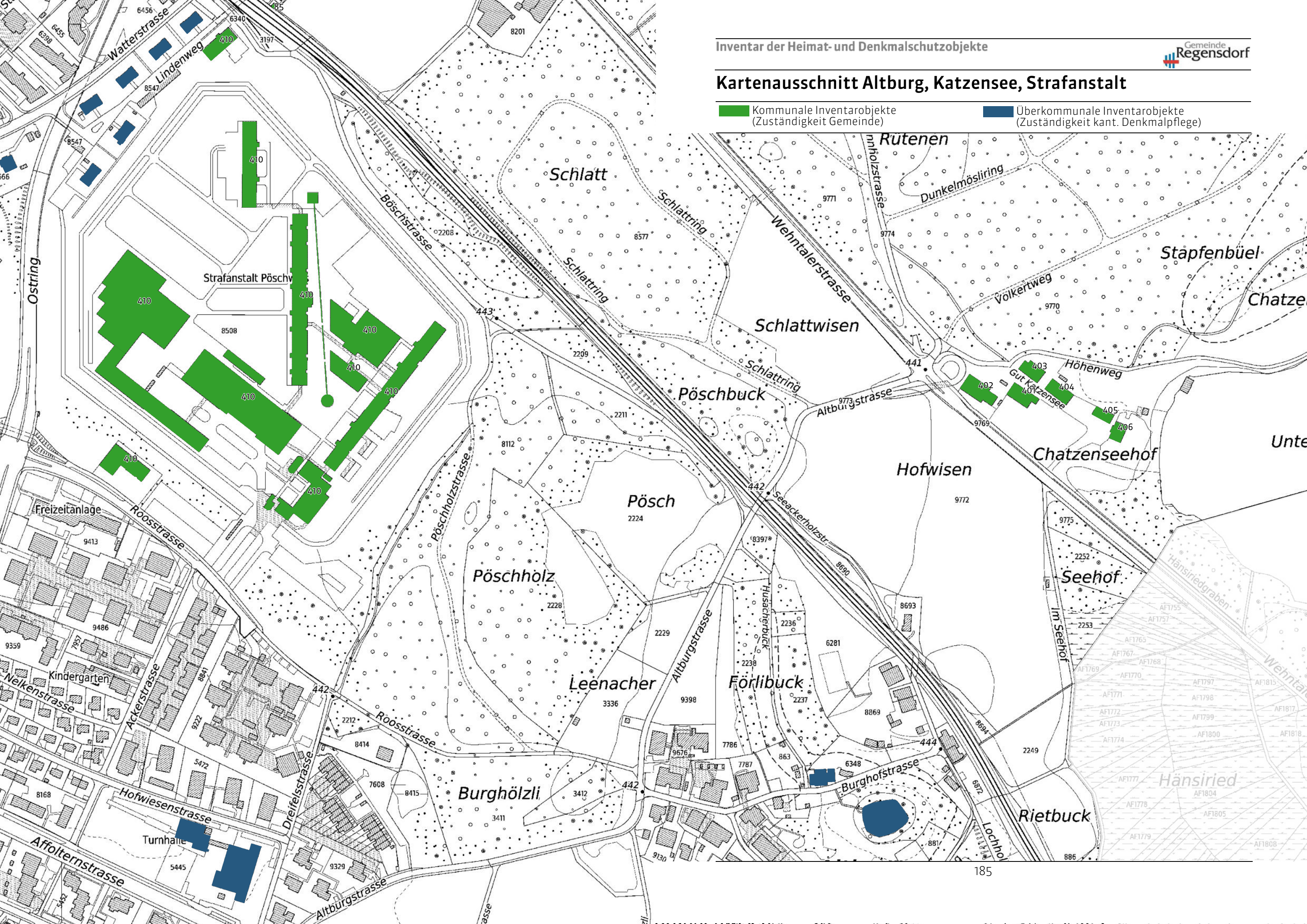


Detail der Südfassade

Kartenausschnitt Altburg, Katzenssee, Strafanstalt

■ Kommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit Gemeinde)

■ Überkommunale Inventarobjekte
(Zuständigkeit kant. Denkmalpflege)

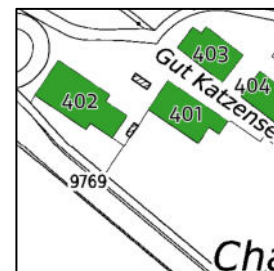


Objekte in diesem Abschnitt

401 Scheune	188
402 Reithalle mit Stall und Wohnung	190
403 Wagenremise	192
404 Bauernhaus	194
405 Wohnhaus mit Remise	196
406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35.....	198
410 Strafanstalt Pöschwies	202

401 Scheune

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 10.2
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	20
Baujahr(e)	1888



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Die Scheune ist aufgrund ihrer Grösse neben der Villa der markanteste Bau des räumlichen und funktionalen Ensembles.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Unteren Katzenssees einen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. Der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke (1863–1905), dem das Gut ab 1884 gehörte, kaufte weitere Landstücke hinzu und liess zur Bewirtschaftung zusätzliche Ökonomie- und Nebenbauten errichten. Der stattlichste dieser Ökonomiebauten ist die 1888 entstandene Scheune Assek.-Nr. 20. Unter dem Pferdehändler Rudolf Kieser und dem nachfolgenden Besitzer Franz Josef Weck wurden zwischen 1903 und 1913 schrittweise kleinere Baumassnahmen getätigt. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich.

Gebäude

Bei der Scheune handelt es sich um einen äusserst stattlichen Vertreter ihrer Baugattung. Sie wurde in Hanglage errichtet und tritt dadurch talseitig durch ein zusätzliches Geschoss in Erscheinung, in dem sich 21 eingewölbte Schweineställe befanden. Darüber befindet sich ein weiteres Stallgeschoss, das von der Erschliessungsachse auf der Nordseite her zugänglich ist. Über diesem Stallgeschoss erhebt sich ein voluminöser Heuraum unter einem weit ausladenden Satteldach mit zwei trapezförmigen Aufzugsgiebeln. Der Gebäudesockel ist aus dekorativ gearbeitetem Kalksteinquadermauerwerk errichtet, während der Oberbau insgesamt aus gelbem Sichtbacksteinmauerwerk besteht. Gegliedert werden die Fassaden durch rote Stichbogenstürze und ein rotes umlaufendes Kranzgesims. Die weit ausladenden Dachvorsprünge sind mittels dicht aufeinanderfolgenden Holzbügel auf die Fassade abgestützt.

Umgebung

Zentrale gepflasterte Erschliessung und bäuerliche Umgebungsgestaltung.

Wertung

Die voluminöse Scheune ist einer der prägendsten Bauten des Katzensseeguts. Der konstruktiv wie gestalterisch aufwändig erstellte Bau zeugt vom Anspruch und Wohlstand seines Erbauers. Er ist somit nicht nur typologischer und personengeschichtlicher Zeuge, sondern auch in baukünstlerischer Hinsicht ein bedeutender Bau des ausgehenden 19. Jh. auf dem Gemeindegebiet.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 401
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Westen



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Süden

402 Reithalle mit Stall und Wohnung

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 10
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	19
Baujahr(e)	1897



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Die Reithalle erforderte flaches Gelände, weshalb sie südlich der übrigen Bauten am Hangfuss errichtet wurde.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Unteren Katzenssees einen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. Der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke (1863–1905), dem das Gut ab 1884 gehörte, kaufte weitere Landstücke hinzu und liess zusätzliche Ökonomie- und Nebenbauten errichten. Zu diesen Ökonomie- und Nebenbauten gehört auch die 1897 errichtete Reithalle mit Stall und Wohnung. Unter den nachfolgenden Besitzern Rudolf Kieser und Franz Josef Weck wurden kleinere Umbauten getätigt. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich.

Gebäude

Die Reithalle wurde als eingeschossiger, langgestreckter Ökonomiebau errichtet, an deren südöstlichen Schmalseite ein kombiniertes Stall- und Wohngebäude mit etwas geringerer Gebäudetiefe anschliesst. Ein gemeinsames, schwach geneigtes Satteldach überspannt die beiden Funktionseinheiten. Die Reithalle wurde als Fachwerkbau mit Sichtbacksteinausfachungen errichtet. Stützenreihen und hochrechteckige Fenster rhythmisieren die Längsfassaden. Beim Stall- und Wohngebäude handelt es sich um einen Sichtbacksteinbau, dessen Fassaden eine zusätzliche, differenzierte Gliederung aufweisen. Sie werden durch Lisenen, rote Blend- und Stichbogen sowie ein rotes Gesims über dem Stallgeschoss strukturiert und belebt. Besonders hübsch ausformuliert ist die Giebelfassade.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Die Reithalle ist ein integraler Teil des Katzensseeguts. Der ansprechende, typologisch äusserst interessante und seltene Bau zeugt vom Wohlstand seines Erbauers und besticht durch eine zeittypische, sorgfältig ausgeführte Baugestaltung. Er ist somit nicht nur typologischer und personengeschichtlicher Zeuge, sondern auch in baukünstlerischer Hinsicht ein bedeutender Bau des ausgehenden 19. Jh. auf dem Gemeindegebiet.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 402
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten



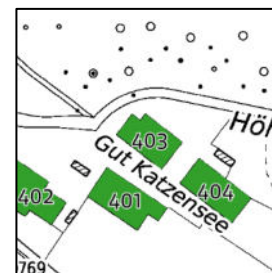
Ansicht von Westen



Ansicht von Süden

403 Wagenremise

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 21
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	21
Baujahr(e)	1889



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Die Remise ist Teil dieses räumlichen und funktionalen Ensembles und steht als erster Bau in der Gebäudeabfolge, die die Erschliessungsachse, die das Gut von Westen nach Osten durchzieht, auf der Nordseite begleitet.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Katzenssees einen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. Der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke (1863–1905), dem das Gut ab 1884 gehörte, kaufte weitere Landstücke hinzu und liess zur Bewirtschaftung zusätzliche Ökonomie- und Nebenbauten errichten. Dazu gehört die 1889 errichtete Wagenremise. Im Laufe des 20. Jh. wurde der Bau nach Nordwesten um eine Stützenweite vergrössert und auch um rückwärtige Anbauten unter abgeschleppter Dachfläche erweitert. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich.

Gebäude

Die Remise wurde ursprünglich als allseitig offener Baukörper mit Satteldach errichtet. Auf zwei Stützenreihen mit je fünf Pfeilern aus monolithischen Kalksteinblöcken liegt ein hölzernes Dachtragwerk auf. Dieses ist als einfaches Hängesprengwerk errichtet, auf dem ein Pfettendach mit Ziegeleindeckung aufliegt. Die Ausmauerung des östlichen Giebelfelds dürfte wohl erst im frühen 20. Jh. erfolgt sein. Die spätere Erweiterung um eine Stützenweite nach Nordwesten ist an den gemauerten Pfeilern aus Zementsteinen erkennbar. Die neue Giebelseite wurde mit einer Holzschalung geschlossen. Die rückwärtigen Anbauten werden als Büroräumlichkeiten genutzt und sind durch ihre Putzfassaden unschwer als spätere Zutaten zu deuten.

Umgebung

Zentrale gepflasterte Erschliessung und bäuerliche Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der schlicht und funktional, aber äusserst dauerhaft errichtete Bau ist typologisch interessant und lässt durch seine Abmessungen und Materialisierung erahnen, dass Baron Wernecke über einen stattlichen Fuhrpark verfügte. Die Remise ist ein integraler Teil des Katzensseeguts und ein bedeutender geschichtlicher Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 403
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



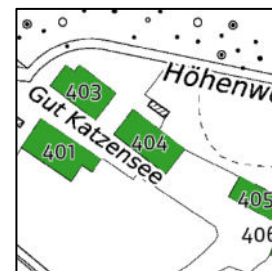
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Nordosten

404 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 23
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	22
Baujahr(e)	1863



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Das Bauernhaus ist Teil dieses räumlichen und funktionalen Ensembles. Es begleitet als traufständiger Bau die Erschliessungsachse, die das Gut von Westen nach Osten durchzieht.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Unteren Katzenssees einen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. Das 1864 errichtete Bauernhaus ist der letzte erhaltene, der bereits unter Rordorf errichteten Bauten. 1906 befand sich der Bau in schlechtem Zustand. Unter dem Pferdehändler Rudolf Kieser und dem nachfolgenden Besitzer Franz Josef Weck wurde er zwischen 1903 und 1913 schrittweise instand gesetzt. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich.

Gebäude

Das Bauernhaus wurde als zeittypischer bäuerlicher Vielzweckbau mit einem Wohnteil im Osten und einem Ökonomieteil im Westen errichtet. Der Wohnteil weist traufseitig eine vierachsige Schauffassade auf. Blickfang bildet der Haupteingang. Dessen Hausteingewände weist eine volutengestützte Verdachung und die Jahreszahl 1864 auf. Überspannt wird der Bau mit einem Sparrendach mit hoch ansetzenden Aufschieblingen, die einen nur unmerklichen Dachknick erzeugen. Der Ökonomieteil wurde im 1. Viertel des 20. Jh. teilweise erneuert und nach Nordwesten um einen Pultdachanbau erweitert.

Umgebung

Giebelseitig schliesst an den Wohnteil ein eingefriedeter, für die räumliche Situation wichtiger Garten an. Zentrale gepflasterte Erschliessung und bäuerliche Umgebungsgestaltung.

Wertung

Das Bauernhaus ist heute der wohl älteste erhaltene Bau des Katzensseeguts. Siedlungsgeschichtlich wie räumlich ist es ein wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds, Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 404
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten



Ansicht von Nordwesten



Teilansicht von Südwesten

405 Wohnhaus mit Remise

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 31
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	25
Baujahr(e)	1913



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Das Wohnhaus ist Teil dieses räumlichen und funktionalen Ensembles. Es begleitet als traufständiger Bau die Erschliessungsachse, die das Gut von Westen nach Osten durchzieht.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Unteren Katzenssees einen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. 1884 übernahm der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke (1863–1905) das Gut und kaufte weitere Landstücke hinzu. Zu seinen Neuerwerbungen gehörte auch ein in den 1860er-Jahren errichtetes Wohn- und Ökonomiegebäude. 1906 befand sich dieses Gebäude in schlechtem Zustand, weswegen es 1913 unter dem damaligen Besitzer Franz Josef Weck durch das heutige Wohn- und Wirtschaftsgebäude ersetzt wurde. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich.

Gebäude

Das Gebäude aus dem Jahr 1913 wurde als Wohnhaus mit Remise und zwei gewölbten Kellern errichtet und diente ab 1918 als Angestelltenhaus der Strafanstalt. Der Bau flankiert als langgestreckter, zweigeschossiger Putzbau die Zufahrt zur Villa Gut Katzenssee 35. Der Bau wird charakterisiert durch schlichte Fassaden mit Einzelbefensterung und abgesetzter Sockelzone und ein Satteldach mit geschlossenen Dachflächen. Die quadratischen Toröffnungen, und die Haustür zeugen von Umbauten und Renovationen im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jh. Die heutige Farbgebung des Gebäudes erschwert den Blick auf dessen bauliche Qualitäten.

Umgebung

Chaussierte Zufahrt.

Wertung

Der Bau ist insbesondere aufgrund seiner räumlichen und siedlungsgeschichtlichen Bedeutung ein wichtiger Bauzeuge.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 405
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Südwesten

406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 35
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	26
Baujahr(e)	1907–08



Situation

Das Katzensseegut besteht aus mehreren, an einer Geländekante aufgereihten Wohn- und Ökonomiebauten aus dem 19. und frühen 20. Jh. (» Inv.-Obj. 401–406, Gut Katzenssee 10–35). Das Wohnhaus ist das östlichste Gebäude dieses räumlichen und funktionalen Ensembles.

Baugeschichte

Nach regen Handwechseln ab 1798 gingen die einst zur Altburg gehörenden beiden Katzensseen 1863 in den Besitz von Albert Rordorf über, der auf einer Anhöhe am westlichen Ende des Unteren Katzenssees einen kleinen Gasthof und mehrere Ökonomiegebäude errichten liess. Der deutsche Baron Emil August Hermann Wernecke (1863–1905), dem das Gut ab 1884 gehörte, kaufte weitere Landstücke hinzu und liess zur Bewirtschaftung zusätzliche Ökonomie- und Nebenbauten errichten. 1901 brannte der Gasthof ab. An dessen Stelle liess der Pferdehändler und damalige Besitzer des Guts Rudolf Kieser 1907–08 die heutige Villa errichten. Seit 1918 Nutzung durch den Kanton Zürich. 1997 wurde der Bau renoviert und zu einem Seminargebäude umgebaut.

Gebäude

Die Villa wurde als stattlicher, zweigeschossiger Putzbau mit geknicktem Teilwalmdach und zwei Quergiebeln errichtet. Die Fassaden weisen eine geschossweise differenzierte Öffnungsstruktur auf. Die Fenster der beiden Hauptgeschosse sind mit geohrten Kunststeingewänden versehen, die im Erdgeschoss stichbögig ausgebildet sind. Zu den herausragenden baulichen Details zählt insbesondere die Jugendstil-Kunstverglasung der Firma Kuhn Gerrler & Co. aus Basel/Mülhausen im Obergeschoss. Das prägendste Element in der Westfassade ist der doppelte, überdachte Hauseingang, der Elemente des Jugendstils mit Elementen des Schweizer Holzstils verbindet. Die Ostfassade wird durch das Zierfachwerk im Giebfeld und durch eine Veranda zur Schauseite erhoben. In der Südostecke verfügte der Bau wohl ursprünglich über eine Loggia, die zwischenzeitlich zum beheizten Volumen geschlagen wurde. Die Sockelzone unter dem leicht erhöhten Erdgeschoss ist mit Hausteinquadern in Kalkstein und Sandstein differenziert materialisiert.

Umgebung

An der Südostecke des Baus steht eine spätklassizistische Brunnenanlage, die noch aus der Bauzeit des 1863 errichteten und 1901 abgebrannten Gasthofs stammt. Es verfügt über ein Becken mit Sockelzone und wulstigem Rand sowie einen Stock in Form einer kannelierten Säule. Auf der Deckplatte sitzt eine Eule. Auf der Ostseite ist das Areal grosszügiger und weist einen bis ans Seeufer reichenden Umschwung mit verschlungenem Spazierwegnetz auf, das auf die zum Gasthof angelegte englische Gartenanlage zurückgeht.

Wertung

Die Villa ist einer der stattlichsten Wohnbauten Regensdorfs aus dem frühen 20. Jh. und einer von wenigen Bauten mit Einflüssen des Jugendstils. Er bildet den Hauptbau des gewachsenen Ensembles des Katzensseeguts. Durch seine exponierte Lage auf einer Hügelkuppe westlich des Unteren Katzenssees ist der Bau ein landschaftsprägendes Element unweit der östlichen Gemeindegrenze. Die Villa ist ein wichtiger ortsgeschichtlicher und baukünstlerischer sowie ortsbildprägender Bauzeuge des beginnenden 20. Jh.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

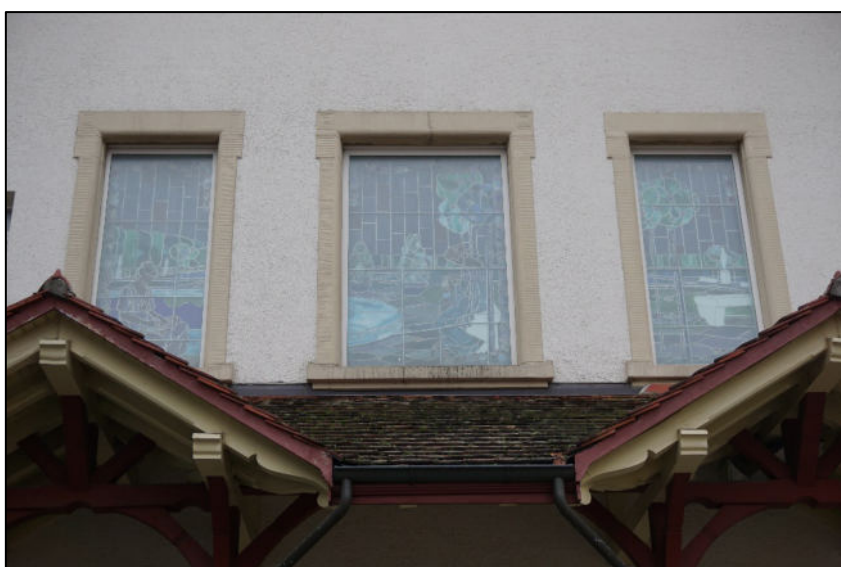
Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds, Erhalt der aussenräumlichen Qualitäten und des 1863 datierten Brunnens.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 406
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 27, 32 f.
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 104–107
- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 69
- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 14 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 45 (2007), S. 34
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 15 (Brunnen)
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Johannes Stoffler: Gustav Ammann und die Landschaften der Moderne in der Schweiz, Zürich 2006, S. 276



Ansicht von Südwesten



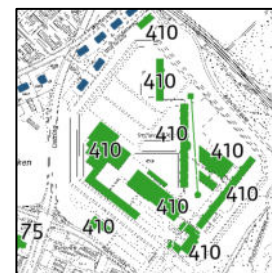
Detail Westfassade



Ansicht von Osten

410 Strafanstalt Pöschwies

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Lindenweg 30; Roosstrasse 45; 49; 49.1; 49.2; 49.3; 49.4; 49.5; 49.6; 49.7; 49.8; 49.9; 49.10; 49.11; 49.14
Kat.-Nr.	8508
Assek.-Nr.	623; 2009; 2132; 2177; 2178; 2179; 2180; 2181; 2182; 2183; 2184; 2185
Baujahr(e)	1990–1995



Situation

Der Neubau der Strafanstalt Pöschwies erfolgte angrenzend an das bestehende Anstaltsareal und erweiterte dieses gegen Osten und Süden bis hin zur Roosstrasse und dem Pöschholz-Wald.

Baugeschichte

Bereits seit den 1960er-Jahren wurde über einen Neu- oder Ausbau der «Kantonalen Strafanstalt Regensdorf» diskutiert. Auch eine Verlegung des Areals weg vom Dorfkern Regensdorfs wurde durch den Regierungsrat geprüft, jedoch trotz des Verweises auf die Planung zur Furttalstadt, welche sich schlecht mit dem Neubau einer Strafanstalt vereinbaren liess, verworfen. Schliesslich konnte die Gemeinde dem Regierungsrat, wenn auch nicht das Zugeständnis einer Verlegung, dann doch immerhin die Umbenennung von «Strafanstalt Regensdorf» zu «Strafanstalt Pöschwies» abringen. Ein Wettbewerb wurde veranstaltet, den die Winterthurer Architekten Tanner und Lötscher mit dem Projekt «Rififi» für sich entschieden. Die Umgebungsgestaltung entwarf der Winterthurer Gartenarchitekt Werner Rüeger. Im Dezember 1985 bewilligte das Zürcher Stimmvolk den 134.4-Mio.-Kredit, worauf die Anstalt zwischen 1990 und 1995 erbaut wurde. Während der Planungsphase wurde auch der Umgang mit drogenabhängigen Häftlingen diskutiert. 1995 wurde die nunmehr innerhalb der neuen Ringmauer stehende alte Anstalt von 1901 abgebrochen, wobei auch ein Streit um die Glocke (1636 gegossen und in der reformierten Kirche Felben-Wellhausen hängend) entbrannte. Heute hängt sie an einem Stahlgerüst im Hof der Strafanstalt. Seither wurden zahlreiche bauliche Änderungen vorgenommen (insbesondere im Inneren) die jedoch, soweit anhand der Akten zu beurteilen, nicht zu einer wesentlichen Veränderung des Ausdrucks der Bauten geführt haben.

Gebäude

Im öffentlichen Raum präsentestes Merkmal der Strafanstalt Pöschwies dürfte die Ringmauer sein. Diese besteht aus aneinandergereihten, vorgefertigten Waschbetonelementen, deren oberer Abschluss um 45° gekröpft ist und einen auffälligen Wulst formuliert. Hinter der Ringmauer stehen dreigeschossige Bauten in langen Zeilen. Die längste für den «Normalvollzug» sowie die Erweiterung des «Spezialvollzugs» in Nord-Süd-Ausrichtung, die weiteren Bauten stehen dazu um 45° abgewinkelt. Sie folgen dem Verlauf der Ringmauer. Im Nordwesten der Anlage blieb der Bereich der ehemaligen Strafanstalt weitgehend unbebaut. Die Bauten in Sichtklinker gehalten und ihre Fassaden werden gegliedert durch vorgefertigte Waschbeton-Fenstereinfassungen, welche wiederum abgephaste Ecken aufweisen. Dasselbe Element findet auch bei den Laubengängen im Erdgeschoss Anwendung. Die Fassaden werden oben von einem Gesims ebenfalls in Waschbeton abgeschlossen. Diese Gestaltung bezweckt eine Gliederung der zu 170 m langen Gebäude. Sie wirken so nicht allzu monoton.

Umgebung

Auffälligstes Merkmal der Umgebung sind die Pappelreihen, welche die Ringmauer im Süden entlang der Roosstrasse und ein Stück entlang des Ostrings begleiten. Innerhalb der Ringmauer ist die Umgebung differenziert auf ihre einzelnen Funktionen hin gestaltet. Wichtiges Element sind zwei Brunnenbecken, die von einer 180 m langen Wasserrinne miteinander verbunden werden.

Wertung

Die gesamte Gefängnisanlage ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger gesellschaftlicher Zeuge des Umgangs der Gesellschaft mit Straftätern und des Wandels in der Drogen-

politik. Schliesslich wirken die Ringmauer und die begleitenden Baumreihen prägend im Regensdorfer Siedlungskörper.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Roosstrasse 45–49, Gemeinde Regensdorf
- Markus Stromer, Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt & Adlikon: eine Dorfgeschichte, Zürich 2009, S. 166 f.
- STAZ: RRB 1971/6145, MM 3.133
- Werner Rüeger: Neubau der Strafanstalt in Regensdorf, in: Anthos: Zeitschrift für Landschaftsarchitektur, Bd. 45/1 (2006), S. 48 ff.
- Zürcher Denkmalpflege, 14. Bericht 1995–1996, S. 204–221.
- Adrian Muff: Drogenabhängige im Strafvollzug: Ansätze zu/wegen/aus einem Dilemma, in: Die Kette: Schweizerisches Magazin für Drogenfragen, Bd. 12/3 (1985), S. 5 f.
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 34



Sichtbeton-Fenstereinfassungen gliedern die Fassade. Davor Abstands-wassergraben. (Aus Anthos. Zeitschrift für Landschaftsarchitektur; Bd. 45/1 (2006); S. 48 ff.)



Die Pappelallee vor der Ringmauer prägt den Regensdorfer Siedlungskörper wesentlich mit. Hinter der Ringmauer erstreckt sich der lange Trakt für den Normalvollzug. (Ansicht von Osten)



Eingezogene Fassaden im Erdgeschoss. Die Fassade in den Obergeschossen wird von Elementen in Sichtbeton getragen. (Aus Anthos. Zeitschrift für Landschaftsarchitektur; Bd. 45/1 (2006); S. 48 ff.)

Anhang I: Nicht schutzwürdige Bauten

Zu junge Bauten

Entsprechend den Empfehlungen der einschlägigen Literatur, keine Bauten ins Inventar aufzunehmen, welche nicht vor mindestens einer «Generation» (also 30 Jahren) errichtet wurden, wurde die Inventarisierungsgrenze strikte auf das Jahr 1990 gelegt. Jüngere Bauten wurden nicht zur Aufnahme in das Inventar empfohlen. Dennoch

sind bei der Erhebungsarbeit einzelne Bauten aufgefallen, die sich nach den Kriterien von §203 PBG allenfalls als Schutzobjekt qualifizieren würden. Wegen Ihres Baualters wurden sie jedoch nicht weiter untersucht. Es handelt sich dabei um folgende Gebäude:

Adresse	GVZ.-Nr.	Parz.-Nr.	Gebäude
Trockenloostrasse 1; 5	78; 1124	9290	Wohn- und Geschäftshaus
Stationsstrasse 22	2137	8198	Wohn- und Geschäftshaus
Hardrainstrasse 24	2130	9789	SBB-Betriebsgebäude
Falläckerstrasse 52	2143	8493	Einfamilienhaus

Bauten von zu geringem Schutzwert

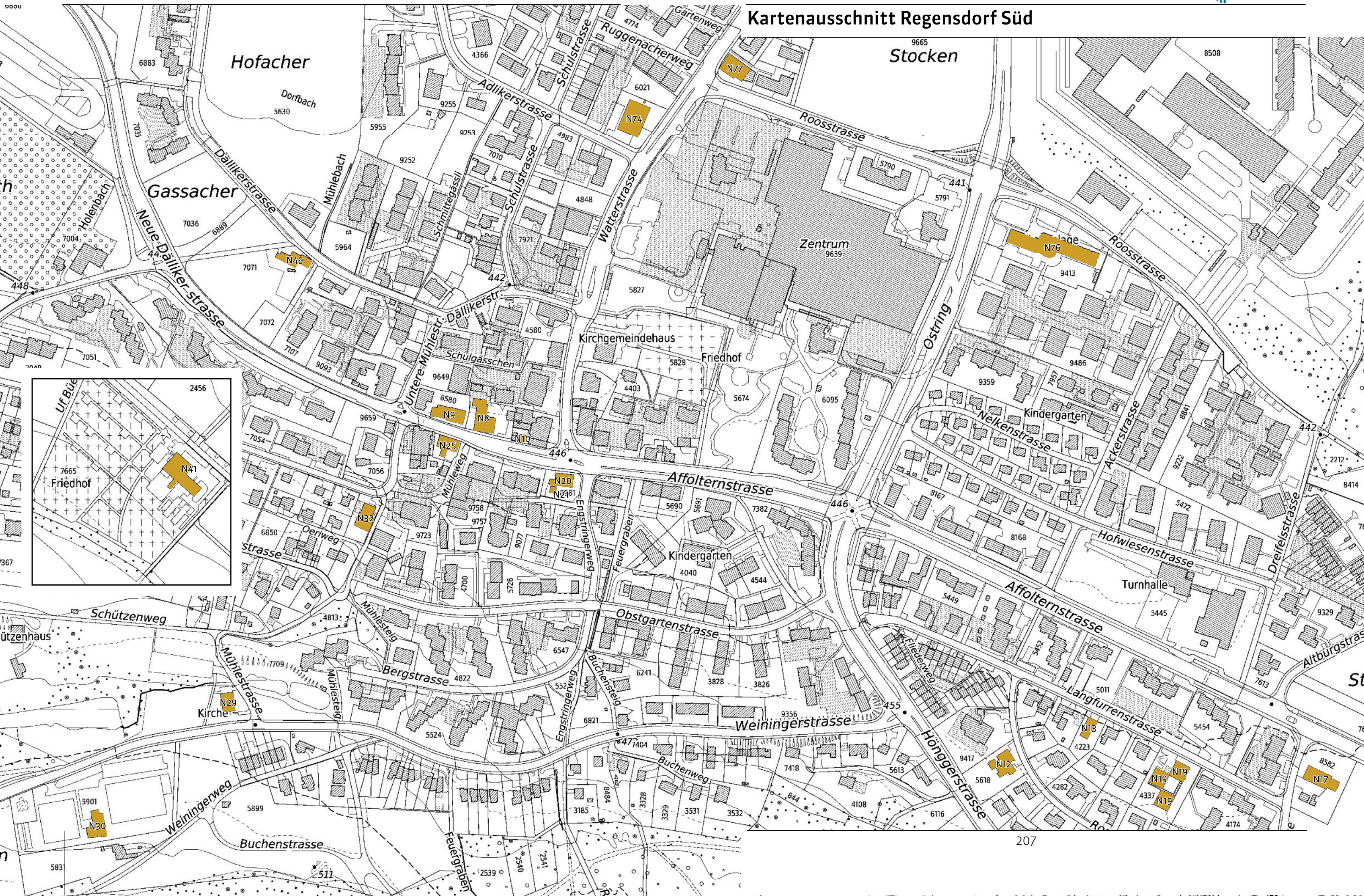
Von den eingehend untersuchten Objekten wurden nicht alle zur Aufnahme ins Inventar empfohlen. Ihre Eignung als potenzielles Schutzobjekt wurde in unterschiedlichen Stadien ausgeschlossen. Für einzelne wurde, um eine Entscheidung treffen zu können, ein Inventarblatt erstellt.

Darauf ist dokumentiert, weswegen das jeweilige Objekt nicht zur Aufnahme ins Inventar empfohlen wurde. Eine Zusammenstellung dieser Objektblätter findet sich im Anhang des vorliegenden Inventars.

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

Kartenausschnitt Regensdorf Süd

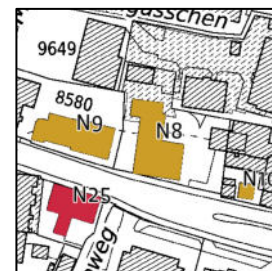


Objekte in diesem Abschnitt

N8 Bauernhaus.....	210
N9 Lagergebäude der «Landi»	212
N10 Scheune	214
N12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis.....	216
N13 Einfamilienhaus G.	218
N17 Bauernhaus	220
N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
N20 Bauernhaus.....	224
N21 Waschhaus	226
N25 Bauernhaus.....	228
N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche	230
N30 Tennisclub Harlachen	232
N32 Ökonomiegebäude/sogenannter Mühlespeicher	234
N41 Friedhofanlage Dörndler.....	236
N49 Bauernhaus.....	238
N74 Zürcher Kantonalbank.....	240
N76 Freizeitanlage.....	242
N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft	244

N8 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 15
Kat.-Nr.	8581
Assek.-Nr.	420
Baujahr(e)	1831–32



Situation

Traufständig dicht an der Affolternstrasse.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1831–32 errichtet. Tiefgreifender Umbau wohl im ausgehenden 19. Jh. Im Jahr 1936 Umnutzung des Ökonomiebaus zu einer Schreinerwerkstatt.

Gebäude

Bäuerlicher Vielzweckbau, ungefähr hälftig in einen vier Fensterachsen grossen Wohnteil und einen Ökonomiebau gegliedert. Dezent eingesetzter Bauschmuck wie das Hausteinportal in der Giebelfassade oder das Traufbrett mit Sägezier im Schweizer Holzstil.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Einer der letzten verbliebenen bäuerlichen Bauzeugen im historischen Ortskern von Regensdorf. Wichtiges Volumen an der Affolternstrasse. Substanziell erfüllt der Bau die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG jedoch nicht mehr.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Affolternstrasse 15, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



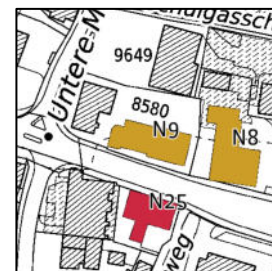
Ansicht von Südosten



Detailansicht Ostfassade

N9 Lagergebäude der «Landi»

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 7
Kat.-Nr.	8580
Assek.-Nr.	523
Baujahr(e)	1925–26/1950



Situation

Das Lagergebäude steht traufständig zur Affolternstrasse.

Baugeschichte

In den Jahren 1925–26 liess die «Landwirtschaftliche Konsumgesellschaft» (Landi) Regensdorf an der Affolternstrasse 7 ein Lagergebäude errichten. Im Jahr 1949 wurde rückseitig ein Schopfanbau erstellt. 1950 wurde das Gebäude umgebaut und nach Westen um weitere Lagerräume, ein Büro, Toilettenanlagen und eine Garage erweitert. 1962 wurde das Gebäude erneut umgebaut und dabei einzelne Fassaden gestalterisch verändert.

Gebäude

Zweigeschossiger, unterkellierter Massivbau mit geknicktem Vollwalmdach. Ein Versatz in der strassenseitigen Längsfassade lässt die beiden Hauptbauphasen (1925 und 1950) erkennen. Der Bau von 1925 weist Heimatstileinflüsse auf, die der Erweiterungsbau in abgeschwächter Form aufgenommen hat.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Als Lagerhaus der «Landwirtschaftlichen Konsumgesellschaft» von einer gewissen ortsgeschichtlichen Bedeutung. Baukünstlerisch ist das Lagerhaus zwar zeittypisch, aber eher einfach gestaltet, weshalb die später vorgenommenen Veränderungen wie der Abbruch der Verladerampe oder der Vordachersatz im Gesamtbild umso stärker in Erscheinung treten.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Bauakten Affolternstrasse 7, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Nordwesten

N10 Scheune

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 27.1
Kat.-Nr.	5682
Assek.-Nr.	418
Baujahr(e)	1885



Situation

Seit dem Ausbau der Affolternstrasse nach 1972 steht der Scheunenbau dicht an der Strasse. Das Gebäude gehört zum ehemaligen Bauernhaus Affolternstrasse 27; Watterstrasse 3 (» Inv.-Obj. 6) und bildet mit diesem und dem angrenzenden Waschhaus (» Inv.-Obj. 7, Affolternstrasse 27.2–3). ein ehemaliges bäuerliches Ensemble.

Baugeschichte

Die kleine Scheune mit Stall wurde 1885 zwischen dem Bauernhaus und dem Waschhaus errichtet. 1997 wurde dem Eigentümer bestätigt, dass die Scheune nicht im Inventar der Gemeinde Regensdorf aufgeführt ist.

Gebäude

Schlanker Ökonomiebau mit gemauertem Stallgeschoss und Oberbau in verschalter Ständerbauweise.

Wertung

Einfacher Zweckbau aus dem späten 19. Jh. Steht in der Lücke zwischen ehemaligem Bauernhaus und Waschhaus. Im Strassenraum präsent, jedoch weder historisch noch räumlich wichtiger Bau.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



Übersicht von Südwesten

N12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Rosenstrasse 12
Kat.-Nr.	5618
Assek.-Nr.	584
Baujahr(e)	1962



Situation

Das Einfamilienhaus steht auf einer relativ grossen, bergseitigen Parzelle an der Rosenstrasse 12. Der Baugrund liegt an einem nach Norden abfallenden Hang, im Süden schliesst er an die Hönggerstrasse an, dann folgt der Waldrand. Das Wohnquartier ist geprägt von Häusern, die in der Mehrzahl aus derselben Zeit stammen, jedoch meist mit Steildach ausgeführt wurden.

Baugeschichte

Erste Pläne wurden der Gemeinde 1961 vorgelegt, die Bauabnahme erfolgte dann 1963. Bauherr war der Arzt E. W., zuvor wohnhaft im «Doktorhaus» an der Affolternstrasse 86 und 1951 bis 1966 Amtsarzt in der Strafanstalt. E. Kettiger, Architekt SWB, der sein Büro in der Zürcher Bahnhofstrasse hatte, wurde als Architekt engagiert.

Gebäude

Das Gebäude ist in unterschiedliche, in der Höhe zueinander versetzte Kuben gegliedert, die durch ein zentrales Treppenhaus miteinander verbunden sind. Dadurch wird das grosse Volumen unterteilt und ordnet sich gut in die Einfamilienhaus-Nachbarschaft ein. Die seitlichen Schotten sind in einem Sichtkalksandstein-Mauerwerk errichtet. Dazwischen sind Fensterbänder und Brüstungen sowie Stürze (wohl in Faserzement) in dezenten Farben aufgespannt; eine Ästhetik, die in Verbindung mit den verzinkten Metallbauteilen in der Schweizer Architektur bis in die 2000er-Jahre präsent war.

Umgebung

Strassenseitig ist der Vorbereich mit zeittypischen Gewächsen bepflanzt.

Wertung

Vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2021 auf Antrag der Bau- und Heimatschutzkommission mit Verweis auf die unwesentliche Prägung und Ausgestaltung als gängiges Einfamilienhaus nicht als Teil des Inventars festgesetzt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Integraler Erhalt der historischen Substanz und ihres Erscheinungsbilds.

Literatur und Quellen

- Bauakten Rosenstrasse 12, Gemeinde Regensdorf
- Max Brüttsch: Kant. Strafanstalt Pöschwies, Fragmente der Vergangenheit IV, Juli 2002, S. 15
- Regan-Zunftblatt, Jg. 33 (1995), S. 33



Ansicht von Osten

N13 Einfamilienhaus G.

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Langfurrenstrasse 46
Kat.-Nr.	4223
Assek.-Nr.	1136
Baujahr(e)	1964



Situation

Einfamilienhaus am sanften Nordhang des Langfurrenquartiers, das in den 1960er-Jahren mit Einfamilienhäusern bebaut wurde.

Baugeschichte

Das Haus wurde vom Zürcher Architekten Richard P. Kreis 1963 für Herrn G. entworfen.

Gebäude

Das Gebäude fällt durch eine einfache Gestaltung und die konzeptionell starke Fassade zur Langfurrenstrasse hin auf, die über lediglich eine Öffnung verfügt. Die Gestaltungsmerkmale waren Mitte der 1960er-Jahre bereits überholt; das Haus ist somit um 10–15 Jahre stilverspätet. Darüber hinaus wirkt der Grundriss eher banal.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Aufgrund der Stilverspätung kommt dem Objekt keine «besondere» Zeugenschaft mehr zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Langfurrenstrasse 46, Gemeinde Regensdorf



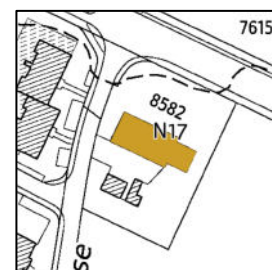
Ansicht Strassenfassade von Südosten



Ansicht von Südwesten

N17 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 184
Kat.-Nr.	8582
Assek.-Nr.	521
Baujahr(e)	1925



Situation

Als Solitärbau im offenen Kulturland errichtet, steht das Bauernhaus heute am östlichen Ortsrand Regensdorfs.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1925 ohne Vorgängerbau errichtet. 1984 Umbau, 1947 Schopfanbau.

Gebäude

Eher schlichter, aber ansprechend proportionierter und gestalteter Heimatstilbau. Zahlreiche Umbauten prägen das heutige Erscheinungsbild massgeblich mit.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Zwar ansprechender, dem Heimatstil verpflichteter Vertreter eines Vielzweckbauernhauses aus dem ersten Drittel des 20. Jh. Die Zeugenschaft ist angesichts der erheblichen baulichen Veränderungen nicht herausragend.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Bauakten Affolternstrasse 184, Gemeinde Regensdorf



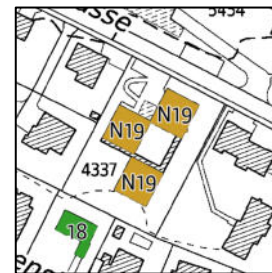
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Südwesten

N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Langfurrenstrasse 62; 64; 66
Kat.-Nr.	4337
Assek.-Nr.	1098; 1099; 1100
Baujahr(e)	1963



Situation

Hier, im unteren Teil, ist der Nordhang noch nicht allzu steil. Die in drei Trakte gegliederte Alterswohnsiedlung lag am östlichen Ende einer Nachbarschaft aus Einfamilienhäusern.

Baugeschichte

In der agrarischen Gesellschaft wohnten die Grosseltern unter einem Dach mit der Grossfamilie. Moderne, in der Industrie beschäftigte Kernfamilien mussten neue Lösungen zur Unterbringung und Betreuung ihrer Alten entwickeln. Die Gemeinde erkannte das Problem früh und veranstaltete einen Wettbewerb zur Errichtung einer Alterswohnsiedlung. Diese wurde 1962 durch den Architekten Robert Bachmann, Zürich im Auftrag der politischen Gemeinde Regensdorf errichtet. Seither wurden kleinere innere Um- und Ausbauten vorgenommen, die Fassaden scheinen jedoch in ihrer bauzeitlichen Substanz erhalten.

Gebäude

Mit der Gliederung in drei Volumen wird eine gute Einordnung in die kleinstrukturierte Umgebung erreicht. Die drei in den Hang gestaffelten Pavillons sind mit einem Umgang verbunden und umschliessen einen windgeschützten Gartenhof. Die Häuser umfassen neben Zimmern mit Kleinküchen und Bad jeweils einen kleinen Gemeinschaftsraum (Cluster-Wohnen avant la lettre). Die Architektursprache ist modern gehalten, jedoch wurde mit kleinformatigen Faserzementschindeln für Giebel und Dachflächen sowie verputzten Fassaden auf strukturierte Materialien in warmen Farbtönen Wert gelegt.

Umgebung

Die Umgebung ist mit Betonplatten und wenig zeittypischer Bepflanzung einfach gehalten.

Wertung

Die Alterswohnsiedlung ist als frühes Beispiel einer solchen Clusterwohnform ein sozialgeschichtlich wichtiger Zeuge. Diese Bauaufgabe wurde unter Bauherren und Nutzern erst in den 1970er-Jahren systematisch erörtert. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Zeuge der Nachkriegsmoderne. Baukünstlerisch bedeutend nimmt sie mit ihrer Einpassung und Gliederung in menschengerechte Häuschen viele Diskussionen der Postmoderne vorweg.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2021 auf Antrag der Bau- und Heimatschutzkommission mit Verweis auf die unwesentliche Prägung nicht als Teil des Inventars festgesetzt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Langfurrenstrasse 62–66, Gemeinde Regensdorf
- R. Fassler: Leerlauf vermeiden – aber wie? Gedanken zum Bau und Betrieb von Alterssiedlungen, Altersheimen und Pflegeheimen, in: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen, Bd. 41/11 (1970), S. 486



Strassenansicht von Norden



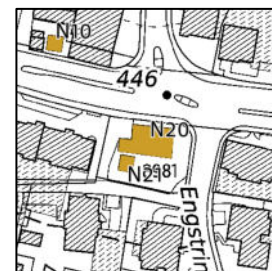
Seitenfassade von Südosten



Ansicht von Süden

N20 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Engstringerweg 4; 6
Kat.-Nr.	8981
Assek.-Nr.	421
Baujahr(e)	1844, evtl. mit älterem Kern



Situation

Das Bauernhaus orientiert sich zum Engstringerweg hin, während sich seine einstige Binnenwand zwischen Wohn- und dem abgebrochenem Ökonomieteil zur Affolternstrasse hin orientiert.

Baugeschichte

Bereits auf dem Zehntenplan von 1703 ist am Engstringerweg 4–6 ein Gebäude verzeichnet. Das heutige Bauernhaus wurde nachweislich 1844 errichtet, möglicherweise unter Einbezug eines Vorgängerbaus. 1933 Umbau des Ökonomieteils. 1973 ersatzloser Abbruch des Ökonomieteils zugunsten der Ausweitung des Strassenraums.

Gebäude

Verbliebener Wohnteil eines einstigen Vielzweckbauernhauses, der gemischt konstruiert ist: Mehrheitlich gemauert, Obergeschoss der Süd- und Westfassade und wohl auch die einstige Binnenwand zum Ökonomieteil in Fachwerk. Konstruktion und bauliche Details in der Südfassade werfen interessante Fragen zur Typologie und Baugeschichte des Gebäudes auf. Es besitzt eine auf den Engstringerweg ausgerichtete Schauseite mit sechs annähernd zu einem Fensterwagen zusammengerückten Einzelfenstern und dem Hauseingang im Erdgeschoss sowie drei wohl vergrösserte Einzelfenster im Obergeschoss. Die übrigen Fassaden sind geprägt von Um- und Anbauten. Hübscher Kaminhut wohl aus dem 19. oder frühen 20. Jh.

Umgebung

Zum ehemaligen Bauernhaus gehört ein Waschhaus (» Obj. N21, Engstringerweg 6.1).

Wertung

Mit den sechs annähernd zu einem Fensterwagen zusammengerückten Einzelfenstern liegt hier ein typologisch interessanter Bau am Übergang von der Reihen- zur Einzelbefensterung vor. Mit möglicherweise älterem Kern ist er von ortsgeschichtlicher Bedeutung, jedoch ohne dass der einstige Ökonomieteil typologisch ganzheitlich zu verstehen ist. Er erfüllt trotz seines guten Erhaltungszustands die Anforderungen an ein Schutzobjekt daher nicht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/108



Ansicht von Westen



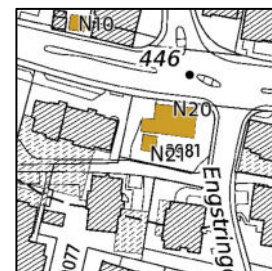
Ansicht von Osten



Ansicht von Südosten

N21 Waschhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Engstringerweg 6.1
Kat.-Nr.	8981
Assek.-Nr.	424
Baujahr(e)	18. Jh.



Situation

Das Waschhaus steht südlich des Bauernhauses Engstringerweg 4–6 (» Obj. N20), zu dem es gehört.

Baugeschichte

Dieses Waschhaus wurde wohl im 18. oder frühen 19. Jh. errichtet (die Häderlikartei bezeichnet den Bau mit Verweis auf die Assek.-Nr. 422 und alt 33 als Speicher).

Gebäude

Eingeschossiger, spärlich befensterter Massivbau, dessen Mauerwerk aus Bruch- und Lesesteinen errichtet wurde. Der Bau verfügt über ein vergleichsweise steiles, noch mit historischen Biberschwanzziegeln gedecktes Giebeldach. Stark vernachlässigter Unterhalt.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Interessanter Kleinbau in schlechtem Zustand. Seine historische Bedeutung liegt wesentlich in seiner Paarbildung mit dem Bauernhaus Engstringerweg 4–6 das jedoch nicht zur Inventaraufnahme vorgeschlagen wird. Als Einzelobjekt erfüllt auch dieser Bau die Anforderungen an ein Schutzobjekt nicht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/N14
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Osten



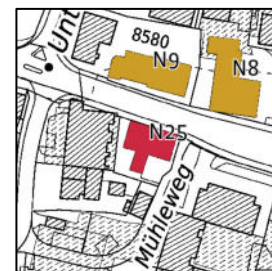
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Nordwesten

N25 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Affolternstrasse 8
Kat.-Nr.	8057
Assek.-Nr.	399
Baujahr(e)	1856



Situation

Das Bauernhaus steht traufständig dicht an der Affolternstrasse. Östlich davon setzen Wohn- und Geschäftshäuser des späten 20. Jh. die strassenbegleitende Bebauung fort; der westliche Nachbar orientiert sich zur ansteigenden Mühlestrasse hin.

Baugeschichte

Das Bauernhaus Affolternstrasse 8 wurde 1856 errichtet. Wohl im frühen 20. Jh. wurde der Ökonomieteil tiefgreifend erneuert. Im Laufe des 20. Jh. wurde der Wohnteil in wohl mehreren Phasen umgebaut und dabei purifiziert. 1978 wurde der strassenseitige Haupteingang, der über eine einläufige Treppe erreicht wurde, aufgehoben.

Gebäude

Langgestreckter, bäuerlicher Vielzweckbau ungefähr hälftig in einen vier auf drei Fensterachsen grossen Wohnteil und einen Ökonomieteil gegliedert. Er besitzt schlichte, durch die purifizierenden Umbauten des 20. Jh. geprägte Fassaden.

Umgebung

Mit dem Ausbau der Affolternstrasse hat der Bau seinen strassenseitigen Vorraum verloren. Rückseitig besteht ein gewisser Freiraum, der jedoch ohne gestalterischen Anspruch ist.

Wertung

Der Bau gehört zu den wenigen noch existierenden Bauernhäusern in der Kernzone Regensdorfs, die ursprünglich das Ortsbild ausmachten und ist durch seine Stellung dicht an der Strasse ortsbildprägend. Er hat heute jedoch weder räumlichen Bezug zur historischen Gebäudegruppe an der Mühlestrasse noch zu anderen bäuerlichen Bauzeugen. Zudem erfüllt er auch substantiell die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG nicht mehr.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Das Objekt wird zur Inventarentlassung vorgeschlagen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 25
- Bauakten Affolternstrasse 8, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten



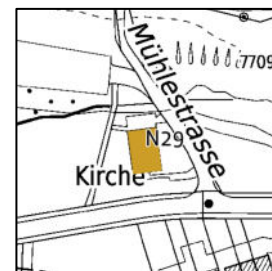
Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Süden

N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühlestrasse 86
Kat.-Nr.	6745
Assek.-Nr.	1216
Baujahr(e)	1967



Situation

Die Kapelle der Neuapostolischen Kirche wurde am Nordhang am südlichen Rand Regensdorfs unterhalb der Weiningerstrasse errichtet.

Baugeschichte

Das Baugesuch wurde 1965 eingereicht, 1967 wurde die Kirche bezogen. Als Bauherrin trat die Neuapostolische Kirche der Schweiz auf, als Projektverfasserin deren Immobilienabteilung.

Gebäude

Die Kapelle tritt als einfach gestalteter Bau in Erscheinung. Das Erdgeschoss beherbergt Serviceräume, das Obergeschoss den Saal und unter dem markanten Giebel ist die Empore untergebracht. Der Bau verkörpert stark die Introvertiertheit der neuapostolischen Kirche und bildet damit einen Gegensatz zu den kirchenbaulichen Bestrebungen dieser Zeit.

Umgebung

Die Umgebungsgestaltung fügt sich unauffällig in die parkartige Situation ein.

Wertung

Die Besonderheit dieses Gebäudes liegt in seiner Typologie. Einen darüber hinausgehenden baukünstlerischen Wert ist nicht festzustellen.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Mühlenstrasse 86, Gemeinde Regensdorf
- Sonja Lüthi: Verspielt pragmatisch: Jean-Pierre Dürig: Neuapostolische Kirche und Wohnungen Bülach, 2000–2003, in: Werk, Bauen + Wohnen, Bd. 92 (2005), S. 60 f.
- Bauen + Wohnen, Bd. 12/11 (1958)



Ansicht von Norden



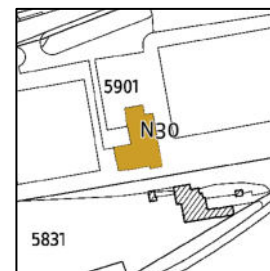
Ansicht von Nordwesten



Hauptfassade von Westen

N30 Tennisclub Harlachen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Weiningerstrasse 163
Kat.-Nr.	5901
Assek.-Nr.	1160
Baujahr(e)	1964



Situation

Am Waldrand über der Stadt auf einer wohl künstlich eingeebneten Terrasse zentral zwischen den Tennisplätzen gelegen.

Baugeschichte

1963 reichte der Schlieremer Architekt T. Landis zusammen mit dem Regensdorfer Bauingenieur L. Heckl die Baueingabe für das Clubhaus für den Tennisclub Harlachen ein. Das Gebäude wurde 1964 errichtet. 1988 erfolgte durch die Regensdorfer Architekten Trutmann + Agassis eine Erweiterung um eine Raumschicht in Richtung Süden.

Gebäude

Das Clubhaus sollte in zeittypischer Art einen fließenden Übergang zwischen Umgebung und Innenraum ermöglichen, was über grosse Fensterflächen auch erreicht wurde. Westlich des Gebäudes setzt eine mit Betonrippen überspannte Pergola den Innenraum im Äusseren fort. Den Kontrast zu diesen offenen Übergängen bilden geschlossene Wandelemente, wovon eines in Naturstein gemauert ist und sowohl aussen- als auch innenseitig eine Feuerstelle aufnimmt.

Umgebung

Eher einfach-funktional gestaltete Umgebung mit schönen zeittypischen Details.

Wertung

Obwohl in Regensdorf nur wenige Objekte dieser Epoche und dieses Baustils anzutreffen sind, kann das Objekt nicht als Schutzobjekt betrachtet werden, da der Umbau den Ausdruck stark verändert hat und somit den Denkmalwert einschränkt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Weiningerstrasse 163, Gemeinde Regensdorf



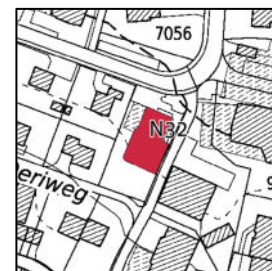
Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Nordosten

N32 Ökonomiegebäude/sogenannter Mühlespeicher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Mühlestrasse 42
Kat.-Nr.	8067
Assek.-Nr.	383
Baujahr(e)	1844/1994



Situation

Das als «Mühlespeicher» bezeichnete Ökonomiegebäude wurde wie die gegenüber der Mühlestrasse liegenden Mühlegebäude quer zur Hangfalllinie errichtet, was die beiden Bauten nicht nur funktional, sondern auch räumlich miteinander verbindet. Zusammen bilden Sie den Abschluss der Oberen Mühlestrasse. Raumbestimmend ist heute jedoch der Neubau von 1994, um den der ehemalige Ökonomiebau erweitert wurde.

Baugeschichte

Gemäss einer Jahreszahl wurde das Ökonomiegebäude 1844 errichtet. Ein zur Jahreszahl eingemeisseltes Mühlrad bezeugt die Zugehörigkeit des Baus zur benachbarten Mühle. 1994 wurde der Bau zum Wohnhaus ausgebaut und gegen Süden um einen Putzbau mit Giebeldach erweitert.

Gebäude

Durch die Umnutzung zum Wohnhaus und die Erweiterung um ein zusätzliches Volumen, das den Altbau in der Firsthöhe überragt, ist der Altbau nur noch anhand einzelner Gebäudeteile zu erkennen und in seinen ursprünglichen, stattlichen Abmessungen kaum noch erlebbar.

Umgebung

Die Umgebung wurde im Zuge des Um- und Anbaus im Jahr 1994 neugestaltet und wird heute geprägt von Haus- und Garagenzugängen.

Wertung

Der Altbau hat seine Stellung und seine prägende Volumetrie durch den Anbau und die neue Umgebungsgestaltung weitgehend verloren. Die verbliebene Bausubstanz als solche erfüllt die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG nicht mehr.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Das Objekt wird zur Inventarentlassung vorgeschlagen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 32
- Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. V/4
- Bauakten Mühlestrasse 42, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 33 (1995), S. 31



Teilansicht von Nordosten



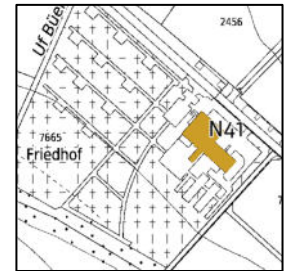
Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Südosten

N41 Friedhofanlage Dörndler

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dörndlerweg 1
Kat.-Nr.	7665
Assek.-Nr.	1967
Baujahr(e)	1988



Situation

Am sanft abfallenden Nordhang des Altbergs zwischen dem südlichen Siedlungsrand und dem Waldrand angelegte Friedhofanlage.

Baugeschichte

Durch die Architekten Hans und Annemarie Hubacher, Peter Issler + Hansulrich Maurer 1988 für die Gemeinde Regensdorf erstelltes Friedhofsgebäude.

Gebäude

Einfach und eher grob gestaltetes Gebäude. Ein auf Stützen ruhendes Flachdach, die Wandflächen bis kurz darunter in Sichtklinker ausgemauert, im Zwischenraum hoch gelegenes Fensterband. Dieses wird in der nördlichen Gebäudeecke abgestuft heruntergezogen, sodass im Inneren der Blick auf die Lägern freigegeben wird.

Umgebung

Von dem Gartenarchitekten Fred Eicher gestaltete Friedhofsanlage, welche über die Wegeführung hinaus kaum Gestaltungselemente verwendet.

Wertung

Keine besonderen Qualitäten, geschweige denn besondere Zeugenschaft.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Dörndlerweg 1, Gemeinde Regensdorf
- Lucas Wüthrich: Regensdorf, Watt und Adlikon. Kleiner Kunstführer, Regensdorf 2009, S. 18



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Norden



Ansicht von Osten

N49 Bauernhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Dällikerstrasse 55
Kat.-Nr.	7071
Assek.-Nr.	363
Baujahr(e)	1843



Situation

Das ehemalige Bauernhaus steht an der einst verkehrsreichen Dällikerstrasse, die durch den Bau der Neuen Dällikerstrasse 1972 weitgehend verkehrsfrei wurde. Dank eines grosszügigen Umschwungs und des direkten Bezugs zu unbebautem Kulturland erhält es eine leicht solitäre Stellung am einstigen westlichen Ortsausgang.

Baugeschichte

Das Bauernhaus wurde 1843 als neue Hofgründung – somit ohne Vorgängerbau – leicht abgesetzt am westlichen Siedlungsrand von Regensdorf errichtet. Im ausgehenden 19. oder frühen 20. Jh., erfolgte eine Modernisierung, im Zuge derer die strassenseitige Dachfläche ohne Dachknick erneuert wurde und der Bau die heutige Dachuntersicht und mehrere der heutigen Fenster erhielt. 1931 und 1944 Schopfanbauten. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. Veränderungen an der strassenseitigen Fassade.

Gebäude

Eher bescheiden dimensioniertes und zurückhaltend gestaltetes Vielzweckbauernhaus mit einem massiven Wohnteil und einem gemischt konstruierten Ökonomieil. Bauteile verschiedener Epochen und Umbauphasen lassen eine mehrschichtige Entstehungs- und Nutzungsgeschichte erkennen. In der östlichen Giebelfassade ist eine hübsch gestaltete Eingangstür aus der Mitte des 19. Jh. erhalten.

Umgebung

Seit dem Ausbau der Dällikerstrasse zur Fahrstrasse steht der Bau unmittelbar am Strassenrand. Rückwärtig schliesst ein von An- und Nebenbauten geprägter Gartenbereich an, der ins unverbaute Kulturland überleitet.

Wertung

Dem Vielzweckbauernhaus kommt insbesondere eine hohe ortsbauliche Bedeutung zu. Er markiert zusammen mit dem rund zehn Jahre später entstandenen Bauernhaus Dällikerstrasse 62 (» Inv.-Obj. 50) den einstigen Ortsausgang an der früheren Hauptverkehrsverbindung zwischen Regensdorf und Dällikon. Der Bau zeigt sich heute als massgeblich von zahlreichen Bauphasen geprägt, wobei der stark veränderte Zustand und mehrere störende Eingriffe die Zeugenschaft stark geschmälert haben.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Das Objekt wird zur Inventarentlassung vorgeschlagen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 49
- Bauakten Dällikerstrasse 55, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Nordosten



Ansicht von Südosten



Teilansicht Ostfassade

N74 Zürcher Kantonalbank

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Watterstrasse 57; 59
Kat.-Nr.	5789
Assek.-Nr.	1649
Baujahr(e)	1975–77



Situation

Das Gebäude liegt auf ebenem Baugrund in einem heute heterogen bebauten Gebiet, vis-à-vis des Zentrums Regensdorf (» Inv.-Obj. 75, Ostring 12; 36; Watterstrasse 54; Zentrum 2–3).

Baugeschichte

Die Architekten A. F. Sauter + A. Dirler reichten 1975 das Baugesuch für dieses Gebäude der Zürcher Kantonalbank (ZKB) ein. 1977 erfolgte die Abnahme. 2001 wurde das Gebäude (den Plänen nach nur im Inneren) umgebaut. Aufgrund der heutigen Erscheinung ist in Zweifel zu ziehen, ob die Fassade tatsächlich bauzeitlich ist.

Gebäude

Das Gebäude besticht durch seine einfache, quadratische Grundform (zu der auch der nördlich separat stehende Heizungskamin in Sichtbeton passt) und die regelmässig gegliederte Curtain-Wall-Fassade aus Aluminiumprofilen und Glas. Insgesamt ein hochwertig gestalteter Zeuge der Nachkriegsmoderne.

Umgebung

Die Umgebung ist mit Pflasterung und Pflanzkübeln mit abgerundeten Ecken (Natur als Kontrast zum Gebäude) aus Ortbeton aufwändig gestaltet und mit zeittypischen Gehölzen bepflanzt.

Wertung

Obwohl sich das Gebäude heute in einem guten Zustand und als seriös gestalteter Vertreter der Nachkriegsmoderne präsentiert, ist das Gebäude um 10 bis 15 Jahre stilverspätet (etwa im Vergleich zu den Bauten Dr. Roland Rohns oder der Architekten der Solothurner Schule). Hinzu kommen Zweifel über (in den Bauakten nicht dokumentierte) Veränderungen der Fassade. Das Gebäude ist kein Inventarobjekt, da ihm derart stilverspätet keine wichtige Zeugenschaft im Sinne von §203 PBG zukommt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Watterstrasse 57; 59, Gemeinde Regensdorf
- Werk, Bauen + Wohnen, Bd. 68/7,8 (1981)
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur: Ergänzung um neuere Bauten und Freiräume bis 1980, S. 108



Ansicht von Süden mit intensiv gestaltetem Vorbereich



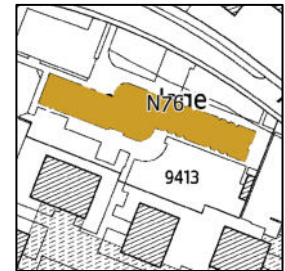
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Norden, mit zeittypischer Bepflanzung

N76 Freizeitanlage

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Roosstrasse 40
Kat.-Nr.	9413
Assek.-Nr.	1971
Baujahr(e)	1987



Situation

Die Freizeitanlage ist als länglicher Bau in Ost-West-Ausrichtung südlich der Roosstrasse angeordnet, bevor diese in den Ostring mündet.

Baugeschichte

Die Freizeitanlage wurde durch die Architektengemeinschaft D. J. Hollinger, Zürich + J. Schaufelberger, Zollikerberg für die Gemeinde Regensdorf projektiert und 1986–1988 durch Trutmann + Ziegler Architekten, Adlikon ausgeführt. Die ursprünglich projektierte Aussenraumgestaltung wurde nicht ausgeführt.

Gebäude

Das Gebäude tritt mit einer einfachen Kalksandsteinfassade und einem dazu passenden Faserzementdach in Erscheinung. Das Gebäude und die Umgebung sind gleichermassen einfach sowie kostengünstig ausgestaltet und von keinem besonderen baukünstlerischen Wert.

Umgebung

Einfache Umgebungsgestaltung.

Wertung

Eine besondere Gestaltung ist nicht feststellbar.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Roosstrasse 40, Gemeinde Regensdorf
- Regan-Zunftblatt, Jg. 48 (2010), S. 33



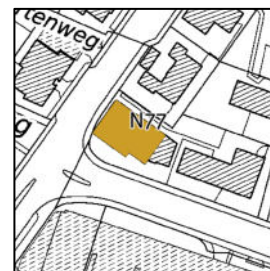
Nordfassade von Osten



Säulengang an der Nordfassade

N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Watterstrasse 78
Kat.-Nr.	5704
Assek.-Nr.	535
Baujahr(e)	1927



Situation

Das Gebäude liegt prominent an der Kreuzung von Roos- und Watterstrasse, gegenüber des Zentrums Regensdorf (» Inv.-Obj. 75, Ostring 12; 36; Watterstrasse 54; Zentrum 2–3).

Baugeschichte

Die Liegenschaft wurde gemäss der Fassadeninschrift 1927 erbaut. Bauherr war ein Schreiner namens Stutz. 1957 erfolgte ein Umbau durch Architekt Richard Binggeli, Zürich im Auftrag des Schreinermeisters Max Stutz.

Gebäude

Das Gebäude ist im Erdgeschoss geprägt vom Umbau im Jahr 1957. Im Obergeschoss und Dach weisen es das Klebdach, welches die Giebelfassade auf Höhe der Traufe unterteilt, der Runderker, der Fassadenschmuck sowie der grosse, südseitige Dachaufbau als zeittypischen Vertreter des Reformstils aus.

Umgebung

Die Anbauten überstellen beinahe die gesamte Fläche. Die verbleibenden Flächen werden zur Parkierung genutzt. Einziges Relikt der Umgebungsgestaltung von 1957 scheint ein Mauerstück an der Watterstrasse zu sein.

Wertung

Neben dem Schulhaus Watt und dem Gasthaus Linde ist das vorliegende Gebäude das einzige in Regensdorf, das baukünstlerisch dem Heimatstil zuzuordnen ist. Dennoch ist der Denkmalwert des Gebäudes (als Vertreter des Heimatstils) durch den Umbau von 1957 derart in Mitleidenschaft gezogen worden, dass das Gebäude als Inventarobjekt ausser Betracht fällt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Watterstrasse 78, Gemeinde Regensdorf
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Osten

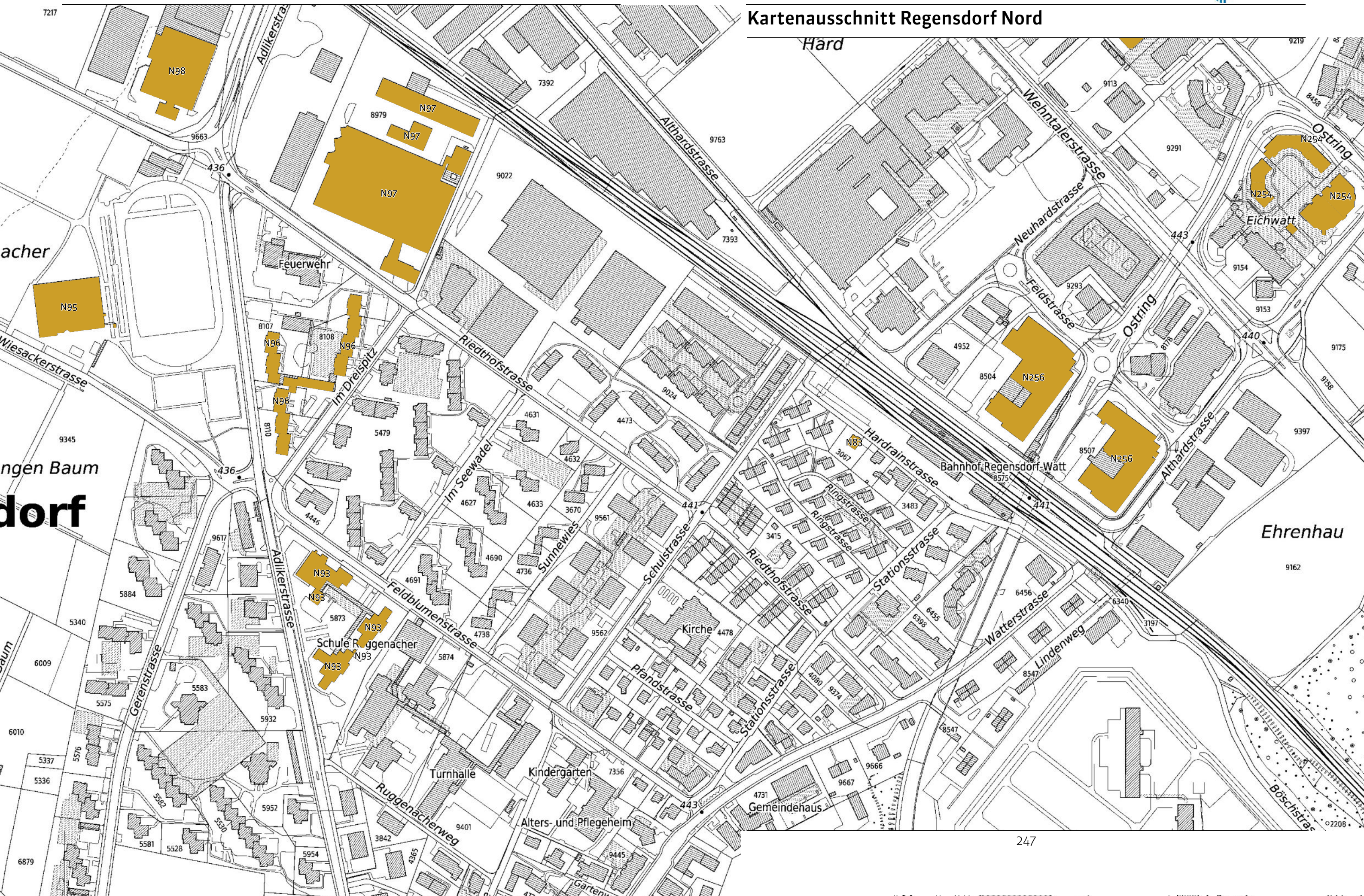


Ansicht von Norden

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

Kartenausschnitt Regensdorf Nord

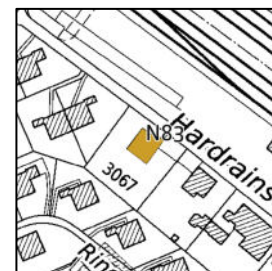


Objekte in diesem Abschnitt

N83 Wohnhaus.....	250
N93 Schule Ruggenacher	252
N95 Sporthalle Wisacher	254
N96 Siedlung im Dreispitz	256
N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
N98 Zürcher Furnierwerk.....	260

N83 Wohnhaus

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Hardrainstrasse 47
Kat.-Nr.	3067
Assek.-Nr.	303
Baujahr(e)	1910



Situation

Das Wohnhaus bildet einen Teil einer strassenbegleitenden Bebauung südlich der Hardrainstrasse.

Baugeschichte

Das Wohnhaus entstand zusammen mit zwei weiteren Bauten um 1910 an der damals neu angelegten Hardrainstrasse. In den 1970er-Jahren als Angestelltenhaus durch die Strafanstalt genutzt. Umbauten im Laufe des 20. und 21. Jh.

Gebäude

Wohnbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss mit hohem Kniestock. Mehrgliedriger Baukörper mit zeittypischer Loggia in Holzbauweise.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der suburbane Charakter des Baus zeugt zwar vom beginnenden Wandel einer einst rein bäuerlich geprägten zu einer heute vorwiegend industriell und gewerblich geprägten Vorstadtregion, wurde aber substantiell stark erneuert und wohl auch teilweise purifiziert.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Hardrainstrasse 47, Gemeinde Regensdorf



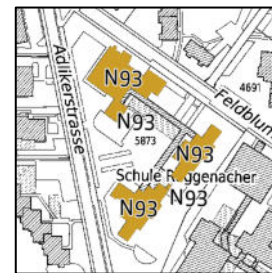
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Westen

N93 Schule Ruggenacher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Adlikerstrasse 106; 106.1; 106.3; 106.4
Kat.-Nr.	5873
Assek.-Nr.	1405; 1406; 1407; 1408
Baujahr(e)	1972



Situation

Als Ergänzung zu den bestehenden Schulanlagen Ruggenacher 1 und 2 bildet die Primarschule Ruggenacher III an der Adlikerstrasse den westlichen Abschluss. Die Schulanlagen sind umgeben von Wohnsiedlungen aus den 1960er- und 1970er-Jahren.

Baugeschichte

Das Schulhaus wurde nach dem Wettbewerbserfolg durch den Winterthurer Architekten Romeo Favero ab 1969 geplant und 1973 in Betrieb genommen. Bei der Sanierung 1998 wurde Wert auf den Erhalt der gestalterischen Elemente aus Sichtbackstein und -beton gelegt sowie deren Wärmedämmeverlust bei Fenstergläsern und Dachdämmung kompensiert. Zugleich wurde die Anlage unauffällig erweitert.

Gebäude

Die Schulanlage umfasst 22 Klassenzimmer, fünf Werk- und Handarbeitsräume, eine Turnhalle mit Lehrschwimmbecken, einen Theatersaal mit Bühne und mehrere Nebenräume. Diese sind in drei Trakten untergebracht, die durch einen Umgang miteinander verbunden sind und so den Pausenplatz einfassen. Diese gesamte Anlage ist orthogonal auf die Feldblumenstrasse ausgerichtet. Die einzelnen Gebäude sind weder im für die 1960er-Jahre typischen Betonelementbau gehalten, noch im für die 1970-Jahre typischen Brutalismus, sondern verfolgen mit den Sichtbacksteinschoten ein eigenständiges Gestaltungselement. Die kindgerechte Staffelung der Baukörper ist für diese Zeit ebenso atypisch und greift Schulbau-Motive des Landi-Stils auf.

Umgebung

Die ursprünglich vorgesehene terrassierte Umgebungsgestaltung wurde nicht ausgeführt oder überformt. Das heute prägendste Element ist ein orthogonal von der Adlikerstrasse her führender und mit zwei Baumreihen betonter Zugang.

Wertung

Das Schulhaus Ruggenacher ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge des Übergangs von der Nachkriegsmoderne zur Postmoderne.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2021 auf Antrag der Bau- und Heimatschutzkommission mit Verweis auf die unwesentliche Prägung nicht als Teil des Inventars festgesetzt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Adlikerstrasse 106, Gemeinde Regensdorf
- RRB 1971/2384 (Staatsarchiv ZH, Sig. MM 3.131)
- Schulhäuser der Stadt Zürich, Spezialinventar Archäologie und Denkmalpflege, September 2008



Ansicht Klassentrakt mit Umgang von Südwesten



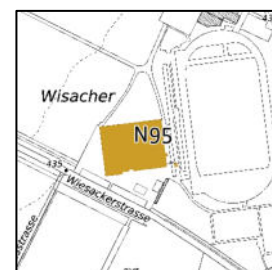
Ansicht Turnhalle von Nordwesten



Ansicht Pausenhof von Süden

N95 Sporthalle Wisacher

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Wiesackerstrasse 30
Kat.-Nr.	9684
Assek.-Nr.	1853
Baujahr(e)	1980–82



Situation

In der Ebene am nordwestlichen Siedlungsrand von Regensdorf liegt inmitten der Sportanlagen die Sporthalle Wiesacher.

Baugeschichte

Die Halle wurde 1980–82 durch den Dietliker Architekten Rudolf Meuli für die Gemeinde Regensdorf erstellt. 2005 erfolgte ein Garderobenanbau.

Gebäude

Dach und Fassaden sind mit roten Faserzementwellplatten verkleidet, wobei die Fassaden von statischen Betonelementen strukturiert werden. Merkwürdig mutet der starke Kontrast zur Eingangspartie und dem Foyer an, welche einer ganz anderen Ästhetik entsprechen, ohne jedoch besonders schutzwürdige Qualitäten aufzuweisen.

Umgebung

Einfache und funktional gestaltete Umgebung.

Wertung

Dem Gebäude kommt keine wichtige Zeugenschaft gemäss dem §203 PBG zu.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

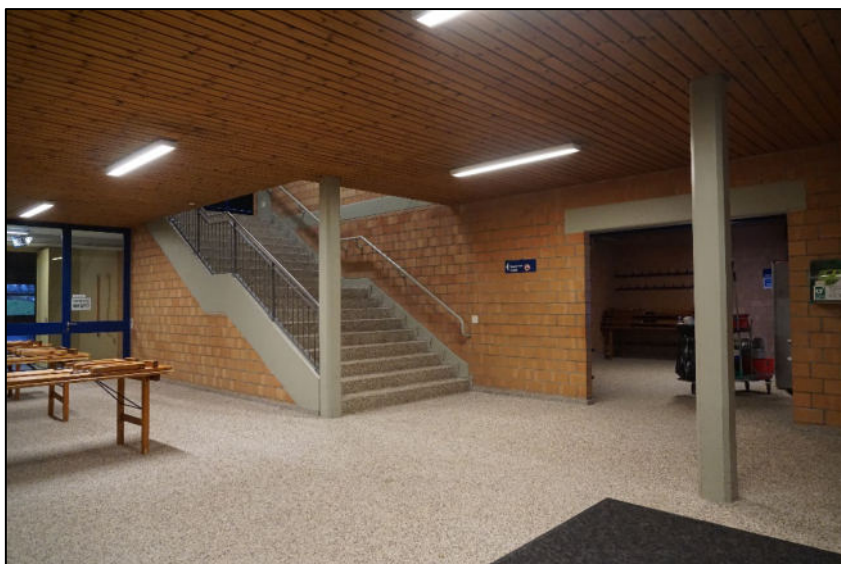
Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Wiesackerstrasse 30, Gemeinde Regensdorf



Ansicht Eingangsfassade von Süd-
osten



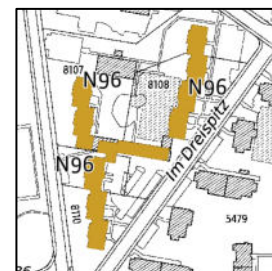
Foyer



Ansicht Halle von Norden

N96 Siedlung im Dreispitz

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Im Dreispitz 9; 11; 13; 13.1; 25; 25.1; 27; 31; 33; 35; 37; 39
Kat.-Nr.	8107; 8108; 8109; 8110
Assek.-Nr.	570; 1291; 1293; 1295; 1298; 1384; 1386
Baujahr(e)	1970



Situation

Neun Mehrfamilienhäuser mit einem Einkaufsladen. Horizontal abgestuft und um einen Innenhof mit überdachtem Laubengang angesiedelt. 2006 um das Mehrfamilienhaus Adlikerstrasse 150 ergänzt.

Baugeschichte

Von Architekt Emil Rütli, Zürich für die Wohnbaugenossenschaft Regensdorf zwischen 1968 und 1971 erstellte Siedlung. Im Zuge ihrer Projektierung wurde auch die Dreispitz-Strasse angelegt.

Gebäude

Die Staffelung der Baukörper entspricht dem Zeitgeist, ebenso die Gestaltung der Fassaden. Besondere Merkmale sind jedoch nicht feststellbar.

Umgebung

Keine besondere Umgestaltung

Wertung

Abgesehen von allfälliger (jedoch höchstens geringer) zeitgeschichtlicher Bedeutung aufgrund des Bauträgers keine herausragenden Eigenschaften, welche die Siedlung als besonderen Zeugen qualifizieren würden.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Im Dreispitz 9–39, Gemeinde Regensdorf



Rückfassade, Ansicht von Osten



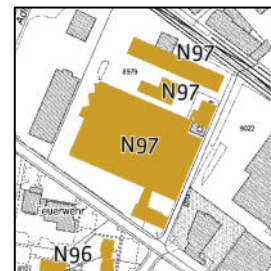
Hauptfassade, Ansicht von Südwesten



Ansicht Einkaufslokal von Osten

N97 Generaldirektion Renault Schweiz

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Riedthofstrasse 122; 124; 124.1; 124.2
Kat.-Nr.	8979
Assek.-Nr.	233; 839; 843
Baujahr(e)	1959



Situation

Ausschlaggebend für die Standortwahl der Automobilfirma war der zur Anlieferung von Neuwagen erforderliche Bahnanschluss sowie die direkte Busverbindung nach Zürich, weswegen sich Renault Schweiz im neu eingezonten Industriegebiet niederliess.

Baugeschichte

Entworfen wurde der Standort 1957–1958, fertiggestellt bereits 1959. Die Shedhalle wurde durch eine neue Konstruktion überdacht, die von den Ingenieuren Weder + Prim, welche damals im seriellen Bauen mit vorfabrizierten Elementen stark engagiert waren, entwickelt. Vorfabrizierte hohle Dachplatten aus vorgespanntem Beton von 11,88 x 1 m und je 4,3 Tonnen wurden auf die Stahlkonstruktion in der Fensterebene und auf den V-förmigen, 115,2 m langen vorgespannten Betonrinnenträger aufgelegt. 1970 wurde das Verwaltungsgebäude um zwei Geschosse aufgestockt und 1994 die Fassade saniert und überformt. Die Shedhalle wurde laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst, ist in grossen Teilen aber noch bauzeitlich vorhanden und wahrnehmbar.

Gebäude

Das fünfgeschossige Verwaltungsgebäude beherbergte die Direktion Renault Schweiz; im Erdgeschoss befand sich die Ausstellungshalle. Gemäss Vorschrift der Renault-Werke hätte der Rasterabstand für die Zwischenwandeinteilung zirka 90 cm betragen sollen. Da der Architekt eine innere und äussere Monotonie von Fensterbändern aus lauter gleichen Hochformatfeldern vermeiden wollte, wurde eine Konstruktion entwickelt, die es erlaubt, 1,8 m breite Fassaden-Elemente mit solchen von 90 cm Breite je nach den betrieblichen Erfordernissen auszutauschen. Diese wurden in Fassadenfelder eingesetzt, in welchen sich die innere Tragstruktur in Sichtbeton an der Fassade abzeichnete (heute überformt). Verwaltungsgebäude und Shedhalle sind mit einem eingeschossigen Korridor verbunden. Der so entstehende Hof wird östlich von einer Bollersteinmauer abgeschlossen und war repräsentativ gestaltet. Die Shedhallen enthielten die Neuwagenabteilung, das Ersatzteillager und die Werkstatt. Das Grundraster der Shedhalle ist auf die Grösse der abzustellenden Autos abgestimmt, ihre konstruktive Gliederung blieb aber deutlich ablesbar. Auf der südlichen Dachfläche der Halle ist noch der Schriftzug «RENAULT» zu erkennen. Darüber hinaus umfasste der Standort ein Wohlfahrtsgebäude mit Sichtbetonfassade.

Umgebung

Die Umgebung ist industriell geprägt, einzelne Bäume gibt es nur bei den Parkplätzen an der Althardstrasse, westlich entlang der Shedhalle sowie vor dem Wohlfahrtsgebäude.

Wertung

Die Bauten der Renault sind als bedeutende Anlagen der Automobilgeschichte wichtige Zeugen einer wirtschaftlichen Epoche. Die Hallenbauten sind bautechnikgeschichtlich bedeutende Zeugen der Bestrebungen um rationellen Industriebau und bilden zusammen mit anderen Vertretern aus ähnlicher Zeit (» Inv.-Obj. 98, Riedthofstrasse 172 / » Inv.-Obj. 105, Althardstrasse 257; 257a) ein eindruckliches Ensemble.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat nicht als Teil des Inventars festgesetzt (GRB 234 vom 07.07.2020).

Literatur und Quellen

- Bauakten Riedthofstrasse 124, Gemeinde Regensdorf
- Franz Steinbrüchel: Renault-Zentrum in Regensdorf, in: Bauen + Wohnen, Bd. 15/4 (1961), S. 2



Shedhalle, Ansicht von Südwesten



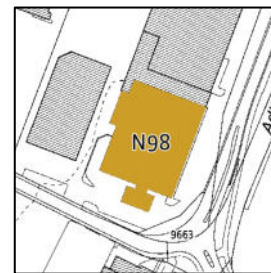
Verwaltungsgebäude, Ansicht von Süden



Wohlfahrtsgebäude von Osten, 1961
(aus: Bauen + Wohnen; Bd. 15/4 (1961),
S. 2)

N98 Zürcher Furnierwerk

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Riedthofstrasse 172
Kat.-Nr.	9664
Assek.-Nr.	1069
Baujahr(e)	1968–1969



Situation

Das Industrieareal des Zürcher Furnierwerks (zf) wurde erst in den 1960er-Jahren in die Industriezone eingezont. Es liegt südlich der Gleise an der Kreuzung Riedthof-/Adlikerstrasse, die beide zu dieser Zeit noch nicht ausgebaut waren.

Baugeschichte

Die Baueingabe erfolgte 1967 durch den Architekten Edward J. Cukierman, Kanzleistrasse 17, Zürich als Vertreter der zf. Die Baubewilligung wurde im Januar 1968 erteilt und 1969 wurde der Bau bezogen.

Gebäude

Das Fabrikareal ist bebaut mit einem Verwaltungsbau, welcher im Süden an der Riedthofstrasse steht, vorgelagert vor den Lagerhallen. Der Bürotrakt besteht aus einem einfachen fünfgeschossigen Volumen (mit Attika). Die Fassade ist in schmale, hochrechteckige Fenster und Brüstungsbänder aus Waschbeton gegliedert, die seitlich von Sichtbetonfeldern eingefasst werden. Die Fassaden des Erdgeschosses sind zurückversetzt, die Obergeschosse ruhen auf dunklen runden Betonstützen, was dem Baukörper eine elegante Erscheinung verleiht. Die beiden dahinter anschliessenden zusammengebauten Lagerhallen bestehen aus je 20 Beton-Bogenelementen, welche je 24.5 x 2 m überspannen und als Wannen ausgestaltet sind. Dazwischen sind jeweils gewölbte Oblichtbänder angeordnet. Die Oblichter sind ersetzt und die Wannen offensichtlich mit Blech ausgekleidet. Dennoch ist die Konstruktion noch sicht- und wahrnehmbar. Hallen gleichen Typs stehen auch in Jonschwil (Niederstettenstrasse 4, Vers.-Nr. 918), Winterthur (Stegackerstrasse 40, GVZ-Nr. 3472) und Romanshorn (Hofwiesenstrasse 1, Vers.-Nr. 2048).

Umgebung

Die Umgebung ist industriell geprägt.

Wertung

Das Ensemble aus Verwaltungsbau und Lagerhalle der zf erfüllt die Anforderungen von §203 PBG an ein Schutzobjekt. Die Fassaden des Verwaltungsgebäudes sind wichtige Zeugen der baukünstlerischen Epoche der Nachkriegsmoderne und bestimmten die Ästhetik von Gewerbebauten bis in die 1980er-Jahre (» Obj. N256, Althardstrasse 10; 30). Die Hallenbauten sind bautechnikgeschichtlich bedeutende Zeugen der Bestrebungen um rationellen Industriebau und bilden zusammen mit anderen Vertretern aus ähnlicher Zeit (» Inv.-Obj. 97, Riedthofstrasse 122–124.2 / » Inv.-Obj. 105, Althardstrasse 257; 257a) ein eindruckliches Ensemble.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2021 auf Antrag der Bau- und Heimatschutzkommission mit Verweis auf die unwesentliche Prägung nicht als Teil des Inventars festgesetzt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Riedthofstrasse 172, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden



Ansicht von Südosten



Detail Dachrand Halle

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

Kartenausschnitt Adlikon

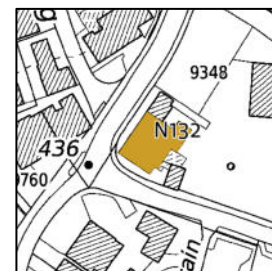


Objekte in diesem Abschnitt

N132 Gasthof Eckstein	266
-----------------------------	-----

N132 Gasthof Eckstein

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Büelstrasse 1
Kat.-Nr.	9348
Assek.-Nr.	230
Baujahr(e)	1896/1908–09



Situation

Der Gasthof Eckstein markiert eine wichtige räumliche Situation an der Einmündung der Büelstrasse in die Wehntalerstrasse im historischen Kern Adlikons.

Baugeschichte

Bereits im 19. Jh. befand sich in einem Gebäude bestehend aus Wohn- und Ökonomieteil an der heutigen Adresse ein Gastgewerbebetrieb. 1896 wurde die Scheune abgetragen und neu errichtet, 1908–09 wurde der Wohnteil mit Gastwirtschaft erneuert. 1966 Dachausbau, 1974–75 Um- und Ausbau, 1980 Anbau Küchenerweiterung, 2000 Anbau Wintergarten.

Gebäude

Als Vielzweckbau mit einem Wohn- und einem Ökonomieteil unter einem gemeinsamen Giebeldach errichtet. Der Wohnteil mit spätklassizistisch-historistischer Fassadengestaltung. Anstelle des Ökonomieteils eine 1974–75 errichtete Erweiterung des Gasthofs, die im Jahr 2000 durch einen Wintergarten ergänzt wurde.

Umgebung

Heute primär von Parkplatzflächen geprägte Umgebung.

Wertung

Ortsbaulich von hoher Präsenz, als Gasthof von einer gewissen ortsgeschichtlichen Bedeutung. Mit den zahlreichen baulichen Veränderungen ist der Bau jedoch nur noch bedingt ein Bauzeug für das ausgehende 19. Jh. und erfüllt die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG nicht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Lucas Wüthrich: Regensdorf in alten Ansichten, Zaltbommel 1993, Abb. 46
- Regan-Zunftblatt, Jg. 28 (1990), S. 24–26
- Regan-Zunftblatt, Jg. 18 (1980), S. 24
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



Nebengebäude, Ansicht von
Südwesten

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

Schwarzenerd

Kartenausschnitt Sonnhalde, Schwenkelberg



Objekte in diesem Abschnitt

N145 Gartenhaus.....	272
----------------------	-----

N145 Gartenhaus

Ortsteil	Adlikon b. Regensdorf
Adresse	Matisenhölzliweg 1.1
Kat.-Nr.	8219
Assek.-Nr.	2204
Baujahr(e)	um 1900



Situation

Der hölzerne Kleinbau steht dicht am Waldrand des Matisenhölzli, einem kleinen Waldstück an der Gemeindegrenze zu Buchs.

Baugeschichte

Aufgrund gestalterischer Merkmale dürfte der eingeschossige Bau um 1900 entstanden sein. Auf den Landeskarten der Schweizerischen Landestopografie ist der Bau 1966 erstmals verzeichnet, muss also zwischen 1956 und 1966 an den heutigen Standort versetzt worden sein. Möglicherweise stammt der Bau aus dem Kanton Thurgau. Seine ursprüngliche Nutzung ist nicht bekannt. Seit seiner Versetzung wird es als Gartenhaus genutzt.

Gebäude

Schmucker, mit Brettern verschalter Ständerbau mit turmartigem Erkervorbau auf der südlichen Längsfassade. Dem Schweizer Holzstil verpflichtete Details; einst wohl reichere Bauzier.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der möglicherweise als Verkaufspavillon, grosse Gartenlaube oder dergleichen errichtete Kleinbau ist zwar von typologischem Interesse (Schweizer Holzstil), wurde mit seiner Versetzung aber aus seinem historischen Kontext gerissen und ist an seinem heutigen Standort ortsfremd.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Matisenhölzliweg 1.1, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südosten

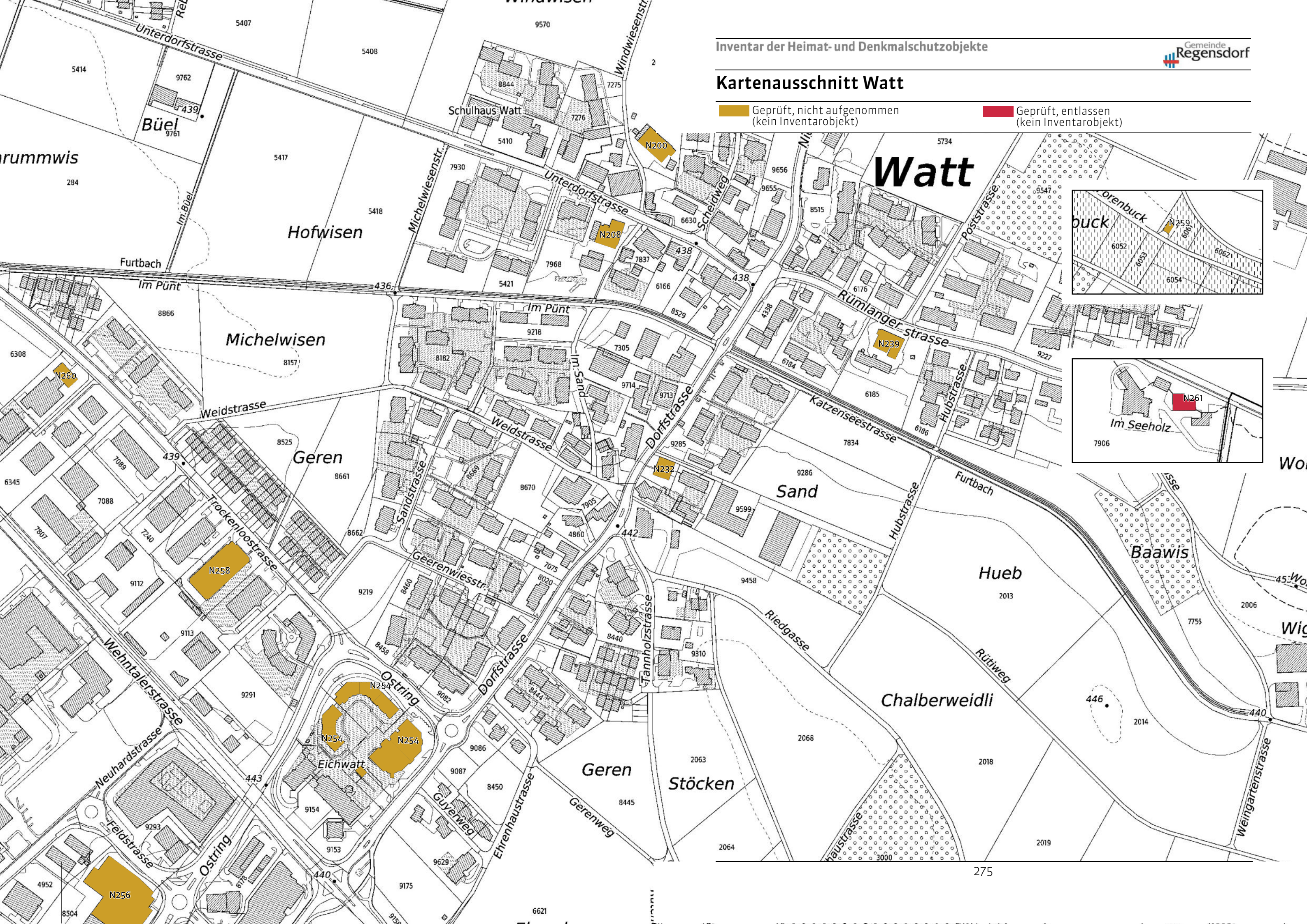


Ansicht von Norden

Kartenausschnitt Watt

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)



Objekte in diesem Abschnitt

N200 Bauernhaus	278
N208 Bauernhaus	280
N232 Bauernhaus.....	282
N239 Bauernhaus.....	284
N254 Eichwatt Nord	286
N256 REVOX-Türme	288
N258 Büro- und Gewerbebau	290
N259 Watter Rebhaus	292
N260 Bürogebäude CfG Regensdorf	294
N261 Bauernhaus	296

N200 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Windwiesenstrasse 8
Kat.-Nr.	261
Assek.-Nr.	144
Baujahr(e)	19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus steht an der Windwiesenstrasse, einer Querstrasse, die in geschwungenem Verlauf von der Unterdorfstrasse abgeht.

Baugeschichte

Die Geschichte dieses Bauernhauses ist weitgehend ungeklärt. Gestalterische und typologische Merkmale machen eine Entstehung um die Mitte des 19. Jh. plausibel. 1979 brannte das Bauernhaus fast vollständig ab und wurde anschliessend wiederaufgebaut.

Gebäude

Ansprechender Bau in qualitativvoller Umgebung. Räumliche Bezüge zu weiteren historischen Bauten, insbesondere zum zugehörigen, überkommunal eingestuftem Speicher von 1761 (Assek.-Nr. 145).

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Zwar ansprechender Bau, jedoch in weiten Teilen ein Neubau von 1979–80.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Windwiesenstrasse 8, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



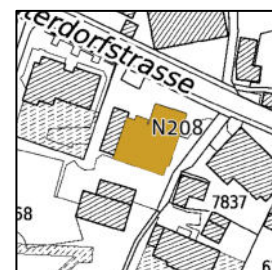
Ansicht von Westen



Brunnen im Vorgarten. Ansicht von Südwesten

N208 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Unterdorfstrasse 31
Kat.-Nr.	7968
Assek.-Nr.	137
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus markierte bis zum Bau der Unterdorfstrasse nach Adlikon den westlichen Siedlungsrand des Ortsteils Watt und begleitete die dort in Richtung Sand abdrehende Strasse Im Sand. Heute steht der Bau giebelständig zur Unterdorfstrasse.

Baugeschichte

Im Kern dürfte das Bauernhaus auf das 18. oder auf die erste Hälfte des 19. Jh. zu datieren sein. Umbauten im 19. Jh. und 20. Jh.

Gebäude

Vielzweckbauernhaus mit Wohn- und Ökonomieteil unter gemeinsamem Dach. Stattlicher, mehrheitlich in Fachwerk errichteter Wohnteil, der spätestens im 20. Jh. verputzt wurde. Mehrfach umgebauter und erweiterter Ökonomieteil.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Aufgrund seines mutmasslichen, vergleichsweise hohen Alters von ortsgeschichtlicher Bedeutung.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Da eine rechtskräftige Baubewilligung für einen Neubau an dieser Stelle vorliegt, wird auf den Vorschlag zur Inventaraufnahme verzichtet.

Literatur und Quellen

– Archiv Kantonale Denkmalpflege Zürich: Häderlikartei Nr. VIII/403



Ansicht von Nordosten



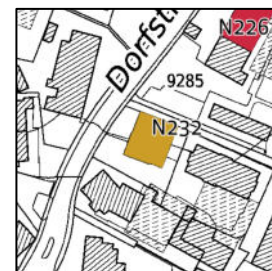
Ansicht von Westen



Ansicht von Norden

N232 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Dorfstrasse 100
Kat.-Nr.	9599
Assek.-Nr.	90
Baujahr(e)	18./19. Jh.



Situation

Das Bauernhaus steht zusammen mit weiteren Bauten seines Bautyps an der Dorfstrasse.

Baugeschichte

In der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde der Bau als bereits bestehender Fachwerkbau aufgeführt. In zwei Etappen wurde das Gebäude schrittweise modernisiert. In den Zeiträumen zwischen 1860 und 1883 sowie zwischen 1903 und 1912 sind wiederkehrende Bauarbeiten aktenkundig. Von einem Umbau im Jahr 1882 zeugt die Jahreszahl auf dem Türsturz. 1976–77 erfolgte der Einbau einer Wohnung im Ökonomieteil.

Gebäude

Es handelt sich um einen bäuerlichen Vielzweckbau, der sich in einen Wohn- und einen ebenso grossen ehemaligen Ökonomieteil unter gemeinsamem Dach gliedert. Der Wohnteil besitzt eine vierachsige Trauffassade zur Strasse hin, der Ökonomieteil wurde im Zusammenhang mit der Umnutzung wohnteilartig befenstert.

Umgebung

An den Wohnteil angegliedert grosser eingefriedeter Ziergarten. Gepflasterter Vorplatz vor dem Ökonomieteil.

Wertung

Der Bau zählt im Kern zu den ältesten erhaltenen Bauten entlang der Dorfstrasse. Noch heute prägt ihn neben der Neugestaltung des Wohnteils im 19. Jh. die Umnutzung des Ökonomieteils zu Wohnzwecken im 20. Jh. Für die räumliche Situation an der Dorfstrasse ist dies ein wichtiger Bau, der aufgrund der Veränderungen jedoch die Anforderungen an ein Schutzobjekt nicht erfüllt.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf
- Bauakten Dorfstrasse 100, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



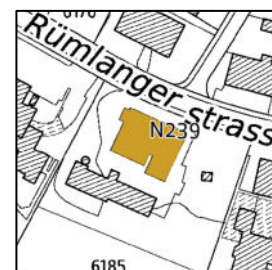
Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Nordosten

N239 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Rümlangerstrasse 26
Kat.-Nr.	6185
Assek.-Nr.	82
Baujahr(e)	18./19./20. Jh.



Situation

Das Bauernhaus steht traufständig an der Rümlangerstrasse und war bis in die Mitte des 20. Jh. Teil einer lockeren, strassenbegleitenden, bäuerlich-gewerblichen Bebauung, die ab dem dritten Drittel des 20. Jh. zu einer geschlossenen Siedlung verdichtet wurde.

Baugeschichte

In der ersten Erfassung durch die Brandassekuranz 1813 wurde der Bau als bestehend aufgeführt. Die Volumetrie mit dem steilen Dach deutet auf eine Entstehung im Laufe des 18. Jh. hin, die heutige Fassadengestaltung hingegen stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. In den Lagerbüchern der Brandassekuranz wird im Jahr 1897 ein neuer Schopfanbau mit gewölbtem Keller und Waschküche erwähnt. 1910 wurde der Ökonomieteil vollständig abgetragen und eine neue Scheune mit Stall und Futtertenne errichtet. 1937 Umbau des Wohnteils.

Gebäude

Das Gebäude wurde als Vielzweckbauernhaus mit einem Wohnteil im Osten und einem Ökonomieteil im Westen errichtet. Der Wohnteil wird von einem mächtigen, steilen Sparrendach mit hoch ansetzenden Aufschieblingen überspannt. Zu dieser aus dem 18. Jh. stammenden Dachkonstruktion gehören auch die Flugsparrendreiecke über den Wand- und Zwischenpfetten. Jene der südlichen Dachfläche wurden im Zuge der traufseitigen Erweiterung teilweise entfernt. Die aus dem 19. Jh. stammenden Fassadengliederung ist geprägt von Einzelfenstern mit Jalousieläden. Der Ökonomieteil ist unschwer an seiner dachknicklosen Dachform als Ersatzbau der ursprünglichen Stallscheune zu erkennen. Stall und Tenne sind bis heute von Umbauten geprägt, die auf eine Umnutzung dieses Gebäudeteils zurückgehen.

Umgebung

Eingefriedeter Garten vor der Giebelfassade.

Wertung

Mit einem Kernbau aus dem 18. Jh. gehört das Bauernhaus heute zu den ältesten erhaltenen Gebäuden entlang der Rümlangerstrasse. Angesichts der Erweiterungen und Umnutzungen, die das heutige Erscheinungsbild massgeblich prägen, erfüllt der Bau jedoch die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG nicht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



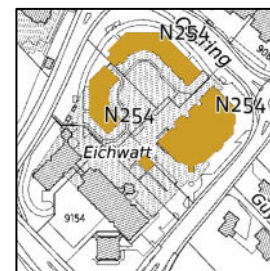
Ansicht von Nordosten



Ansicht von Norden

N254 Eichwatt Nord

Ortsteil	Watt
Adresse	Eichwatt 7; 9; 11; 13; 15; 17; 19; 19.1
Kat.-Nr.	8174; 8175; 9084
Assek.-Nr.	803; 2001; 2002
Baujahr(e)	1988–89



Situation

Nachdem die Watterkreuzung an der Wehntalerstrasse 1972 fertiggestellt wurde, begann der Bau des Ostrings. Dieser wurde 1978 abgeschlossen. Die (heute stark befahrenen) Strassen umschlossen daraufhin allseitig das Baugebiet Eichwatt, auf dessen nördlicher Hälfte die Überbauung Eichwatt 7–19 errichtet wurde. Der südliche Teil wurde von einer anderen Überbauung überstellt (» Inv.-Obj. 255, Eichwatt 1–5).

Baugeschichte

Die Bauten wurden von 1988 bis 1989 durch das Regensdorfer Büro Bryner + Ess (das sich bereits für den den ihnen zugrunde liegenden Gestaltungsplan verantwortlich zeichnete) für die Eicher Generalbau AG errichtet.

Gebäude

Die Gebäude auf der nördlichen Hälfte der Eichwatt bilden einen offenen Blockrand. Die dreigeschossigen Gebäude umfassen neben Wohnungen auch Alterswohnungen sowie ein Hotel. Die Fassaden drücken einen gewissen Gestaltungswillen aus, wirken jedoch eher zufällig.

Umgebung

Die Umgebung wurde durch die Firma Breuner AG, Zürich gestaltet. Nebst Wegeführungen und Bepflanzungen umfasst sie ein kleines Biotop, weist aber ferner keine besondere Qualitäten auf.

Wertung

An den Bauten ist keine besondere Gestaltung feststellbar, die einen baukünstlerischen Wert begründen würde.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Eichwatt 7–19, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Süden (Hoteltrakt)



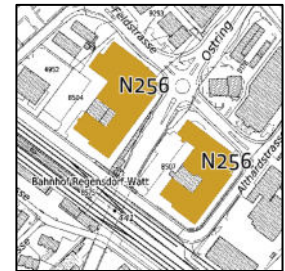
Ansicht von Osten



Ansicht der Innenhof-Fassade

N256 REVOX-Türme

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Althardstrasse 10; 30
Kat.-Nr.	8504; 8507
Assek.-Nr.	653; 1429
Baujahr(e)	1980–82



Situation

Nördlich des Bahnhofs Regensdorf beidseitig des Ostrings gelegen.

Baugeschichte

1980–1982 durch die Architekten H. Weideli + E. Kuster, Zürich für die Firma Willi Studer errichtete Fabrik- und Büroneubaute zur Herstellung elektronischer Apparate.

Gebäude

Auf einem breiteren Gebäudesockel stehen schmale, turmartige Gebäude. Die Fassaden sind horizontal in Waschbetonbrüstungen und durchgehende Fensterbänder mit natureloxierten Aluminiumprofilen stark gegliedert.

Umgebung

Funktionale Umgebungsgestaltung.

Wertung

Stilverspätet. Orientiert sich gestalterisch an bedeutend älteren Beispielen.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Althardstrasse 10; 30, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden



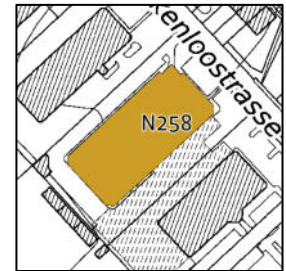
Ansicht von Süden



Ansicht von Süden

N258 Büro- und Gewerbebau

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Trockenloostrasse 29
Kat.-Nr.	7647
Assek.-Nr.	2010
Baujahr(e)	1989



Situation

Der Büro- und Gewerbebau wurde in der ebenen Industriezone Trockenloo errichtet.

Baugeschichte

Die Baute wurde 1989 durch Eicher Generalbau nach Plänen der Regensdorfer Architekten Trutmann + Agassis für die Neon Licht AG erstellt.

Gebäude

Das Gebäude steht mit dem Bürotrakt an der Trockenloostrasse, dahinter schliessen die Gewerberäume daran an. Die Fassadenfelder sind in Kalksandstein ausgeführt, zu denen die gelben Metallbauteile einen starken Kontrast bilden. Bei der Fassadengestaltung kommen zeittypische, postmoderne Stilmittel zum Einsatz, wie etwa das Rundfenster, die offene nordwestliche Gebäudeecke oder der Blindgiebel am Mittelrisalit der Ostfassade.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Über die Verwendung postmoderner Zitate hinaus ist der Bau klar funktional gestaltet und weist keine besondere baukünstlerische Zeugenschaft auf.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Trockenloostrasse 29, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden mit aufgelöster
Gebäudeecke



Stirnfassade von Nordosten

N259 Watter Rebhaus

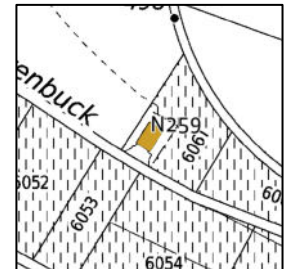
Ortsteil Watt

Adresse Im Forenbuck 19

Kat.-Nr. 6061

Assek.-Nr. 1506

Baujahr(e) 1977



Situation

Das Rebhäuschen steht prominent auf der Hangkante oberhalb der Watter Rebberge.

Baugeschichte

Damit nicht alle Winzer ihre eigenen Rebhäuschen bauen mussten, wurde ein gemeinschaftliches Rebhäuschen nach Plänen von Hansueli Bryner (grösstenteils in Fronarbeit der Rebleute) erstellt.

Gebäude

Das Rebhäuschen steht auf einem hangausgleichenden Betonsockel. Südseitig, wo das Terrain abgegraben ist, sind eine Tür und ein Garagentor eingelassen. Das obere Geschoss ist südseitig mit einer vorgeblendeten Riegelfassade, nordseitig mit einer Deckleistenschalung verkleidet.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Das passend gestaltete Gebäude prägt wohl die Landschaft, verfügt jedoch über keinen darüber hinausgehenden substanziellen Schutzwert, da es sich nicht um ein historisches Gebäude handelt, sondern um eine zeitgenössische Interpretation.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Regan-Zunftblatt, Jg. 17 (1979), S. 15



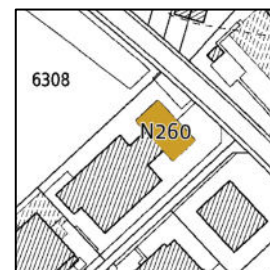
Das Rebhäuschen thront über den Rebbergen.



Ansicht von Osten. An der Gebäude-
ecke lässt sich das Fachwerk leicht als
vorgeblendet erkennen.

N260 Bürogebäude CfG Regensdorf

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Trockenloostrasse 85
Kat.-Nr.	6838
Assek.-Nr.	184
Baujahr(e)	1981



Situation

Das Bürogebäude der CfG Regensdorf steht im Industriegebiet Trockenloo in Regensdorf. Der nördliche Teil der länglichen Parzelle ist vom Bürogebäude, der südliche von der Produktionsanlage überbaut.

Baugeschichte

Als Vertretung der Chemie und Filter (Schweiz) AG, damals ansässig an der Althardstrasse, reichte die Firma Montagebau AG aus Zürich 1980 ein Baugesuch ein.

Gebäude

Das dreigeschossige Bürogebäude kommt als einfacher Quader daher. Es steht in den gleichen Baufluchten wie der über einen Zwischenbau südlich angrenzende Fertigungstrakt. Die Fassade ist mit wenigen ähnlichen Blechelementen gestaltet, welche jeweils eine Fensterachse breit und eine Geschosshöhe hoch sind. Die meisten Elemente weisen ein Fenster mit abgerundeten Ecken auf, einzelne sind blind. Darüber hinaus fanden abgerundete Paneele für die Gebäudeecken und Dachabschlüsse sowie den eingezogenen Eingangsbereich Anwendung. Das Baugesuch wies auch für den Fertigungstrakt eine Verkleidung mit Blechpaneelen gleicher Breite aus, die sich jedoch über die gesamte Gebäudehöhe erstreckten. Heute ist der Produktions-trakt verputzt. Durch die Verkleidung mit gleichen Fassadenelementen erscheint der Bürotrakt als regelmässig gegliederter, klarer Baukörper, der stark an metabolistische Konzepte erinnert.

Umgebung

Die einfach gestaltete Umgebung ist industriell geprägt.

Wertung

Der Bürotrakt an der Trockenloostrasse 85 ist mit seiner einfachen, aber konsequenten Gestaltung ein wichtiger baukünstlerischer und wirtschaftlicher Zeuge der Bestrebung um rationellen Industrie- und Gewerbebau.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2021 auf Antrag der Bau- und Heimatschutzkommission mit Verweis auf die unwesentliche Prägung nicht als Teil des Inventars festgesetzt.

Literatur und Quellen

- Bauakten Trockenloostrasse 85, Gemeinde Regensdorf
- Kawazoe Noboru: Vom «Metabolismus» zu «Metapolis»: Vorschlag für eine Stadt der Zukunft, in: Bauen + Wohnen, Bd. 21/5 (1967), S. 189
- Archiv Kantonale Denkmalpflege



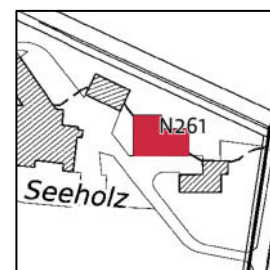
Überblicksaufnahme



Frontalaufnahme

N261 Bauernhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Im Seeholz 15
Kat.-Nr.	7906
Assek.-Nr.	28
Baujahr(e)	1876



Situation

Hauptbau eines solitären Gehöfts an der Strasse von Watt in Richtung Rümlang unweit der Gemeindegrenze.

Baugeschichte

Bereits die Wildkarte, entstanden um 1850, zeigt im Seeholz ein Gebäude, das vermutlich 1843 errichtet wurde. 1876 wurde dieses Haus abgebrochen und das bestehende Bauernhaus neu errichtet. Im 20. Jh. wurde der Ökonomieteil zu einem Wohnhaus mit Garagen umgebaut.

Gebäude

Zweigeschossiges Bauernhaus mit gemauertem Wohnteil über hochliegendem Keller, regelmässiger Fensterteilung und ungeknicktem Giebeldach. Der Ökonomieteil hat heute gegen Süden hin das Erscheinungsbild eines Wohnhauses mit Garagen im Erdgeschoss.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Ansprechender, aber sehr einfacher Vertreter eines Bauernhauses aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. Der wenig sensibel zu Wohnzwecken umgebaute Ökonomieteil wertet den Bau insgesamt ab.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Der Bau wird zur Inventarentlassung vorgeschlagen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 261
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden



Ansicht von Osten

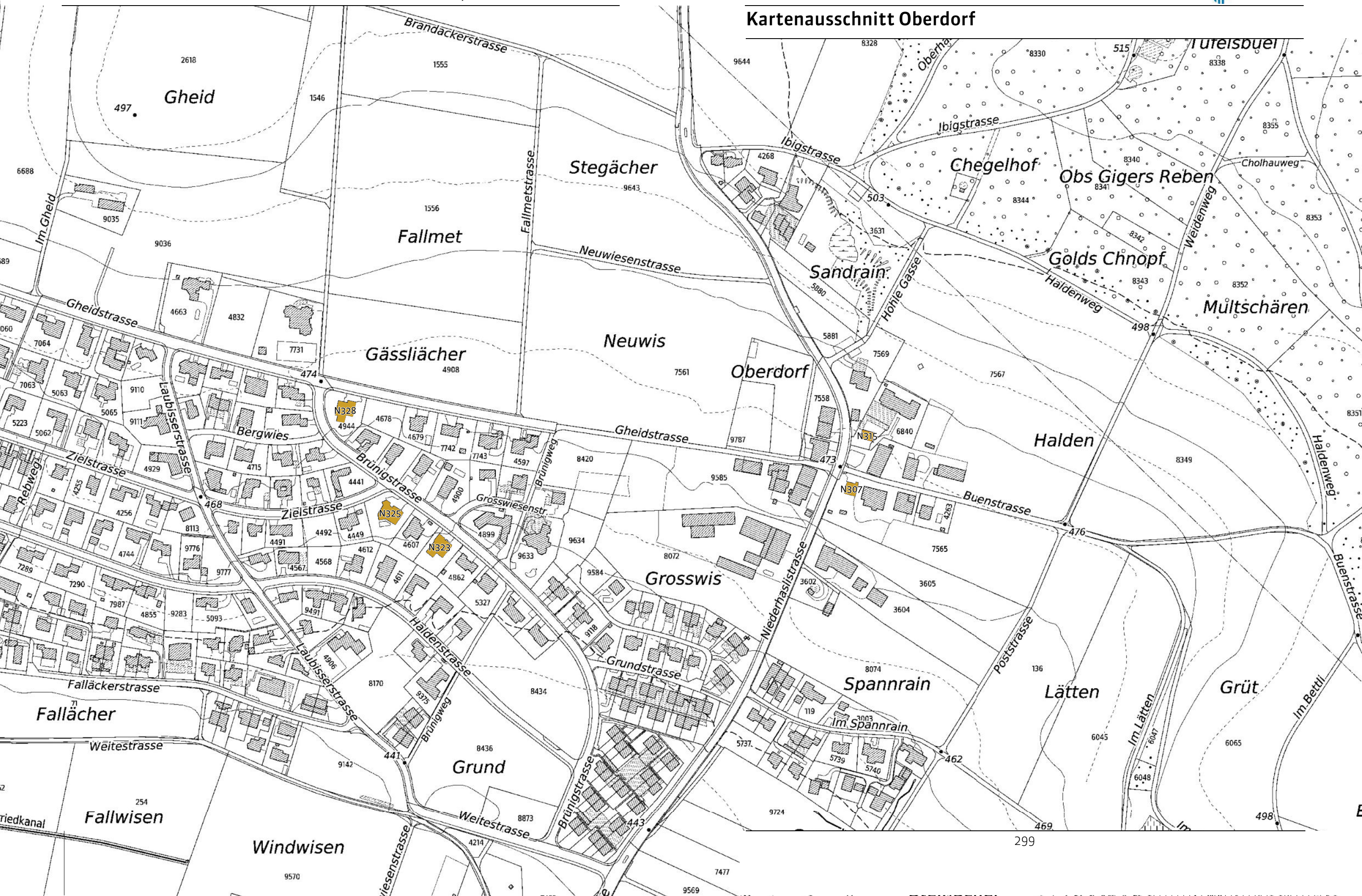


Ansicht des Gehöfts und des
Umlandes von Südwesten

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

Kartenausschnitt Oberdorf

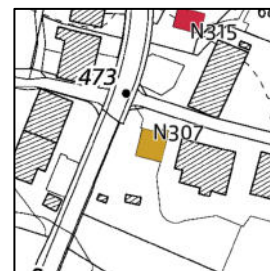


Objekte in diesem Abschnitt

N307 Wohnhaus.....	302
N315 Wohnhaus	304
N323 Einfamilienhaus D.....	306
N325 Einfamilienhaus D.....	308
N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg	310

N307 Wohnhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 134
Kat.-Nr.	7565
Assek.-Nr.	35
Baujahr(e)	um 1910



Situation

Das Wohnhaus ist Teil der traufständig zur Niederhaslistrasse errichteten, bäuerlichen Bebauung des Weilers Oberdorf. Durch seine schlanke Volumetrie tritt der Bau unter den langgestreckten Vielzweckbauernhäuser entlang der Strasse in Erscheinung.

Baugeschichte

Am Standort der Niederhaslistrasse 134 stand bereits im ausgehenden 17. Jh. ein Gebäude mit eher bescheidenen Abmessungen. Auf historischen Karten des 19. Jh. ist an dieser ein grösserer, langgestreckter Bau verzeichnet, bei dem es sich um ein Vielzweckbau gehandelt haben dürfte. Das heutige Wohnhaus wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg errichtet. Mehrere Um- und Anbauten im Laufe des 20. Jh.

Gebäude

Zeittypisches, in Anlehnung an die regionale Bautradition errichtetes Wohnhaus. Bescheidene, konstruktiv-gestalterische Details wie die Freibundkonstruktion oder die Ecklisenen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Eher bescheidener, in seiner Zurückhaltung aber gut ins Ortsbild von Oberdorf integrierter Wohnbau aus dem frühen 20. Jh. Trotz seiner ortsbaulichen Qualitäten erfüllt er als Einzelobjekt die Anforderungen an ein Schutzobjekt gemäss §203 PBG nicht.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

Keine



Ansicht von Nordwesten



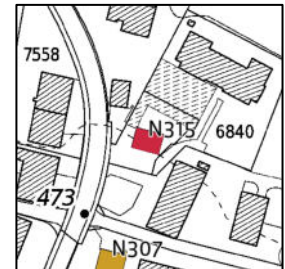
Ansicht von Südwesten



Teilansicht Nordfassade

N315 Wohnhaus

Ortsteil	Watt
Adresse	Niederhaslistrasse 142
Kat.-Nr.	7568
Assek.-Nr.	1818
Baujahr(e)	1980



Situation

Wohnhaus in unmittelbarer Nähe zu mehreren historischen Bauten des Weilers Oberdorf.

Baugeschichte

Das Wohnhaus wurde 1980 anstelle eines Vorgängerbaus (wohl eines Speichers) errichtet.

Gebäude

Zweigeschossiges Wohnhaus. In der Sockelmauer des Gartens Einfahrt zu einer Unterniveaugarage. Zur besseren Einpassung ins Ortsbild wurde auf historisierende Gestaltungselemente zurückgegriffen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Mit seinem historisierenden Äusseren kein wichtiger Bauzeuge für die 1980er-Jahre.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Der Bau wird zur Inventarentlassung vorgeschlagen.

Literatur und Quellen

- Gemeinde Regensdorf, Inventar der Heimat- und Denkmalschutzobjekte, festgesetzt vom Gemeinderat am 18. April 1989, Stand November 2019, Objekt 315
- Bauakten Niederhaslistrasse 140, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten



Ansicht von Süden

N323 Einfamilienhaus D.

Ortsteil	Watt
Adresse	Brünigstrasse 71
Kat.-Nr.	4608
Assek.-Nr.	1155
Baujahr(e)	1964



Situation

Der Bauplatz liegt an der ansteigenden Brünigstrasse an einem nach Süden abfallenden Abhang umgeben von Einfamilienhäusern.

Baugeschichte

1964 entwarf der Zürcher Architekt Richard P. Krieg für den Zürcher Fabrikanten O. D. dieses Einfamilienhaus.

Gebäude

Entlang der hier ansteigenden Brünigstrasse sind der Wohntrakt und die Garage in der Höhe gestaffelt und treten als eingeschossige Volumen mit Flachdach in Erscheinung. Dahinter erstreckt sich das Gebäude in die Tiefe der Parzelle, mit einem eher unspektakulären Grundriss.

Umgebung

Unauffällige Umgebungsgestaltung mit später hinzugefügtem Mauerflügel im Südosten.

Wertung

An dem gut gestalteten Einfamilienhaus lassen sich keine Elemente ausmachen, die eine besondere Zeugenschaft begründen würden.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

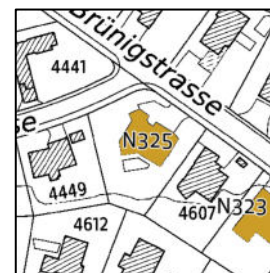
- Bauakten Brünigstrasse 71, Gemeinde Regensdorf



Ansicht Strassenfassade von Norden
(Wandflügel links im Bild wurde später ergänzt.)

N325 Einfamilienhaus D.

Ortsteil	Watt
Adresse	Brünigstrasse 83
Kat.-Nr.	4606
Assek.-Nr.	1286
Baujahr(e)	1969–70



Situation

Das Einfamilienhaus steht in einem Einfamilienhausquartier. Das Baugrundstück fällt ordentlich steil gegen Süden ab, wobei das Haus geschickt in die Hanglage eingepasst wurde.

Baugeschichte

Für den Bauherren W. B. reichte der Oberengstringer Architekt Manfred Strebel 1969 die Baueingabe ein, 1970 wurde das Haus bezogen. Weitere Veränderungen sind nicht aktenkundig.

Gebäude

Zur Strasse hin tritt das Gebäude eingeschossig in Erscheinung. Der Vorplatz vor der Haustür und dem Garagentor wird von einem Vordach überspannt, das wie die verbleibenden Mauerflächen in Sichtbeton mit horizontaler, sägeroher Schalung gehalten ist. Der grosszügige Grundriss verteilt sich auf zwei Geschosse, wobei das obere Geschoss als Wohngeschoss fungiert und Küche, Ess- und Aufenthaltsräume sowie Schlafzimmer beherbergt. Das untere Geschoss bleibt den Gästen, Freizeitnutzungen und der Technik vorbehalten. Die Geschosse sind über eine grosszügige Treppe verbunden. Die Pläne lassen darauf schliessen, dass sich insbesondere im Bereich des Wohnzimmers intensiv gestaltete Elemente aus Sichtbeton vorfinden lassen. Im Gegensatz zu früheren brutalistischen Bauten, welche noch technischer gestaltet waren und auch statische Elemente nachvollziehbar darstellten (» Inv.-Obj. 18, Rosenstrasse 43), ist dieses Einfamilienhaus bereits der Sichtbeton-Plastik verpflichtet, die in der Schweiz wesentlich von Walter Maria Förderer geprägt wurde.

Umgebung

Die Umgebung ist, soweit einsehbar, einfach gestaltet und weitgehend zeittypisch bepflanzt.

Wertung

Das Gebäude ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge der Epoche des Brutalismus.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Vom Gemeinderat nicht als Teil des Inventars festgesetzt (GRB 178 vom 26.05.2020).

Literatur und Quellen

- Bauakten Brünigstrasse 83, Gemeinde Regensdorf
- Karin Dangel: Vom Konstruktions- zum Edelbaustoff: Stahlbeton im Wandel der Zeit, in: Schweizer Ingenieur und Architekt, Bd. 114/25 (1996), S. 4 ff.
- Reyner Banham: Brutalismus in der Architektur, in: Dokumente der Modernen Architektur, Bd. 5, Stuttgart 1966



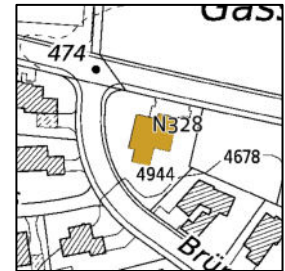
Ansicht Nordfassade: Oben das Wohngeschoss, auskragend über dem gedeckten Sitzplatz



Ansicht Strassenfassade: Sichtbeton-Wandscheiben unterbrochen von Garagenter und Haustür, alles vom Vordach überdeckt

N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg

Ortsteil	Watt
Adresse	Gheidstrasse 91
Kat.-Nr.	4944
Assek.-Nr.	1196
Baujahr(e)	1965



Situation

Das Baugrundstück liegt am nördlichen Siedlungsrand von Watt, im Einfamilienhausquartier, das sich östlich des bäuerlichen Weilers Oberdorf am Südhang bis nach Adlikon erstreckt.

Baugeschichte

Der Architekt Emil Rütli plante und erstellte hier für den Bauherren E. M., Wirt eines bedeutenden Restaurants, 1965 ein Einfamilienhaus.

Gebäude

Das Gebäude wird sowohl berg- als auch talseitig bestimmt von einem tief hinabgezogenen Dach, dessen Giebelfläche und Trauf- sowie Ortgänge in zeittypischer Weise gestaltet und materialisiert sind.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

An dem Einfamilienhaus lassen sich keine Elemente ausmachen, die eine besondere Zeugenschaft begründen würden.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– Bauakten Gheidstrasse 91, Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Norden

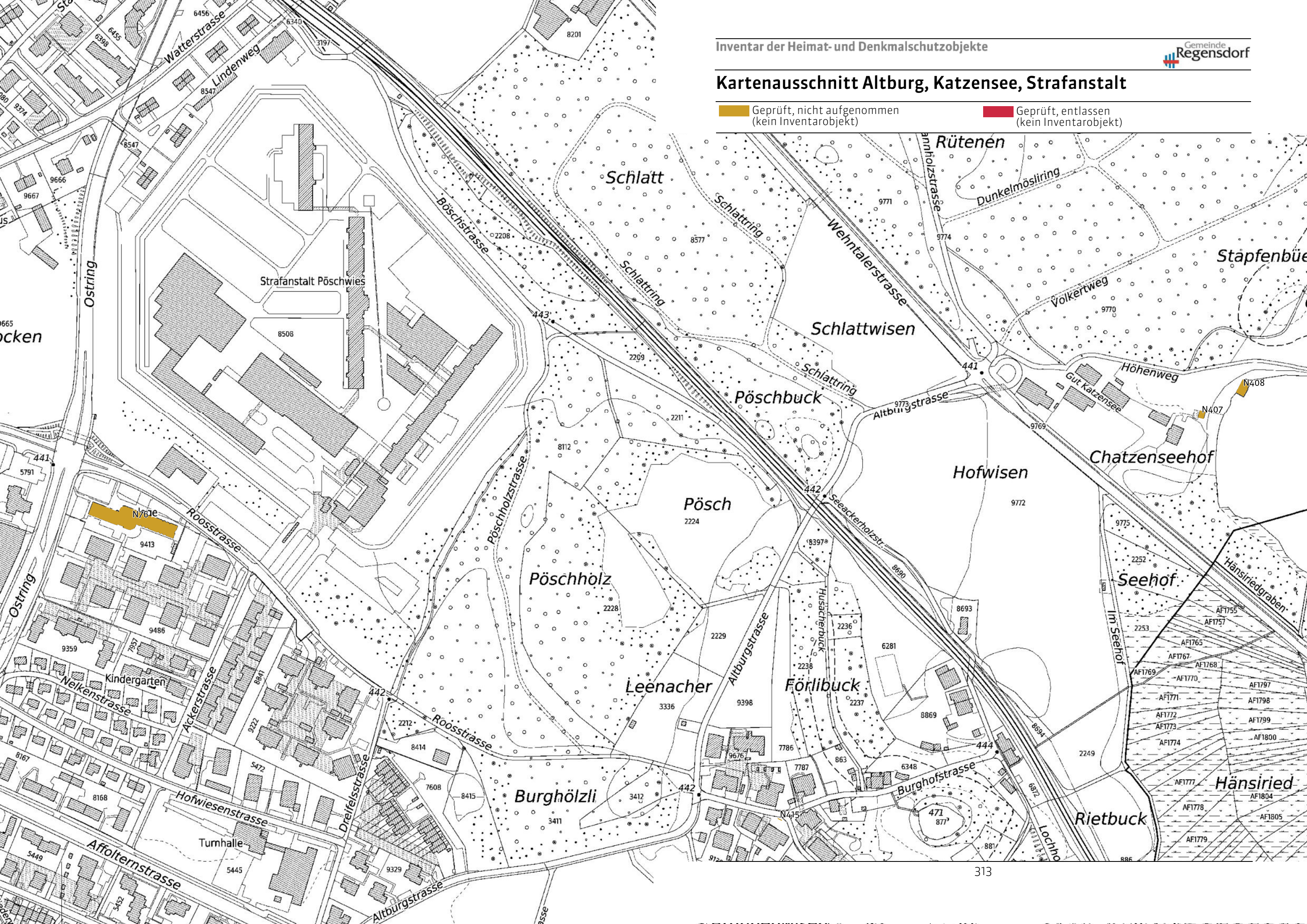


Ansicht von Westen

Kartenausschnitt Altburg, Katzenssee, Strafanstalt

Geprüft, nicht aufgenommen
(kein Inventarobjekt)

Geprüft, entlassen
(kein Inventarobjekt)

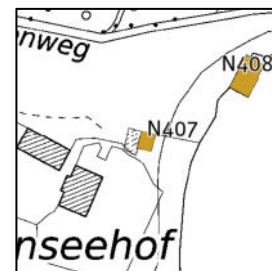


Objekte in diesem Abschnitt

N407 Waschhaus Gut Katzenssee	316
N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee	318
N415 Laufbrunnen	320

N407 Waschhaus Gut Katzenssee

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	Gut Katzenssee 35.1
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	27
Baujahr(e)	1906, evtl. mit älterem Kern



Situation

Der Kleinbau steht am Fuss des Hügels, auf dem die 1907–08 die Villa Gut Katzenssee 35 errichtet wurde. Er steht auch in räumlichem Bezug zum Unteren Katzenssee.

Baugeschichte

Ein vergleichbarer Bau ist bereits auf historischen Ansichten des Katzenssees aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. gut zu sehen. Wie viel von diesem Bau im heutigen Gebäude steckt, ist unbekannt. 1906 befand es sich in schlechtem Zustand und wurde in der Folge saniert. Gemäss Überlieferung soll es auch als Badehaus gedient haben. 1997 Umbau zum Wohnhaus, heute Trau- und Veranstaltungslokal.

Gebäude

Talseitig zweigeschossig, bergseitig eingeschossiger Massivbau mit Giebeldach. Im ausgehenden 19. Jh. diente der gewölbte Raum im hangausgleichenden Sockelgeschoss offenbar als Waschräum, das Obergeschoss als Bügelzimmer. Im Zuge des Umbaus 1997 stark erneuert und im Sockelgeschoss hangseitig erweitert.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Die Bau- und Nutzungsgeschichte des Gebäudes ist nur teilweise geklärt. Der Umbau zum Wohnhaus bzw. Veranstaltungslokal erfolgte unter starker Erneuerung der Bausubstanz. In seinem heutigen Zustand kann trotz des räumlichen und historischen Zusammenhangs zum Katzensseegut keine wichtige Zeugenschaft begründet werden.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 45 (2007), S. 34
- STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



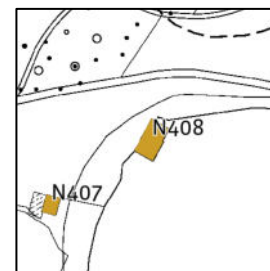
Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten

N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee

Ortsteil	Watt
Adresse	Gut Katzenssee 35.2
Kat.-Nr.	9770
Assek.-Nr.	2897
Baujahr(e)	20. Jh.



Situation

Direkt am Ufer des Unteren Katzenssees errichtet, an derselben Stelle, wo bereits für das 19. Jh. ein Bootshaus belegt ist.

Baugeschichte

Ein Bootshaus am Unteren Katzenssee ist bereits auf historischen Ansichten der zweiten Hälfte des 19. Jh. sichtbar. Der in den 1860er-Jahren unter A. Rohrdorf errichtete Bau wurde in den Lagerbüchern der Brandassekuranz 1889 erstmals als bestehend aufgeführt, weshalb sich das genaue Baujahr daraus nicht ermitteln lässt. Gemäss Lagerbücher wurde dieser als «Schiffschopf» bezeichnete Bau zu Beginn des 20. Jh. abgetragen (alte GVZ-Nr. 199). Das heutige Bootshaus muss demnach mehrheitlich erst im Laufe des 20. Jh. entstanden sein.

Gebäude

Ständerbau mit Giebeldach und Bretterschalung, der zum See hin offen ist. Traufseitig befinden sich Schopfanbauten unter schwächer geneigten Dachflächen.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Bei diesem Bau handelt es sich nicht – wie aufgrund historischer Darstellungen angenommen werden könnte – um das unter A. Rohrdorf errichtete Bootshaus aus der Mitte des 19. Jh. Der heutige Bau entstand im Laufe der ersten Hälfte des 20. Jh. neu. Trotz seines räumlichen Zusammenhangs zum Katzensseegut kann keine wichtige historische Zeugenschaft begründet werden.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Nicht schutzwürdig, kein Inventarobjekt.

Literatur und Quellen

– STAZ: RRI 569, Lagerbücher der Brandassekuranz Gemeinde Regensdorf



Ansicht von Südwesten

N415 Laufbrunnen

Ortsteil	Regensdorf
Adresse	bei Burghofstrasse 14
Kat.-Nr.	9057
Assek.-Nr.	n. v.
Baujahr(e)	1806



Situation

Der Brunnen steht mitten im Weiler Altburg in der als Platz ausgestalteten Einmündung der Brunnenwiesenstrasse in die Burghofstrasse.

Baugeschichte

Über Jahrhunderte hinweg erfolgte die Wasserversorgung für Mensch und Tier über Quellen, Sod- und Laufbrunnen. Für das Jahr 1676 sind beispielsweise fünf öffentliche Brunnen in Regensdorf belegt, 1703 waren es deren sieben. Spätestens seit dem ausgehenden 18. Jh. wurden die oftmals noch aus Holz gefertigten Tröge durch steinerne Brunnentröge ersetzt. Erst im ausgehenden 19., insbesondere aber seit dem frühen 20. Jh. verloren die Laufbrunnen mit der Einführung der Druckwasserverteilung in die Haushalte allmählich ihre Bedeutung. Der stattliche Brunnen im Weiler Altburg wurde nachweislich 1806 hergestellt. Wo er ursprünglich stand, ist nicht bekannt, stammt jedoch sicherlich von ausserhalb des Gemeindegebiets. Darüber hinaus wechselte er mehrfach den Standort innerhalb der Gemeinde. 1969 wurde er an der ansteigenden Burghofstrasse aufgestellt, wo er einen anderen Brunnen ersetzte. 1984 wurde er an seinen heutigen Standort versetzt.

Brunnenanlage

Stattliche Brunnenanlage bestehend aus einem grossen Trog und einem markanten Stock. Auf den Trogwänden befinden sich Spiegel mit gerundeten Ecken, auf der Strassenlängsseite florale Dekorelemente in den Ecken und auf der gegenüberliegenden Längsseite die Jahreszahl 1806. Der zweiteilige, in der oberen Hälfte reich profilierte, wohl spätbarocke Stock ist wohl gleichzeitig entstanden. Ähnlich dem ehemaligen Vorderdorfbrunnen von 1803.

Umgebung

Keine besondere Umgebungsgestaltung.

Wertung

Der Brunnen weist sowohl eine hohe baukünstlerische Qualität als auch starke Präsenz im Strassenraum auf, gehört aber aufgrund seiner Herkunft nicht zu den ortsgeschichtlich relevanten Brunnen.

Schutzzweck oder bestehende Schutzmassnahmen

Der Brunnen wird nicht zur Aufnahme ins Inventar empfohlen, ist aber erhaltenswert.

Literatur und Quellen

- Regan-Zunftblatt, Jg. 54 (2016), S. 2 f.
- Regan-Zunftblatt, Jg. 42 (2004), S. 45
- Regan-Zunftblatt, Jg. 41 (2003), S. 6



Ansicht von Osten



Ansicht von Südosten



Detailansicht von Südwesten

Anhang II: Verzeichnis der Adressen

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Adlikerstrasse 106	1408	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
Adlikerstrasse 106.1	1407	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
Adlikerstrasse 106.3	1405	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
Adlikerstrasse 106.4	1406	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
Adlikerstrasse 67	1535	5954	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 69	1536	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 71	1536	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 73	1536	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 75	1536	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 77	1540	5953	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 79	1541	5952	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Adlikerstrasse 79.1	1642	5951	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Affolternstrasse 15	420	8581	N8 Bauernhaus	210
Affolternstrasse 18.2	393	8062	23 Waschhaus	24
Affolternstrasse 184	521	8582	N17 Bauernhaus	220
Affolternstrasse 27	417	5682	6 Bauernhaus	16
Affolternstrasse 27.1	418	5682	N10 Scheune	214
Affolternstrasse 27.2	419	632	7 Waschhaus	18
Affolternstrasse 27.3	2734	5682	7 Waschhaus	18
Affolternstrasse 7	523	8580	N9 Lagergebäude der «Landi»	212
Affolternstrasse 8	399	8057	N25 Bauernhaus	228
Alter Buchserweg 1	243	9760	129 Bauernhaus	98
Alter Buchserweg 3	245	9759	124 Speicher	94
Althardstrasse 10	653	8507	N256 REVOX-Türme	288
Althardstrasse 257	1144	4182	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
Althardstrasse 257a	1144	4182	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
Althardstrasse 30	1429	8504	N256 REVOX-Türme	288
Althardstrasse 9.1	494	8573	85 Transformatorenstation	70
Bachtobelstrasse 11	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 13	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 15	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 17	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 19	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 21	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 21.1	1422	9692	Trafostation	überk.
Bachtobelstrasse 45	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 47	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 49	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 5	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 51	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Bachtobelstrasse 53	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 55	1308	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 7	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Bachtobelstrasse 9	1302	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Böngertlistrasse 13	1665	7548	Kindergarten Böngertli	überk.
Brünigstrasse 71	1155	4608	N323 Einfamilienhaus D.	306
Brünigstrasse 83	1286	4606	N325 Einfamilienhaus D.	308
Büelstrasse 1	230	9348	N132 Gasthof Eckstein	266
Burghofstrasse 35	9	2844	Wohnhaus	überk.
Burghofstrasse 37	9	2844	Wohnhaus	überk.
Burghofstrasse bei 14	n. v.	9057	N415 Laufbrunnen	320
Dällikerstrasse 15	405	9178	65 Speicher	56
Dällikerstrasse 28	347	9741	61 Speichergebäude/Bauernhaus	54
Dällikerstrasse 32.1	351	9145	59 Waschhaus und Speicher	50
Dällikerstrasse 55	363	7071	N49 Bauernhaus	238
Dällikerstrasse 62	352	5630	50 Bauernhaus	46
Dällikerstrasse bei 11	n. v.	2860	60 Unterdorfbrunnen	52
Dällikerstrasse bei 35	n. v.	9660	55 Laufbrunnen	48
Dorfstrasse 100	90	9599	N232 Bauernhaus	282
Dorfstrasse 103	118	7308	228 Bauernhaus	142
Dorfstrasse 112.1	164	9285	227 Waschhaus	140
Dorfstrasse 112a	87	9285	226 Bauernhaus	138
Dorfstrasse 112b	87	9285	226 Bauernhaus	138
Dorfstrasse 112c	87	9285	226 Bauernhaus	138
Dorfstrasse 113	120	9713	225 Bauernhaus	136
Dorfstrasse 113a	120	9713	225 Bauernhaus	136
Dorfstrasse 113b	120	9713	225 Bauernhaus	136
Dorfstrasse 121	121	7305	224 Bauernhaus	134
Dorfstrasse 44	101	9086	250 Wohn- und Geschäftshaus	152
Dorfstrasse bei 89	n. v.	6353	229 Sanderbrunnen	144
Dörndlerweg 1	1967	7665	N41 Friedhofanlage Dörndler	236
Ehrenhausstrasse 10	169	8449	251 Einfamilienhaus Schälchli	154
Eichelackerstrasse 15	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 17	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 19	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 21	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 23	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 25	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 27	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 29	1559	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 29.1	1638	6925	Trafostation	überk.

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Eichelackerstrasse 33	1559	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichelackerstrasse 35	1559	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
Eichwatt 1	1962	9153	255 Zentrum Eichwatt	156
Eichwatt 11	2001	8175	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 13	2001	8175	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 15	2001	8175	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 17	803	9084	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 19	803	9084	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 19.1	803	9084	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 3	1963	9154	255 Zentrum Eichwatt	156
Eichwatt 5	445	8171	255 Zentrum Eichwatt	156
Eichwatt 7	2002	8174	N254 Eichwatt Nord	286
Eichwatt 9	2002	8174	N254 Eichwatt Nord	286
Engstringerweg 4	421	8981	N20 Bauernhaus	224
Engstringerweg 6	421	8981	N20 Bauernhaus	224
Engstringerweg 6.1	424	8981	N21 Waschhaus	226
Engstringerweg bei 43	n. v.	5520	26 Vorderdorfbrunnen	28
Feldblumenstrasse 17	256	7356	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
Feldblumenstrasse 21	753	9401	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
Gerenstrasse 64	1530	5581	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 66	1531	5528	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 68	1532	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 70	1532	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 72	1532	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 74	1529	5583	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gerenstrasse 74.2	1355	5583	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
Gheidstrasse 91	1196	4944	N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg	310
Gut Katzenssee 10	19	9770	402 Reithalle mit Stall und Wohnung	190
Gut Katzenssee 10.2	20	9770	401 Scheune	188
Gut Katzenssee 21	21	9770	403 Wagenremise	192
Gut Katzenssee 23	22	9770	404 Bauernhaus	194
Gut Katzenssee 31	25	9770	405 Wohnhaus mit Remise	196
Gut Katzenssee 35	26	9770	406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35	198
Gut Katzenssee 35.1	27	9770	N407 Waschhaus Gut Katzenssee	316
Gut Katzenssee 35.2	2897	9770	N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee	318
Haldenweg 2.1	n. v.	8345	320 Wasserreservoir Chegelhof	182
Hardrainstrasse 47	303	3067	N83 Wohnhaus	250
Hofwiesenstrasse 96	995	5445	Schulanlage Chrüzächer	überk.
Hofwiesenstrasse 96.3	995	5445	Schulanlage Chrüzächer	überk.
Hummelackerstrasse 14	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 15	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Hummelackerstrasse 16	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 17	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 19	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 21	1446	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 27	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 28	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 29	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 30	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 31	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 32	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Hummelackerstrasse 33	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Im Dreispitz 11	1291	8110	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 13	570	8109	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 13.1	1386	8109	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 25	1293	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 25.1	1295	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 27	1293	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 31	1384	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 33	1295	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 35	1295	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 37	1295	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 39	1298	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Dreispitz 9	1291	8110	N96 Siedlung im Dreispitz	256
Im Forenbuck 19	1506	6061	N 259 Watter Rebhaus	#NV
Im Sand 5.1	113	311	Speicher	überk.
Im Seeholz 15	28	7906	N261 Bauernhaus	296
Krästelstrasse 19	1631	6649	Bürogebäude	überk.
Krästelstrasse 21	1548	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
Krästelstrasse 23	1548	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
Krästelstrasse 25	1548	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
Krästelstrasse 27	1548	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
Langfurrenstrasse 46	1136	4223	N13 Einfamilienhaus G.	218
Langfurrenstrasse 62	1100	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
Langfurrenstrasse 64	1099	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
Langfurrenstrasse 66	1098	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
Lindenhof 1	1834	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
Lindenhof 1.1	1834	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
Lindenhof 1.2	1834	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
Lindenweg 1	485	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 10	484	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 11	486	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Lindenweg 12	476	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 13	486	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 14	476	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 16	476	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 18	476	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 21	487	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 23	487	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 29	488	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 3	485	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 30	2184	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Lindenweg 31	488	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 4	484	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 5	485	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 6	484	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Lindenweg 8	484	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Loowiesenstrasse 11	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 12	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 13	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 14	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 15	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 16	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 17	1392	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 27	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 28	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 29	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 30	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 31	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 33	1470	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 41	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 42	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 43	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 44	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 45	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 47	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 57	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 58	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 59	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 60	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 61	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Loowiesenstrasse 63	1509	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
Matisenhölzliweg 1.1	2204	8219	N145 Gartenhaus	272

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Mühlestrasse 24	380	7056	34 Altes Pfarrhaus	34
Mühlestrasse 24.1	379	608	36 Speicher	38
Mühlestrasse 24.2	382	7056	35 Waschhaus	36
Mühlestrasse 24.3	381	7056	sog. "Reginlikapelle"	überk.
Mühlestrasse 42	383	8067	N32 Ökonomiegebäude/sog. Mühlespeicher	#NV
Mühlestrasse 43	384	9722	Ehem. Mühle	überk.
Mühlestrasse 86	1216	6745	N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche	230
Mühlestrasse bei 24.1	n. v.	610	33 Laufbrunnen	32
Mühlestrasse nördl. 25	n. v.	8060	24 Laufbrunnen	26
Mühleweg 17.2	390	9757	22 Speicher	22
Niederhaslistrasse 1	158	9654	218 Sogenanntes Vogthaus	126
Niederhaslistrasse 1.1	159	9654	219 Waschhaus	128
Niederhaslistrasse 1.3	163	9655	220 Schuhmacherei	130
Niederhaslistrasse 118.1	n. v.	3602	301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf	162
Niederhaslistrasse 119	52	8072	303 Bauernhaus	166
Niederhaslistrasse 120	31	3604	302 Bauernhaus	164
Niederhaslistrasse 129	48	9585	304 Bauernhaus	168
Niederhaslistrasse 129.1	51	9585	305 Waschhaus	170
Niederhaslistrasse 129.3	49	9585	306 Speicher- und Trottengebäude	172
Niederhaslistrasse 131	48	9585	304 Bauernhaus	168
Niederhaslistrasse 134	35	7565	N307 Wohnhaus	302
Niederhaslistrasse 137	45	9587	309 Bauernhaus	174
Niederhaslistrasse 140	38	9801	313 Bauernhaus	178
Niederhaslistrasse 142	1818	7568	N315 Wohnhaus	304
Niederhaslistrasse 143	42	7558	311 Bauernhaus	176
Niederhaslistrasse 145	42	7558	311 Bauernhaus	176
Niederhaslistrasse 150	41	7569	314 Speicher	180
Ostring 12	1442	5791	75 Zentrum Regensdorf	62
Ostring 36	1443	6095	75 Zentrum Regensdorf	62
Riedthofstrasse 122	839	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
Riedthofstrasse 124	839	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
Riedthofstrasse 124.1	233	8979	N 97 Generaldirektion Renault Schweiz	#NV
Riedthofstrasse 124.2	843	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
Riedthofstrasse 172	1069	9664	N98 Zürcher Furnierwerk	260
Riedthofstrasse 369	281	7349	101 Bauernhof	#NV
Riedthofstrasse 403	287	9079	102 Bahnwärterhaus der SNB	#NV
Roosstrasse 40	1971	9413	N76 Freizeitanlage	242
Roosstrasse 45	2009	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49	623	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.1	2178	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.10	623	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Roosstrasse 49.11	623	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.14	2183	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.2	2177	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.3	2183	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.4	2182	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.5	2132	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.6	2179	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.7	2181	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.8	2180	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Roosstrasse 49.9	2185	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
Rosenstrasse 12	584	5618	N 12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis	#NV
Rosenstrasse 43	1246	5050	18 Einfamilienhaus K.	20
Rümlangerstrasse 26	82	6185	N239 Bauernhaus	284
Rümlangerstrasse 35	66	9546	240 Gasthaus zur Post	148
Rümlangerstrasse 69	71	9251	Bauernwohnhaus	überk.
Rümlangerstrasse 69.1	69	9251	Stallscheune	überk.
Rümlangerstrasse 69.2	70	9251	ehem. Waschhaus	überk.
Scheidweg bei 1	n. v.	6630	210 Laufbrunnen	120
Schulhausstrasse 1a	220	8943	115 Speicher/Lehrerhaus	84
Schulhausstrasse 1b	219	220	115 Speicher/Lehrerhaus	84
Schulhausstrasse 3	218	219	116 Altes Schulhaus Adlikon	86
Schulstrasse 70	753	9401	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
Schulstrasse 11.2	334	517	69 Speicher	58
Schulstrasse 110	1433	4478	Kirchenzentrum	überk.
Schulstrasse 112	1433	4478	Kirchenzentrum	überk.
Schulstrasse 39	180	4766	73 Einfamilienhaus Bassanello	60
Steinstrasse 12	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 12.2	1639	6031	Lagergebäude mit Treppe	überk.
Steinstrasse 12.3	1629	8526	Freizeitanlage	überk.
Steinstrasse 14	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 16	1461	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 20	1637	6033	Geschäftshaus, ehemals Post	überk.
Steinstrasse 20.1	1627	6031	Postgebäude (ehemals)	überk.
Steinstrasse 22	1616	6030	Betriebsgebäude	überk.
Steinstrasse 22.1	1388	6030	Lift und Treppe	überk.
Steinstrasse 24	1628	6030	Restaurant	überk.
Steinstrasse 40	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 42	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 44	1552	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 46	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 48	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Steinstrasse 50	1556	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 52	1559	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 54	1559	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 56	1572	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 58	1572	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 60	1572	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 62	1575	6707	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 64	1576	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 66	1576	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
Steinstrasse 68	1576	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
Trockenloostrasse 29	2010	7647	N258 Büro- und Gewerbebau	290
Trockenloostrasse 85	184	6838	260 Bürogebäude CfG Regensdorf	#NV
Unterdorfstrasse 10	152	9031	214 Bauernhaus	122
Unterdorfstrasse 19	134	7837	Vielzweckbauernhaus	überk.
Unterdorfstrasse 19.1	136	293	209 Speicher	118
Unterdorfstrasse 23.1	135	7838	Nebengebäude	überk.
Unterdorfstrasse 3	125	8530	221 Gasthaus Linde	132
Unterdorfstrasse 30	142	6835	203 Bauernhaus	114
Unterdorfstrasse 30.1	141	6835	202 Wasch- und Schlachthaus	112
Unterdorfstrasse 31	137	7968	N208 Bauernhaus	280
Unterdorfstrasse 4	157	9033	217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus	124
Unterdorfstrasse 52	139	5410	201 Primarschulhaus Watt	110
Unterdorfstrasse 8.1	145	261	Speicher	überk.
Untere Mühlestrasse 14	374	9094	39 Bauernhaus mit Postbüro	40
Untere Mühlestrasse 4.1	365	9712	44 Waschhaus	44
Untere Mühlestrasse bei 14	n. v.	595	40 Laufbrunnen	42
Watterstrasse 132	473	9667	Dienstgebäude	überk.
Watterstrasse 134	473	9667	Dienstgebäude	überk.
Watterstrasse 140	474	9666	Direktionsgebäude	überk.
Watterstrasse 158	485	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 166	486	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 168	486	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 17	407	4581	2 Schulhaus Regensdorf	14
Watterstrasse 176	487	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 178	487	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 184	488	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 186	488	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
Watterstrasse 23	406	4580	Kirche, ref.	überk.
Watterstrasse 3	416	8412	6 Bauernhaus	16
Watterstrasse 54	1483	5837	75 Zentrum Regensdorf	62
Watterstrasse 57	1649	5789	N74 Zürcher Kantonalbank	240

Adresse	GVZ-Nr.	Parz.-Nr.	Name	Seite
Watterstrasse 59	1649	5789	N74 Zürcher Kantonalbank	240
Watterstrasse 78	535	5704	N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft	244
Wehntalerstrasse 247	2976	8947	120 Bauernhaus	88
Wehntalerstrasse 254	221	8942	Doppelbauernhaus, Hälfte 1	überk.
Wehntalerstrasse 255	246	9671	122 Bauernhaus	90
Wehntalerstrasse 255.2	248	9671	123 Speicher	92
Wehntalerstrasse 258	223	8584	Doppelbauernhaus, Hälfte 2	überk.
Wehntalerstrasse 258.2	170	8584	Speicher	überk.
Wehntalerstrasse 261	244	9760	128 Bauernhaus	96
Wehntalerstrasse 321	1019	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
Wehntalerstrasse 323	1019	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
Wehntalerstrasse 325	1019	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
Wehntalerstrasse 327	1019	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
Wehntalerstrasse 487	236	6304	138 Bahnwärterhaus der NOB	104
Weidstrasse 7	107	7905	230 Bauernhaus	146
Weiningerstrasse 163	1160	5901	N30 Tennisclub Harlachen	232
Weiningerstrasse 77	1695	6375	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 79	1696	6374	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 81	1697	6373	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 83	1699	6742	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 85	1700	6741	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 87	1701	6740	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 89	1702	6739	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 91	1706	6738	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 93	1707	6737	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerstrasse 95	1708	6736	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
Weiningerweg 28	1161	5831	Pfadfinderheim Harlachen	überk.
Wiesackerstrasse 30	1853	9684	N95 Sporthalle Wisacher	254
Windwiesenstrasse 2.1	147	6632	207 Doppelspeicher mit Werkstatt	116
Windwiesenstrasse 8	144	261	N200 Bauernhaus	278
Zentrum 2	1643	7383	75 Zentrum Regensdorf	62
Zentrum 3	1644	7384	75 Zentrum Regensdorf	62

Anhang III: Verzeichnis der GVZ-Nummern

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
9	Burghofstrasse 35	2844	Wohnhaus	überk.
9	Burghofstrasse 37	2844	Wohnhaus	überk.
19	Gut Katzenssee 10	9770	402 Reithalle mit Stall und Wohnung	190
20	Gut Katzenssee 10.2	9770	401 Scheune	188
21	Gut Katzenssee 21	9770	403 Wagenremise	192
22	Gut Katzenssee 23	9770	404 Bauernhaus	194
25	Gut Katzenssee 31	9770	405 Wohnhaus mit Remise	196
26	Gut Katzenssee 35	9770	406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35	198
27	Gut Katzenssee 35.1	9770	N407 Waschhaus Gut Katzenssee	316
28	Im Seeholz 15	7906	N261 Bauernhaus	296
31	Niederhaslistrasse 120	3604	302 Bauernhaus	164
35	Niederhaslistrasse 134	7565	N307 Wohnhaus	302
38	Niederhaslistrasse 140	9801	313 Bauernhaus	178
41	Niederhaslistrasse 150	7569	314 Speicher	180
42	Niederhaslistrasse 143	7558	311 Bauernhaus	176
42	Niederhaslistrasse 145	7558	311 Bauernhaus	176
45	Niederhaslistrasse 137	9587	309 Bauernhaus	174
48	Niederhaslistrasse 129	9585	304 Bauernhaus	168
48	Niederhaslistrasse 131	9585	304 Bauernhaus	168
49	Niederhaslistrasse 129.3	9585	306 Speicher- und Trottengebäude	172
51	Niederhaslistrasse 129.1	9585	305 Waschhaus	170
52	Niederhaslistrasse 119	8072	303 Bauernhaus	166
66	Rümlangerstrasse 35	9546	240 Gasthaus zur Post	148
69	Rümlangerstrasse 69.1	9251	Stallscheune	überk.
70	Rümlangerstrasse 69.2	9251	ehem. Waschhaus	überk.
71	Rümlangerstrasse 69	9251	Bauernwohnhaus	überk.
82	Rümlangerstrasse 26	6185	N239 Bauernhaus	284
87	Dorfstrasse 112a	9285	226 Bauernhaus	138
87	Dorfstrasse 112b	9285	226 Bauernhaus	138
87	Dorfstrasse 112c	9285	226 Bauernhaus	138
90	Dorfstrasse 100	9599	N232 Bauernhaus	282
101	Dorfstrasse 44	9086	250 Wohn- und Geschäftshaus	152
107	Weidstrasse 7	7905	230 Bauernhaus	146
113	Im Sand 5.1	311	Speicher	überk.
118	Dorfstrasse 103	7308	228 Bauernhaus	142
120	Dorfstrasse 113	9713	225 Bauernhaus	136
120	Dorfstrasse 113a	9713	225 Bauernhaus	136
120	Dorfstrasse 113b	9713	225 Bauernhaus	136
121	Dorfstrasse 121	7305	224 Bauernhaus	134
125	Unterdorfstrasse 3	8530	221 Gasthaus Linde	132

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
134	Unterdorfstrasse 19	7837	Vielzweckbauernhaus	überk.
135	Unterdorfstrasse 23.1	7838	Nebengebäude	überk.
136	Unterdorfstrasse 19.1	293	209 Speicher	118
137	Unterdorfstrasse 31	7968	N208 Bauernhaus	280
139	Unterdorfstrasse 52	5410	201 Primarschulhaus Watt	110
141	Unterdorfstrasse 30.1	6835	202 Wasch- und Schlachthaus	112
142	Unterdorfstrasse 30	6835	203 Bauernhaus	114
144	Windwiesenstrasse 8	261	N200 Bauernhaus	278
145	Unterdorfstrasse 8.1	261	Speicher	überk.
147	Windwiesenstrasse 2.1	6632	207 Doppelspeicher mit Werkstatt	116
152	Unterdorfstrasse 10	9031	214 Bauernhaus	122
157	Unterdorfstrasse 4	9033	217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus	124
158	Niederhaslistrasse 1	9654	218 Sogenanntes Vogthaus	126
159	Niederhaslistrasse 1.1	9654	219 Waschhaus	128
163	Niederhaslistrasse 1.3	9655	220 Schuhmacherei	130
164	Dorfstrasse 112.1	9285	227 Waschhaus	140
169	Ehrenhausstrasse 10	8449	251 Einfamilienhaus Schälchli	154
170	Wehntalerstrasse 258.2	8584	Speicher	überk.
180	Schulstrasse 39	4766	73 Einfamilienhaus Bassanello	60
184	Trockenloostrasse 85	6838	260 Bürogebäude CfG Regensdorf	#NV
218	Schulhausstrasse 3	219	116 Altes Schulhaus Adlikon	86
219	Schulhausstrasse 1b	220	115 Speicher/Lehrerhaus	84
220	Schulhausstrasse 1a	8943	115 Speicher/Lehrerhaus	84
221	Wehntalerstrasse 254	8942	Doppelbauernhaus, Hälfte 1	überk.
223	Wehntalerstrasse 258	8584	Doppelbauernhaus, Hälfte 2	überk.
230	Büelstrasse 1	9348	N132 Gasthof Eckstein	266
233	Riedthofstrasse 124.1	8979	N 97 Generaldirektion Renault Schweiz	#NV
236	Wehntalerstrasse 487	6304	138 Bahnwärterhaus der NOB	104
243	Alter Buchserweg 1	9760	129 Bauernhaus	98
244	Wehntalerstrasse 261	9760	128 Bauernhaus	96
245	Alter Buchserweg 3	9759	124 Speicher	94
246	Wehntalerstrasse 255	9671	122 Bauernhaus	90
248	Wehntalerstrasse 255.2	9671	123 Speicher	92
256	Feldblumenstrasse 17	7356	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
281	Riedthofstrasse 369	7349	101 Bauernhof	#NV
287	Riedthofstrasse 403	9079	102 Bahnwärterhaus der SNB	#NV
303	Hardrainstrasse 47	3067	N83 Wohnhaus	250
334	Schulstrasse 11.2	517	69 Speicher	58
347	Dällikerstrasse 28	9741	61 Speichergebäude/Bauernhaus	54
351	Dällikerstrasse 32.1	9145	59 Waschhaus und Speicher	50
352	Dällikerstrasse 62	5630	50 Bauernhaus	46

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
363	Dällikerstrasse 55	7071	N49 Bauernhaus	238
365	Untere Mühlestrasse 4.1	9712	44 Waschhaus	44
374	Untere Mühlestrasse 14	9094	39 Bauernhaus mit Postbüro	40
379	Mühlestrasse 24.1	608	36 Speicher	38
380	Mühlestrasse 24	7056	34 Altes Pfarrhaus	34
381	Mühlestrasse 24.3	7056	sog. "Reginlikapelle"	überk.
382	Mühlestrasse 24.2	7056	35 Waschhaus	36
383	Mühlestrasse 42	8067	N32 Ökonomiegebäude/sog. Mühlespeicher	#NV
384	Mühlestrasse 43	9722	Ehem. Mühle	überk.
390	Mühleweg 17.2	9757	22 Speicher	22
393	Affolternstrasse 18.2	8062	23 Waschhaus	24
399	Affolternstrasse 8	8057	N25 Bauernhaus	228
405	Dällikerstrasse 15	9178	65 Speicher	56
406	Watterstrasse 23	4580	Kirche, ref.	überk.
407	Watterstrasse 17	4581	2 Schulhaus Regensdorf	14
416	Watterstrasse 3	8412	6 Bauernhaus	16
417	Affolternstrasse 27	5682	6 Bauernhaus	16
418	Affolternstrasse 27.1	5682	N10 Scheune	214
419	Affolternstrasse 27.2	632	7 Waschhaus	18
420	Affolternstrasse 15	8581	N8 Bauernhaus	210
421	Engstringerweg 4	8981	N20 Bauernhaus	224
421	Engstringerweg 6	8981	N20 Bauernhaus	224
424	Engstringerweg 6.1	8981	N21 Waschhaus	226
445	Eichwatt 5	8171	255 Zentrum Eichwatt	156
473	Watterstrasse 132	9667	Dienstgebäude	überk.
473	Watterstrasse 134	9667	Dienstgebäude	überk.
474	Watterstrasse 140	9666	Direktionsgebäude	überk.
476	Lindenweg 12	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
476	Lindenweg 14	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
476	Lindenweg 16	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
476	Lindenweg 18	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
484	Lindenweg 10	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
484	Lindenweg 4	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
484	Lindenweg 6	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
484	Lindenweg 8	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
485	Lindenweg 1	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
485	Lindenweg 3	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
485	Lindenweg 5	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
485	Watterstrasse 158	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
486	Lindenweg 11	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
486	Lindenweg 13	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
486	Watterstrasse 166	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
486	Watterstrasse 168	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
487	Lindenweg 21	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
487	Lindenweg 23	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
487	Watterstrasse 176	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
487	Watterstrasse 178	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
488	Lindenweg 29	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
488	Lindenweg 31	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
488	Watterstrasse 184	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
488	Watterstrasse 186	8508	Angestelltenwohnhaus	überk.
494	Althardstrasse 9.1	8573	85 Transformatorenstation	70
521	Affolternstrasse 184	8582	N17 Bauernhaus	220
523	Affolternstrasse 7	8580	N9 Lagergebäude der «Landi»	212
535	Watterstrasse 78	5704	N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft	244
570	Im Dreispitz 13	8109	N96 Siedlung im Dreispitz	256
584	Rosenstrasse 12	5618	N 12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis	#NV
623	Roosstrasse 49	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
623	Roosstrasse 49.10	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
623	Roosstrasse 49.11	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
653	Althardstrasse 10	8507	N256 REVOX-Türme	288
753	Feldblumenstrasse 21	9401	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
753	Schulstrasse 70	9401	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
803	Eichwatt 17	9084	N254 Eichwatt Nord	286
803	Eichwatt 19	9084	N254 Eichwatt Nord	286
803	Eichwatt 19.1	9084	N254 Eichwatt Nord	286
839	Riedthofstrasse 122	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
839	Riedthofstrasse 124	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
843	Riedthofstrasse 124.2	8979	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
995	Hofwiesenstrasse 96	5445	Schulanlage Chrüzächer	überk.
995	Hofwiesenstrasse 96.3	5445	Schulanlage Chrüzächer	überk.
1019	Wehntalerstrasse 321	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
1019	Wehntalerstrasse 323	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
1019	Wehntalerstrasse 325	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
1019	Wehntalerstrasse 327	9694	Mehrfamilienhaus	überk.
1069	Riedthofstrasse 172	9664	N98 Zürcher Furnierwerk	260
1098	Langfurrenstrasse 66	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
1099	Langfurrenstrasse 64	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
1100	Langfurrenstrasse 62	4337	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
1136	Langfurrenstrasse 46	4223	N13 Einfamilienhaus G.	218
1144	Althardstrasse 257	4182	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
1144	Althardstrasse 257a	4182	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
1155	Brünigstrasse 71	4608	N323 Einfamilienhaus D.	306
1160	Weiningerstrasse 163	5901	N30 Tennisclub Harlachen	232
1161	Weiningerweg 28	5831	Pfadfinderheim Harlachen	überk.
1196	Gheidstrasse 91	4944	N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg	310
1216	Mühlestrasse 86	6745	N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche	230
1246	Rosenstrasse 43	5050	18 Einfamilienhaus K.	20
1286	Brünigstrasse 83	4606	N325 Einfamilienhaus D.	308
1291	Im Dreispitz 11	8110	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1291	Im Dreispitz 9	8110	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1293	Im Dreispitz 25	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1293	Im Dreispitz 27	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1295	Im Dreispitz 25.1	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1295	Im Dreispitz 33	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1295	Im Dreispitz 35	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1295	Im Dreispitz 37	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1298	Im Dreispitz 39	8107	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1302	Bachtobelstrasse 11	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 13	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 15	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 17	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 19	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 21	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 5	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 7	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1302	Bachtobelstrasse 9	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 45	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 47	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 49	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 51	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 53	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1308	Bachtobelstrasse 55	6035	Mehrfamilienhaus	überk.
1355	Gerenstrasse 74.2	5583	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1384	Im Dreispitz 31	8108	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1386	Im Dreispitz 13.1	8109	N96 Siedlung im Dreispitz	256
1388	Steinstrasse 22.1	6030	Lift und Treppe	überk.
1392	Hummelackerstrasse 27	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Hummelackerstrasse 28	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Hummelackerstrasse 29	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Hummelackerstrasse 30	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Hummelackerstrasse 31	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Hummelackerstrasse 32	9692	Mehrfamilienhaus	überk.

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
1392	Loowiesenstrasse 11	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 12	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 13	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 14	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 15	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 16	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1392	Loowiesenstrasse 17	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1405	Adlikerstrasse 106.3	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
1406	Adlikerstrasse 106.4	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
1407	Adlikerstrasse 106.1	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
1408	Adlikerstrasse 106	5873	N93 Schule Ruggenacher	252
1422	Bachtobelstrasse 21.1	9692	Trafostation	überk.
1429	Althardstrasse 30	8504	N256 REVOX-Türme	288
1433	Schulstrasse 110	4478	Kirchenzentrum	überk.
1433	Schulstrasse 112	4478	Kirchenzentrum	überk.
1442	Ostring 12	5791	75 Zentrum Regensdorf	62
1443	Ostring 36	6095	75 Zentrum Regensdorf	62
1446	Hummelackerstrasse 14	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1446	Hummelackerstrasse 15	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1446	Hummelackerstrasse 16	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1446	Hummelackerstrasse 17	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1446	Hummelackerstrasse 19	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1446	Hummelackerstrasse 21	9692	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 41	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 42	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 43	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 44	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 45	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Loowiesenstrasse 47	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Steinstrasse 12	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Steinstrasse 14	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1461	Steinstrasse 16	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Hummelackerstrasse 33	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 27	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 28	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 29	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 30	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 31	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1470	Loowiesenstrasse 33	8526	Mehrfamilienhaus	überk.
1483	Watterstrasse 54	5837	75 Zentrum Regensdorf	62
1506	Im Forenbuck 19	6061	N 259 Watter Rebhaus	#NV

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
1509	Loowiesenstrasse 57	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1509	Loowiesenstrasse 58	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1509	Loowiesenstrasse 59	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1509	Loowiesenstrasse 60	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1509	Loowiesenstrasse 61	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1509	Loowiesenstrasse 63	5597	Mehrfamilienhaus	überk.
1529	Gerenstrasse 74	5583	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1530	Gerenstrasse 64	5581	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1531	Gerenstrasse 66	5528	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1532	Gerenstrasse 68	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1532	Gerenstrasse 70	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1532	Gerenstrasse 72	5582	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1535	Adlikerstrasse 67	5954	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1536	Adlikerstrasse 69	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1536	Adlikerstrasse 71	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1536	Adlikerstrasse 73	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1536	Adlikerstrasse 75	5530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1540	Adlikerstrasse 77	5953	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1541	Adlikerstrasse 79	5952	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1548	Krästelstrasse 21	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
1548	Krästelstrasse 23	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
1548	Krästelstrasse 25	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
1548	Krästelstrasse 27	6648	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Eichelackerstrasse 15	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Eichelackerstrasse 17	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Eichelackerstrasse 19	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Eichelackerstrasse 21	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Steinstrasse 40	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Steinstrasse 42	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1552	Steinstrasse 44	6647	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Eichelackerstrasse 23	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Eichelackerstrasse 25	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Eichelackerstrasse 27	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Steinstrasse 46	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Steinstrasse 48	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1556	Steinstrasse 50	6926	Mehrfamilienhaus	überk.
1559	Eichelackerstrasse 29	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
1559	Eichelackerstrasse 33	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
1559	Eichelackerstrasse 35	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
1559	Steinstrasse 52	6925	Mehrfamilienhaus	überk.
1559	Steinstrasse 54	6925	Mehrfamilienhaus	überk.

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
1572	Steinstrasse 56	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
1572	Steinstrasse 58	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
1572	Steinstrasse 60	6924	Mehrfamilienhaus	überk.
1575	Steinstrasse 62	6707	Mehrfamilienhaus	überk.
1576	Steinstrasse 64	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
1576	Steinstrasse 66	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
1576	Steinstrasse 68	6659	Mehrfamilienhaus	überk.
1616	Steinstrasse 22	6030	Betriebsgebäude	überk.
1627	Steinstrasse 20.1	6031	Postgebäude (ehemals)	überk.
1628	Steinstrasse 24	6030	Restaurant	überk.
1629	Steinstrasse 12.3	8526	Freizeitanlage	überk.
1631	Krästelstrasse 19	6649	Bürogebäude	überk.
1637	Steinstrasse 20	6033	Geschäftshaus, ehemals Post	überk.
1638	Eichelackerstrasse 29.1	6925	Trafostation	überk.
1639	Steinstrasse 12.2	6031	Lagergebäude mit Treppe	überk.
1642	Adlikerstrasse 79.1	5951	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
1643	Zentrum 2	7383	75 Zentrum Regensdorf	62
1644	Zentrum 3	7384	75 Zentrum Regensdorf	62
1649	Watterstrasse 57	5789	N74 Zürcher Kantonalbank	240
1649	Watterstrasse 59	5789	N74 Zürcher Kantonalbank	240
1665	Böngertlistrasse 13	7548	Kindergarten Böngertli	überk.
1695	Weiningerstrasse 77	6375	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1696	Weiningerstrasse 79	6374	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1697	Weiningerstrasse 81	6373	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1699	Weiningerstrasse 83	6742	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1700	Weiningerstrasse 85	6741	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1701	Weiningerstrasse 87	6740	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1702	Weiningerstrasse 89	6739	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1706	Weiningerstrasse 91	6738	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1707	Weiningerstrasse 93	6737	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1708	Weiningerstrasse 95	6736	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
1818	Niederhaslistrasse 142	7568	N315 Wohnhaus	304
1834	Lindenhof 1	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
1834	Lindenhof 1.1	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
1834	Lindenhof 1.2	9510	245 Bauernhof Lindenhof	150
1853	Wiesackerstrasse 30	9684	N95 Sporthalle Wisacher	254
1962	Eichwatt 1	9153	255 Zentrum Eichwatt	156
1963	Eichwatt 3	9154	255 Zentrum Eichwatt	156
1967	Dörndlerweg 1	7665	N41 Friedhofanlage Dörndler	236
1971	Roosstrasse 40	9413	N76 Freizeitanlage	242
2001	Eichwatt 11	8175	N254 Eichwatt Nord	286

GVZ-Nr.	Adresse	Parz.-Nr.	Name	Seite
2001	Eichwatt 13	8175	N254 Eichwatt Nord	286
2001	Eichwatt 15	8175	N254 Eichwatt Nord	286
2002	Eichwatt 7	8174	N254 Eichwatt Nord	286
2002	Eichwatt 9	8174	N254 Eichwatt Nord	286
2009	Roosstrasse 45	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2010	Trockenloostrasse 29	7647	N258 Büro- und Gewerbebau	290
2132	Roosstrasse 49.5	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2177	Roosstrasse 49.2	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2178	Roosstrasse 49.1	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2179	Roosstrasse 49.6	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2180	Roosstrasse 49.8	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2181	Roosstrasse 49.7	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2182	Roosstrasse 49.4	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2183	Roosstrasse 49.14	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2183	Roosstrasse 49.3	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2184	Lindenweg 30	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2185	Roosstrasse 49.9	8508	410 Strafanstalt Pöschwies	202
2204	Matisenhölzliweg 1.1	8219	N145 Gartenhaus	272
2734	Affolternstrasse 27.3	5682	7 Waschhaus	18
2897	Gut Katzenssee 35.2	9770	N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee	318
2976	Wehntalerstrasse 247	8947	120 Bauernhaus	88
n. v.	Burghofstrasse bei 14	9057	N415 Laufbrunnen	320
n. v.	Dällikerstrasse bei 11	2860	60 Unterdorfbrunnen	52
n. v.	Dällikerstrasse bei 35	9660	55 Laufbrunnen	48
n. v.	Dorfstrasse bei 89	6353	229 Sanderbrunnen	144
n. v.	Engstringerweg bei 43	5520	26 Vorderdorfbrunnen	28
n. v.	Haldenweg 2.1	8345	320 Wasserreservoir Chegelhof	182
n. v.	Mühlestrasse bei 24.1	610	33 Laufbrunnen	32
n. v.	Mühlestrasse nördl. 25	8060	24 Laufbrunnen	26
n. v.	Niederhaslistrasse 118.1	3602	301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf	162
n. v.	Scheidweg bei 1	6630	210 Laufbrunnen	120
n. v.	Untere Mühlestrasse bei 14	595	40 Laufbrunnen	42

Anhang IV: Verzeichnis der Parzellen-Nummern

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
219	Schulhausstrasse 3	218	116 Altes Schulhaus Adlikon	86
220	Schulhausstrasse 1b	219	115 Speicher/Lehrerhaus	84
261	Windwiesenstrasse 8	144	N200 Bauernhaus	278
261	Unterdorfstrasse 8.1	145	Speicher	überk.
293	Unterdorfstrasse 19.1	136	209 Speicher	118
311	Im Sand 5.1	113	Speicher	überk.
517	Schulstrasse 11.2	334	69 Speicher	58
595	Untere Mühlestrasse bei 14	n. v.	40 Laufbrunnen	42
608	Mühlestrasse 24.1	379	36 Speicher	38
610	Mühlestrasse bei 24.1	n. v.	33 Laufbrunnen	32
632	Affolternstrasse 27.2	419	7 Waschhaus	18
2844	Burghofstrasse 35	9	Wohnhaus	überk.
2844	Burghofstrasse 37	9	Wohnhaus	überk.
2860	Dällikerstrasse bei 11	n. v.	60 Unterdorfbrunnen	52
3067	Hardrainstrasse 47	303	N83 Wohnhaus	250
3602	Niederhaslistrasse 118.1	n. v.	301 Quellwasserpumpwerk Oberdorf	162
3604	Niederhaslistrasse 120	31	302 Bauernhaus	164
4182	Althardstrasse 257	1144	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
4182	Althardstrasse 257a	1144	105 Bürogebäude und Lagerhalle	82
4223	Langfurrenstrasse 46	1136	N13 Einfamilienhaus G.	218
4337	Langfurrenstrasse 66	1098	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
4337	Langfurrenstrasse 64	1099	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
4337	Langfurrenstrasse 62	1100	N19 Alterswohnsiedlung Langfurrenstrasse	222
4478	Schulstrasse 110	1433	Kirchenzentrum	überk.
4478	Schulstrasse 112	1433	Kirchenzentrum	überk.
4580	Watterstrasse 23	406	Kirche, ref.	überk.
4581	Watterstrasse 17	407	2 Schulhaus Regensdorf	14
4606	Brünigstrasse 83	1286	N325 Einfamilienhaus D.	308
4608	Brünigstrasse 71	1155	N323 Einfamilienhaus D.	306
4766	Schulstrasse 39	180	73 Einfamilienhaus Bassanello	60
4944	Gheidstrasse 91	1196	N328 Einfamilienhaus im kleinen Berg	310
5050	Rosenstrasse 43	1246	18 Einfamilienhaus K.	20
5410	Unterdorfstrasse 52	139	201 Primarschulhaus Watt	110
5445	Hofwiesenstrasse 96	995	Schulanlage Chrüzächer	überk.
5445	Hofwiesenstrasse 96.3	995	Schulanlage Chrüzächer	überk.
5520	Engstringerweg bei 43	n. v.	26 Vorderdorfbrunnen	28
5528	Gerenstrasse 66	1531	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5530	Adlikerstrasse 69	1536	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5530	Adlikerstrasse 71	1536	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5530	Adlikerstrasse 73	1536	90 Wohnsiedlung Hofacher	72

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
5530	Adlikerstrasse 75	1536	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5581	Gerenstrasse 64	1530	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5582	Gerenstrasse 68	1532	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5582	Gerenstrasse 70	1532	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5582	Gerenstrasse 72	1532	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5583	Gerenstrasse 74.2	1355	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5583	Gerenstrasse 74	1529	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5597	Loowiesenstrasse 57	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5597	Loowiesenstrasse 58	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5597	Loowiesenstrasse 59	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5597	Loowiesenstrasse 60	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5597	Loowiesenstrasse 61	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5597	Loowiesenstrasse 63	1509	Mehrfamilienhaus	überk.
5618	Rosenstrasse 12	584	N 12 Einfamilienhaus W. mit Arztpraxis	#NV
5630	Dällikerstrasse 62	352	50 Bauernhaus	46
5682	Affolternstrasse 27	417	6 Bauernhaus	16
5682	Affolternstrasse 27.1	418	N10 Scheune	214
5682	Affolternstrasse 27.3	2734	7 Waschhaus	18
5704	Watterstrasse 78	535	N77 Wohnhaus mit Ladengeschäft	244
5789	Watterstrasse 57	1649	N74 Zürcher Kantonalbank	240
5789	Watterstrasse 59	1649	N74 Zürcher Kantonalbank	240
5791	Ostring 12	1442	75 Zentrum Regensdorf	62
5831	Weiningerweg 28	1161	Pfadfinderheim Harlachen	überk.
5837	Watterstrasse 54	1483	75 Zentrum Regensdorf	62
5873	Adlikerstrasse 106.3	1405	N93 Schule Ruggenacher	252
5873	Adlikerstrasse 106.4	1406	N93 Schule Ruggenacher	252
5873	Adlikerstrasse 106.1	1407	N93 Schule Ruggenacher	252
5873	Adlikerstrasse 106	1408	N93 Schule Ruggenacher	252
5901	Weiningerstrasse 163	1160	N30 Tennisclub Harlachen	232
5951	Adlikerstrasse 79.1	1642	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5952	Adlikerstrasse 79	1541	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5953	Adlikerstrasse 77	1540	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
5954	Adlikerstrasse 67	1535	90 Wohnsiedlung Hofacher	72
6030	Steinstrasse 22.1	1388	Lift und Treppe	überk.
6030	Steinstrasse 22	1616	Betriebsgebäude	überk.
6030	Steinstrasse 24	1628	Restaurant	überk.
6031	Steinstrasse 20.1	1627	Postgebäude (ehemals)	überk.
6031	Steinstrasse 12.2	1639	Lagergebäude mit Treppe	überk.
6033	Steinstrasse 20	1637	Geschäftshaus, ehemals Post	überk.
6035	Bachtobelstrasse 45	1308	Mehrfamilienhaus	überk.
6035	Bachtobelstrasse 47	1308	Mehrfamilienhaus	überk.

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
6035	Bachtobelstrasse 49	1308	Mehrfamilienhaus	überk.
6035	Bachtobelstrasse 51	1308	Mehrfamilienhaus	überk.
6035	Bachtobelstrasse 53	1308	Mehrfamilienhaus	überk.
6035	Bachtobelstrasse 55	1308	Mehrfamilienhaus	überk.
6061	Im Forenbuck 19	1506	N 259 Watter Rebhaus	#NV
6095	Ostring 36	1443	75 Zentrum Regensdorf	62
6185	Rümlangerstrasse 26	82	N239 Bauernhaus	284
6304	Wehntalerstrasse 487	236	138 Bahnwärterhaus der NOB	104
6353	Dorfstrasse bei 89	n. v.	229 Sanderbrunnen	144
6373	Weiningerstrasse 81	1697	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6374	Weiningerstrasse 79	1696	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6375	Weiningerstrasse 77	1695	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6630	Scheidweg bei 1	n. v.	210 Laufbrunnen	120
6632	Windwiesenstrasse 2.1	147	207 Doppelspeicher mit Werkstatt	116
6647	Eichelackerstrasse 15	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Eichelackerstrasse 17	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Eichelackerstrasse 19	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Eichelackerstrasse 21	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Steinstrasse 40	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Steinstrasse 42	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6647	Steinstrasse 44	1552	Mehrfamilienhaus	überk.
6648	Krästelstrasse 21	1548	Mehrfamilienhaus	überk.
6648	Krästelstrasse 23	1548	Mehrfamilienhaus	überk.
6648	Krästelstrasse 25	1548	Mehrfamilienhaus	überk.
6648	Krästelstrasse 27	1548	Mehrfamilienhaus	überk.
6649	Krästelstrasse 19	1631	Bürogebäude	überk.
6659	Steinstrasse 64	1576	Mehrfamilienhaus	überk.
6659	Steinstrasse 66	1576	Mehrfamilienhaus	überk.
6659	Steinstrasse 68	1576	Mehrfamilienhaus	überk.
6707	Steinstrasse 62	1575	Mehrfamilienhaus	überk.
6736	Weiningerstrasse 95	1708	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6737	Weiningerstrasse 93	1707	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6738	Weiningerstrasse 91	1706	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6739	Weiningerstrasse 89	1702	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6740	Weiningerstrasse 87	1701	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6741	Weiningerstrasse 85	1700	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6742	Weiningerstrasse 83	1699	28 REFH an der Weiningerstrasse	#NV
6745	Mühlestrasse 86	1216	N29 Kapelle der Neuapostolischen Kirche	230
6835	Unterdorfstrasse 30.1	141	202 Wasch- und Schlachthaus	112
6835	Unterdorfstrasse 30	142	203 Bauernhaus	114
6838	Trockenloostrasse 85	184	260 Bürogebäude CfG Regensdorf	#NV

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
6924	Steinstrasse 56	1572	Mehrfamilienhaus	überk.
6924	Steinstrasse 58	1572	Mehrfamilienhaus	überk.
6924	Steinstrasse 60	1572	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Eichelackerstrasse 29	1559	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Eichelackerstrasse 33	1559	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Eichelackerstrasse 35	1559	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Steinstrasse 52	1559	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Steinstrasse 54	1559	Mehrfamilienhaus	überk.
6925	Eichelackerstrasse 29.1	1638	Trafostation	überk.
6926	Eichelackerstrasse 23	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
6926	Eichelackerstrasse 25	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
6926	Eichelackerstrasse 27	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
6926	Steinstrasse 46	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
6926	Steinstrasse 48	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
6926	Steinstrasse 50	1556	Mehrfamilienhaus	überk.
7056	Mühlestrasse 24	380	34 Altes Pfarrhaus	34
7056	Mühlestrasse 24.3	381	sog. "Reginlikapelle"	überk.
7056	Mühlestrasse 24.2	382	35 Waschhaus	36
7071	Dällikerstrasse 55	363	N49 Bauernhaus	238
7305	Dorfstrasse 121	121	224 Bauernhaus	134
7308	Dorfstrasse 103	118	228 Bauernhaus	142
7349	Riedthofstrasse 369	281	101 Bauernhof	#NV
7356	Feldblumenstrasse 17	256	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
7383	Zentrum 2	1643	75 Zentrum Regensdorf	62
7384	Zentrum 3	1644	75 Zentrum Regensdorf	62
7548	Böngertlistrasse 13	1665	Kindergarten Böngertli	überk.
7558	Niederhaslistrasse 143	42	311 Bauernhaus	176
7558	Niederhaslistrasse 145	42	311 Bauernhaus	176
7565	Niederhaslistrasse 134	35	N307 Wohnhaus	302
7568	Niederhaslistrasse 142	1818	N315 Wohnhaus	304
7569	Niederhaslistrasse 150	41	314 Speicher	180
7647	Trockenloostrasse 29	2010	N258 Büro- und Gewerbebau	290
7665	Dörndlerweg 1	1967	N41 Friedhofanlage Dörndler	236
7837	Unterdorfstrasse 19	134	Vielzweckbauernhaus	überk.
7838	Unterdorfstrasse 23.1	135	Nebengebäude	überk.
7905	Weidstrasse 7	107	230 Bauernhaus	146
7906	Im Seeholz 15	28	N261 Bauernhaus	296
7968	Unterdorfstrasse 31	137	N208 Bauernhaus	280
8057	Affolternstrasse 8	399	N25 Bauernhaus	228
8060	Mühlestrasse nördl. 25	n. v.	24 Laufbrunnen	26
8062	Affolternstrasse 18.2	393	23 Waschhaus	24

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
8067	Mühlestrasse 42	383	N32 Ökonomiegebäude/sog. Mühlespeicher	#NV
8072	Niederhaslistrasse 119	52	303 Bauernhaus	166
8107	Im Dreispitz 25	1293	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8107	Im Dreispitz 27	1293	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8107	Im Dreispitz 39	1298	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8108	Im Dreispitz 25.1	1295	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8108	Im Dreispitz 33	1295	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8108	Im Dreispitz 35	1295	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8108	Im Dreispitz 37	1295	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8108	Im Dreispitz 31	1384	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8109	Im Dreispitz 13	570	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8109	Im Dreispitz 13.1	1386	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8110	Im Dreispitz 11	1291	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8110	Im Dreispitz 9	1291	N96 Siedlung im Dreispitz	256
8171	Eichwatt 5	445	255 Zentrum Eichwatt	156
8174	Eichwatt 7	2002	N254 Eichwatt Nord	286
8174	Eichwatt 9	2002	N254 Eichwatt Nord	286
8175	Eichwatt 11	2001	N254 Eichwatt Nord	286
8175	Eichwatt 13	2001	N254 Eichwatt Nord	286
8175	Eichwatt 15	2001	N254 Eichwatt Nord	286
8219	Matisenhölzliweg 1.1	2204	N145 Gartenhaus	272
8345	Haldenweg 2.1	n. v.	320 Wasserreservoir Chegelhof	182
8412	Watterstrasse 3	416	6 Bauernhaus	16
8449	Ehrenhaustrasse 10	169	251 Einfamilienhaus Schälchli	154
8504	Althardstrasse 30	1429	N256 REVOX-Türme	288
8507	Althardstrasse 10	653	N256 REVOX-Türme	288
8508	Lindenweg 12	476	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 14	476	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 16	476	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 18	476	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 10	484	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 4	484	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 6	484	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 8	484	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 1	485	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 3	485	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 5	485	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 158	485	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 11	486	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 13	486	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 166	486	Angestelltenwohnhaus	überk.

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
8508	Watterstrasse 168	486	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 21	487	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 23	487	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 176	487	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 178	487	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 29	488	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Lindenweg 31	488	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 184	488	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Watterstrasse 186	488	Angestelltenwohnhaus	überk.
8508	Roosstrasse 49	623	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.10	623	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.11	623	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 45	2009	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.5	2132	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.2	2177	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.1	2178	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.6	2179	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.8	2180	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.7	2181	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.4	2182	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.14	2183	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.3	2183	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Lindenweg 30	2184	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8508	Roosstrasse 49.9	2185	410 Strafanstalt Pöschwies	202
8526	Loowiesenstrasse 41	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 42	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 43	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 44	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 45	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 47	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Steinstrasse 12	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Steinstrasse 14	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Steinstrasse 16	1461	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Hummelackerstrasse 33	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 27	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 28	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 29	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 30	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 31	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Loowiesenstrasse 33	1470	Mehrfamilienhaus	überk.
8526	Steinstrasse 12.3	1629	Freizeitanlage	überk.

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
8530	Unterdorfstrasse 3	125	221 Gasthaus Linde	132
8573	Althardstrasse 9.1	494	85 Transformatorenstation	70
8580	Affolternstrasse 7	523	N9 Lagergebäude der «Landi»	212
8581	Affolternstrasse 15	420	N8 Bauernhaus	210
8582	Affolternstrasse 184	521	N17 Bauernhaus	220
8584	Wehntalerstrasse 258.2	170	Speicher	überk.
8584	Wehntalerstrasse 258	223	Doppelbauernhaus, Hälfte 2	überk.
8942	Wehntalerstrasse 254	221	Doppelbauernhaus, Hälfte 1	überk.
8943	Schulhausstrasse 1a	220	115 Speicher/Lehrerhaus	84
8947	Wehntalerstrasse 247	2976	120 Bauernhaus	88
8979	Riedthofstrasse 124.1	233	N 97 Generaldirektion Renault Schweiz	#NV
8979	Riedthofstrasse 122	839	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
8979	Riedthofstrasse 124	839	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
8979	Riedthofstrasse 124.2	843	N97 Generaldirektion Renault Schweiz	258
8981	Engstringerweg 4	421	N20 Bauernhaus	224
8981	Engstringerweg 6	421	N20 Bauernhaus	224
8981	Engstringerweg 6.1	424	N21 Waschhaus	226
9031	Unterdorfstrasse 10	152	214 Bauernhaus	122
9033	Unterdorfstrasse 4	157	217 Altes Schulhaus Watt mit Spritzenhaus	124
9057	Burghofstrasse bei 14	n. v.	N415 Laufbrunnen	320
9079	Riedthofstrasse 403	287	102 Bahnwärterhaus der SNB	#NV
9084	Eichwatt 17	803	N254 Eichwatt Nord	286
9084	Eichwatt 19	803	N254 Eichwatt Nord	286
9084	Eichwatt 19.1	803	N254 Eichwatt Nord	286
9086	Dorfstrasse 44	101	250 Wohn- und Geschäftshaus	152
9094	Untere Mühlestrasse 14	374	39 Bauernhaus mit Postbüro	40
9145	Dällikerstrasse 32.1	351	59 Waschhaus und Speicher	50
9153	Eichwatt 1	1962	255 Zentrum Eichwatt	156
9154	Eichwatt 3	1963	255 Zentrum Eichwatt	156
9178	Dällikerstrasse 15	405	65 Speicher	56
9251	Rümlangerstrasse 69.1	69	Stallscheune	überk.
9251	Rümlangerstrasse 69.2	70	ehem. Waschhaus	überk.
9251	Rümlangerstrasse 69	71	Bauernwohnhaus	überk.
9285	Dorfstrasse 112a	87	226 Bauernhaus	138
9285	Dorfstrasse 112b	87	226 Bauernhaus	138
9285	Dorfstrasse 112c	87	226 Bauernhaus	138
9285	Dorfstrasse 112.1	164	227 Waschhaus	140
9348	Büelstrasse 1	230	N132 Gasthof Eckstein	266
9401	Feldblumenstrasse 21	753	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
9401	Schulstrasse 70	753	80 Alters- und Pflegeheim/Kindergarten	68
9413	Roosstrasse 40	1971	N76 Freizeitanlage	242

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
9510	Lindenhof 1	1834	245 Bauernhof Lindenhof	150
9510	Lindenhof 1.1	1834	245 Bauernhof Lindenhof	150
9510	Lindenhof 1.2	1834	245 Bauernhof Lindenhof	150
9546	Rümlangerstrasse 35	66	240 Gasthaus zur Post	148
9585	Niederhaslistrasse 129	48	304 Bauernhaus	168
9585	Niederhaslistrasse 131	48	304 Bauernhaus	168
9585	Niederhaslistrasse 129.3	49	306 Speicher- und Trottengebäude	172
9585	Niederhaslistrasse 129.1	51	305 Waschhaus	170
9587	Niederhaslistrasse 137	45	309 Bauernhaus	174
9599	Dorfstrasse 100	90	N232 Bauernhaus	282
9654	Niederhaslistrasse 1	158	218 Sogenanntes Vogthaus	126
9654	Niederhaslistrasse 1.1	159	219 Waschhaus	128
9655	Niederhaslistrasse 1.3	163	220 Schuhmacherei	130
9660	Dällikerstrasse bei 35	n. v.	55 Laufbrunnen	48
9664	Riedthofstrasse 172	1069	N98 Zürcher Furnierwerk	260
9666	Watterstrasse 140	474	Direktionsgebäude	überk.
9667	Watterstrasse 132	473	Dienstgebäude	überk.
9667	Watterstrasse 134	473	Dienstgebäude	überk.
9671	Wehntalerstrasse 255	246	122 Bauernhaus	90
9671	Wehntalerstrasse 255.2	248	123 Speicher	92
9684	Wiesackerstrasse 30	1853	N95 Sporthalle Wisacher	254
9692	Bachtobelstrasse 11	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 13	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 15	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 17	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 19	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 21	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 5	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 7	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 9	1302	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 27	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 28	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 29	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 30	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 31	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 32	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 11	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 12	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 13	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 14	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 15	1392	Mehrfamilienhaus	überk.

Parz.-Nr.	Adresse	GVZ-Nr.	Name	Seite
9692	Loowiesenstrasse 16	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Loowiesenstrasse 17	1392	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Bachtobelstrasse 21.1	1422	Trafostation	überk.
9692	Hummelackerstrasse 14	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 15	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 16	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 17	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 19	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9692	Hummelackerstrasse 21	1446	Mehrfamilienhaus	überk.
9694	Wehntalerstrasse 321	1019	Mehrfamilienhaus	überk.
9694	Wehntalerstrasse 323	1019	Mehrfamilienhaus	überk.
9694	Wehntalerstrasse 325	1019	Mehrfamilienhaus	überk.
9694	Wehntalerstrasse 327	1019	Mehrfamilienhaus	überk.
9712	Untere Mühlestrasse 4.1	365	44 Waschhaus	44
9713	Dorfstrasse 113	120	225 Bauernhaus	136
9713	Dorfstrasse 113a	120	225 Bauernhaus	136
9713	Dorfstrasse 113b	120	225 Bauernhaus	136
9722	Mühlestrasse 43	384	Ehem. Mühle	überk.
9741	Dällikerstrasse 28	347	61 Speichergebäude/Bauernhaus	54
9757	Mühleweg 17.2	390	22 Speicher	22
9759	Alter Buchserweg 3	245	124 Speicher	94
9760	Alter Buchserweg 1	243	129 Bauernhaus	98
9760	Wehntalerstrasse 261	244	128 Bauernhaus	96
9770	Gut Katzenssee 10	19	402 Reithalle mit Stall und Wohnung	190
9770	Gut Katzenssee 10.2	20	401 Scheune	188
9770	Gut Katzenssee 21	21	403 Wagenremise	192
9770	Gut Katzenssee 23	22	404 Bauernhaus	194
9770	Gut Katzenssee 31	25	405 Wohnhaus mit Remise	196
9770	Gut Katzenssee 35	26	406 Wohnhaus/Villa Gut Katzenssee 35	198
9770	Gut Katzenssee 35.1	27	N407 Waschhaus Gut Katzenssee	316
9770	Gut Katzenssee 35.2	2897	N408 Bootshaus am Unteren Katzenssee	318
9801	Niederhaslistrasse 140	38	313 Bauernhaus	178